42. Jahrgang 2012

Mannheim
Stadt im Quadrat

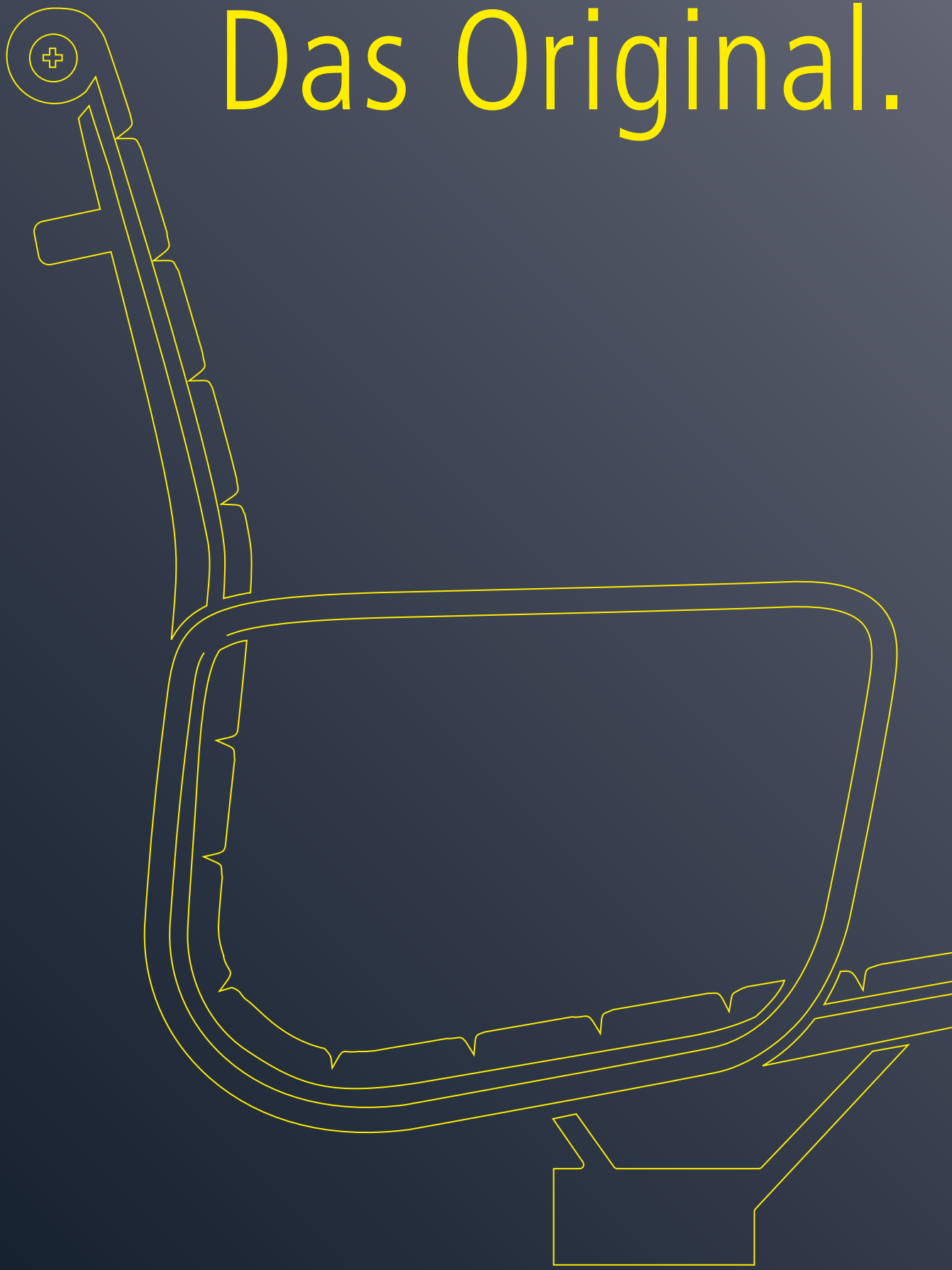
Das Magazin der Mannheimer **Wirtschaftsförderung**

Schwerpunktthema
Talente für Mannheim

MANNHEIM²

www.andreas-kroeneck.de

Das Original.



KAHL

Büros mit Persönlichkeit

www.kahlgmbh.de · info@kahlgmbh.de

Im Herzen der Metropolregion Rhein-Neckar

Metropolregion Rhein-Neckar

Die charakteristische „quadratische Struktur“ der Mannheimer Innenstadt geht auf den Festungs- und Stadtbau von Kurfürst Friedrich IV. im Jahre 1606 zurück.

Der holländische Ingenieur Barthel Janson entwarf den damaligen Bauplan der Stadt, welcher ein gitterförmiges Straßennetz vorsah, das ähnlich große Baublöcke – die Quadrate – einschließt.

Noch heute macht das rechtwinklige Straßensystem mit den Quadraten das unverwechselbare Erscheinungsbild der Mannheimer Innenstadt aus. Die Straßen haben hier auch keine eigenen Namen. Vielmehr wurden, ähnlich wie bei einem Schachbrett, die Quadrate mit einem Buchstaben und einer Ziffer bezeichnet. Dies führt dann zu Adressen in der Innenstadt wie E5 oder G7.

„Talente für Mannheim“ und die Positionierung Mannheims als Top-Standort für Fach- und Führungskräfte sind nicht nur die Schwerpunktthemen der neuen Ausgabe des Wirtschaftsmagazins „Mannheim - Stadt im Quadrat“, sondern bestimmen auch das Handeln der Stadt Mannheim mit.

Der demografische Wandel ist im vollen Gange, der Fachkräftemangel bereits vielfach sichtbar. Nach den Voraussagen der Prognos AG ist allein in Baden-Württemberg im Jahr 2015 eine Arbeitskräftelücke von 280.000 Erwerbstätigen zu erwarten – davon 100.000 Hochschulabsolventen –, die sich im Jahr 2030 auf 500.000 erhöhen wird. Untersuchungen im Rahmen des Change-Prozesses der Stadt Mannheim haben ergeben, dass in den Mannheimer Schlüsselbranchen, die rund 40 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Mannheim umfassen, bis zum Jahr 2020 rund 21.000 zusätzliche Fachkräfte benötigt werden.

Es gilt, diese Herausforderungen anzunehmen. Die Hände in den Schoß zu legen, passt weder zur Stadt noch zu den Unternehmen. „Wir schaffen es aus eigener Kraft!“ – dieses Selbstbild hat uns jüngst Martina Löw in ihrer Studie zur Seele Mannheims bescheinigt. Und so hat die Stadt Mannheim mit zwei Handlungsansätzen reagiert.

Mit der „Neuen Wirtschaftspolitischen Strategie“ hat sich der Fachbereich für Wirtschafts- und Strukturförderung neu aufgestellt. Schwerpunkt der „Neuen Wirtschaftspolitischen Strategie“ ist die Bestandspflege der in Mannheim ansässigen Unternehmen. Die Wirtschaftsförderung wird zukünftig eine noch größere Präsenz beim Kunden, den Mannheimer Unternehmen, zeigen. Sie wird ihre Rolle als wichtiger Impulsgeber für die wirtschaftlichen Belange der Stadtentwicklung stärken. Mit der Einrichtung einer Stelle für „Menschen und Kompetenzen“ gibt es zukünftig einen Ansprechpartner für alle Fragen zum Thema Fachkräfte als Unterstützung für die Mannheimer Unternehmen.

Mit der „Talent- und Fachkräftestrategie“ gibt es zudem einen umfassenden Ansatz, der es uns möglich machen soll, Talente und Fachkräfte nicht nur für unsere Stadt zu gewinnen – sondern auch dauerhaft an Mannheim zu binden. Dabei spielt neben Themen wie attraktive Wohngebiete oder die Vereinbarkeit von Beruf und Familie die Zusammenarbeit mit der Universität Mannheim und den Hochschulen in Mannheim zukünftig eine strategisch wichtige Rolle. Es gibt verschiedene Untersuchungen, die deutlich machen, dass diejenigen Städte zukünftig die Gewinner im regionalen Wettbewerb sein werden, die attraktive Hochschulstandorte sind. Aber auch die Hochschulen profitieren, wenn sie auf attraktive Unternehmen und auf attraktive Lebensbedingungen am Standort zurückgreifen können. Die Lebensqualität des Studien- und Wohnorts und die beruflichen Möglichkeiten werden für die jungen Menschen, die ein Studium aufnehmen, in Zukunft von noch größerer Bedeutung sein.

Doch nicht nur die Stadt agiert, die Unternehmen handeln auch. Themen wie „Employer Branding“ oder frühzeitig junge Menschen für ein Unternehmen zu begeistern, werden immer wichtiger. Auf Job- und Karrieremessen präsentieren sich Unternehmen und Stadt und zeigen damit auch ihr gemeinsames Engagement für den Wirtschaftsstandort. Auch dies ist übrigens eine Mannheimer Spezialität: die enge Verbundenheit zwischen Unternehmen, Standort und Hochschulen.

Dr. Peter Kurz

KPMG
cutting through complexity

Wir verstehen Familien, Unternehmen und beides zusammen.

Familienunternehmen denken nicht in Quartalen, sondern in Generationen. Das versteht nur ein Partner, der ebenso langfristig plant. Seit über 120 Jahren betreuen wir Familienunternehmen in Deutschland erfolgreich in Steuer-, Finanz- und Managementfragen. Mit über 20 Standorten ist Ihr persönlicher Ansprechpartner ganz in Ihrer Nähe.

Kontaktieren Sie uns:
Stefan Held, sheld@kpmg.com

Klarheit für Familienunternehmen
www.kpmg.de/familienunternehmen

© 2011 KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Alle Rechte vorbehalten.

VORWORT

Von Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz **4**

REGISTER

Namensregister **10**
Firmenregister **12**
Register: Inserierende Firmen und Firmenprofile **14**

TOP STANDORT FÜR FACH- UND FÜHRUNGSKRÄFTE

Familiengenossenschaft und Feriencamps

Stadt unterstützt Unternehmen
Talente für Mannheim **16**

Hochschulstadt Mannheim
Akademiker der Spitzenklasse **20**

Vereinbarkeit von Beruf und Familie
Familiengenossenschaft und Feriencamps **24**

Interview mit Markus Ochsner, Arbeitsdirektor ABB Deutschland
„Wir brauchen einen Mix der Generationen“ **30**

Mittelstandstipendien
Hochschulabsolventen für Familienunternehmen **32**

Jobmessen
Pfade durch den Berufs-Dschungel **34**

Virtuelles Recruiting
Karrieremesse im Netz **36**

Unterstützung durch die Kammern
Auszubildende nach Maß **38**

MINT-Initiative
Technik ist cool **40**

Agentur für Arbeit
Pilotprojekt Qualifizierungsberatung **42**

Stadtentwicklung
Wohnqualität im Quadrat **44**

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Gutes Pflaster für kreative Köpfe

Die Wirtschaftsförderung wurde neu aufgestellt
Motivierte Mannschaft am Start 48

Kompetenzfeld der Wirtschaftsförderung
Gutes Pflaster für kreative Köpfe 52

Fördermaßnahmen
Finanzspritzen für die Kreativen 56

Fraunhofer-Projektgruppe geht an den Start
Leuchtturm für Medizintechnologie-Cluster 60

Zahlreiche Neuansiedlungen in der Quadratestadt
Herzlich willkommen in Mannheim! 62

Konversionsflächen
Eine historische Chance für Mannheim 64

Neuer Name für Städtebauprojekt
Aus Mannheim 21 wird Glückstein-Quartier 68

Ehemaliges Vögele-Gelände
Bildung statt Straßenbaumaschinen 70

Mannheimer Existenzgründungspreis 2012
Revolution in der Online-Kommunikation 72

UNTERNEHMEN & BRANCHEN

Energielandschaft Mannheim in voller Blüte

Netze der Zukunft
Energielandschaft Mannheim in voller Blüte 74

Interview mit Roland Koch, Vorstandsvorsitzender Bilfinger Berger
„Erfolge in der Wirtschaft sind leichter messbar" 78

Elektromobilität
E-Mobility kommt ins Rollen 80

Interview mit Michael Hirschböck, Standortleiter Bombardier Transportation Mannheim
„Das Werk Mannheim steht für Innovationen" 83

Unternehmen investieren kräftig
Klares Bekenntnis zum Standort 84

Einkaufsstandort Mannheim
Top-Noten für die City 88

Tourismus
Die Millionen-Hürde ist übersprungen 90

Werbewirtschaft
Stelldichein kreativer Köpfe 94

MVV Energie
Volldampf für Fernwärmeausbau 98

VERKEHR & LOGISTIK

Containerterminal setzt Segel

Neue Stationen im S-Bahn-Netz
Weichen für Ausbau sind gestellt **100**

Logistik-Netzwerk BadenWürttemberg
Mannheim gibt kräftig Gas **104**

Hafen Mannheim
Containerterminal setzt Segel **108**

Neue TGV-Direktverbindung nach Marseille
Von den Quadraten ans Mittelmeer **110**

KULTUR & FREIZEIT

Ein Wochenende in Mannheim

Vorbereitung für die Olympischen Spiele
Team London am Start **112**

Bewerbung zur Kulturhauptstadt
Die Seele Mannheims im Fokus **116**

Reiss-Engelhorn-Museen
Ora et labora **120**

Mozartsommer 2012
Liebe und Musik **122**

Badischer Rennverein
Wetten auf eine erfolgreiche Zukunft **124**

Vorschläge für abwechslungsreiche Tage
Ein Wochenende in Mannheim **126**

SCHLAGLICHTER

Kurz und wichtig

Commerzbank AG **130**
Ernst & Young **132**
Friatec AG **134**
Grosskraftwerk Mannheim **136**
INTER Versicherungsgruppe **138**
Pepperl+Fuchs **140**
SAX + KLEE **142**
SCA Hygiene Products **146**
TÜV SÜD **148**
Volkswagen Automobile Rhein-Neckar **150**

BRANCHEN & FIRMENPROFILE

Industrie 152
Kreditinstitute & Versicherungen 161
Dienstleistung & Handel 167
Verkehr & Logistik 179

STANDORTPROFILE

Zahlen, Daten, Fakten 183

IMPRESSUM

GRUNERT
Medien & Kommunikation GmbH

Augustaanlage 57, 68165 Mannheim
Geschäftsleitung und Anzeigen:
Michael Grunert
Tel. 0621 / 71 78 602
m.grunert@grunert-medien.de
www.grunert-medien.de

Redaktionsleitung: Ulla Cramer

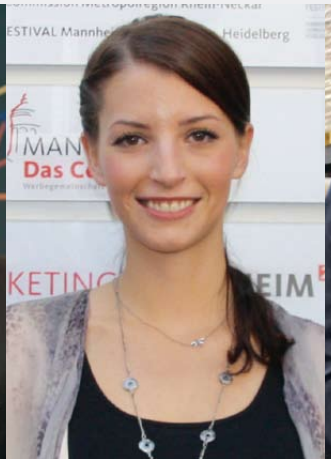
Grafik und Layout:
Sabrina Klesse

Druck und Verarbeitung:
PrintTrust GmbH Walldorf
Herausgegeber Grunert Medien & Kommunikation GmbH in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich für Wirtschafts- und Strukturförderung der Stadt Mannheim, Rathaus E5, 68159 Mannheim, Tel. 0621 / 293- 33 51

© Diese Publikation erscheint einmal im Jahr; Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. ISBN 3-87804-245-0

Bildnachweis

ABB: 30, 31, 76 · Agentur für Arbeit: 42 (2) · AppMe Creatives: 58 · Architekturbüro Hartwig Schneider: 52 · Badischer Rennverein: 124 (2) · Bilfinger Berger: 74, 77, 78, 79 · Martin Bißwanger: 38 · Bombardier: 83 (2) · Büro 2020: 116, 118 (2) · CATHI: 56, 57 · Ulla Cramer: 66 · Daimler: 18, 28, 81 · Delta-Kids: 27, 29 · Deutsche Bahn: 100, 102 · DHBW Mannheim: 16, 18, 22 · Diringer & Scheidel: 46 · Ernst & Young: 132 · Stefan Forster Architekten: 45 · Französisches Tourismusbüro: 111 · Fraunhofer Institut: 60 · Friatec: 134 (2) · Fuchs Petrolub: 86 · Getty Images: 24, 110, 122 · GKM: 136 (3) · Grenzfrequenz: 73 · Tanja Hamleh: 128 · HdWM: 70 · Hochschule Mannheim: 22 · Hans-Peter Immel: 115 · Immobilien Winter Heidelberg: 46 · Inter Versicherungsgruppe: 138 · Kaupp und Franck Architekten: 44 · Mannheimer Ausstellungs-Gesellschaft: 34 · Mannheimer AG Holding: 82 · Metropolregion Rhein-Neckar: 25, 26 · Georg Müller: 108 · MVV Energie: 77, 80, 98 · Neogramm: 54 · Pepperl+Fuchs: 140 · Popakademie: 53 · Markus Proßwitz: 39 · Rhenus: 104, 105 · Manfred Rinderspacher: 27, 32, 71, 72, 84, 92 · Thomas Rittelmann: 89 · Roche Diagnostics: 85, 106 · SAP Arena: 126 · Sax + Klee: 142, 144 (2) · SCA: 146 (3) ·Gerfried Sitar Stift St. Paul im Lavanttal: 120 · Spotlight: 94 · Stadt Mannheim: 4, 48 (11), 49, 50 (13), 53, 54, 68, 69, 82, 89, 95, 129 · Stadtmarketing Mannheim: 90 (Dominik Rossbach), 91 (Fotoagentur Kunz), 92 (Michael Zellmer), 127 (Dominik Rossbach) · Jörg Tarrach: 130 · Team London: 112 (8), 9 · Technoseum: Titel, 18, 40, 41 ·Thomas Tröster: 39, 62, 88, 126, 127, 128, 129 · TÜV Süd: 148 · Ubivent: 36 · Universität Mannheim: 20/21 · Volkswagen Automobile: 150 (2) · Voon Werbeagentur: 96.



Im Magazin genannte Personen

A

Adamski, Filip	112
Agassi, Shai	82
Angermann, Marit	98
Arndt, Jens, Dr.	36

B

Baklan, Mustafa	71
Bartmann, Gert	115
Bayer, Sebastian	113
Becker, Franz-Josef	130
Benz, Jutta	82
Bertsch, Daniel	73
Bißwanger, Martin	38, 39
Bloching, Björn, Prof.	17
Bodner, Herbert	79
Borkowsky, Anno, Dr.	41, 86
Bourdon, Elmar	48, 60
Braun, Andreas	48
Buchner, Stephan	124
Butter, Thomas, Dr.	36

C

Ceylan, Bülent	73

D

Dallmann, Petra	115
Dresel, Sebastian	48, 53, 54, 96
Dudek, Anna	53, 54

E

Egle, Franz, Prof.	70, 71
Engert, Andreas	98
Ernsting, Martina	95

F

Falkenstein, Thomas	91
Fedtke, Nelli	96
Fehlinger, Fritz-Gernot, Dr.	106
Franz, Wolfgang, Prof.	132
Frey, Dorothea	25
Frey, Peter	91

G

Gall, Fabian Michael	57,58
Gantschew, Martin	57,58
Geisser, Michael, Dr.	36
Götz, Heiko	130
Gomer, Markus	115
Grether, Stefan	50
Griffini, Gianenrico	81
Grötsch, Michael	17, 49, 53, 54, 63, 89, 95
Grunert, Michael	73
Güntert, Alice	26

H

Haase, Franziska	48
Hauck, Sonja	50
Heilig, Thorsten, Dr.	32
Heinisch, Günter	48
Hector, Hans-Werner, Dr.	126
Hellweg, Christine	39
Hirschböck, Michael	83
Höfer, Kathrin	57
Hoffmeister, Karl-Heinz	29
Hormuth, Frederic	73
Hummel, Konrad, Dr.	65, 66

I

Ihrig, Achim	91
Immel, Hans-Peter	113, 115

J

Jakobi, Michaela	50
Jakob-Jüngling, Anett	48
Jülch, Ramon	63
Junghans, Roland	73

K

Kagermann, Henning	81
Kegel, Gunther, Dr.	140
Kehr, Klaus-Peter	122
Kern, Rainer	117, 118
Kiry, Hartmut	70
Klabes, Janina	53, 54
Knöbl, Arno	45
Koch, Roland	78, 79
Kornmesser, Ulrike, Dr.	56
Kremer, Marcus, Dr.	82
Kron, Andrea	50
Kurz, Peter, Dr.	14, 17, 18, 82, 89, 115, 117
Kütemeyer, Jürgen, Dr.	95, 96

L

Lange, Carsten	39
Langendörfer, Alexander	69
Lehmann, Ole	73
Leuninger, Jörg	36
Lips, Visnee	91
Löw, Martina, Prof.	117

M

Magoley, Albertus	95, 96
Matthes, Tibor	150
Merßmann, Frank	62
Metz, Susanne	44, 46
Miodek, Wolfgang, Dr.	17, 48, 54, 73, 95
Möllinger, Anne	112, 114, 115
Mondo, Raimond	39
Münch, Jürgen	50

N

Nakoinz, Gudrun	39
Neubrand, Annika	50
Neuhaus, Anke	41
Nitzinger, Uwe	106
Nonnenmacher, Gerhard	96
Nusselt, Claire, Dr.	27

O

Ochsner, Markus	30, 31

P

Papousado, Dominique	73
Petrovic, Claudia	48
Pfeiffer, Harald	17, 18, 48
Polomski, Holger	91

Q

Quast, Lothar	68, 89

R

Rager, Silvia	42
Renschler, Andreas	81
Rinne, Fanny	113, 114
Rode, Sven	148
Röttgen, Norbert	77
Rostock, Martin	50
Roth, Sabine	50

S

Sananikone, Tiphaphone	63
Sattler, Julia	53, 54
Schader, Martin, Prof.	72
Schalk, Manfred A.	88
Schilling, Roger	85
Schirra, Sabine	53
Schlör, Peter, Dr.	115
Schmid, Claudia	73
Schmid, Thomas	85
Schmitt, Ottmar	69
Schneider, Hartwig	52
Schönberg, Stefan, Prof.	60
Schröder, Michael	104, 105
Schubert, Alexander	91
Schumacher, Rolf	42
Schwan, Severin	85
Schwind, Birgit	50
Seedorf, Stefan, Dr.	72,73
Seitz, Elisabeth	112
Soehlke, Cord	66
Sommer, Christian	54
Soyke, Yvonne	50
Specht, Christian	101
Spies, Richard, Dr.	63
Stahl, Margot	50
Stallkamp, Jan, Dr.	60
Steckenborn, Thomas	32
Steiner, Matthias	112, 114
Steinbach, Christoph	114
Stojan, Michael	130
Strigel, Daniel	115
Stronczek, Gabriele	50

T

Terwiesch, Peter	76
Thomas, Peter	138
Thum, Christian	72, 73
Traut, Adrienne	27
Troska, Hubertus	81

U

Ullrich, Holger	63

V

Vogelsang, Frank	96
Vieth, Edgar	29

W

Wagner, Johann W.	92
Waldkirch, Barbara	32
Waldkirch, Ralf	32
Weiberg, Georg	81
Wenz, Frederik, Prof.	60
Weyl, Jutta	48
Wieczorek, Alfried, Prof.	120
Wienand, Jens	53
Wilkens, Sonja	50, 57, 58, 73
Wittneben, Doris, Dr.	77
Witzel, Thomas	81
Wolf, Siegfried	48

Y

Yilmam, Beril	53, 54

Im Magazin genannte Firmen

Firma	Seiten
A	
ABB	30, 31, 75, 76
Agentur für Arbeit	42
Alstom	28
AppMe Creatives	58, 73
Avarexx	63
B	
BAK Kardesler	70, 71
BASF	29, 36, 82, 96
Bilfinger Berger	25, 76, 78, 79
Bombardier	82, 83
C	
C-College	63
Cema	32
Commerzbank	89, 130
D	
Daimler	28, 29, 81, 82
Diringer&Scheidel	46, 68, 69, 89, 91
dp|ia	73
dtw	54
E	
Eichbaum	38, 86
engelhorn	89
Ernst & Young	132
F	
Friatec	134
Fuchs Petrolub	25, 86
G	
GBG Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft	46
Grenzfrequenz	72, 73
Grunert Medien	36
GKM	86, 98, 136

Firma	Seiten
H	
Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald	38
HdWM	70, 71
HGM	108, 109
I	
IHK-Rhein-Neckar	29,38,39
INTER Versicherungsgruppe	138
J	
John Deere	25, 27, 28, 29
L	
LogBW	104, 105
M	
MAFINEX Technologiezentrum	54, 58, 72
Mannheimer AG Holding	82
Mayflower Capital	63
Metropolregion Rhein-Neckar	18, 25, 26, 28, 32
Mömax	89
MVV Energie	22, 25, 27, 28, 29, 76, 77, 81, 98, 134
N	
New Horizons	63
O	
OSB	63
P	
Pepperl+Fuchs	140
R	
rabenschwarm	96
Rhein Chemie Rheinau	40, 41, 85
RKW Baden-Württemberg	73
Roche Diagnostics	25, 28, 29, 36, 85, 106

Firma	Seiten
Roland Berger	17, 49
S	
SAP	26, 29, 36, 81
Sax + Klee	142, 143, 144
SCA	84, 146
Stadtmarketing	91, 92, 95
Südzucker	28
synchronite	72, 73
T	
TalentSoft	63
Trio-Group	96
TÜV-Süd	148
U	
ubivent	36
V	
Volkswagen Automobile R-N	150
VOON	96
W	
Waldkirch Produktionsgesellschaft	32

Der weite Weg vom Junior zum Senior.

Das rechtzeitige Planen und Regeln der Nachfolge ist nur eine der großen Herausforderungen, vor denen **Familienunternehmen** heute stehen. In Ernst & Young haben Sie einen erfahrenen Partner, der Sie mit fachübergreifendem Know-how begleitet: bei der Nachfolge, bei strategischer Steuerplanung sowie allen anderen Aufgaben rund um die Zukunft Ihres Unternehmens. Für den Erfolg über Generationen.

Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Theodor-Heuss-Anlage 2, 68165 Mannheim.
Ihr Ansprechpartner: Thomas Müller,
thomas.mueller@de.ey.com, Tel. +49 621 4208 14203.

www.de.ey.com

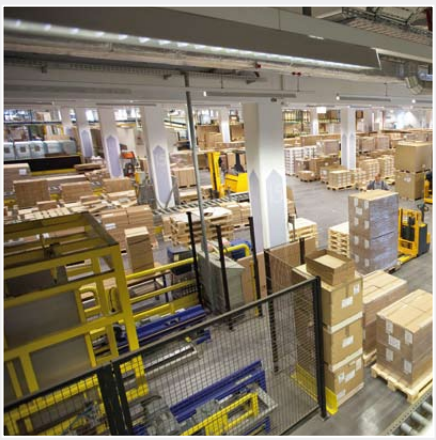
ERNST & YOUNG
Quality In Everything We Do

Inserierende Firmen und Firmenprofile

Firma	Anzeige	Firmen-profil
A		
ABB	97	153
Agentur für Arbeit Mannheim	145	168
B		
BAKTAT	137	168
BASF	23	153
BAUHAUS	149	169
Bilfinger Berger	43	153
Bombardier	93	154
BW-Bank	135	162
C		
Cirrus Airlines	141	180
Commerzbank	99	162
D		
Daimler/Evobus	47	156
Deere & Company European Office	192	155
di digitale	87	170
DIRINGER & SCHEIDEL	37	170
E		
Engelhorn	35	171
Ernst & Young	13	171
F		
Friatec	131	154
Fuchs Petrolub	191	154

Firma	Anzeige	Firmen-profil
G		
GBG Mannheimer Wohnungsbauges.	139	155
GKM Grosskraftwerk Mannheim	160	155
GRUNERT Medien & Kommunikation	182	172
I		
IHK Rhein-Neckar	33	172
INTER Versicherungen	166	162
K		
KAHL	2	172
KPMG	5	173
Kuehlhaus	119	173
M		
Mannheimer Versicherungen	165	163
Mercedes Benz Niederlassung	47	169
MVV Energie	67	174
P		
Park Inn Hotel Mannheim	121	174
PEPPERL+FUCHS	61	156
Pfitzenmeier	55	175
R		

Firma	Anzeige	Firmen-profil
RNV	103	180
Roche Diagnostics	19	157
Rütgers	107	157
S		
Sax + Klee	125	158
SCA Hygiene Products	51	158
Sparkasse Rhein Neckar Nord	133	163
Staatliche Rhein-Neckar Hafengesellschaft Mannheim	181	180
Stadt Mannheim	123	175
SÜDZUCKER	159	158
SV Waldhof Mannheim 07 e.V.	178	176
T		
TÜV SÜD	59	176
V		
Volkswagen Automobile RN	151	177
VR Bank Rhein-Neckar eG	15	164
Z		
Zaubzer	147	177



VR-Mitgliedschaft PLUS

Alla, geht doch.

Goldene Zeiten für Mitglieder

Wir machen den Weg frei.

Erleben Sie jetzt die neuen Vorteile der Mitgliedschaft:

- exklusive Geldanlageprodukte nur für Mitglieder
- die goldene VR-BankCard PLUS mit Vergünstigungen bei ausgewählten Partnern und Einzelhändlern
- Einladungen zu Mitgliederforen
- Mitgliederzeitung „Vorsprung“ mit aktuellen Themen aus der Region
- Newsletter mit aktuellen Tipps und Trends
- besondere Leistungen unserer Verbundpartner
- viele weitere Extras

Mehr in Ihrer Filiale oder unter www.vrbank.de/mitgliedschaft

Wir für hier.

VR Bank Rhein-Neckar eG

Stadt unterstützt Unternehmen

Talente für Mannheim

von Ulla Cramer

Der demografische Wandel ist nicht aufzuhalten. Auch Mannheim werden bis zum Jahr 2020 rund 21.000 Fachkräfte fehlen. Mit der neu entwickelten Talent- und Fachkräftestrategie will Mannheim gegensteuern – und die Unternehmen unterstützen.

Der deutsche Arbeitsmarkt ist im Umbruch, der demografische Wandel in vollem Gang und in vielen Branchen fehlen bereits heute Fach- und Führungskräfte. Auch Mannheim bleibt von diesem Problem nicht verschont. „Die Stadt muss aktiv werden, um die Zukunft Mannheims als attraktiven Wirtschaftsstandort zu sichern", weiß Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz und verweist auf eine Analyse der Unternehmensberatung Roland Berger Strategy Consultants, die die relevanten Branchen für Mannheim – von der Kreativwirtschaft über Medizintechnik, Maschinenbau bis hin zu den Dienstleistern - vor diesem Hintergrund unter die Lupe nahm. Das Ergebnis: Bis zum Jahr 2020 wird es einen Bedarf an 21.000 qualifizierten Fach- und Führungskräften geben.

„Die Prosperität einer Region ist immer abhängig von den Talenten, die in ihr wohnen", so Prof. Björn Bloching von Roland Berger Strategy Consultants. In einer „durch Wissensarbeit geprägten Gesellschaft" komme es zunehmend auf die Lebensqualität an. Mannheim sei in einigen Bereichen bereits gut aufgestellt: Es existiert eine diversifizierte industrielle Basis, gepaart mit einer dynamischen Gründungslandschaft. Die Verknüpfung von Wissenschaft und Wirtschaft funktioniert gut, die Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften ist überdurchschnittlich hoch und auch Familie und Beruf lassen sich in Mannheim gut vereinbaren. Trotzdem ist Handlungsbedarf da: Noch immer hat Mannheim eine hohe Zahl von Einpendlern und es gibt einen „Brain Drain", also eine Abwanderung der hoch qualifizierten Arbeitskräfte, deren Anteil am Arbeitsmarkt der Stadt ohnehin relativ gering ist – er beträgt nur 12 Prozent.

In einer neu entwickelten Talent- und Fachkräftestrategie hat die Stadt Mannheim gemeinsam mit dem Stadtmarketing insgesamt 19 Maßnahmen identifiziert, mit deren Hilfe man künftig Talente und Fachkräfte ansprechen, für Mannheim gewinnen und in Mannheim halten will. „Die Talent- und Fachkräftestrategie ist ein weiterer Baustein unserer gesamten Ausrichtung", so Kurz. „So wirkt sie beispielsweise zusammen mit unserer Neuen Wirtschaftspolitischen Strategie und der Strategie Wohn.Raum.Stadt für einen zukunftsfähigen Wohnstandort Mannheim." Und: „Den Wettbewerb um die besten Talente kann manches Unternehmen nicht alleine gewinnen – wir brauchen gemeinsame und sehr gezielte Maßnahmen für den Standort."

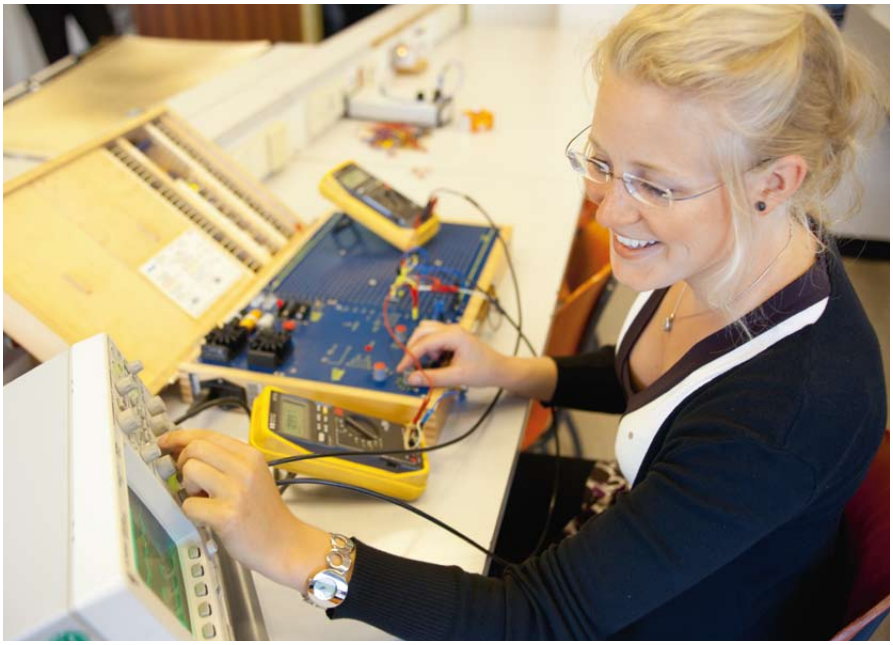
Im Rahmen der Neuen Wirtschaftspolitischen Strategie wurde im Juli 2011 die Wirtschaftsförderung neu aufgestellt, personell aufgestockt und umfasst nun ein Team von 24 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. „Neue ökonomische Herausforderungen und der Wettbewerb um die besten Köpfe und Technologien stellen veränderte Anforderungen an Struktur und Aufbau einer kommunalen Wirtschaftsförderung. Sie muss hoch flexibel sein und die vorhandenen Ressourcen optimal einsetzen. Diese Anforderungen sehen wir im dynamischen Beziehungsgefüge der neuen Matrixorganisation am besten verwirklicht", fasst Wirtschaftsbürgermeister Michael Grötsch die Vorzüge der neuen Organisation zusammen. Zukünftig soll jedes Unternehmen einen festen Ansprechpartner haben, der eine Lotsenfunktion übernimmt und die Anfragen in der Verwaltung koordiniert.

„In der Wirtschaftsförderung haben wir auf die Herausforderung des Fachkräftemangels bereits reagiert. Einer unserer Mitarbeiter ist ausschließlich für den Bereich ‚Menschen und Kompetenzen' zuständig und befasst sich speziell mit diesem Thema," so Dr. Wolfgang Miodek, stellvertretender Leiter des Fachbereichs für Wirtschafts- und Strukturförderung. „Harald Pfeiffer koordiniert und moderiert Maßnahmen mit dem Ziel, Mannheimer Unternehmen bei der Gewinnung von Fach- und Führungskräften zu unterstützen." Im Rahmen der Talent- und Fachkräftestrategie der Stadt betreut Harald Pfeiffer aktuell zwei Pilotprojekte. „Noch gelingt es nicht ausreichend, die jungen Akademiker nach dem Studium in der

Stadt zu halten. Wir müssen die Unternehmen stärker mit den Hochschulabsolventen vernetzen", weiß Pfeiffer und setzt dabei auf Unternehmensrundfahrten für Studentinnen und Studenten, um den Kontakt zu den Firmen vor Ort zu fördern, und die Präsentation des Standorts auf Karrieremessen.

Auch bei der zweiten Pilotmaßnahme „Hochschulmarketingprogramm und Quellmarktanalyse" steht die Gewinnung von Hochschulabsolventen im Mittelpunkt. In einer ersten Stufe soll herausgefunden werden, aus welchen Universitäten und Hochschulen die Fach- und Führungskräfte der Mannheimer Wirtschaft kommen – um dann die Studentinnen und Studenten vor Ort zu befragen, welche Kriterien für sie bei der Wahl ihres Lebens- und Berufsmittelpunkts die wichtigste Rolle spielen. „So können wir die relevanten Stellhebel finden, um eine langfristige Bindung an Mannheim zu erreichen", so Pfeiffer und hat dabei vor allem die vielfältige Hochschullandschaft in der Quadratestadt im Blick. „Jedes Jahr legen hier 5.500 Akademiker ihr Examen ab – ein riesiges Potenzial."

Auch als Wohnstadt soll Mannheim attraktiver werden. Große Bauprojekte im neuen Glückstein-Quartier (ehemals: Mannheim 21) sollen hierzu beitragen, aber auch die Mannheimer Innenstadt entwickelt sich zunehmend zu einer beliebten Wohnlage. Mittelfristig eine Riesenchance stellt außerdem die Nutzung von Konversionsflächen in einer Größenordnung von über 500 Hektar dar, die bis Ende 2015 von den US-Streitkräften aufgegeben werden.



Die Stadt Mannheim möchte die Studenten an den Mannheimer Universitäten und Hochschulen an die Stadt binden.

Zahlreiche Partner ziehen gemeinsam mit der Stadt an einem Strang, um das Thema Fachkräftemangel zu bewältigen – beispielsweise die Metropolregion Rhein-Neckar, unter deren Dach sich das Forum „Vereinbarkeit von Beruf und Familie" etabliert hat. Zahlreiche Instrumente wurden hier entwickelt, mit deren Hilfe Unternehmen ihren Mitarbeitern bei der Betreuung ihrer Sprösslinge beistehen können – von der Familiengenossenschaft, die professionelle Unterstützung bei der Kinder- und Seniorenbetreuung anbietet, bis zu den Delta-Kids-Feriencamps, die die langen Ferienzeiten überbrücken. Um angehende Führungskräfte für das Thema zu sensibilisieren, hat das Forum zudem einen „Lehrbaustein" entwickelt und bereits an Mannheimer Hochschulen erprobt. Die Kammern engagieren sich ebenfalls stark – vor allem, wenn es um die Suche nach Auszubildenden geht. Als erfolgreich haben sich u. a. sogenannte Matching-Programme erwiesen – passgenaue Lehrstellenvermittlungen, bei denen auch Interessenten, die nicht gerade Top-Noten aufweisen, eine Chance erhalten.

Oberbürgermeister Kurz ist überzeugt, dass Mannheim im Wettstreit um die besten Köpfe in vielen Bereichen punkten kann. „Wir möchten den Fach- und Führungskräften, den Talenten und Wissensarbeitern die Vorzüge unserer Stadt vermitteln. Wir möchten, dass sie nach Mannheim kommen - zum Arbeiten, zum Wohnen und zum Leben in unserer Stadt."

Auch die großen Arbeitgeber Mannheims wie Daimler engagieren sich stark beim Thema Ausbildung.

Schon Kinder möchte das Mannheimer Museum Technoseum für naturwissenschaftliche Themen gewinnen.

Thomas Nikolaus, Gesundheitspionier

Er erkennt, was bei wem am besten wirkt.

Jeder Mensch ist anders – auch genetisch. Deshalb setzen wir auf Personalisierte Medizin: Unsere Bereiche Pharma und Diagnostics arbeiten gemeinsam an Tests und Wirkstoffen, um Therapien besser auf die Bedürfnisse von Patienten abzustimmen.

Unsere Innovationen helfen Millionen Menschen, indem sie Leid lindern und Lebensqualität verbessern. Wir geben Hoffnung.

www.roche.de

Roche

Innovation für die Gesundheit

Hochschulstadt Mannheim

Akademiker der Spitzenklasse

von Gesine Millhoff

Mannheim besitzt eine ausgesprochen vielfältige Hochschullandschaft. An die 5.500 Akademiker legen in der Quadratestadt jedes Jahr ihr Examen ab – vor dem Hintergrund des anstehenden Fachkräftemangels ein riesiges Potenzial für die hiesigen Unternehmen und ein wichtiger Standortfaktor für eine Ansiedlung.

Die Universität Mannheim ist mit ihren über 11.000 Studierenden aus 91 Ländern die zweitgrößte der Metropolregion. Ihr Aushängeschild ist die Betriebswirtschaftslehre: Als die Personalchefs deutscher Unternehmen 2011 wieder einmal befragt wurden, an welcher deutschen Uni die besten Betriebswirte ausgebildet werden, schnitt die Uni Mannheim laut „Wirtschaftswoche" nun zum zehnten Mal am besten ab - und das mit weitem Abstand vor München oder auch Köln. In der aktuellen Neuauflage des Rankings des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) hat die Universität Mannheim gleich in vier Fächern - BWL, VWL, Politikwissenschaft und Soziologie –

Die Mannheimer Universität zählt knapp 11.000 Studierende aus 91 Ländern und ist vor allem bei den Wirtschaftswissenschaften führend.

bundesweit die beste Bewertung erhalten. Sie zählt damit erneut zu den erfolgreichsten deutschen Hochschulen.

Auf dem Gebiet des Wirtschaftsingenieurwesens spielt die Hochschule Mannheim mit knapp 4.500 Studierenden, in der ersten Liga. Nach dem CHE-Ranking von 2011 liegt die Hochschule bei vier von fünf Kriterien – von der allgemeinen Bewertung der Studiensituation durch die Studierenden über den Praxis- und Berufsbezug bis hin zur Betreuung und Lehrausstattung - bundesweit in der Spitzengruppe. Diese Einschätzung bestätigt das jüngste Hochschulranking der "Wirtschaftswoche", das die Fakultät für Wirtschaftsingenieurwesen unter allen deutschen Hochschulen auf dem vierten Platz sieht.

Zu den Bildungsstätten mit hohem Praxisbezug zählt die Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) Mannheim mit über 5.500 Studierenden. Sie kooperiert mit rund 2.000 Unternehmen aus

der Metropolregion und bundesweit. Das baden-württembergische Modell des dualen Studiums nimmt nach einer aktuellen Untersuchung der CHE in Deutschland eine Vorreiterrolle ein. Die Studie sieht an der DHBW die Integration von Praxis- und Theoriephasen bestmöglich umgesetzt und kommt zu dem Fazit, dass dieses Studienkonzept optimale Lösungen für den Arbeitsmarkt biete. Die DHBW bildet bundesweit neben Köln die meisten Betriebswirte aus. Am 1. Oktober 2011 startete an der Hochschule die erste praxisintegrierende Studienrichtung Energiewirtschaft mit dem Schwerpunkt Erneuerbare Energien in enger Zusammenarbeit mit der MVV Energie AG.

Für bunte Tupfer in Mannheims Hochschullandschaft sorgen die Popakademie (über 180 Studierende) und die Hochschule für Musik und darstellende Kunst. Mannheim bietet eine sehr lebendige Kulturszene. Mit der 2003 gegründeten Popakademie wurde erstmals in Deutschland die Möglichkeit geschaffen, mit akademischem Anspruch in den Bereichen Popularmusik und Musikwirtschaft auszubilden.

Die Duale Hochschule Baden-Württemberg in Mannheim kooperiert bei der Ausbildung mit den Unternehmen.

Die Hochschule der Bundesagentur für Arbeit (mit den Studiengängen Arbeitsmarktmanagement sowie Beschäftigungsorientierte Beratung und Fallmanagement), die Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung (Fachbereich Bundeswehrverwaltung) und ganz neu die Hochschule der Wirtschaft für Management, die zum Sommersemester 2011 mit 45 Studierenden begonnen hat und inzwischen rund 100 Studenten zählt, komplettieren das Bild.

Angesichts der demografischen Entwicklung wird der Wettbewerb um die besten Köpfe als Fach- und Führungskräfte intensiver werden. Das gute Renommee der verschiedenen Mannheimer Hochschulen ist deshalb ein wichtiger Standortfaktor. Zum einen für die Unternehmen, die stets auf der Suche nach qualifizierten Mitarbeitern sind, und zum anderen für Abiturienten, die die Quadratestadt als Startpunkt für eine attraktive Karriere wählen.

Vor allem das Wirtschaftsingenieurwesen steht im Fokus der Hochschule Mannheim.

entdecker lieben bekanntes

Kinder sind geborene Entdecker. „Jugend forscht“ unterstützen wir deshalb schon seit mehr als 40 Jahren und erfinden unser Angebot für die Region immer wieder neu: von den Mitmachlaboren über Online-Spiele bis hin zu Schulmaterialien. Wenn wir jungen Forschern Raum für Ideen geben, dann ist das Chemie, die verbindet. Von BASF.
www.basf.com/mit-uns-gewinnt-die-region

Ein Unternehmen in der
Metropolregion Rhein-Neckar

BASF
The Chemical Company

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Familiengenossenschaft und Feriencamps

von Gesine Millhoff

Zahlreiche Firmen der Region haben die Zeichen der Zeit erkannt und gehen das Thema „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ aktiv an. Instrumente, die sich bereits bewährt haben: Die Beteiligung an der Familiengenossenschaft eG, mit deren Hilfe Unternehmen ihren Mitarbeitern professionelle und bezahlbare Kinder- und Seniorenbetreuung anbieten können, und die Ferienbetreuung in den Delta-Kids-Feriencamps.

Rasch auf unerwartete Ereignisse zu reagieren ist ein Markenzeichen der Familiengenossenschaft. „Wenn Mütter in Elternzeit sich zum Beispiel bei MVV Energie zu einem Fachgespräch treffen, um auf dem Laufenden zu bleiben, packen wir schnell eine Spieletasche und betreuen deren Kinder vor Ort“, erklärt Dorothea Frey, Geschäftsführerin der Familiengenossenschaft. „Flexibilität und Kreativität werden bei uns groß geschrieben.“

Frey hat 2006 in Mannheim die Genossenschaft gegründet, die für die Mitarbeiter ihrer Mitgliedsunternehmen hochwertige, flexible und zuverlässige Kinderbetreuung und Hilfsangebote für Senioren organisiert. Dies soll Arbeitnehmern dabei helfen, Beruf und Familie besser unter einen Hut zu bringen.

Nachdem Frey bereits zehn Jahre lang in Neustadt Tagesmütter ausgebildet hatte, kam ihr die Idee, die erste deutsche Familiengenossenschaft ins Leben zu rufen. „Ich stieß überall auf offene Türen“, erzählt sie begeistert. Begonnen hat Frey damals unter dem Dach des „Forums für Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ der Metropolregion Rhein-Neckar mit sechs Mitgliedsunternehmen und 13 Tagesmüttern, die als Kinderfrauen und Babysitter im Einsatz waren. Welch große Akzeptanz die Genossenschaft im Rhein-Neckar-Raum gefunden hat, zeigt sich daran, dass inzwischen 43 Unternehmen, darunter MVV Energie, John Deere, Roche Diagnostics, Fuchs Petrolub oder auch Bilfinger Berger, mit von der Partie sind.

Die Familiengenossenschaft bildet nicht nur Tagesmütter und Babysitter aus, sondern auch Familien- und Pflegeassistenten, das sind Dienstleister für Senioren. Um die Berufstätigen zu entlasten, erledigen sie Einkäufe für pflegebedürftige Angehörige, begleiten sie zum Arzt oder bei Behördengängen, bereiten ihnen Mahlzeiten zu oder leisten ihnen einfach Gesellschaft. „Unsere Kräfte sind alle zertifiziert, darauf legen wir großen Wert“, betont Frey.

Betreuungssuchende melden ihren Bedarf zunächst bei der Personalbteilung ihres Arbeitgebers. Dort erhalten sie dann die Kontaktdaten der Familiengenossenschaft. In einem persönlichen Gespräch klärt Dorothea Frey, welche Art von Betreuung in der jeweiligen familiären Situation am besten passt. Wird eine Tagesmutter, Kinderfrau oder Familienassistentin vermittelt, zahlt das Mitgliedsunternehmen eine Vermittlungsgebühr von 350 Euro an die Genossenschaft.

„Es hat sich viel getan“, stellt Frey fest. Immer mehr Arbeitgeber erkennen, dass sie ihre Mitarbeiter bei der Koordination von Beruf und Familie unterstützen müssen. So hat die Genossenschaft gemeinsam mit der Firma Bilfinger Berger ein Eltern-Kind-Zimmer eingerichtet. Mitarbeiter haben die Möglichkeit, ihre Kinder mitzubringen und selbst zu betreuen. Bei anderen Unternehmen wie MVV Energie kann die Genossenschaft auf bereits bestehende Eltern-Kind-Arbeitszimmer zurückgreifen. Müssen die Eltern zu einem Meeting, steht eine Betreuungskraft bei der Genossenschaft bereit. „Dass allmählich umgedacht wird, hängt auch mit dem Mangel an Fachkräften zusammen“, erklärt Frey. „Wer als Arbeitgeber attraktiv sein, qualifizierte Mitarbeiter gewinnen und auch halten will, muss heute familienfreundliche Angebote machen.“

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird für die Mannheimer Unternehmen ein zunehmend wichtiges Thema.

Familienfreundlichkeit auf dem Lehrplan

Angehende Führungskräfte sollen bereits während des Studiums umfassend mit den Möglichkeiten zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie im Unternehmen vertraut gemacht werden. Deshalb hat das Forum „Vereinbarkeit von Beruf und Familie" der Metropolregion Rhein-Neckar einen neuen Lehrbaustein entwickelt und bereits an Mannheimer Hochschulen erprobt.

Anja M. hat es eilig. Die berufstätige Mutter zweier Kleinkinder muss dringend zu einem wichtigen Meeting in die Firma. Jeden Moment sollte die Kinderfrau an der Haustür klingeln, doch stattdessen schrillt das Telefon: Sie ist plötzlich erkrankt, kann die Kinder nicht betreuen. Was nun? Für solche Notfälle eine Lösung zu erarbeiten, war die Aufgabe von 27 Studenten des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen an der Dualen Hochschule Baden Württemberg (DHBW) in Mannheim. Dafür bekamen sie Noten, denn das Thema „Familienfreundlichkeit" steht seit dem Sommersemester 2011 als verpflichtende Lehreinheit auf ihrem Lehrplan.

Zusammen mit ihren Kommilitonen haben die Studenten recherchiert: Welcher Kindergarten liegt in der Nähe des Unternehmens und wäre in solch einer Notfallsituation bereit, Kinder aufzunehmen? Wo könnte man Plätze „einkaufen"? „Toll, dass es hier um reale Fragestellungen ging", lautete ihr Fazit. Denn sie mussten Lösungsansätze für aktuelle Probleme der Heidelberger Lebensversicherung AG oder auch der SAP, beides Projektsponsoren des neuen Moduls, finden. „Führungskräfte von morgen können nicht früh genug für das Thema ‚Familienfreundlichkeit' sensibilisiert werden", erklärt Alice Güntert, Koordinatorin des Forums „Vereinbarkeit von Beruf und Familie" der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH. Denn Unternehmen haderten oft mit der Umsetzung einer familienorientierten Unternehmens- und Personalpolitik. „Zum einen, da vielen Führungskräften der konkrete betriebswirtschaftliche Nutzen nicht bewusst ist", so Güntert. „Zum anderen gibt es Wissenslücken bei den rechtlichen Grundlagen oder es fehlt einfach das Know-how bei der praktischen Umsetzung familienfreundlicher Maßnahmen."

All diese Kriterien hat Alice Güntert bei der Erarbeitung der neuen, modular aufgebauten Lehreinheit bedacht. Damit die angehenden Führungskräfte bereits während des Studiums umfassend mit Möglichkeiten und Maßnahmen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie vertraut gemacht werden, behandelt ein Theorie-Baustein zunächst betriebswirtschaftliche Aspekte, rechtliche Grundlagen und Gestaltungsmöglichkeiten familienfreundlicher Angebote. Anschließend können die Studierenden ihr erworbenes Wissen bei einem Fallbeispiel in die Praxis umsetzen: Sie erarbeiten Lösungsansätze für ein konkretes Problem wie zum Beispiel die kurzfristige Notfallbetreuung von Kindern oder den Wiedereinstieg nach der Elternzeit, die sie Vertretern der begleitenden Unternehmen zum Abschluss präsentieren.

Erstmals erfolgreich erprobt wurde das neue Modul im Masterstudiengang „International Human Resource Management" an der Fachhochschule Ludwigshafen. Anschließend haben es die DHBW sowie die Hochschule Mannheim in den Studienplan aufgenommen. Weitere regionale Hochschulen planen bereits seinen Einsatz, um so das Thema „Vereinbarkeit von Beruf und Familie" nachhaltig in der Führungskräfte-Ausbildung zu verankern.

Der neue Lehrbaustein ist für alle Beteiligten ein Gewinn: Die Studierenden können ihre Qualifikation und damit ihre Position auf dem Arbeitsmarkt verbessern. Die Unternehmen profitieren von angehenden Führungskräften, die mit familienfreundlichen Maßnahmen vertraut sind und sie auch in der Praxis anzuwenden wissen. Das wiederum steigert sowohl die Zufriedenheit der Mitarbeiter als auch die Attraktivität des Unternehmens. *gm*

Der Landmaschinenhersteller John Deere hat in Kooperation mit der Mannheimer Familiengenossenschaft eine Kindertagespflegestelle eingerichtet.

Dem kann Adrienne Traut, Personalmanagerin bei MVV Energie und Verantwortliche für das Thema Beruf und Familie, nur beipflichten: „Das Eltern-Kind-Arbeitszimmer kommt seit seiner Einrichtung 2007 sehr gut an und die Mitarbeiter sind froh, wenn sie im Bedarfsfall auf die Notfallbetreuung der Familiengenossenschaft zurückgreifen können."

Dass viele Firmen die Zeichen der Zeit erkannt haben, zeigt sich auch daran, dass sie - wie jüngst der Landmaschinenhersteller John Deere - in Kooperation mit der Familiengenossenschaft eine Kindertagespflegestelle einrichten. Bis zu zwölf Kleinkinder von acht Wochen bis drei Jahre können auf dem Betriebsgelände flexibel betreut werden. Einige Mütter hatten bereits händeringend darauf gewartet: „Die Plätze waren sehr begehrt", freut sich Dr. Claire Nusselt, Beauftragte für Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei John Deere. „Schon vor der Eröffnung waren wir fast ausgebucht."

Ein anderes Thema, das für berufstätige Eltern oft eine große Herausforderung bedeutet, sind die Sommerferien. Da sie nicht so lange Urlaub haben wie ihre Sprösslinge, müssen sie eine Betreuung organisieren. Entlastung finden sie durch die Delta-Kids-Feriencamps mit Schwerpunkt Sport, die inzwischen ebenfalls bei vielen Unternehmen der Region „im Angebot" sind.

Die Delta-Kids-Feriencamps bieten – unterstützt von vielen Firmen der Region – Betreuungsplätze während der Schulferien an.

Schon ab dem zarten Alter von acht Wochen werden die Kinder der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Mercedes-Benz-Werks in Mannheim in der werkseigenen Kinderkrippe Sternchen betreut.

Sternchen, Krabbelkäfer und Stromer

Damit Kind und Karriere besser miteinander vereinbart werden können, haben Mannheimer Firmen werkseigene Krippen ins Leben gerufen oder unterstützen Krippen in Zusammenarbeit mit Eltern und Stadt. Alle Kinderkrippen legen Wert auf die Betreuung nach einem anspruchsvollen pädagogischen Konzept.

Seit Ende 2008 haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Mercedes-Benz-Werks in Mannheim die Möglichkeit, ihre Kinder im Alter von acht Wochen bis drei Jahren in die werkseigene Kinderkrippe „Sternchen" zu geben. Die Daimler AG legt Wert darauf, eine liebevolle, kreative Betreuung zu bieten und den Eltern das gute Gefühl zu vermitteln, ihre Kinder in bester Obhut zu wissen.

Die Roche Diagnostics GmbH unterstützt die „Krabbelkäfer" - eine Krippe in Mannheim-Schönau, die auf Initiative von Roche-Mitarbeitern in Kooperation mit der Stadt Mannheim und dem Unternehmen ins Leben gerufen wurde.

In der MVV Energie AG fühlen sich 20 Mitarbeiter-Kids bei den „kleinen Stromern" wohl. Die Kinderkrippe liegt ganz in der Nähe des Firmengeländes und ist 2006 ebenfalls aus einer Elterninitiative entstanden. Sie wird von der MVV Energie und der Stadt Mannheim unterstützt.

Noch „ganz jung" ist die Kindertagespflegestelle beim Landmaschinenhersteller John Deere: Zwölf Kleinkinder im Alter von acht Wochen bis drei Jahren können jetzt auf dem Betriebsgelände flexibel betreut werden. *gm*

Total ausgepowert aber überglücklich fällt der kleine Lukas seiner Mutter um den Hals. „Mama, ich bin heute Kanu gefahren", erzählt der Achtjährige begeistert. „Das war voll cool", schwärmt er, als er abends vom betreuten Sommerferiencamp der Delta Kids abgeholt wird. Der Zweitklässler war 2011 eins von rund 1.000 Kindern aus der Metropolregion, das über die Sommerferienzeit bei Delta Kids ganztägig betreut und sportlich gefördert wurde.

Während der Campwoche können sich Lukas und seine Kameraden im Alter zwischen sieben und zwölf Jahren in den unterschiedlichsten Sportarten ausprobieren: Neben den Klassikern Fußball, Handball, Hockey und Basketball stehen Klettern, Fechten und vor allem das Kanufahren hoch im Kurs. Aber auch die Geselligkeit kommt nicht zu kurz. Gemeinsam wird gegrillt und im Zelt übernachtet. Durchatmen können die Eltern, die bisher jedes Jahr viel Organisationstalent brauchten, um die restlichen Wochen außerhalb des Familienurlaubs zu überbrücken und ein geeignetes Betreuungsangebot für ihre schulpflichtigen Kinder zu finden. „Ich bin so froh, dass Lukas sich hier austoben kann", bestätigt seine Mutter. „Sonst hätten mein Mann und ich abwechselnd Urlaub nehmen müssen."

Um die Camps realisieren zu können, ziehen 27 hiesige Firmen wie John Deere, Daimler, Alstom oder auch Südzucker mit Familien und Sportvereinen der Region an einem Strang. Eine zentrale Schaltstelle war auch bei diesem Projekt das „Forum für Vereinbarkeit von Beruf und Familie" der Metropolregion Rhein-Neckar. Bereits im Jahr 2005 entwickelte es zusammen mit dem TSV Mannheim Hockey e.V., Roche Diagnostics, MVV Energie und dem Zentralinstitut für Seelische Gesundheit das Feriencamp, das Kinder ganztags betreut und dabei von Unternehmen und Eltern gleichermaßen finanziert wird. Inzwischen bietet Delta Kids das abwechslungsreiche, bewegungsfördernde Programm an fünf Standorten (neben Mannheim, auch Ludwigshafen, Maxdorf, Lampertheim und

Forum Vereinbarkeit für Beruf und Familie

In der Metropolregion Rhein-Neckar (MRN) steht die Vereinbarkeit von Beruf und Familie als Standort- und Wachstumsfaktor seit Jahren im Fokus. Operative, regionale Plattform dafür ist das Forum „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ (VBF). Unter der Federführung des Forums setzen sich über 400 Mitglieder aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung gemeinsam für die Umsetzung zukunftsfähiger Konzepte ein. Das Forum versteht sich als Impulsgeber, Netzwerkknoten, Lobbyist und Informationsdrehscheibe und hat mit seinen innovativen Wegen bei der Erweiterung der Betreuungsmöglichkeiten für Kinder auch schon überregional für Aufmerksamkeit gesorgt. Unter dem Dach des Forums sind erfolgreiche Projekte entstanden, wie das Familienfreundlichkeitslabel „Still- und Wickelpunkte“ oder auch die regionale Kinderbetreuungsdatenbank. Einige von ihnen – wie die Familiengenossenschaft oder auch die Sommerferiencamps „Delta Kids“ – sind heute bereits in eigenständige Gesellschaften überführt worden. Finanziell unterstützt wird die Arbeit des Forums von der IHK Rhein-Neckar sowie den Unternehmen BASF SE, Heidelberger Lebensversicherung AG, John Deere, MVV Energie AG, Pfalzwerke, Roche Diagnostics GmbH und SAP AG. *gm*

Heidelberg) an und ist zu einer GmbH mit eigenen Mitarbeitern herangewachsen.

Auch das Angebot ist erweitert worden. Seit 2010 kommen neben den Sieben- bis Zwölfjährigen auch Teenager bis 15 Jahre in einem speziellen Jugendcamp auf ihre Kosten. Sie können den ganzen Tag in der Mannheimer Kletterhalle verbringen, im Kanu auf dem Neckar paddeln oder auch das Einmaleins des Tennisspiels erlernen. Wenn sie ihr Englisch intensivieren möchten, können sie bei einem Englischcamp den Alltag in dieser Sprache gestalten: Zusammen Lesen, Sprechen und Kochen steht auf dem Programm.

Das Engagement für die Feriencamps der Delta Kids nutzt allen. Firmen werden im Hinblick auf Personalengpässe in den Ferienzeiten entlastet. Mitarbeiter sind flexibler in der Urlaubsplanung und müssen sich nicht mit dem Partner abwechseln, um die langen Wochen zu überbrücken, sondern können gemeinsam Urlaub machen. Dadurch sind sie ausgeglichener. „Wir legen großen Wert auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie“, erklärt Edgar Vieth, Geschäftsführer Personal Roche Diagnostics GmbH. „Dass wir das Ferienangebot für Schulkinder unterstützen und ihnen damit helfen, Beruf und Privatleben besser zu vereinbaren, stößt bei unseren Mitarbeitern auf sehr positive Resonanz.“

Vor allem die Kinder sind Gewinner: Gute Betreuung steigert ihr Wohlbefinden, Bewegung ist gesund, lässt sie ausgeglichen sein und fördert ihre Entwicklung. „Delta Kids ist ein tolles Projekt, dass auch die Daimler AG gerne unterstützt“, betont Karl-Heinz Hoffmeister, Leiter Personal im Mercedes-Benz Werk Mannheim. „Neue Freunde kennenlernen, gemeinsam spielen, lachen und toben – da kann gar keine Langeweile aufkommen.“

Sport steht im Mittelpunkt der Delta-Kids-Feriencamps.

Interview mit Markus Ochsner, Arbeitsdirektor ABB Deutschland

„Wir brauchen einen Mix der Generationen“

Unternehmen suchen nach qualifizierten Fachkräften. Der demografische Wandel verstärkt den Wettbewerb um die besten Mitarbeiter. Der Technologiekonzern ABB hat sich mit dem ganzheitlichen Demografieprogramm Generations frühzeitig auf die veränderten Rahmenbedingungen eingestellt. Im Interview erklärt Markus Ochsner, Arbeitsdirektor bei ABB Deutschland in Mannheim, das Konzept.

Herr Ochsner, wie können wir in Deutschland dem Fachkräftemangel begegnen?

Markus Ochsner: Die eine perfekte Antwort darauf gibt es nicht. Die Bundesagentur für Arbeit hat zehn Handlungsfelder entwickelt. Diese reichen von verstärkten Kooperationen zwischen Hochschulen und Unternehmen, um den Übergang von der Ausbildung ins Berufsleben zu verbessern, bis zu einer längeren Lebensarbeitszeit. Sie beinhalten jedoch auch einen Ausbau der Angebote zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf, um insbesondere mehr Frauen für technische Berufe zu gewinnen, flexiblere Arbeitszeitmodelle und last but not least die bessere Integration ausländischer Fachkräfte in den deutschen Arbeitsmarkt. Das sind die Herausforderungen, mit denen wir uns auseinandersetzen müssen.

Wie ist die aktuelle Situation bei ABB Deutschland?

Ochsner: Derzeit bestehen bei ABB Deutschland rund 350 offene Stellen, insbesondere bei technischen Berufen und im Bereich der Ingenieurwissenschaften. Anspruchsvoll ist die Situation vor allem in Regionen wie Baden-Württemberg oder im Bereich Elektrotechnik. Generell dauert es heute länger, hoch qualifizierte Fachleute zu finden.

Welche konkreten Maßnahmen unternimmt ABB Deutschland, um qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen?

Ochsner: Wir nutzen vielfältige Instrumente. Zum einen haben wir insbesondere im Jahr 2011 unsere Ausbildungszahlen deutlich erhöht. Eine viel versprechende Strategie ist auch unser Mitarbeiter-

empfehlungsprogramm, das wir 2008 gestartet haben. Wer aus seinem Bekannten- oder Verwandtenkreis einen Bewerber empfiehlt, wird nach dessen Arbeitsantritt mit einer Prämie in Höhe von 1.000 Euro belohnt. Aktuell besetzen wir über diesen Weg etwa acht Prozent unserer offenen Stellen. Auch die sozialen Netzwerke spielen eine immer wichtigere Rolle, um neue Mitarbeiter zu gewinnen. Außerdem nutzen wir verstärkt die Kontakte zu Hochschulen und Universitäten. So engagieren wir uns intensiv beim Modell Duale Hochschule Mannheim, bei dem ABB übrigens von Beginn an beteiligt ist, und bemühen uns verstärkt um Ingenieurinnen.

Kann der deutsche Arbeitsmarkt allein den Bedarf decken?

Ochsner: Der deutsche Arbeitsmarkt muss sicherlich den größten Teil abdecken. Wir intensivieren aber auch die Suche nach Mitarbeitern außerhalb Deutschlands. Wir gehen firmenintern über unsere Auslandstöchter vor und bringen uns in Aktionen der Bundesagentur für Arbeit mit ein. So werden wir auf Karrieremessen in Spanien und Portugal gehen. Gerade in den südeuropäischen Ländern ist die Zahl arbeitsloser Ingenieure mit einem guten Ausbildungsniveau hoch.

Der demografische Wandel verstärkt den Fachkräftemangel zusätzlich. Was bedeutet dies für ABB?

Ochsner: In den nächsten 15 Jahren erreicht die Hälfte der Belegschaft der deutschen ABB das Rentenalter. Ziel unserer strategischen Personalentwicklung ist es deshalb, dass die Älteren ihr Know-how und ihre Erfahrung rechtzeitig an junge Kolleginnen und Kollegen weitergeben können. Um einen drohenden Wissensverlust zu verhindern, hat ABB bereits 2006 das Demografieprogramm Generations ins Leben gerufen. Durch konsequent generationenübergreifendes Personalmanagement wollen wir bei ABB einen Mix der Generationen erreichen. Die Maßnahmen umfassen sämtliche Bereiche von der Rekrutierung über die Personalentwicklung bis zum Gesundheitsmanagement. Dabei fördern wir Qualifikation und Kompetenz der Beschäftigten – und zwar unabhängig von ihrem Alter.

Das Motto von Generations: Voneinander lernen – miteinander wachsen. Bei der „Projektleitung im Duo" – einem der sechs Generations-Themenfelder - steht der Wissenstransfer im Vordergrund, bei dem junge Kollegen von den Erfahrungen und dem Praxiswissen der Älteren profitieren.

Können Sie uns einige Beispiele nennen?

Ochsner: Vor allem das Thema Gesundheitsmanagement ist an vielen Standorten mittlerweile eine feste Größe. Als Teil des Personalprogramms „Fit for Life" werden bundesweit Vorsorgeuntersuchungen und Präventionsmaßnahmen für alle Altergruppen angeboten. Zweimal im Jahr findet eine „Fit-for-Life"-Gesundheitsaktion statt – von der Erstellung individueller Risikoprofile zur Früherkennung von Herz-Kreislauf-Krankheiten bis hin zur Prävention von Wirbelsäulenschäden. Der Wissenstransfer steht bei der „Projektleitung im Duo" im Vordergrund, wo junge Kollegen von den Erfahrungen und dem Praxiswissen der Älteren profitieren. Auf der anderen Seite bringen sie jedoch viele nutzbringende Ideen ein und hinterfragen die Prozesse. Die Reflexionsworkshops für drei Altersgruppen ab 35, 45 und 55 Jahren eröffnen die Möglichkeit zu einer Bestandsaufnahme der Persönlichkeits- und Karriereentwicklung. Bei uns sollen auch ältere Mitarbeiter die Chance haben, auf der Karriereleiter weiter nach oben zu klettern. Das ist ganz wichtig für die Motivation.

Ihr Generations-Programm findet viel Anerkennung, wie sich jüngst wieder gezeigt hat…

Ochsner: Für diesen ganzheitlichen Ansatz wurde Generations bereits im Jahr 2007 vom Bundeswirtschaftsministerium im Rahmen des Wettbewerbs „Chancen mit Erfahrung" ausgezeichnet. Ende Juni 2011 erhielt ABB für das Programm den Personalmanagement-Award.

Zur Person

Der gebürtige Mannheimer Markus Ochsner ist seit September 2010 Mitglied des Vorstands von ABB Deutschland. Er bekleidet in Personalunion die Positionen des Chief Financial Officer (CFO) und des Arbeitsdirektors der ABB AG sowie des CFO für die Region Zentraleuropa.

Mittelstandsstipendien

Hochschulabsolventen für Familienunternehmen

von Dr. Gabriele Koch-Weithofer

Mit dem Modell Mittelstandsstipendien empfehlen sich kleinere Unternehmen der Region als attraktive Arbeitgeber.

Mittelständler haben es mitunter schwer, exzellente Fachkräfte zu finden. Ein Grund: Sie sind oft nicht so bekannt wie Großunternehmen, obwohl manch einer auf seinem Gebiet zu den Marktführern gehört. Das Modell Mittelstandsstipendien Metropolregion Rhein-Neckar (MMM) will das ändern. Die Grundlagen dafür wurden 2007 in Mannheim gelegt.

Um junge Talente auf sich aufmerksam zu machen, hatten die Verlegerin Barbara Waldkirch und Mitinitiator Thomas Steckenborn, Vorstandsvorsitzender des IT-Systemhauses Cema, eine Idee: Wie wäre es, wenn Mittelständler Stipendien in Höhe der Studiengebühren von 500 Euro pro Semester vergäben? Pro Jahr kämen so maximal 1.000 Euro zusammen – ein Betrag, den auch kleinere Unternehmen aufbringen können.

Der Vorteil für Firmen liegt für Steckenborn auf der Hand: „Mittelständler bekommen ein Gesicht an relevanten Hochschulen. Sie pflegen Kontakte und lernen früh mögliche Nachwuchskräfte kennen." Umgekehrt sind Studierende finanziell entlastet und können bereits während der Ausbildung Verbindungen zu einem potenziellen Arbeitgeber knüpfen.

So funktioniert's: Interessierte Unternehmen übernehmen eine Art Patenschaft für Studierende. Dazu schreiben sie Stipendien in einer gewünschten Fachrichtung aus. Studierende einer beteiligten Hochschule bewerben sich mit Lebenslauf, Zeugnissen und Studienbericht. Eine Hochschulkommission trifft eine Vorauswahl. Letztlich entscheidet aber das Unternehmen selbst über den passenden Stipendiaten. Die Förderdauer beträgt im Bachelor-Studiengang höchstens vier, im Master-Studiengang bis zu zwei Semester.

Aus der Förderung kann durchaus mehr werden, etwa ein Praktikum oder ein Ferienjob. Die Waldkirch Produktionsgesellschaft beispielsweise hat jetzt erstmals ein Projekt als Masterarbeit an die von ihr geförderte Stipendiatin Monika Martens vergeben. „Im Mittelpunkt steht die Produktion eines Krimi-Kochbuchs", erzählt Geschäftsführer Ralf Waldkirch. Sein Fazit: „Aus dem Modell können sich vielfältige Kontakte ergeben. Man kann es nur empfehlen."

146 Mittelstands-Stipendien haben seit 2007 Studierende der Hochschule Mannheim erhalten, weiß Sabine Vierling vom Career Center der Hochschule. Allein für das Wintersemester 2011/12 lagen 40 Ausschreibungen vor. Die technikorientierte Hochschule ist von Anfang an dabei. Ihre Absolventen sind für Mittelständler besonders interessant. Stipendiaten kommen unter anderem aus den Fachrichtungen Informatik, Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen.

Mittlerweile kooperieren auch die Universitäten in Mannheim und Heidelberg sowie die Fachhochschule Ludwigshafen – und das Projekt, das als „Mittelstandsmodell Mannheim" startete, ist inzwischen zu einem Projekt der Metropolregion geworden. „Das Besondere am Mittelstandsstipendium ist die Nähe zu den Geförderten. Die Unternehmer wissen genau, wen und welche Fachrichtung sie mit ihrer Spende unterstützen", erklärt Thorsten Heilig von der Metropolregion Rhein-Neckar den Erfolg.

Im Schnitt beteiligten sich 30 Unternehmen pro Semester, so Heilig. Nicht immer sind es die gleichen. „Das ist ja gerade der Vorteil, dass sich Unternehmen immer wieder neu entscheiden können, ob sie mitmachen und welche Fachrichtung sie gerade fördern wollen."

Verlegerin Barbara Waldkirch (rechts) plant mit der von ihr unterstützten Stipendiatin Monika Martens ein spannendes Projekt.

www.rhein-neckar.ihk24.de

Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar

Wir machen uns stark für Ihren Erfolg

Die Industrie- und Handelskammer Rhein-Neckar betreut über 70.000 Unternehmen aus Industrie, Verkehrswirtschaft, Handel und Dienstleistungsgewerbe mit dem Ziel, die Wirtschaft in der Region zu stärken. Um dieses Gemeinschaftsinteresse zu fördern, gelten wir als kritischer Partner der Politik, unabhängiger Anwalt des Marktes und praxisorientierter Dienstleister für unsere Mitglieder.

Kompetente Spezialisten unterstützen Sie in allen Fragen der Standortpolitik, Unternehmensgründung, Aus- und Weiterbildung, Innovation und Umwelt, Internationalem Engagement, Recht und Fair Play.

Wir setzen uns für Ihre Belange ein, um die Attraktivität und Qualität unseres Wirtschaftsraumes ständig zu verbessern.

IHK Rhein-Neckar

Wir unterstützen die Metropolregion Rhein-Neckar

Mehrere Berufs- und Karrieremessen wie hier die „Jobs for Future" bilden eine gern genutzte Plattform für Unternehmen und Schüler.

Jobmessen

Pfade durch den Berufs-Dschungel

von Gesine Millhoff

Jobmessen helfen Schülern, den Überblick im Berufs-Dschungel zu behalten – und Firmen, künftige Mitarbeiter zu finden.

Noch nie war die Bandbreite an Studiengängen und Berufen so groß wie heute. Da fällt den jungen Menschen die Wahl oft schwer. Was will ich werden? Welche Berufe gibt es überhaupt und welcher passt zu mir? Wo kann ich was studieren? Wer bietet Ausbildungsplätze an? Antworten auf diese Fragen geben drei unterschiedliche Jobmessen in Mannheim. Schüler, Abiturienten und Studenten bekommen hier Informationen aus erster Hand: Denn an den Messeständen präsentieren sich namhafte Unternehmen, Universitäten, Hochschulen, Verbände, Institutionen, Arbeitsmarktexperten und Beratungsstellen.

Wer demnächst seinen Schulabschluss macht oder ihn schon in der Tasche hat, kommt an der Messe **„Jobs for Future"** nicht vorbei. Sie dreht sich rund um die Themen Arbeit sowie Aus- und Weiterbildung und führt Angebot und Nachfrage für Ausbildungs-, Studien-, Praktika- und Arbeitsplätze unter dem Dach der Maimarkthalle zusammen. Über 40.000 Besucher haben 2011 die Gelegenheit genutzt, sich auf dem riesigen Marktplatz der Berufe-Welt mit 283 Ausstellern zu tummeln. In Mitmach-Aktionen und Workshops können die Besucher nicht nur Berufe live erleben, sondern erhalten auch wertvolle Tipps für Bewerbungen und Einstellungsgespräche. Nicht selten ergibt sich so auch der erste Kontakt zum möglichen neuen Arbeitgeber. Also gleich vormerken: Die zwölfte „Jobs for future" in Mannheim findet vom 1. bis 3. März 2012 statt.

VOCATIUM Rhein-Neckar ist eine Fachmesse für Ausbildung und Studium und bietet Schülern, die ein bis zwei Jahre vor ihrem Schulabschluss stehen, fundierte Informationen über Ausbildungs- und Studienangebote in der Region Rhein-Neckar. Ziel sind vor allem qualifizierte Kontakte zwischen Schülern und Ausstellern und eine hohe Qualität der Beratungsgespräche. Das Messeteam kommt extra in die Schulen, um die auf der Vocatium präsenten Ausbildungsbetriebe, Hochschulen, Berufsfachschulen und Beratungsstellen im Unterricht vorzustellen. Die Schüler tragen auf einem Anmeldebogen ein, mit welchen Ausstellern sie sprechen möchten. Anschließend werden bis zu vier passgenaue, ihren beruflichen Interessen entsprechende Einzeltermine organisiert. Die Termine werden den Schülern 14 Tage vor Messebeginn mitgeteilt, damit sie sich gezielt mit einer Kurzbewerbung auf ihr Gespräch vorbereiten können. Die dritte Vocatium ist vom 13. bis zum 15. Juni 2012 in der Mannheimer Rheingoldhalle.

„Horizon" eine Messe für Abiturienten, Studenten und junge Berufstätige feierte im Oktober 2011 Premiere im Mannheimer Rosengarten. Hier standen geballte Informationen rund um die Themen Studium und Abiturientenausbildung auf dem Programm. Da deutsche Hochschulen heute weit über 12.000 Studiengänge anbieten und sich die Studienstrukturen mit Bachelor- und Masterabschlüssen stark verändert haben, fühlen sich Schüler mit der Entscheidung für einen geeigneten Studiengang oft überfordert. Horizon möchte ihnen und ihren Eltern Hilfestellung geben: Kompetente Ansprechpartner von Hochschulen, Unternehmen sowie zahlreichen Organisationen beantworten Fragen zu Bachelor- und Masterstudiengängen, Studieninhalten und Zukunftsaussichten. Sie informieren über den Standort der Hochschule, Wohnungssituation und Freizeitangebot. Termin der nächsten Horizon: 29. /30. September 2012 im Rosengarten.

aus purer
freude
Aus purer Freude an Mode & Trends, Sportswear & Ausrüstung, Marken & Accessoires. Lassen Sie sich von uns anstecken und erleben Sie unser Prinzip Freude. Willkommen bei engelhorn.
engelhorn
Die Welt der Mode und des Sports in Mannheim Tel. (0621) 167-22 22 und im Netz: www.engelhorn.de

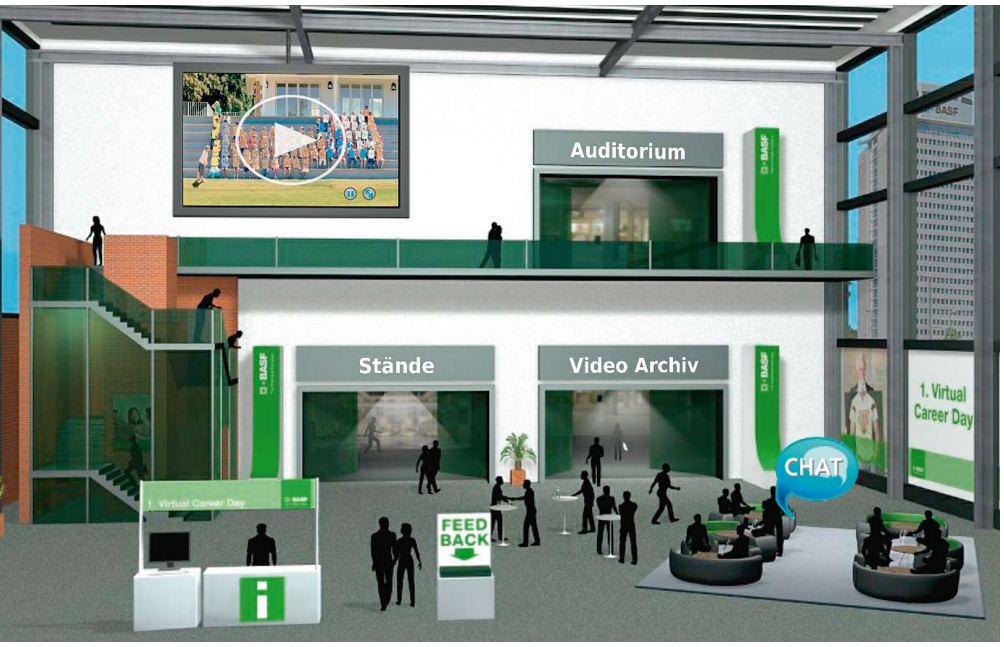
Virtuelles Recruiting

Karrieremesse im Netz

von Ulla Cramer

Recruiting-Veranstaltungen sind ein bewährtes Instrument bei der Werbung um qualifizierte Mitarbeiter. Die BASF hat - unterstützt von dem Mannheimer Spezialisten ubivent - ihre Karrieremesse nun in die virtuelle Welt transferiert.

Eigentlich hat Thorsten, Informatik-Student an der RWTH Aachen, gar keine Zeit, seine umfangreichen Kontakte in der „Facebook"-Community zu pflegen. Steht er doch kurz vor seinem Examen und hofft, bald seinen Master of Science in der Tasche zu haben.

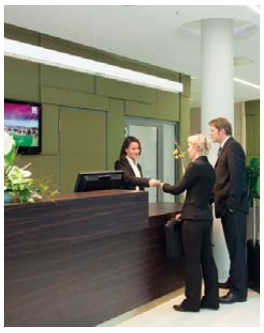
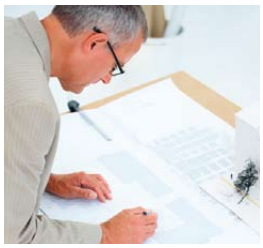


Große Unternehmen wie die BASF verlegen ihre Recruiting-Veranstaltungen inzwischen ins Internet – Spezialisten wie die Mannheimer Firma ubivent liefern die technischen Voraussetzungen.

Und so besucht er neben den Profilen seiner Studienkollegen und alten Schulfreunde auch gerne die Auftritte potenzieller Arbeitgeber – und wird bei der BASF fündig. Die Einladung zu einem „career day" im Netz weckt sofort sein Interesse. Die Registrierung ist schnell erledigt und gespannt betritt er einige Tage später die virtuelle Eingangshalle der Karrieremesse. Nach einem Blick auf das Willkommensvideo ist er pünktlich um 13.00 Uhr im Auditorium präsent, als in Filmen und Vorträgen über die Karrierechancen von Naturwissenschaftlern bei der BASF informiert wird. Auch bei den nachfolgenden Gruppen-Chats mit mehreren Experten ist er dabei und nutzt die Chance, individuelle Fragen zu stellen. Danach macht er noch einen Abstecher in das Video-Archiv, wo er sich über die Berufsaussichten von Ingenieuren sowie Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlern schlau macht, und sucht dann einen der Stände auf, an denen er mit BASF-Mitarbeitern auch Fragen klären kann, die er lieber bilateral erörtern möchte. Nach drei Stunden beendet Thorsten seinen Besuch und zieht ein positives Fazit: Er hat trotz eines relativ geringen Zeitaufwandes viele Informationen erhalten, Einblick in ein interessantes Unternehmen bekommen und denkt nun ernsthaft darüber nach, sich bei der BASF zu bewerben.

„Von dem Konzept und der Ausführung dieses virtuellen Karrieretags war ich wirklich beeindruckt", teilt er die Einschätzung der meisten Besucher. Insgesamt ließen sich über 900 Interessenten aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, den USA, Kanada, Brasilien, China, Südostasien und vielen anderen Ländern bei dem Event im Dezember 2010 registrieren. Auch Jörg Leuninger, Leiter European Recruiting des Chemiekonzerns, zeigt sich zufrieden. „ Der Erfolg unserer ersten virtuellen Karrieremesse war beeindruckend. Wir konnten Teilnehmern aus der ganzen Welt BASF als innovativen Arbeitgeber näher bringen. Dass wir dabei Kosten sparen konnten, die bei klassischen Veranstaltungen angefallen wären, ist ein angenehmer Nebeneffekt." Die vielen positiven Stimmen motivieren den Chemiekonzern, diesen Weg weiterzugehen. Der nächste „Virtual Career Day" ist am 7. Dezember 2011 geplant. Speziell an Studenten und Interessenten aus dem IT-Bereich wendete sich der „Virtual Career Day – IT" am 17. November 2011.

Eine Entwicklung, die auch Dr. Jens Arndt freut. Unter der Federführung des Wirtschaftsinformatikers schuf das Mannheimer Unternehmen ubivent die technischen Voraussetzungen für das interaktive Online-Event. Arndt, der die Firma 2009 gemeinsam mit Dr. Thomas Butter und Dr. Michael Geisser gründete, hat mit seinen Kollegen eine Internet-Plattform für Messen, Produktpräsentationen und Kongresse entwickelt – und mit der BASF, SAP, Roche Diagnostics oder Microsoft, aber auch zahlreichen Mittelständlern, bereits viele renommierte Unternehmen als Kunden gewonnen. Die Software „Virtual Career Day" wurde auf der Computermesse CeBIT in Hannover von der Initiative Mittelstand zu den drei innovativsten IT-Produkten des Jahres 2011 in der Kategorie Human Resources gewählt. Und auch das Wirtschaftsmagazin „Mannheim – Stadt im Quadrat" würdigte die Leistung des Unternehmens. Ubivent wurde mit dem Existenzgründungspreis 2010 des Verlags Grunert Medien & Kommunikation ausgezeichnet.

+++ Aktuelle Projekte: GKM Block 9 (ARGE), Glückstein-Carré, WOHNPARK Niederfeld, Stadtquartier Q6Q7, STADTVILLEN Feudenheim +++

9 Jahrzehnte machen den Unterschied.

Vereintes Know-How am Bau

- Tiefbau
- Rohrleitungsbau
- Rohrsanierung
- Sanierung/Restaurierung
- Hochbau/Schlüsselfertigbau
- Industrie-/Anlagenbau

Kompetente Projektentwicklung/Bauträgerschaft

- Wohnimmobilien: Klassische Eigentumswohnungen, Senioren-Service-Wohnungen
- Gewerbeimmobilien: Büro-/Praxisflächen, Einzelhandel, Pflegeeinrichtungen, Hotels

Komplexe Dienstleistungen rund um die Immobilie

- Entwicklung und Betrieb von Service-Immobilien (Hotels/Senioreneinrichtungen)
- Technisch-kaufmännisches Gebäudemanagement/Facility Management
- Immobilienverwaltung nach WEG

Viele wissen was … wir wissen wie.

Wilh.-Wundt-Str. 19, 68199 Mannheim
Tel. 0621/86 07-0, info@dus.de, www.dus.de
www.avendi-senioren.de, www.ariva-hotel.de

DIRINGER&SCHEIDEL
UNTERNEHMENSGRUPPE

Martin Bißwanger hat mit Unterstützung der IHK Rhein-Neckar bei der Eichbaum-Brauerei eine Ausbildungsstelle gefunden.

Unterstützung durch die Kammern

Auszubildende nach Maß

von Ulla Cramer

Immer mehr Unternehmen können Ausbildungsstellen nicht oder nur schwer besetzen. Die IHK Rhein-Neckar und die Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald helfen bei der Suche nach dem passenden Fachkräfte-Nachwuchs.

Es lief nicht gerade gut mit der schulischen Karriere von Martin Bißwanger: viele Schulwechsel, schlechte Noten – und gerade mal einen Realschulabschluss in der Tasche, als er die 12. Klasse seines Gymnasiums verließ. „Auf dem Arbeitsmarkt hatte ich eigentlich so gut wie keine Chance", erinnert sich der heute 20-Jährige. Und so überlegte er nicht lange, als er von der Möglichkeit hörte, bei der IHK Rhein-Neckar einen Berufseignungstest zu absolvieren und Unterstützung bei der Ausbildungsplatzsuche zu erhalten. Und er hatte Erfolg. „Schon einige Tage nach dem Test wurde ich zu

einem persönlichen Gespräch eingeladen." IHK-Beraterin Christine Hellweg, die im Jahr rund 300 solcher Tests durchführt, erkannte mit Hilfe des Testergebnisses und anhand des persönlichen Eindrucks das Potenzial des Schülers. „Häufig gibt es Erklärungen für schwache Schulleistungen, beispielsweise Probleme im privaten Bereich, oder die Bewerber haben ganz andere Stärken, die in der Schule gar nicht zum Tragen kommen. Manchmal liegt dem Schüler auch einfach ein Thema nicht", berichtet sie. So fragte sie Martin Bißwanger, ob er möglicherweise Interesse an einer Ausbildung zum Brauer und Mälzer bei der Eichbaum-Brauerei habe, wo kurzfristig ein Ausbildungsplatz freigeworden war. Dieser informierte sich zunächst über dieses Berufsbild und sagte ja. Daraufhin übermittelte Christine Hellweg seine Bewerbung samt gutem Testergebnis, welches die gute Eignung für diesen Beruf aufzeigte. Bißwanger überzeugte bei Eichbaum ebenfalls im persönlichen Gespräch und wird nun seit September 2010 in dem traditionsreichen Mannheimer Unternehmen ausgebildet. „Ich freue mich jeden Tag auf meine Arbeit, es macht wirklich Spaß", ist er von seiner Wahl begeistert und auch sein Ausbilder Carsten Lange ist zufrieden. „Ohne die Empfehlung durch die IHK wäre Martin Bißwanger bei uns sicher durch das Raster gefallen, was sehr schade gewesen wäre. Ich denke, bei ihm hat es Klick gemacht und er hat aus seiner Vergangenheit gelernt. Es passt alles gut zusammen."

IHK-Beraterin Christine Hellweg führt im Jahr rund 300 Berufseignungstests durch.

Die Vermittlung von Martin Bißwanger ist ein Erfolg des IHK-Programms „Matching", das Betriebe und Jugendliche, die einen Ausbildungsplatz suchen, zusammenführt, und mit dessen Hilfe die IHK allein im Jahr 2010 den Abschluss von 45 Ausbildungsverträgen unterstützen konnte.

Auch die Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald hat im Jahr 2010 eine „paßgenaue Lehrstellenvermittlung" mit heute zwei Mitarbeiterinnen eingeführt und kann ähnliche Erfolge wie die IHK nachweisen. Beraterin Gudrun Nakoinz, als gelernte Schreinermeisterin mit dem Problem vertraut, weiß um die Schwierigkeiten des Handwerks, engagierte Mitarbeiter zu finden. „Dabei ist die Ausbildung in kleinen Betrieben oft individueller und familiärer." Umso mehr freut sie sich, wenn sie erfolgreich ist – beispielsweise als sie kürzlich den Schüler Raimond Mondo mit einem guten Hauptschulabschluss, der gerne Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik werden wollte, an das Unternehmen Rainer Müller Elektrotechnik in Schriesheim vermitteln konnte. „Das war ein Kleinbetrieb, der händeringend einen Auszubildenden gesucht hat. Der junge Mann hat erst einmal bei einem Praktikum in den Betrieb hineingeschnuppert und dann im Herbst 2011 mit der Ausbildung begonnen."

Als erfolgreiches Instrument hat sich sowohl bei der Handwerkskammer als auch der IHK Rhein-Neckar außerdem das „Azubi-Speed-Dating" oder „Speed-Jobbing" bewährt. „Hier haben wir uns von dem Thema Speed-Dating inspirieren lassen", lächelt Gudrun Nakoinz. „Auch beim Speed-Jobbing geht es um eine schnelle Kontaktaufnahme in kurzem Abstand – nur sind es hier eben potenzielle Auszubildende und Unternehmer, die sich miteinander unterhalten." Und die Ergebnisse sind sehr positiv, so die Rückmeldung der Arbeitgeber. Sowohl im Bereich der IHK Rhein-Neckar als auch bei der Handwerkskammer wurden im Anschluss an entsprechende Veranstaltungen bereits mehrere Ausbildungsverträge unterschrieben.

Den Schüler Raimond Mondo (links) konnte die Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald vermitteln – sein Ausbildungsbetrieb ist das Schriesheimer Unternehmen Rainer Müller Elektrotechnik.

Schon bei den ganz jungen Besuchern setzt das Technoseum an, wenn es darum geht, Begeisterung für die Naturwissenschaften zu wecken.

MINT-Initiative

Technik ist cool

von Dr. Gabriele Koch-Weithofer

Mit der MINT-Bildungsinitiative sollen junge Leute für naturwissenschaftliche Berufe begeistert werden. Das Technoseum in Mannheim engagiert sich dafür seit vielen Jahren. Aber auch Unternehmen wie die Firma Rhein Chemie unterstützen Schulen intensiv.

Ohne Handy zu sein können sich Teenager heute kaum mehr vorstellen. PC, iPad & Co. sind „in" und „cool". Doch Schulfächer wie Biologie, Chemie, Physik oder Mathe finden viele „doof". Dabei bestimmen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik, kurz MINT genannt, längst unseren Alltag. Junge Menschen dafür früh zu begeistern, ist das Ziel der bundesweiten MINT-Initiative.

Denn Ingenieure und Naturwissenschaftler sind in Deutschland Mangelware. Bereits heute fehlen 117.000 MINT-Fachkräfte, rechnet das Institut der deutschen Wirtschaft im MINT-Trendreport 2011 vor. Rund 16 Prozent der Studierenden machen ihren Abschluss in einem MINT-Fach, so die von Industrie und Arbeitgebern getragene Initiative „MINT Zukunft schaffen". Mittelfristig sei das zu wenig, um die Fachkräftelücke zu füllen. Immerhin – erste Hoffnungsschimmer gibt es: Der Anteil der MINT-Akademiker steigt, in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern holen die deutschen Schüler auf wie die PISA-Tests zeigen. Doch es sind noch jede Menge Anstrengungen nötig.

Das Technoseum in Mannheim vermittelt seit Jahren naturwissenschaftliche Grundlagen jenseits des Klassenzimmers.

Allein 17 Projekte hat das Landesmuseum auf der MINT-Website des Landes Baden-Württemberg publik gemacht. Sie beschäftigen sich mit Fragen wie: Was steckt alles im Fruchtgummi? Wie funktioniert ein Farbfernseher? Was ist Lärm und wann wird's zu laut? Wie stelle ich aus Öl und Wasser eine Pflegecreme her?

Und egal, ob Robotik oder Radioaktivität, Löten oder Lippenstift, Brennstoffzelle oder Brausepulver: Im Museumslaboratorium geht es ums Mitmachen. Modelle „Marke Eigenbau" und eigenhändiges Experimentieren sorgen für Aha-Effekte. „Selber machen ist besser als Zuschauen", erklärt Museumspädagogin Anke Neuhaus das Motto des Programms. „Alle Themen sind altersgerecht aufbereitet", betont sie. Mehr als die Hälfte der Besucher des Technoseums sind Schülerinnen und Schüler. Sie kommen aus allen Altersklassen und Schularten in Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz. Auch für Lehrkräfte veranstaltet das Technoseum regelmäßig Fortbildungen.

Denn die Basis für die Faszination von Forschung und Technik wird in den Schulen gelegt. Dort findet man mittlerweile viel Unterstützung aus der Wirtschaft. Ein Beispiel ist die Firma Rhein Chemie Rheinau GmbH. Das Tochterunternehmen des Spezialchemiekonzerns Lanxess stellt Produkte für die Kautschuk-, Schmierstoff- und Kunststoffindustrie her. Seit Mai 2011 fördert die Firma elf weiterführende Schulen in Mannheim.

Mit insgesamt 300.000 Euro will das Unternehmen helfen, den naturwissenschaftlich-technischen Unterricht an städtischen Gymnasien und zwei berufsbildenden Schulen zu verbessern. Mit dem Geld sollen unter anderem neue Laboreinrichtungen, technische Geräte und Unterrichtsmaterialien angeschafft werden. Mannheim ist bereits der sechste Standort in Deutschland, der von der Lanxess-Bildungsinitiative profitiert. 2008 hatte der Leverkusener Konzern die Aktion gestartet.

„Für uns ist Nachwuchsförderung äußerst wichtig, weil sie das Fundament für zukünftiges Wachstum und Erfolg legt", sagt Dr. Anno Borkowsky, Geschäftsführer von Rhein Chemie Rheinau GmbH. Das Unternehmen fördere gezielt das naturwissenschaftliche Angebot, um jungen Menschen einen anschaulichen und praxisnahen Unterricht in Chemie, Physik oder Biologie zu ermöglichen. „Erst durch einen lebendigen Unterricht wird die Begeisterung für die Naturwissenschaften geweckt und dadurch möglicherweise auch die spätere Berufswahl geprägt", hofft er.

Das Museum Technoseum arbeitet naturwissenschaftliche Themen kindgerecht auf.

Agentur für Arbeit

Pilotprojekt Qualifizierungsberatung

von Nicole Heß

Mit einem ganz neuen Instrument wirkt die Agentur für Arbeit dem Fachkräftemangel entgegen: der Qualifizierungsberatung. Es ist ein Angebot für Arbeitgeber, mit Hilfe der Arbeitsagentur den Bedarf der Mitarbeiter in Sachen Weiterbildung festzustellen – und sich frühzeitig mit den Folgen der demografischen Entwicklung auseinanderzusetzen.

Und dieses Angebot wird hervorragend angenommen: Seit Anfang 2010 wurden schon rund 200 Betriebe in Mannheim, Heidelberg und Ludwigshafen abschließend beraten, zahlreiche weitere Firmen befinden sich noch in Gesprächen. „Wir haben sehr positive Rückmeldungen, diese Dienstleistung wird als sehr sinnvoll erachtet", sagt Rolf Schumacher, Leiter der Agentur für Arbeit Mannheim. Bei der Qualifizierungsberatung handelt es sich um ein Pilotprojekt, das bis Ende 2011 in fünf deutschen Regionen getestet wird. Eine von ihnen ist die Metropolregion Rhein-Neckar. Nach einer Evaluation soll das Angebot dann in allen Arbeitsagenturen eingeführt werden.

Die Idee ist, kleinere und mittlere Betriebe ohne eigene Personalabteilung dabei zu unterstützen, die weitere Entwicklung systematisch zu planen. Silvia Rager, Qualifizierungsberaterin bei der Agentur für Arbeit Mannheim, nennt als Beispiel ein Unternehmen aus dem Elektrohandwerk, das vor einem besonderen Problem steht: „Zwei Drittel der Mitarbeiter sind älter als 50 Jahre, und viele von ihnen werden in den nächsten zehn Jahren das Unternehmen verlassen." Mit Hilfe der Arbeitsagentur soll die Geschäftsleitung nicht nur eine Sensibilität dafür entwickeln, den Zeitpunkt des Ausscheidens dieser Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter rechtzeitig zu planen und Nachwuchskräfte aufzubauen. Es muss auch gewährleistet werden, dass das Know-how dieser älteren Kollegen nicht verloren geht. „Wissenstransfer ist ein wichtiges Element", sagt Rager.

Zwei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Agentur sind in Mannheim mit der Qualifizierungsberatung betraut. Bei individuellen Informationsveranstaltungen machen sie die Unternehmen auf das neue und für die Arbeitgeber kostenlose Instrument aufmerksam. Das erste Beratungsgespräch findet in der Regel bei einem Besuch vor Ort statt und dauert eineinhalb bis zwei Stunden. In einem Interview werden Ziele, Strategien und Branchentrends abgefragt. Die Unternehmen stellen außerdem anonymisierte Daten ihrer Mitarbeiter zur Verfügung, aus denen sich die Alters- und Qualifikationsstruktur ergibt. „Nach der Auswertung führen wir ein zweites und bei Bedarf auch ein drittes Gespräch", sagt Rager.

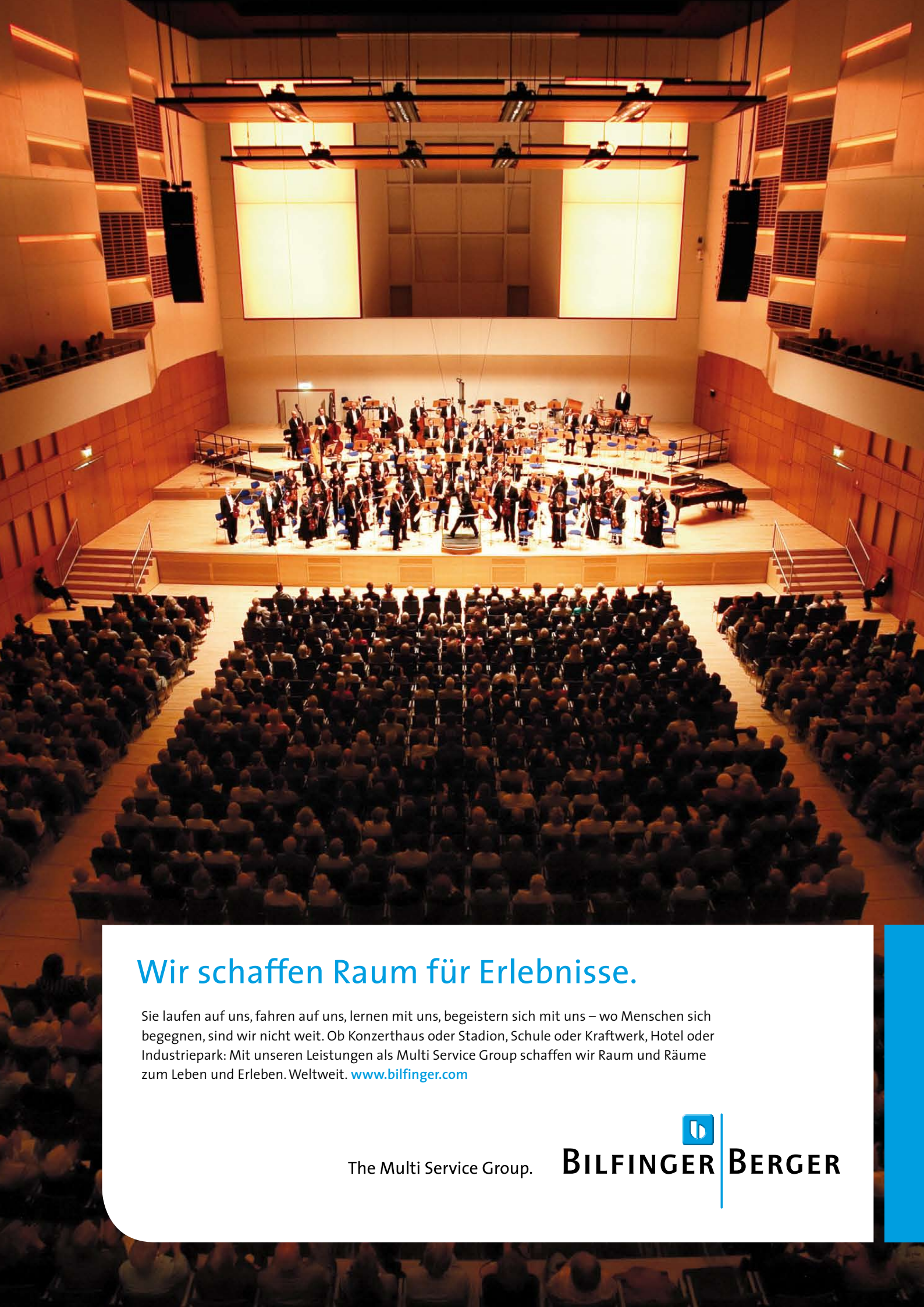
Daraus entstehen dann Empfehlungen: Wie kann der Wissenstransfer gewährleistet werden? Welche Möglichkeiten der Nachwuchsförderung gibt es? Wo ist Weiterbildungsbedarf? Kann man die Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbessern?

Die Entscheidung, welche Konsequenzen aus den Empfehlungen gezogen werden, obliegt dem Unternehmen. Eine „Innovation" kann schon die Einführung von regelmäßigen Mitarbeitergesprächen sein. „Die Gesprächspartner sind für eine zweite Meinung dankbar", sagt Schumacher. Ähnlich strukturierte Betriebe haben auch schon einen Verbund gegründet, um den Weiterbildungsbedarf gemeinsam zu decken.

Und wenn sich herausstellt, dass die Personaldecke zu dünn ist, kann die Arbeitsagentur womöglich sofort einen neuen Mitarbeiter vermitteln. „Und das", sagt Schumacher, „wäre ja auch für uns ein unmittelbarer positiver Effekt."

Qualifizierungsberaterin Silvia Rager berät Firmen vor Ort.

Rolf Schumacher, Leiter der Agentur für Arbeit in Mannheim, freut sich über den Erfolg des Pilotprojekts Qualifizierungsberatung.



Wir schaffen Raum für Erlebnisse.

Sie laufen auf uns, fahren auf uns, lernen mit uns, begeistern sich mit uns – wo Menschen sich begegnen, sind wir nicht weit. Ob Konzerthaus oder Stadion, Schule oder Kraftwerk, Hotel oder Industriepark: Mit unseren Leistungen als Multi Service Group schaffen wir Raum und Räume zum Leben und Erleben. Weltweit. www.bilfinger.com

The Multi Service Group.

BILFINGER | BERGER

Im Quadrat C7, in der Mannheimer Oberstadt zwischen der Universität und den Reiss-Engelhorn-Museen gelegen, werden Grundstücke für Baugemeinschaften angeboten.

Stadtentwicklung

Wohnqualität im Quadrat

von Ulla Cramer

Das wirtschaftliche Herz der Metropolregion Rhein-Neckar schlägt in Mannheim. Firmen mit Weltruf und attraktiven Arbeitplätzen haben in der Quadratestadt ihren Sitz. Als Wohnort ist Mannheim jedoch nicht unbedingt erste Wahl – das soll sich ändern.

Rund 68.000 Menschen pendeln jeden Tag nach Mannheim, um in der wirtschaftlichen Metropole der Region ihrer Arbeit nachzugehen. Doch am Abend steigen vor allem Führungskräfte und gut verdienende Freiberufler in ihre Wagen und starten in Richtung Bergstraße oder überqueren den Rhein in Richtung Vorderpfalz. Bevorzugte Wohnorte der Besserverdiener: Weinheim, Heidelberg, Deidesheim, Speyer oder Neustadt an der Weinstraße. Doch nun steuert Mannheim gegen. Punkten kann die Stadt vor allem mit urbaner Lebensqualität. In der City, die „wohnungstechnisch" über viele Jahre lang eher Brachland war, herrscht Aufbruchsstimmung.

„Natürlich ist es für Mannheim nicht so einfach, mit idyllischen Hanglagen in der Pfalz oder an der Bergstraße zu konkurrieren", weiß Susanne Metz, Abteilungsleiterin im Fachbereich Städtebau der Stadt Mannheim. „Doch wir brauchen unser Licht nicht unter den Scheffel zu stellen." Und so wurde die „Schaffung attraktiver Wohnformen für alle relevanten Zielgruppen" im Rahmen der Talent- und Fachkräftestrategie der Stadt als Pilotmaßnahme in den Fokus gestellt. Sieben Zielgruppen hat das Frankfurter Architektenbüro AS&P – Albert Speer und Partner in seinem städtebaulichen Gutachten identifiziert, das im September 2010 vorgelegt wurde und Basis für die Entwicklung der Strategie „Zukunftsfähiger Wohnstandort Mannheim" ist. „Es sind zum einen Gründer und Selbstständige sowie junge Akademiker, die nach dem Studium hier ihre Arbeit aufnehmen, die wir gerne an Mannheim binden würden", so Susanne Metz. Sie bevorzugen die Innenstadt und Szeneviertel mit einem hohen Freizeitwert und präferieren attraktive und außergewöhnliche Wohnungen wie Lofts. Interessant für die Stadt ist laut der Wohnungsnachfrageprognose Mannheim des InWIS (Institut für Wohnungswesen, Immobilienwirtschaft, Stadt- und Regionalentwicklung an der Ruhr-Universität

Bochum) auch die wohlhabende Generation 50plus, die nach der Familienphase mit einer Immobilie auf dem Land im Grünen wieder die Vorzüge der Urbanität entdeckt und gerne in ruhige Innenstadtlagen zieht. „Hier brauchen wir neue Wohnkonzepte mit repräsentativen und barrierefreien Objekten", ist sich die Städteplanerin bewusst. Das Thema Einfamilienhäuser in den Vororten spielt bei den Familien nach wie vor die wichtigste Rolle und gerade hier muss sich Mannheim in der Konkurrenz mit dem Umland behaupten. „Wenn wir diese Gruppe erst einmal verloren haben, ist es sehr schwer, sie wieder zur Rückkehr zu bewegen", berichtet Arno Knöbl, der sich im Fachbereich Städtebau vor allem mit der Wohnungsmarktentwicklung befasst.

Doch nicht nur in der Theorie, auch in der Praxis treibt die Stadt Mannheim neue Projekte voran – am weitesten vorangekommen sind die Planungen für die Neubebauung der Quadrate T4/T5. Bis Ende Januar 2012 sollen mehrere Architekten- und Planungsbüros ihre Modelle vorstellen. Im Frühjahr 2012 sollen die Abbrucharbeiten für die Schule, die der neuen Wohnbebauung weichen muss, starten. Nun geht es darum, für die einzelnen Parzellen die geeigneten Bauherren zu finden, seien es Investoren, Baugemeinschaften oder Architekten. Auch im Quadrat C7, in der Mannheimer Oberstadt zwischen der Universität und den Reiss-Engelhorn-Museen gelegen, werden Grundstücke für Baugemeinschaften angeboten. Lofts im bestehenden Altbau sind ebenso angedacht wie neue Wohnhäuser. Die Realisierung beginnt noch 2011. Die Universität Mannheim ist ebenfalls aktiv und entwickelt Pläne für das nahe gelegene Quadrat B6 – hier sollen Wohnungen für Wissenschaftler und Studenten entstehen. Alles kleine Schritte auf dem Weg zur Realisierung einer attraktiven Idee: Während sich die südöstlichen Quadrate mit ihren attraktiven Einkaufsmöglichkeiten und einer abwechslungsreichen Gastronomie profilieren, soll aus den südwestlichen Quadraten ein „Museumsquartier" werden, das vor allem von seiner Nähe zur Universität profitiert, und sich als Szeneviertel etablieren könnte.

Und auch private Investoren engagieren sich zunehmend: Komplett neu bebaut werden sollen die Quadrate Q 6 Q 7 – nur einen Block von der Einkaufsmeile Planken entfernt. Dort sind neben Shoppingmall, Gesundheitszentrum und Hotel auch ca. 80 komfortable Stadtwohnungen mit einer Gesamtwohnfläche von 7.000 Quadratmetern geplant. Nur wenige Straßen weiter, im Quadrat R3, stehen bereits die Baukräne. Auf dem ehemaligen Gelände der Abendakademie, der Mannheimer Volkshochschule, die in das Quadrat U1 umgezogen ist, wird im Sommer 2012 ein Stadthaus mit 41 Wohnungen bezugsfertig sein – fünf davon sind exklusive Penthäuser. Bereits eingezogen sind die Bewohner eines barrierefreien siebengeschossigen Generationenhauses in hochwertiger Architektur in Klinker im Quadrat R7 nahe dem Friedrichsring.

Ein siebengeschossiges Mehrgenerationenhaus ist im Quadrat R7 entstanden.

Komfortables Wohnen steht auch im Fokus der neuen Bebauung auf dem Lindenhof und in Niederfeld, wo mit dem Glückstein-Quartier das ehrgeizigste Städtebauprojekt der Stadt zunehmend Formen annimmt. Das LanzCarré mit 87 Senioren- sowie 70 klassischen Eigentumswohnungen ist bereits realisiert, nun wächst auf dem benachbarten Baufeld das Glückstein-Carré mit 190 Zwei- bis Vierzimmermietwohnungen sowie 60 Studentenwohnungen empor, die ersten

Willkommens-Portal am Netz

Im Rahmen eines Willkommens-Portals unterstützt die Stadt Mannheim ihre neuen Bürger und informiert unter www.mannheim.de/willkommen beispielsweise über unterschiedliche Wohnformen sowie wichtige Aspekte rund um den Mannheimer Wohnungsmarkt. Gerade erschienen ist auch der Wohnungsmarkt-Monitoring-Bericht 2011, den Mannheim alle zwei Jahre herausgibt und der einen Überblick über Mietpreisniveau und Immobilienpreise gibt. Dieser ist ab Dezember 2011 online unter http://www.mannheim.de/werkstatt-berichte-zum-wohnungsmarkt-monitoring abrufbar. Geprüft wird auch der Aufbau eines Wohn- und Mobilitätskostenrechners, mit dessen Hilfe man sich einen Überblick über die anfallenden Kosten bei der Ansiedlung an verschiedenen Standorten verschaffen kann.

MANNHEIM²

TOP-STANDORT FÜR FACH- UND FÜHRUNGSKRÄFTE

Im Glückstein-Quartier errichtet die Mannheimer Unternehmensgruppe Diringer & Scheidel das Glückstein-Carré mit 190 Zwei- bis Vierzimmermietwohnungen sowie 60 Studentenwohnungen.

Auf dem ehemaligen Gelände der Abendakademie in R3 hat ein Stadthaus mit 41 Wohnungen bereits Richtfest gefeiert.

Wohnungen wurden im September 2011 bereits bezogen. Beide Projekte wie auch das Bauvorhaben Wohnpark Niederfeld werden von der Mannheimer Unternehmensgruppe Diringer&Scheidel entwickelt und realisiert. Auf dem insgesamt 25.000 Quadratmeter großen Areal eines ehemaligen Krankenhauses entstehen im Lauf der kommenden Jahre rund 300 komfortable 2-4 Zimmer Eigentumswohnungen. Die ersten 62 werden im Frühjahr 2012 beziehbar sein – und auch im Schwarzwaldblock zwischen Schwarzwald- und Meerwiesenstraße füllen sich die 245 Genossenschaftsmietwohnungen.

Familien mit Kindern siedeln sich nach wie vor gerne am Stadtrand an – und hier setzt Mannheim auf ein Thema, das für die Stadt in den nächsten Jahren große Chancen birgt, aber auch eine Riesen-Herausforderung darstellt: die Konversion. In Seckenheim beispielsweise haben die Amerikaner bereits die Hammonds Barracks geräumt. „Wir können uns gut vorstellen dieses Gelände als grünes Quartier für Familien zu entwickeln", so die Vision von Städteplanerin Metz.

Auf einer ehemaligen Konversionsfläche, auf der früher die Ludwig-Frank-Kaserne angesiedelt war, geht es bereits kräftig voran. Der dritte Bauabschnitt des Baugebiets Centro Verde – Wohnen am Park – in der Neckarstadt-Ost mit 22 Eigentumswohnungen und 19 anspruchsvollen Reihenhäusern in hochattraktiver Architektursprache soll im Herbst 2012 beendet werden – Baubeginn war im Juli 2011. Neben diesem Projekt der städtischen Wohnungsbaugesellschaft GBG werden 12 weitere Bauplätze auf dem Areal für Reihenhäuser an eine Baugruppe vergeben. Auch am Bischweilerring in Friedrichsfeld plant die GBG die Errichtung von Einfamilienhäusern, in Feudenheim wird voraussichtlich im Jahr 2012 mit dem Bau von Eigentumswohnungen in gehobenem Stil begonnen.

Die Zukunft verspricht Großes.

Das Mercedes-Benz Werk Mannheim, die EvoBus GmbH und die Mercedes-Benz Niederlassung Mannheim-Heidelberg-Landau gehören zu den großen Innovationsträgern in der Metropolregion Rhein-Neckar. Gestern, heute, morgen. Eine Zukunft, auf die man sich von klein auf freuen kann.

Mercedes-Benz

FIRMENBETREUUNG

Dr. Wolfgang Miodek
Key Account Management
Stellvertretende Fachbereichsleitung
Telefon: 0621 293-3353,
E-Mail:
wolfgang.miodek@mannheim.de

Franziska Haase
Einzelhandels- und Citymanagement
Telefon: 0621 293-9978,
E-Mail:
franziska.haase@mannheim.de

Andreas Braun
Unternehmerbüro
Telefon: 0621 293-2134,
E-Mail:
andreas.braun@mannheim.de

Siegfried Wolf
und Günter Heinisch
Kleine und mittelständische Unternehmen (KMU)
Telefon: 0621 293-3355,
E-Mail:
siegfried.wolf@mannheim.de

Telefon: 0621 293-3379,
E-Mail:
guenter.heinisch@mannheim.de

Jutta Weyl
Unternehmerbüro
Einheitliche Ansprechpartnerin nach EU-Dienstleistungsrichtlinie
Telefon: 0621 293-3384,
E-Mail: jutta.weyl@mannheim.de

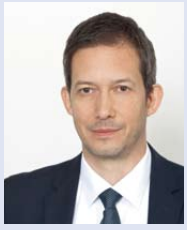
KOMPETENZFELDER

Claudia Petrovic
Regionale Cluster
Telefon: 0621 293-3359,
E-Mail:
claudia.petrovic@mannheim.de

Sebastian Dresel
Kultur- und Kreativwirtschaften
Telefon: 0621 122-6776,
E-Mail:
sebastian.dresel@mannheim.de

Elmar Bourdon
Medizintechnologie
Telefon: 0621 293-2155,
E-Mail:
elmar.bourdon@mannheim.de

MENSCHEN UND KOMPETENZEN



Harald Pfeiffer
Fach- und Führungskräfte
Geschäftsführung Arbeitskreis ESF
Telefon: 0621 293-2049,
E-Mail:
harald.pfeiffer@mannheim.de

Anett Jakob-Jüngling
Fach- und Führungskräfte
Telefon: 0621 293-2049,
E-Mail:
anett.jakob-juengling@mannheim.de

Die Wirtschaftsförderung wurde neu aufgestellt

Motivierte Mannschaft am Start

von Ulla Cramer

Das neue Team der Mannheimer Wirtschaftsförderung hat seine Arbeit aufgenommen. Eine 24-köpfige Mannschaft steht zur Unterstützung der Unternehmen bereit.

„Neue ökonomische Herausforderungen und der Wettbewerb um die besten Köpfe und Technologien stellen veränderte Herausforderungen an Struktur und Aufbau einer kommunalen Wirtschaftsförderung. Sie muss hoch flexibel sein und ihre Ressourcen optimal einsetzen. Diese Anforderungen sehen wir in der neuen Matrixorganisation am besten verwirklicht", erläutert Mannheims Wirtschaftsbürgermeister Michael Grötsch den Grundgedanken bei der Neuorganisation der Wirtschaftsförderung.

Jedes Unternehmen kann sich nun mit seinem Anliegen an einen festen Ansprechpartner wenden. Dieser übernimmt eine Lotsenfunktion, indem er die gesamte Anfrage koordiniert. „Der Kunde erhält Beratung und Hilfestellung aus einer Hand und muss sich nicht mit stadtinternen Zuständigkeiten befassen. Wir schaffen auf diese Weise größere Kundennähe und optimieren unsere Dienstleistungen", erklärt Grötsch die Vorteile einer solchen One-Stop-Agency. Eine 24-köpfige Mannschaft steht den Mannheimer Unternehmen zur Verfügung. Die Zahl der Stellen wurde um 6,5 aufgestockt.

Die Neuausrichtung der Wirtschaftsförderung ist Teil der Neuen Wirtschaftspolitischen Strategie der Stadt. Ein wesentlicher Schwerpunkt wird auch weiterhin die Entwicklung des Unternehmensbestands sein. Neben der Bestandspflege sollen so genannte Kompetenzbranchen wie die Medizintechnologie und die Kreativwirtschaft federführend entwickelt werden. In diesen ausgewählten Branchen sind bei gezielter Förderung besondere Wachstumsimpulse zu erwarten. Weiterhin will Mannheim in die Kompetenzbranchen Energie und Umwelt sowie Produktions- und Prozesstechnologie investieren, die begleitend in die regionale Kooperation eingebracht werden sollen.

Die Entwicklung der Neuen Wirtschaftspolitischen Strategie war eines der umfangreichsten Masterplan-Projekte der Change-Verwaltungsmodernisierung. Sie wurde innerhalb der letzten zwei Jahre erfolgreich erarbeitet und implementiert. Über 70 Vertreter aus Verwaltung, Wirtschaft, Kammern sowie Hochschulen waren in den Prozess eingebunden. Zur Begleitung des Prozesses wurden die Beratungsunternehmen ExperConsult und Roland Berger Strategy Consultants sowie die Sozialforschungsstelle der TU Dortmund einbezogen.

Im Fokus des neuen Teams der Mannheimer Wirtschaftsförderung steht die Bestandspflege, aber auch die Entwicklung von speziellen Kompetenzbranchen.

GRÜNDUNGEN & FÖRDERMITTEL

Jürgen Münch
Teamleitung
Geschäftsführung Gründerverbund
Telefon: 0621 293-3354,
E-Mail: juergen.muench@mannheim.de

Sonja Wilkens
Existenzgründungsberatung,
MAFINEX e.V. und Gründerverbund
Telefon: 0621 293-3665,
E-Mail:
sonja.wilkens@mannheim.de

Sonja Hauck
und Gabriele Stronczek
Strukturförderung
RWB-Koordinierungsstelle
Telefon: 0621 293-3382,
E-Mail:
sonja.hauck@mannheim.de

Telefon: 0621 293-3357,
E-Mail:
gabriele.stronczek@mannheim.de

ANSIEDLUNG & GEWERBEFLÄCHEN

Stefan Grether
Teamleitung
Telefon: 0621 293-3361,
E-Mail:
stefan.grether@mannheim.de

Annika Neubrand
Gewerbeflächen Nord
Telefon: 0621 293-3358,
E-Mail:
annika.neubrand@mannheim.de

Martin Rostock
Gewerbeflächen Süd
Telefon: 0621 293-3360,
E-Mail:
martin.rostock@mannheim.de

Sabine Roth
Gewerbeflächen Nord
Telefon: 0621 293-3664,
E-Mail:
sabine.roth@mannheim.de

STRATEGIE & MARKETING/PR

Andrea Kron
Strategie und Monitoring
Telefon: 0621 293-2160,
E-Mail:
andrea.kron@mannheim.de

Michaela Jakobi
Standortmarketing und PR
Telefon: 0621 293-3668,
E-Mail:
michaela.jakobi@mannheim.de

SEKRETARIAT

Yvonne Soyke
Sekretariatsleitung
Verwaltung
Telefon: 0621 293-3351 und -3367,
E-Mail: yvonne.soyke@mannheim.de

Birgit Schwind
Sekretariat
Telefon: 0621 293-3352,
E-Mail: birgit.schwind@mannheim.de

Margot Stahl
Sekretariat
Telefon: 0621 293-3383,
E-Mail: margot.stahl@mannheim.de

c/o Life Weil unsere Produkte das Leben für Sie und für Millionen Menschen in aller Welt einfacher machen. Weil unsere Ressourcen und unsere Arbeitsweise zum globalen Lebenszyklus gehören. Und weil wir engagiert sind.

SCA

Verantwortung übernehmen
Nachhaltigkeit leben.

Umweltbewusst mit den Marken der SCA.

Zewa Tempo TENA TORK DANKE Ihr kleiner Beitrag!

SCA Hygiene Products GmbH
Sandhofer Straße 176, 68305 Mannheim
Tel.: +49 (0) 621 778-7780, www.sca.com

Anfang 2014 soll das Kreativwirtschaftszentrum im Mannheimer Stadtteil Jungbusch seine Pforten öffnen.

Kompetenzfeld der Wirtschaftsförderung

Gutes Pflaster für kreative Köpfe

von Ulla Cramer

Die Unternehmen der Kreativwirtschaft zu unterstützen – dies ist ein wichtiges Anliegen der Mannheimer Wirtschaftsförderung, die diesen Bereich im Rahmen ihrer Neuen Wirtschaftspolitischen Strategie als Kompetenzfeld identifiziert hat. Neue Leuchtturmprojekte entstehen und schlagkräftige Strukturen wurden geschaffen – Basis für eine erfolgreiche Förderung.

KREATIVWIRTSCHAFTSZENTRUM JUNGBUSCH

Ganz oben auf der Agenda steht das neue Kreativwirtschaftszentrum im Stadtteil Jungbusch, das Anfang 2014 seine Pforten öffnen soll. Der Planungsauftrag wurde im Juli 2011 an das Stuttgarter Architekturbüro Hartwig Schneider vergeben. Deren Entwurf war bereits vom Preisgericht des Architektenwettbewerbs im März 2011 mit einem der zwei ersten Preise ausgezeichnet worden. Nach einer Überarbeitung der Entwürfe hatte das Architekturbüro jedoch gegenüber dem ebenfalls erstplatzierten Entwurf des Mannheimer Büros Motorplan/Motorlab, die Architekten der Popakademie und des Existenzgründungszentrums Musikpark, die Nase vorn. Ausschlaggebende Kriterien waren Kosten, Flexibilität der Mieteinheiten, technische Aspekte und die Fassadengestaltung. Im Rahmen seiner Weiterentwicklung hatte das Stuttgarter Büro u. a. die Geschossfläche von sieben auf sechs reduziert und die Farbgebung der Fassade geändert. Die Kosten belaufen sich auf rund 12,6 Millionen Euro. 180 bis 200 Arbeitsplätze sollen in dem neuen Zentrum geschaffen werden, das im sogenannten Yaman-Gebäude, einem Nebengebäude der Kauffmannmühle und im benachbarten Gebäude der Firma Durferrit, die den Bau für ihre Tätigkeit nicht mehr braucht, entstehen wird.

ALTES VOLKSBAD

Ob Design, Film, Fotografie oder Medien – viel Raum für kreative Prozesse bietet zukünftig auch das Alte Volksbad in

Die Popakademie wurde mit zwei zusätzlichen Etagen ausgebaut.

der Neckarstadt-West. Das Gebäude wird seit Juli 2011 zu einem stadtteilorientierten Kreativwirtschaftszentrum umgebaut und soll bereits im Februar 2012 bezugsfertig sein. Das historische Wannen- und Brausebad im Keller bleibt von den Umbau- und Sanierungsarbeiten unberührt. Zehn bis 20 Kreative können dort ein neues Zuhause und einen Arbeitsplatz finden. Das Projektvolumen von rund 1,7 Millionen Euro beinhaltet Kosten in Höhe von 1 Million Euro für Umbau und Sanierung des denkmalgeschützten Hauses und den Wert der Immobilie von 700.000 Euro. Davon übernimmt die EU rund 655.000 Euro im Rahmen des Programms für „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung" 2007 – 2013 (RWB), knapp 230.000 Euro kommen vom Land Baden-Württemberg, 829.000 trägt die Stadt Mannheim. Erste Mieter sind das Stadtteilbüro Quartiermanagement Neckarstadt-West und der freie Radiosender Bermudafunk e.V.

POPAKADEMIE

Im November 2011 wurde die Aufstockung der Popakademie um zwei Etagen beendet. Nun stehen Büro-, Seminar- und Produktionsräume mit einer Netto-Grundfläche von mehr als 1.600 Quadratmetern für die neuen Masterstudiengänge „Populäre Musik" und „Music & Creative Industries" zur Verfügung. Die Baumaßnahme mit einem Volumen von 6,66 Millionen Euro wurde mit rund 2,77 Millionen Euro aus Fördermitteln des RWB-Programms unterstützt. Hinzu kam eine Kofinanzierung des Landes in Höhe von knapp einer Million Euro.

CLUSTERMANAGEMENT MUSIKWIRTSCHAFT

Die Popakademie ist eine Säule des „Mannheimer Modells" zur Förderung der Musikwirtschaft, zu dem außerdem das Existenzgründungszentrum Musikpark Mannheim und der Beauftragte für Musik- und Popkultur gehört. Als vierte Säule wurde nun das Clustermanagement Musikwirtschaft „errichtet", das von Janina Klabes, Julia Sattler, Anna Dudek und Jens Wienand betreut wird. Das Clustermanagement dient als Anlauf- und Koordinationsstelle für die Akteure der Musikbranche sowie als Schnittstelle zwischen der Branche sowie Politik und Verwaltung und engagiert sich für eine weitere Etablierung der Stadt Mannheim als attraktiver und aufstrebender Standort für die Branche. Die Finanzierung des Projekts durch EU-Mittel ist bis 2013 sicher gestellt.

Die Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung ist eng, eine Verbindung, die auch durch den Wechsel des Pop-Beauftragten Sebastian Dresel als Beauftragter für Kultur- und Kreativwirtschaften in den Fachbereich für Wirtschafts- und Strukturförderung gestärkt wird. „Bei der Förderung der Musikwirtschaft hat Mannheim eine Vorreiterstellung. Wir möchten

Im Juni 2011 hat die ausgebildete Sängern Beril Yilmam (Mitte) – hier mit der Leiterin des Kulturamts Sabine Schirra und Wirtschaftsbürgermeister Michael Grötsch – die Funktion der Pop-Beauftragten übernommen.

Das Team des Clustermanagements Musikwirtschaft: (v.l.) Janina Klabes, Anna Dudek und Julia Sattler – eingerahmt von Wirtschaftsbürgermeister Michael Grötsch (links) und Christian Sommer, Geschäftsführer der mg:mannheimer gründerzentren gmbh.

diese Erfahrung und Kompetenz nun auch auf andere kreative Wirtschaftsbereiche ausdehnen", so Dr. Wolfgang Miodek, stellvertretender Leiter der Wirtschaftsförderung. Dresels Posten wurde im Übrigen bereits wieder besetzt. Im Juni 2011 hat Beril Yilmam diese Aufgabe übernommen. Die ausgebildete Sängerin mit türkischen Wurzeln, die aus Essen stammt, hat an der Popakademie studiert und ein Masterstudium in Kultur- und Medienmanagement in Hamburg angeschlossen. Für die neue Stellung empfohlen hat sie sich während eines Praktikums beim Popbeauftragten in Mannheim und mit ihrer Abschlussarbeit. Der Titel: Chancen und Herausforderungen kommunaler Jugendkulturförderung durch Popularmusik – am Beispiel Mannheim.

ERWEITERUNG MAFINEX-TECHNOLOGIEZENTRUM

37 Unternehmen mit rund 200 Arbeitsplätzen haben ihren Firmensitz im MAFINEX-Technologiezentrum – und die Warteliste ist lang. Für 11,4 Millionen Euro soll nun ein Erweiterungsbau in Angriff genommen werden und bis 2015 neue Flächen in einer Größenordnung von 5.000 Quadratmetern für Start-ups zur Verfügung stehen.

MG: MANNHEIMER GRÜNDERZENTREN GMBH

Die Existenzgründungszentren der Stadt Mannheim – das MAFINEX-Technologiezentrum, der Musikpark und das Deutsch-Türkische Wirtschaftszentrum (dtw) - sind seit dem Sommer 2011 unter einer Dachgesellschaft, der mg: mannheimer gründerzentren gmbh, vereint. Hinter der Fusion stecken sowohl inhaltliche wie organisatorische Gründe. Die Kreativwirtschaft und der Technologiebereich sollen weiter zusammengeführt werden. Außerdem geht es darum, Parallelstrukturen zu vermeiden, den administrativen Aufwand zu verringern, Arbeitserleichterungen zu erreichen und damit die Ressourcen für die Kernaufgaben freizusetzen. Die Geschäftsbereiche der neuen Dachgesellschaft – neben den drei Existenzgründungszentren auch das Clustermanagement Musikwirtschaft – werden nach außen weiterhin als etablierte Marken auftreten. Auch die geplanten Kreativwirtschaftszentren werden in die mg: gründerzentren gmbh eingegliedert werden.

Das sehr erfolgreiche MAFINEX-Technologiezentrum wird ebenfalls erweitert. Bis 2015 sollen neue Flächen in einer Größenordnung von 5.000 Quadratmetern zur Verfügung stehen.

Quelle der Energie

AURA

Die Yoga Lounge
in Mannheim

Kundalini Yoga

Qi Gong

Hatha Yoga

BodyArt

Ashtanga Yoga

Tai Chi

Business Yoga

Pilates

Power Vinyasa Yoga

Meditation

Specials

Seminare

u.v.m.

Mannheim/City Airport · Seckenheimer Landstr. 166 · Tel. 0621-32 49 43 0 · **www.aura-yogalounge.de**

Fördermaßnahmen

Finanzspritzen für die Kreativen

von Ulla Cramer

Das Zuschussprogramm KREATECH, die Rhein-Neckar Technology Ventures und das Business Angels Netzwerk – auf diese drei Maßnahmen baut die Mannheimer Wirtschaftsförderung gemeinsam mit dem MAFINEX-Gründerverbund Entrepreneur Rhein-Neckar bei der Unterstützung innovativer Unternehmensgründungen aus der Kreativwirtschaft oder bei Firmen mit Technologieorientierung.

Dr. Ulrike Kornmesser (links) und ihre Schwester Kathrin Höfer teilen sich die Geschäftsführung der CATHI GmbH.

Der Patient im OP ist etwa 1,90 Meter groß, muskulös, schlank und hat sympathische Gesichtszüge. Still liegt er auf dem Operationstisch. Um ihn herum ist ein Team von Kardiologen versammelt. Ein komplizierter Eingriff am Herzen des Patienten steht bevor. Die Herzkranzgefäße des jungen Mannes sind verengt – mittels eines Katheters soll ein sogenannter Stent (eine Gefäßstütze) an die betroffene Stelle gebracht werden, der das Gefäß wieder erweitert. Auf den ersten Blick Alltag in einer Klinik – doch es gibt einen ganz grundsätzlichen Unterschied: Der Patient, der sich hier einem schwierigen ärztlichen Eingriff unterzieht, ist kein Mensch aus Fleisch und Blut, sondern ein Simulator, mit dessen Hilfe Ärzte diagnostische und therapeutische Eingriffe am Herzen üben können. CATHIS® (CATHeter Instruction System) heißt der Simulator und dass er wie ein Mensch aussieht, hat eher psychologische Gründe. „Das macht das ganze noch realistischer", weiß Dr. Ulrike Kornmesser, die den Simulator im Rahmen ihrer Doktorarbeit maßgeblich mit entwickelte und sich mit dieser Innovation 2003 selbstständig machte. Das Unternehmen zählt heute neun Mitarbeiter und hat seinen Sitz im Mannheimer MAFINEX-Technologiezentrum. Die Geschäftsführung teilt sich Kornmesser seit 2005 mit ihrer Schwester Kathrin Höfer. Während die Physikerin Kornmesser vor allem für die Weiterentwick-

lung von CATHIS® zuständig ist, liegt der Fokus der Lehrerin Höfer auf der Konzeption und der Umsetzung von Trainingskonzepten. Auch die Finanzen hat sie im Blick und erinnert sich noch gut an das Jahr 2010, in dem größere Investitionen auf der Tagesordnung standen. „Das Innenleben unseres Simulators musste weiter entwickelt werden und wir brauchten neue Laptops." Und da der „Patient" durch den Umbau seine Statur veränderte, waren auch neue Koffer für den Transport nötig – sind bei der CATHI GmbH aufwändige Geschäftsreisen doch Alltag, beispielsweise für die Weiterbildung von Mitarbeitern der Firma Boston Scientific, einem der weltweit größten Katheterhersteller, in Singapur.

„Da waren wir sehr froh, das Zuschussprogramm KREATECH in Anspruch nehmen zu können", erinnert sich Kathrin Höfer. Das Pilotprojekt wurde am 1. April 2010 aufgelegt und endet vorerst am 31. März 2012. Es gewährt einen Zuschuss von bis zu 25 Prozent zu den förderfähigen Sachinvestitionen sowie einen Bonus von bis zu 2.500 Euro für jeden neu geschaffenen Arbeits- oder Ausbildungsplatz. Die gesamte Summe ist auf maximal 50 Prozent der förderfähigen Investitionen begrenzt und beläuft sich auf mindestens 1.000 und höchstens 20.000 Euro. 45 Anträge wurden im Rahmen des KREATECH-Projekts bewilligt über ein Gesamtvolumen von 350.000 Euro. Damit werden rund 160 bestehende Arbeitsplätze gesichert und rund 50 neue Arbeitsplätze sollen geschaffen werden. „Die große Resonanz zeigt, dass wir mit diesem Programm den kleinen Unternehmen wirklich helfen können", zieht Sonja Wilkens, Projektleiterin beim Fachbereich für Wirtschafts- und Strukturförderung, ein positives Fazit.

Eine finanzielle „Spritze" brauchten auch die Studenten Martin Gantschew und Fabian Michael Gall zur Realisierung ihrer Geschäftsidee, der Entwicklung von Apps für das iPhone von Apple. „Der Gründerverbund hat uns den Tipp gegeben, an einem Rhein-Neckar Technology Ventures Elevator Pitching teilzunehmen,

Die CATHI GmbH hat einen Simulator entwickelt, mit dessen Hilfe Eingriffe am Herzen trainiert werden können.

um einen Investor für unser kleines Unternehmen zu gewinnen." Dem Begriff „Elevator Pitching" zugrunde liegt die fiktive Idee, dass ein Unternehmer in einem Aufzug zufällig auf Bill Gates trifft und die Zeitspanne der Aufzugfahrt nutzt, um den Microsoft-Gründer für sein Konzept so zu begeistern, dass er als Kapitalgeber bei ihm einsteigt. Beim „Elevator Pitching" im MAFINEX-Technologiezentrum wird der Aufzug durch Tische ersetzt, doch auch hier bleiben den Technologie-Start-ups nur vier Minuten, möglichen Geldgebern ihre Pläne zu präsentieren. „Ich war ziemlich aufgeregt", erinnert sich Fabian Gall. „Wir hatten eigentlich kaum geschlafen, weil wir noch an unserem Business Plan gearbeitet hatten, und dann stellte ich noch fest, dass ich der einzige Teilnehmer war, der keinen Anzug trug." Doch zunehmend gewann Fabian an Sicherheit und machte eine Reihe unerwarteter Erfahrungen. „Manche Investoren waren an unserem Thema einfach deshalb nicht interessiert, weil wir nur 25.000 Euro benötigten, sie aber erst ab einem Kapitaleinsatz von ein oder zwei Millionen einsteigen wollten", berichtet er.

Letztendlich zahlte sich die Veranstaltung für Martin und Fabian jedoch aus. Im Anschluss an das Elevator Pitching fanden sie einen Business Angel, der sie unter seine Fittiche nahm und mit dem nötigen Gründungskapital ausstattete. „So konnten wir im Februar 2011 unsere AppMe Creatives GmbH gründen", blickt Martin Gantschew zurück, der das Unternehmen inzwischen alleine führt. Pünktlich zur Festivalsaison im Sommer 2011 wurde die erste App „Festigator" fertig – eine Orientierungshilfe für hart gesottene Festivalgänger auf der Suche nach dem richtigen Zelt und den abhanden gekommenen Freunden. Bereits abgeliefert hat das junge Unternehmen auch eine App für eine Heidelberger Klinik und ein Spiel für die Band eines international tätigen Majorlabels wurde ebenfalls entwickelt. Betreut hat AppMe im Auftrag einer Heidelberger Werbeagentur außerdem die Umsetzung der Adler Mannheim Facebook-Applikation. Und auch für 2012 gibt es bereits Pläne: Das Angebot des Start-ups soll durch iPad-Magazine erweitert werden.

Ein Erfolg, über den sich auch Sonja Wilkens freut. „Fünf ‚Matchings' (Finanzierungsvermittlungen) konnten wir im Rahmen der Rhein-Neckar Technology Ventures bereits erreichen", berichtet sie und würde gern ein großes Rhein-Neckar Business Angels Netzwerk knüpfen. „Die Nachfrage zeigt deutlich, dass viele Menschen hier Lust haben mitzumachen und junge Unternehmen beim Start zu unterstützen. Wir arbeiten im Moment daran, alle Kontakte zu sammeln und unter dem Dach des MAFINEX-Gründerverbunds Entrepreneur Rhein-Neckar, dessen Geschäftsstelle bei der Wirtschaftsförderung angesiedelt ist, eine tragfähige Struktur aufzubauen."

Das AppMe Creatives-Gründungsteam: Martin Gantschew (links) und Fabian Michael Gall.

Mehr Sicherheit.
Mehr Wert.

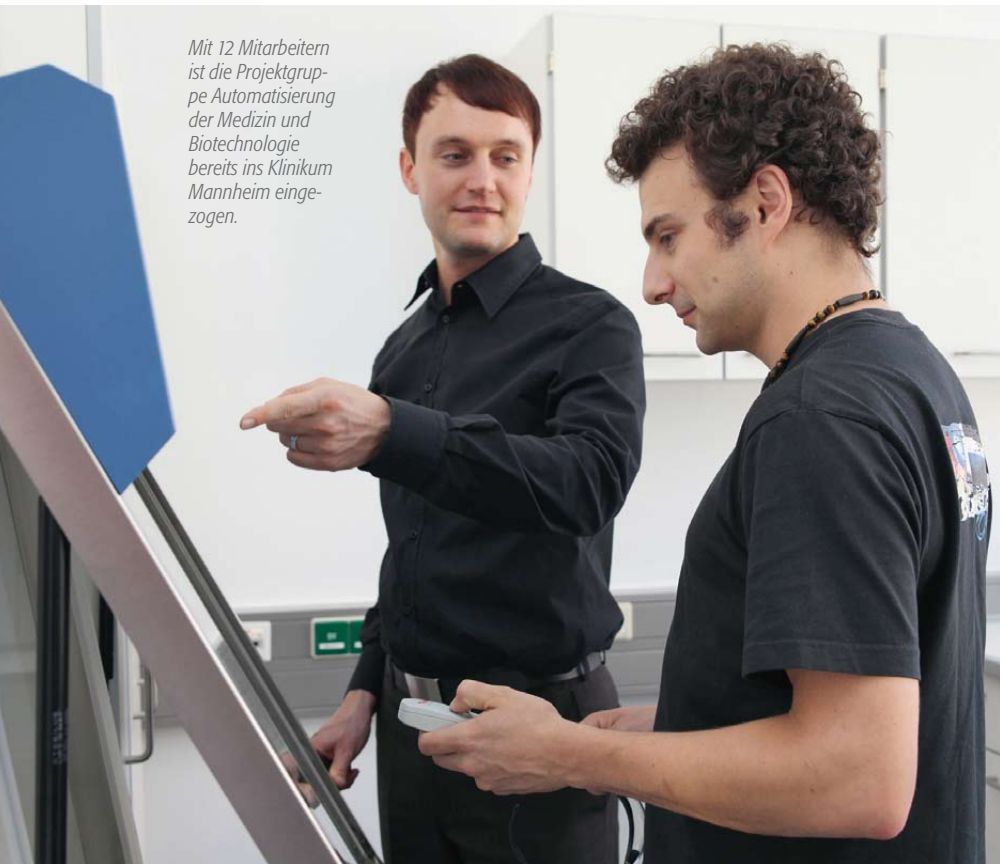
www.tuev-sued.de

TÜV SÜD – weltweit tätig, regional stark.

Mannheim und Rhein-Neckar – eine Erfolgsgeschichte. Und wir schreiben für Sie mit.

TÜV SÜD
Dudenstraße 28 • 68167 Mannheim • Telefon 0621 395-0

TÜV®



Mit 12 Mitarbeitern ist die Projektgruppe Automatisierung der Medizin und Biotechnologie bereits ins Klinikum Mannheim eingezogen.

Fraunhofer-Projektgruppe geht an den Start

Leuchtturm für Medizintechnologie-Cluster

von Ulla Cramer

Es soll ein starkes Beispiel für Spitzen-Forschung in der Region sein und den Weg ebnen für ein erfolgreiches Medizintechnologie-Cluster in Mannheim: ein neues Fraunhofer-Institut, das sich der Automatisierung in der Medizin und Biotechnologie widmet.

Die erste Hürde wurde bereits genommen: Der Stuttgarter Landtag genehmigte für einen Zeitraum von fünf Jahren insgesamt 9,3 Millionen Euro für eine Projektgruppe. Das Ziel: bis 2015 ein Institut mit rund 60 Mitarbeitern aufzubauen, das von der Fraunhofer-Gesellschaft in München den Ritterschlag erhält und offiziell in die Familie der Fraunhofer-Institute aufgenommen wird.

Die Patenschaft für die Projektgruppe Automatisierung in der Medizin und Biotechnologie PAMB und die Rolle eines Leitinstitutes hat das Fraunhofer-Institut für Produktionstechnik und Automatisierung IPA in Stuttgart übernommen. Dr. Jan Stallkamp, Leiter der Abteilung Produktions- und Prozessautomatisierung, ist mit mehreren seiner Projekte und zwölf Mitarbeitern bereits im Klinikum Mannheim eingezogen und freut sich über die freundliche Aufnahme und die engagierte Unterstützung. „Ich bin überzeugt, dass Mannheim eine gute Chance hat, im Bereich Medizintechnik ein Cluster zusammen mit den vielen anderen Kräften in Mannheim aufzubauen, das sich mit anderen Städten messen kann – auch wenn zum Beispiel Erlangen oder München zur Zeit sicher noch die Nase vorn haben. Es gibt bereits einige Firmen vor Ort, die auf dem Gebiet der Medizintechnik erfolgreich unterwegs sind, und das Interesse an einer Zusammenarbeit mit uns ist sehr groß." Auch die „Arbeitsteilung" in der Region mit Heidelberg für den molekularbiologischen Teil und Mannheim für die anwendungsorientierte, medizintechnische Seite bewertet er positiv. Die Kunden der Fraunhofer-Institute kommen aus aller Welt, aber Stallkamp sieht auch eine große Resonanz der Wirtschaft vor Ort: „Wir führen viele Gespräche und freuen uns über die zahlreichen Einladungen." Die Kooperation mit dem Klinikum Mannheim zeigt ebenfalls erste Früchte. „Mit Prof. Dr. Stefan Schönberg, dem Direktor des Instituts für Klinische Radiologie und Nuklearmedizin, arbeiten wir bereits bei der Entwicklung von Automaten für die Herstellung von Embolisationspartikeln zusammen, die von ihm am Klinikum Mannheim entwickelt wurden. Mit Professor Frederik Wenz, Direktor der Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie, wird als Leitprojekt eine Lösung für die automatische Applikation radioaktiver Seeds entwickelt." Gemeinsam mit seinen Mitarbeitern sieht sich Stallkamp als „verlängerte Werkbank der Medizin und Biotechnologie" und hat eine ganze Reihe zukunftsträchtiger Projekte auf der Agenda: beispielsweise Produktionssysteme für Zellen und Organe und hochintegrierte, automatisierte Instrumente für minimal-invasive Interventionen.

Sollte in vier Jahren die Etablierung des Fraunhofer-Instituts gelingen, könnte das Institut auf einem Gelände in Klinikumsnähe auch ein eigenes Domizil erhalten. Auf der Suche nach einer komfortablen Übergangslösung mit größeren Räumlichkeiten unterstützt Elmar Bourdon die Fraunhofer-Projektgruppe. Er ist seit August 2011 im Team der Wirtschaftsförderung für den Bereich Medizintechnologie verantwortlich, den die Stadt Mannheim als Kompetenzfeld definiert hat. „Die intensive Beratung und Betreuung der Wissenschaftseinrichtungen und der Unternehmen der Medizintechnologie sowie die Akquise weiterer Neuansiedlungen gehören zu meinen neuen Aufgaben, in die ich mich gerade einarbeite und die ich sehr abwechslungsreich und spannend finde", so Bourdon, der 14 Jahre Berufserfahrung bei Firmen wie Siemens-Medizintechnik (heute: Sirona), Abbott und C.R.Bard mitbringt.

Seit einem halben Jahrhundert gibt Pepperl+Fuchs kontinuierlich neue Impulse für die Welt der Automation und setzt Maßstäbe für Qualität und innovative Technologie. Wir entwickeln, produzieren und vertreiben weltweit elektronische Sensoren und Interface-Bausteine. Durch unsere globale Präsenz und die hohe Flexibilität in Produktion und Serviceleistung bieten wir Ihnen individuelle Komplett-Lösungen – dort, wo Sie uns brauchen. Wir wissen, wovon wir sprechen – Pepperl+Fuchs gilt heute als das Unternehmen mit der weltweit größten Auswahl an industrieller Sensorik für ein breites Anwendungsspektrum.

Pepperl+Fuchs GmbH
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Tel. +49 621 776-0 · Fax +49 621 776-1000
E-Mail: info@de.pepperl-fuchs.com

PEPPERL+FUCHS

Zahlreiche Neuansiedlungen in der Quadratestadt

Herzlich willkommen in Mannheim!

von Ulla Cramer

Der Standort Mannheim ist für viele Unternehmen erste Wahl. Das Interesse zahlreicher Firmen aus den unterschiedlichsten Branchen, sich in der Quadratestadt anzusiedeln, bleibt hoch.

Bald rund laufen soll der Motor beim **Lackierzentrum Sude** im Gewerbegebiet Friedrichsfeld-Ost. Hier entsteht auf einer Fläche von 17.600 Quadratmetern ein moderner Karosserie- und Lackierstützpunkt mit Büroräumen und einem Schulungszentrum. Mehr als 50 Arbeitsplätze werden geschaffen. Mit der Unterstützung der Wirtschaftsförderung, mit deren Hilfe rasch ein geeignetes Grundstück gefunden

Im Februar 2011 hat der IT-Trainingsspezialist New Horizons ein Learning Center mit 10 Beschäftigten in Mannheim eröffnet.

werden konnte, ist die Investorengruppe sehr zufrieden. „Der Standort ist für unsere Kunden optimal zu erreichen und bietet für uns ausreichend Platz, unsere geschäftlichen Pläne in Mannheim zu verwirklichen", so eine Vertreterin.

Auch für Firmen aus dem IT-Bereich ist Mannheim eine Top-Adresse. Die **OSB AG,** ein Ingenieur- und IT-Dienstleister mit 400 fest angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hat seine Dependance Rhein-Main nach Mannheim verlegt – zur Freude von Wirtschaftsbürgermeister Michael Grötsch: „Der erste Kontakt kam auf der Immobilienmesse Expo Real 2009 in München zustande. Danach hat die Wirtschaftsförderung die OSB AG bei der Suche nach einem Mietobjekt unterstützt und in Standortfragen beraten – mit Erfolg."

Die **Avarexx AG,** ein unabhängiges Beratungsunternehmen für SAP-Lösungen und Business Service Management mit sechs Beschäftigten, überzeugte vor allem das gute wirtschaftliche Klima und die optimale Infrastruktur, im Herbst 2010 nach Mannheim umzuziehen. „Sehr zufrieden war ich auch mit dem guten Service der Stadt, die mir beispielsweise mit einigen Immobilienangeboten weitergeholfen hat", so Frank Merßmann, Vorstand des Unternehmens, das Mitte 2009 in Darmstadt gegründet wurde.

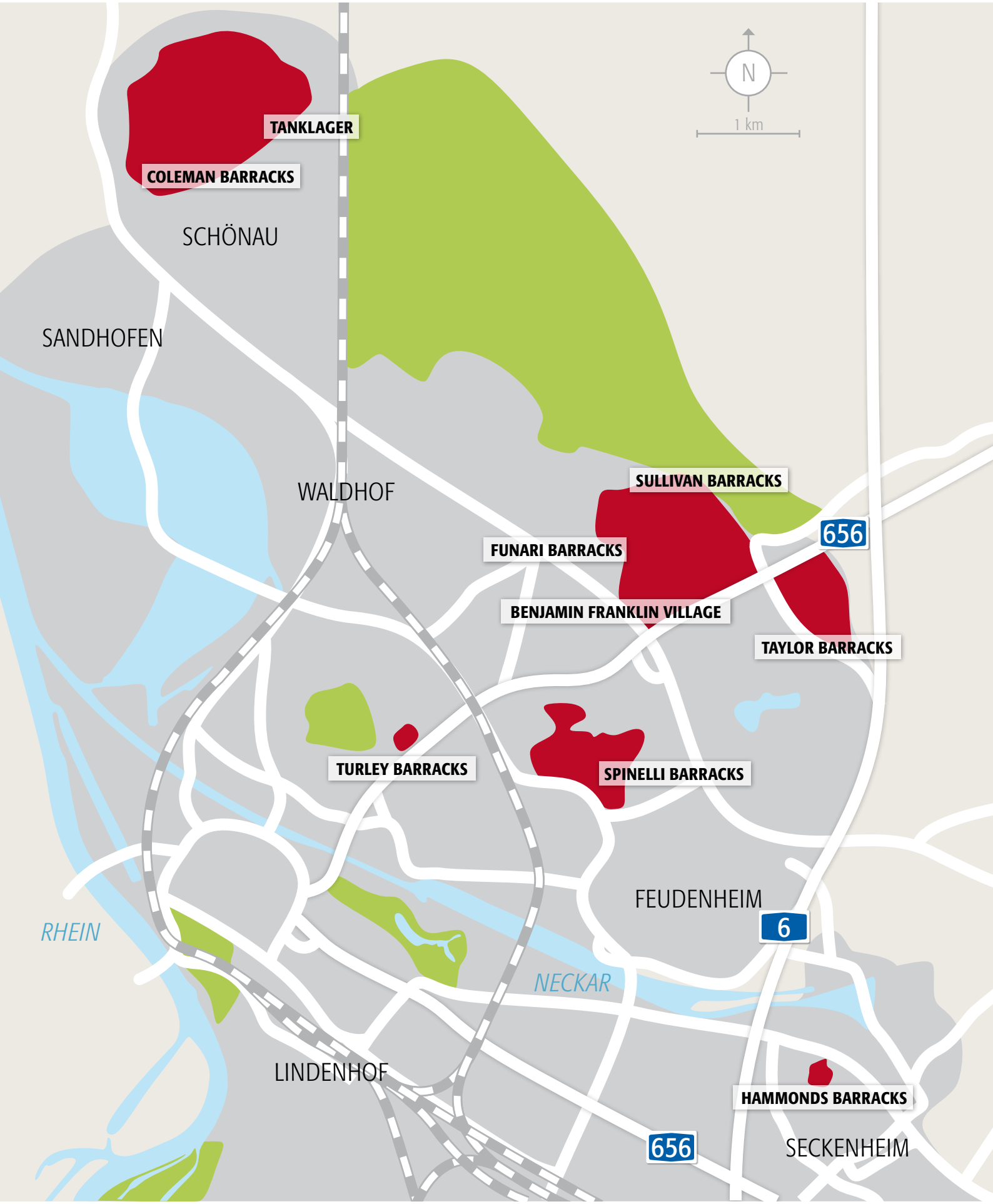
Das Thema IT steht auch bei dem Trainingsspezialisten **New Horizons** auf der Agenda, der im Februar 2011 ein neues Computer Learning Center mit 10 Beschäftigten eröffnet hat. Mit weltweit mehr als 300 Centern, davon 17 in Deutschland, gehört New Horizons zu den Top-Anbietern in seinem Bereich. „Der Bedarf nach professionellen IT-Trainings in der Region ist sehr groß", beschreibt Center Manager Holger Ullrich die Motivation seines Unternehmens, sich in Mannheim anzusiedeln. In den nächsten Jahren soll die Belegschaft auf 15 bis 20 Mitarbeiter aufgestockt werden.

Für das Lernstudio **C-College** ist die breit aufgestellte Unternehmenslandschaft in Mannheim ebenfalls von großem Interesse. „Die zahlreichen hier ansässigen Firmen sind für uns als Kunden interessant, da wir auch Angebote für Auszubildende in Unternehmen im Programm haben", so Geschäftsführer Dr. Richard Spies. 15 bis 16 Personen zählt das Team des Lernstudios mit Sitz in Augsburg, das deutschlandweit sechs Niederlassungen zählt und vor allem auf interaktive Medien setzt. „Außerdem verfügt Mannheim über zahlreiche Schulen und eine hohe Kaufkraft", nennt Spies weitere Gründe für die Ansiedlung.

Fünf Finanzexperten der **Mayflower Capital AG** beraten seit kurzem in Mannheim vor allem Akademiker in allen Fragen rund um die Themen Vermögensschutz und –aufbau sowie Geldanlage. Insgesamt zählt Mayflower Capital rund 100 Mitarbeiter. „Als Finanzdienstleister muss man in Mannheim vertreten sein", so Beraterin Tiphaphone Sananikone. „Nur wenige Regionen bieten derart gute Voraussetzungen für unser Unternehmen."

Seit Mai 2011 zeigt das auf Talentmanagementsoftware im HR-Bereich spezialisierte französische Unternehmen **TalentSoft** in Deutschland mit einer eigenen Niederlassung Flagge. Dass die Standortwahl auf Mannheim fiel, hat vor allem mit den optimalen Verkehrsanbindungen zu tun – beispielsweise zur Zentrale nach Paris, so Niederlassungsleiter Claus Nielsen. Für die Ansiedlung hatte sich die Wirtschaftsförderung der Stadt Mannheim gemeinsam mit der Metropolregion Rhein-Neckar eingesetzt. TalentSoft ist vor Ort mit drei Mitarbeitern präsent, insgesamt zählt das Unternehmen 70 Beschäftigte und beliefert über 60 Kunden in Europa. Die TalentSoft-Software kann u. a. in den Bereichen Intranet-Lösung, Mitarbeiterbewertungen, Kompetenzmanagement und –planung, Karriereplanung, Weiterbildung und Nachfolgeplanung eingesetzt werden.

Gas gegeben hat auch **Ramon Jülch.** Er kam Anfang 2011 aus Viernheim in die Quadratestadt und eröffnete in der Hafenbahnstraße eine Karosserie- und Lackierwerkstatt mit drei Beschäftigten – auf einem Grundstück aus städtischem Besitz.


N
1 km
TANKLAGER
COLEMAN BARRACKS
SCHÖNAU
SANDHOFEN
WALDHOF
SULLIVAN BARRACKS
656
FUNARI BARRACKS
BENJAMIN FRANKLIN VILLAGE
TAYLOR BARRACKS
TURLEY BARRACKS
SPINELLI BARRACKS
FEUDENHEIM
6
RHEIN
NECKAR
LINDENHOF
HAMMONDS BARRACKS
656
SECKENHEIM

Konversionsflächen

Eine historische Chance für Mannheim

von Ulla Cramer

Der 23. Juni 2010 war ein historischer Tag für Mannheim – an diesem Tag gaben die US-Streitkräfte Europa ihren Abzug aus der Region bis Ende 2015 bekannt. 25.000 Menschen – US-Soldaten, ihre Familien und zivile Angestellte verlassen Mannheim und sie hinterlassen ein Riesenareal. Über 500 Hektar US-Militärflächen werden frei – eine enorme Herausforderung für die Städteplaner und eine große Chance für Mannheim.

„Eine solche Gelegenheit bekommt Mannheim nur einmal", da ist Dr. Konrad Hummel ganz sicher. Der Pädagoge und Soziologe ist mit seiner Familie aus Berlin in die Quadratestadt umgezogen, um als Beauftragter des Oberbürgermeisters für Konversion das ambitionierte Projekt zum Erfolg zu führen.

Ein Punkt steht dabei ganz oben auf seiner Agenda: die Beteiligung der Bürger. „Und wir möchten nicht nur die Bürger ansprechen, die in den betroffenen Gebieten, zum Beispiel in Feudenheim oder in Käfertal wohnen, sondern die ganze Stadt soll sich einbringen – auch der Student, der in zwanzig Jahren vielleicht nach Feudenheim ziehen wird oder das Ehepaar aus der Pfalz, das sein Alter in einem urbanen Umfeld verbringen möchte." Rund 400 Ideen, wie man diese Flächen nutzen sollte, gingen schon ein: im Rahmen von Veranstaltungen, in einem Internetforum, per Postkarten und Mails. Vertreter der Wirtschaft und der Bürgerschaft haben auf mehreren Klausuren über diesen Input schon engagiert diskutiert.

Bei der Auswertung der eingegangenen Ideen sind verschiedene inhaltliche Schwerpunkte erkennbar geworden. Eine grüne Stadt gehört ebenso zu den Visionen wie Wohnviertel, in denen verschiedene Generationen und soziale Schichten vereint sind oder Arbeitsformen, die durch die örtliche Nähe zum Wohnquartier die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtern. Aber auch eine mutige Architektur wird oft genannt.

„Vier Herausforderungen muss sich die Stadt stellen", so Hummel, der als Dezernent für Arbeit, Soziales, Jugend und Senioren in Augsburg bereits ein 200-Hektar-Konversionsprojekt stemmte. „Jetzt, wo die Kasernen keine Sperr-Riegel mehr bilden, ergibt sich die große Chance, Mannheim durch die Planung von Frischluftschneisen, Kaltluftinseln und vernetzten Grünzügen klimatologisch optimal aufzustellen – und bei einer Neubebauung ökologische Energiekonzepte umzusetzen." Endlich könnte Mannheim auch ein weiteres Thema angehen, das für die Stadt von zentraler Bedeutung ist. Mannheim will nicht nur mit Arbeitsplätzen oder mit seinem Kultur- und Einkaufsangebot punkten, sondern hätte nun die Flächen, Stadtquartiere für die attraktiven Zielgruppen zu bauen, die heute noch häufig ins Umland abwandern wie junge Familien oder Führungskräfte. Weiterhin stehen die Areale für integrierte wissenschaftsnahe Gewerbe- und Wohngebiete und „Bildungslandschaften" zur Verfügung. Der angestrebte Zeitplan ist ehrgeizig: Die Ergebnisse der Diskussionen, Workshops und Foren sollen in ein Qualitätshandbuch mit Empfehlungen münden – das den Teilnehmern eines Architektenwettbewerbs als Grundlage dient, der bereits 2012 ausgelobt und durchgeführt werden soll. „Auf seiner Basis wird die Stadt dann ihr Bebauungsplanverfahren einleiten", weist Hummel die Richtung.

Ein ambitioniertes Prozedere, das jedoch einen gewaltigen Haken hat: Das Areal, um das es hier geht, gehört nur zu etwa 7,7 Prozent

US-Militärflächen im Überblick

SANDHOFEN
Coleman Barracks (216 ha). Übergabe bis Ende 2015
Class III Point (12 ha). Übergabe ist 2010 erfolgt.

KÄFERTAL
Sullivan Barracks (44 ha). Übergabe bis Ende 2014
Benjamin Franklin Village (88 ha). Übergabe bis Ende 2014
Funari Barracks (11 ha). Übergabe bis Ende 2014

VOGELSTANG
Taylor Barracks (46 ha). Übergabe ist im September 2011 erfolgt.

FEUDENHEIM/KÄFERTAL
Spinelli Barracks (82 ha). Übergabe bis Ende 2015

SECKENHEIM
Hammonds Barracks (7 ha). Übergabe ist Anfang Juli 2011 erfolgt.
STEM Barracks (4 ha). Übergabe ist 2010 erfolgt.

NECKARSTADT-OST
Turley Barracks (13 ha). Übergabe ist 2007 erfolgt.

der Stadt, der Rest fällt nach der Rückgabe durch die US-Streitkräfte an die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) und die hat vor allem ein Interesse: durch den Verkauf von Flächen die Kassen des Bundes klingeln zu lassen. Die Stadt hofft jedoch auf eine Ziel bringende Zusammenarbeit. „Das Beispiel der Turley Barracks in der Neckarstadt-Ost, die als erste Fläche schon im Jahr 2007 zurückgegeben wurde, hat ja gezeigt, dass Konversion alles andere als ein einfacher Prozess ist", sagt Hummel. Hier zog sich der Investor nach längeren Verhandlungen zurück und jetzt wird nach neuen Lösungen gesucht." Am liebsten würde die Stadt das Areal erwerben und dort auf 13 Hektar die aus den Ideen der Bürger entwickelten Konversionspläne schon einmal modellhaft umsetzen – wenn der geforderte Kaufpreis bezahlbar ist. Hummel hofft deshalb auf die Gründung eines Entwicklungskonsortiums unter Führung der Stadt Mannheim mit Unterstützung u. a. der regionalen Wirtschaft. Die potenzielle Aufgabe der Gesellschaft: die Konversionsflächen zu entwickeln, zu vermarkten und - falls dies nicht in Kooperation mit der BImA möglich ist - das Areal auch zu erwerben. Hummel ist überzeugt, dass dieser Ansatz zu realisieren ist. „Ein solches Vorgehen würde uns die Umsetzung extrem erleichtern und die Entwicklung Mannheims mit einer erfolgreichen Konversion ein großes Stück voranbringen".

Auch die zahlreichen Stadtplaner, Stadtentwickler und Architekten aus ganz Deutschland, die an einem städtischen Experten-Workshop im Oktober 2011 teilnahmen, teilten diese Position. Eine Auslagerung an Dritte oder private Anbieter wurde ausdrücklich nicht empfohlen: „Perspektivisch scheint die organisatorische Ansiedlung in einer eigenen Rechtsform unter klarer Steuerung und Aufsicht der Stadt der richtige Weg."

Das französische Viertel in Tübingen

„Lernen von anderen" hat sich die Stadt Mannheim beim Thema Konversion auf die Fahnen geschrieben: Und so sind auch Exkursionen zu erfolgreichen Projekten Teil des Prozesses – beispielsweise zum französischen Viertel in Tübingen. 1991 gaben die französischen Streitkräfte das 60 Hektar große Gelände im Süden Tübingens auf. Die Stadt erwarb das Areal und realisierte dort durch Umnutzungen der vorhandenen Bausubstanz und Neubauten ein lebendiges, dicht bebautes urbanes Stadtquartier. Die grundlegende Idee: Wohnen, Versorgung, Kultur und Gewerbe eng miteinander zu verzahnen, so Tübingens Baubürgermeister Cord Soehlke. Im französischen Viertel wohnen rund 2.500 Menschen. 150 Betriebe haben sich hier angesiedelt, rund 700 Arbeitsplätze wurden geschaffen. Das gesamte Viertel wurde als Mischgebiet ausgewiesen. Im Vordergrund stand die Bildung von Baugemeinschaften, die ihre kreativen Ideen einbringen konnten. Das enge Nebeneinander von Betriebsflächen, Werkstätten und Wohnungen bietet natürlich auch Konfliktstoff, weiß Soehlke. „Doch inzwischen ist das französische Viertel eine bevorzugte Wohngegend, was natürlich auch einen Nachteil hat. Die Quadratmeterpreise und die Mieten haben kräftig angezogen."

Im französischen Viertel in Tübingen wurde das Thema Konversion bereits erfolgreich umgesetzt.

Energie für Naseweise

Wer die Welt entdecken will, sollte in einem stabilen Umfeld starten. Mannheim und die Metropolregion Rhein-Neckar bieten jungen Visionären den perfekten Raum für Wachstum und Entfaltung – und wir liefern die Energie dazu.

www.mvv-energie.de

MVV Energie

Neuer Name für Städtebauprojekt

Aus Mannheim 21 wird Glückstein-Quartier

von Ulla Cramer

„Mannheim 21" ist eines der bedeutendsten Entwicklungsprojekte der Stadt. Bis zum Endausbau soll auf dem 33 Hektar großen Areal Platz geschaffen werden für 4.600 Arbeitsplätze und 1.500 Einwohner. Nun bekam „Mannheim 21" einen neuen Namen – Glückstein-Quartier soll es heißen, nach dem bekannten Mannheimer Mundartdichter.

Der Name Mannheim 21 stammt aus den 90er Jahren. Damals bezeichnete die Bahn, ursprünglicher Besitzer des Geländes, ihre großen Entwicklungsprojekte mit der Zahl 21 – sei es nun in Stuttgart oder in Mannheim. „Mittlerweile hat sich die Bahn jedoch aus der Entwicklung des Gebiets zurückgezogen und die Stadt hat das ehemalige Bahngelände gekauft. So war es an der Zeit, einen neuen Namen zu finden", so Baubürgermeister Lothar Quast.

650 Namensvorschläge wurden im Rahmen eines Wettbewerbs eingereicht. Die Kriterien: Der Name sollte deutsch, leicht sprechbar, gut zu merken und mit positiven Assoziationen versehen sein. „Glückstein-Quartier" machte das Rennen. Der humoristische Dichter Hanns Glückstein, der seinen Lebensunterhalt als Bankdirektor verdiente, ist im Stadtteil Lindenhof, zu dem das Stadtentwicklungsareal gehört, bereits mit einem eigenen Platz vertreten – und auch das aktuelle Bauprojekt der Mannheimer Unternehmensgruppe Diringer & Scheidel trägt den Namen des Poeten. Neben dem bereits vollendeten LanzCarré auf dem ehemaligen John-Deere-Gießereigelände mit 150 Eigentumswohnungen, Einzelhandel, Hotel sowie einer stationären Pflegeeinrichtung entsteht nun auf dem benachbarten Baufeld das Glückstein-Carré mit einem Investitionsvolumen von rund 55 Millionen Euro. Das gesamte Bauvorhaben mit 190 Zwei- bis Vier-Zimmer-Mietwohnungen und Größen zwischen 50 und 115 Quadratmetern sowie 60 Studenten-Apartments soll im Sommer

Im März 2011 erfolgte der Spatenstich für die neue Trasse der sechsspurigen Südtangente, die Ende 2013 freigegeben werden soll.

2012 beendet sein – und wurde bereits komplett an einen deutschen Immobilienfonds verkauft. Rund 80 Prozent der ersten 84 Wohnungen wurden schon im Rohbaustadium vermietet und wurden zum Herbst 2011 bezogen. Die Studenten-Apartments sollen pünktlich zum Semesteranfang bereits Ende Januar 2012 fertig werden. Besonders attraktiv wird die Anlage durch einen 20.000 Quadratmeter großen Glückstein- Park, der direkt vor dem Carré entsteht und neben Spaziergängen auch einen steten Blick ins Grüne erlaubt. „Weiterhin planen wir den Bau eines Bürohauses mit rund 8.000 Quadratmetern teilbarer Bürofläche. Hier stehen wir in Verhandlungen mit verschiedenen Mietinteressenten", so Alexander Langendörfer, Geschäftsführer der Diringer & Scheidel Wohn- und Gewerbebau GmbH.

Seine Tore geöffnet hat bereits seit Oktober 2009 das Best Western Premier Hotel LanzCarré, das von der Ariva Hotel GmbH, einer Diringer & Scheidel-Tochter, betrieben wird. Das Hotel hat sich seit Dezember 2010 mit dem MAFINEX-Technologiezentrum und dem John Deere Forum zur gebäudeübergreifenden Tagungslocation BCM21 zusammengetan. Der Full-Service reicht von kreativer Planung bis zur professionellen Umsetzung – inklusive Catering, Unterhaltungsprogramm und Übernachtungsmöglichkeiten.

Auf über 100 Millionen Euro werden sich die Kosten für die Gesamtentwicklung des Glückstein-Quartiers belaufen. Seit Februar 2011 liegt der rechtskräftige Bebauungsplan vor. Im März 2011 erfolgte der Spatenstich für die neue Trasse der sechsspurigen Südtangente, die auf einer Länge von einem Kilometer vom Victoria-Hochhaus in den Fahrlach-Tunnel führt und Ende 2013 freigegeben werden soll. Mit neuen Auf- und Abfahrtsrampen am Neckarauer Übergang und einer neuen Straßenführung wird künftig der Mannheimer Süden an die Südtangente angebunden. Einen Teil der Kosten will die Stadt mit dem Verkauf der neuen Grundstücke finanzieren. Das Interesse sowohl von Projektentwicklern wie auch von künftigen Mietern ist groß, berichtet Ottmar Schmitt, der Koordinator des Projekts. Die Verhandlungen über den Verkauf der ersten Baugrundstücke laufen. Mit einem neuen, umfassenden Vermarktungs- und Kommunikationskonzept wird mit den Vorzügen des neuen Stadtquartiers geworben, so auch wieder auf der Immobilienmesse ExpoReal in München im Oktober 2011.

Noch eine Vision: das Mannheimer Städtebauprojekt Glückstein-Quartier.

Im April 2011 fiel der Startschuss für die neue private Hochschule der Wirtschaft für Management. Inzwischen sind dort 100 Studierende immatrikuliert.

Ehemaliges Vögele-Gelände

Bildung statt Straßenbaumaschinen

von Ulla Cramer

Der Bildungs-Campus auf dem ehemaligen Gelände der Firma Vögele in der Neckarauer Straße wächst und gedeiht – das Konzept der Trierer TRIWO AG, die das 9,4 Hektar große Gelände 2010 erworben hat, trägt erste Früchte.

Im April 2011 startete die neue private Hochschule der Wirtschaft für Management (HdWM) mit 45 Studierenden. Inzwischen sind rund 100 Studierende immatrukuliert. 2012 sollen 180 weitere hinzukommen. Die Hochschule bietet drei Bachelor-Studiengänge sowie einen Weiterbildungsstudiengang an und setzt auf die enge Kooperation mit regionalen Unternehmen. Diese übernehmen Patenschaften für Studierende – und haben auf diese Weise die Option auf einen qualifizierten Nachwuchs, der gezielt auf ihre Bedürfnisse vorbereitet wird. Zu den ersten Partnern gehört die Mannheimer Lebensmittel-Handelsgruppe BAK Kardesler, Profilesinternational, Dienstleister im Personalmanagementbereich, die SHE Informationstechnologie AG und im Weiterbildungsbereich das Jobcenter Mannheim. Spezialisiert hat sich die Hochschule vor allem auf die Ausbildung von Vertriebsprofis. „Unsere Unternehmen brauchen gerade in diesem Bereich akademisch gebildete Mitarbeiter, die mit ihren Kunden auf Augenhöhe kommunizieren, verhandeln und erklärungsbedürftige Produkte und Dienstleistungen verkaufen können“, so Präsident Prof. Dr. Franz Egle. Die Studierenden zahlen 200 Euro der monatlichen Gebühren. Partner-Unternehmen engagieren sich mit einem Beitrag von 300 Euro/Student und Monat und fördern idealerweise eine Gruppe von fünf Studenten. „Eine Verpflichtung zur Einstellung gibt es jedoch nicht“, so Prof. Egle. Hauptinvestor der Privathochschule ist Hartmut Kiry, geschäftsführender Gesellschafter der Kiry Unternehmensgruppe im rheinland-pfälzischen Altenkirchen. Mit 20 Prozent ist das Heinrich-Vetter-Forschungsinstitut an der

gemeinnützigen Trägergesellschaft beteiligt. „Vor allem für mittelständische Unternehmen ist unser Modell eine große Chance, sich als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren", ist Prof. Egle überzeugt.

Im August 2011 ist die Merkur Akademie International mit 36 Mitarbeitern und rund 250 Schülern auf das Gelände gezogen und hat dort ein privates Ganztags-Wirtschaftsgymnasium eröffnet, das Schülerinnen und Schüler ab der 8. Klasse in sechs Jahren zum Abitur und Jugendliche mit Realschulabschluss in zwei Jahren in einem kaufmännischen oder einem fremdsprachlichen Profil zur Fachhochschulreife führt. Außerdem wird die Ausbildung zum Europasekretär oder zur Europasekretärin angeboten. Bisher hatte die Merkur Akademie ihren Standort in der Innenstadt. Ab dem Wintersemester 2011/2012 hat zudem die Hochschule Mannheim Flächen angemietet, um den rund 300 Studierenden der Fakultät für Gestaltung, die seit 1995 behelfsmäßig in ehemaligen Lagerhallen untergebracht ist, adäquate Arbeitsmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen. Der Umzug erfolgt Ende 2011. Insgesamt belegen die drei Mieter eine Fläche von rund 5.300 Quadratmetern. Die TRIWO AG möchte insgesamt 60 Millionen Euro in das Projekt investieren.

„Ich möchte die Wirtschaft in der Region unterstützen"

Mustafa Baklan ist geschäftsführender Gesellschafter von BAK Kardesler, mit einem Umsatz von mehr als 80 Millionen Euro und weltweit mehr als 2.000 Mitarbeitern der größte türkische Lebensmittelhändler in Deutschland. „Baktat" ist der Markenname für die Produkte aus dem Hause „Baklan", was übersetzt in etwa heißt „Siehe hin und schmecke". Sie kommen zum großen Teil aus einer unternehmenseigenen Herstellung.

Warum engagieren Sie sich bei der neuen Hochschule der Wirtschaft für Management?

Mustafa Baklan: Als langjähriger Vorsitzender des türkischen Unternehmerverbandes habe ich gesehen, wie schwierig es vor allem für mittelständische Unternehmen ist, qualifiziertes Führungspersonal zu finden. Wenn der Geschäftsführer oder Inhaber einmal ausfällt, gibt es niemanden, der ihn ersetzen kann. Ich bin überzeugt, dass das Konzept der HdWM hier greift und der Wirtschaft der Region bei der Lösung dieses Problems hilft.

Im Gegensatz zur Dualen Hochschule, wo die Studenten Ausbildungsverträge bei Unternehmen haben, gibt es bei der HdWM keine direkte Bindung der Studierenden an den finanzierenden Betrieb. Wie beurteilen Sie dieses Modell?

Baklan: Ich betrachte meine Unterstützung eher als soziales Engagement für die Wirtschaft in der Metropolregion Rhein-Neckar und nicht in erster Linie unter dem Aspekt, ob unser Unternehmen speziell davon profitiert.

Haben Sie denn schon Kontakt zu den Studierenden, die Sie „sponsern"?

Baklan: Ich würde mich natürlich freuen, wenn der ein oder andere zu einem Praktikum in unser Unternehmen kommt. Wenn es passt, würde ich auch gerne Absolventen der HdWM einstellen - wir brauchen immer qualifizierte Mitarbeiter. Ich habe auch schon einen Vortrag in der Hochschule gehalten und bemerkt, dass das Interesse groß ist.

Mannheimer Existenzgründungspreis 2012

Revolution in der Online-Kommunikation

von Ulla Cramer

Die Firma synchronite bietet mit ihrer Software eine Lösung, die die Zusammenarbeit im Internet deutlich vereinfacht. Für diese Leistung wurden die Unternehmer Dr. Stefan Seedorf und Christian Thum mit dem Existenzgründungspreis 2012 des Wirtschaftsmagazins „Mannheim – Stadt im Quadrat" ausgezeichnet. Den zweiten Platz errang die Künstleragentur „Grenzfrequenz."

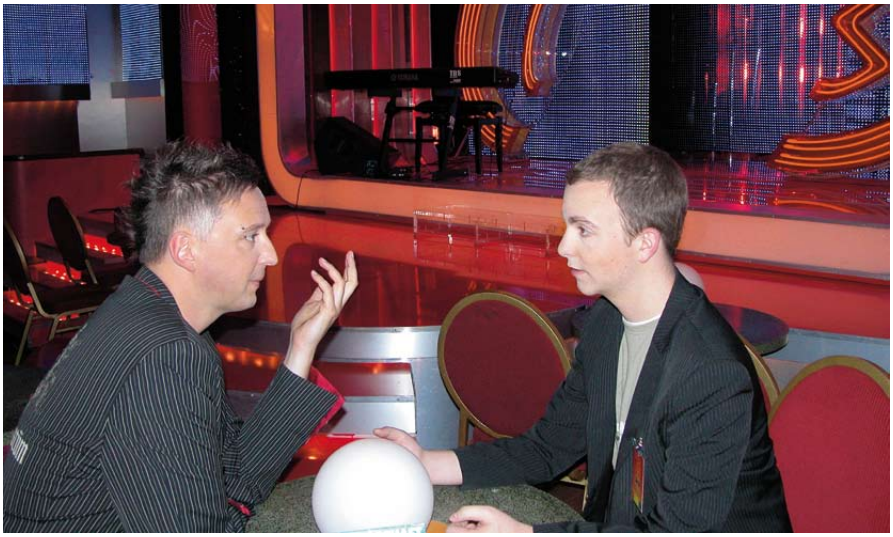
Die Situation kennt jeder von uns: Am Telefon wird ein Versicherungsvertrag diskutiert, viele Fragen werden gestellt, zahlreiche Details müssen geklärt werden. Immer wieder sind Nachfragen nötig – das nervt. Und wenn einige Tage später der Vertragsentwurf im Briefkasten liegt, stellt sich heraus, dass es doch wieder eine Reihe von Missverständnissen gab und der Vertrag fehlerhafte Angaben enthält – die Folge: der erneute Griff zum Telefonhörer und alles geht wieder von vorne los.

„Das Problem wäre gelöst, wenn beide Gesprächspartner dasselbe Formular auf dem Bildschirm hätten und parallel per Chat oder per Telefon an der Beantwortung der Fragen arbeiten könnten", so Dr. Stefan Seedorf. „Es ist sofort ersichtlich, ob die Unterlagen korrekt ausgefüllt werden. Der Versicherungsvertreter kann auf wichtige Punkte im Vertrag hinweisen und dem Kunden das Angebot schrittweise visuell gestützt erläutern." Die beiden Wirtschaftsinformatiker Dr. Stefan Seedorf und Christian Thum bieten mit ihrer innovativen Software eine einfache und zudem kostengünstige Lösung für dieses Problem, die sofort und ohne Installation beim Kunden funktioniert. Über ihre Firma synchronite wollen sie diese Erfindung jetzt vermarkten und haben bereits eine ganze Reihe von Anwendungen im Blick. „Live-Kundenberatungen in Online-Shops werden durch eine solche Interaktion effizienter und schneller, aber auch der Support komplexer Webanwendungen im Allgemeinen und der gemeinsame Online-Einkauf mit Freunden sind viel versprechende Einsatzbereiche", so die beiden Jungunternehmer.

Es war Christian Thum, der als Werkstudent in der IT-Abteilung einer Mannheimer Unternehmensberatung dieses Konzept entwickelte. Die Online-Interviews, die zu seinen Aufgaben gehörten, benötigten eine intensive Beratung. Es war schwierig, den Gesprächspartnern komplexe Sachverhalte zu erläutern. Bestrebt eine kostensparende und zugleich einfache Lösung für dieses Problem zu finden, hatte Thum folgende Idee: Es wäre doch perfekt, wenn es dem Befragten ermöglicht würde, auf einer Website unmittelbar – also in Echtzeit – zu beobachten, wie der Interviewer die gegebenen Antworten in den Fragebogen einträgt. Auf diese Weise kann er sicherstellen, dass sich seine Angaben unverfälscht im Fragebogen wieder finden.

Thum entwickelte die zur Umsetzung benötigte Technologie im Rahmen seiner Doktorarbeit am Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik III der Mannheimer Universität und holte sich Dr. Stefan Seedorf, der im gleichen Institut arbeitet, mit ins Boot. Seit 2010 begleitet der MAFINEX Gründerverbund das Projekt: Seedorf und Thum besuchen Veranstaltungen zum Thema Gründung und werden bei der Antragstellung für Förderprogramme wie dem Programm „Junge Innovatoren Baden-Württemberg" unterstützt. Die Aufnahme als „Junge Innovatoren" gab dann auch den endgültigen Anstoß, sich selbstständig zu machen. Der Lehrstuhlinhaber, Prof. Dr. Martin Schader, der den Antrag unterstützt

Ihre Software ermöglicht den gemeinsamen Blick ins Internet: Christian Thum (links) und Dr. Stefan Seedorf, Gründer der Firma Synchronite, haben für diese Innovation den Existenzgründungspreis 2012 des Wirtschaftsmagazins „Mannheim - Stadt im Quadrat" erhalten.



Der Comedian Ole Lehmann (links) ist einer der wichtigsten Klienten von Daniel Bertsch

hatte, übernahm im Rahmen des Programms die Funktion des Mentors. „Da ‚Junge Innovatoren' für mindestens ein Jahr jeweils die Finanzierung einer halben Stelle als wissenschaftlicher Mitarbeiter gewährleistet, können wir uns nun ganz auf unser Gründungsvorhaben konzentrieren", so Dr. Seedorf. Und das geht mit Riesenschritten voran: Bis Ende 2011 wollen die beiden eine GmbH eintragen lassen. 2012 wird es dann darum gehen, Pilotprojekte mit führenden Unternehmen aus dem Online-Handel und der Marktforschung durchzuführen. Ein Jahr später soll das Produkt als kostenpflichtige standardisierte „Software-as-a-Service" im Internet angeboten werden. „Wir bieten unseren Kunden entscheidende Vorteile. Zwar gibt es bereits jetzt Screensharing-Anbieter. Doch bisher waren zeitaufwändige Vorbereitungen wie der Download, die Installation und die Konfiguration einer zusätzlichen Software nötig.", so die beiden Gründer. „Synchronite ermöglicht es jedoch mehreren Akteuren, den gemeinsamen Blick ins Internet in allen modernen Webbrowsern binnen weniger Sekunden aufzubauen."

Die Jury teilte diese Einschätzung und zeichnete synchronite mit dem Existenzgründungspreis 2012 des Wirtschaftsmagazins „Mannheim – Stadt im Quadrat" aus, der mit 2012 dotiert ist und bereits zum siebten Mal verliehen wurde. „Ich freue mich, dass wir auch dieses Mal wieder zwei Preisträger haben, die nicht nur ein technologisch hochwertiges Produkt präsentieren können, sondern auch große Chancen haben, sich mit ihrer Innovation auf dem Markt durchzusetzen," so Preisstifter Michael Grunert, Verleger des Magazins. Und Dr. Wolfgang Miodek, stellvertretender Leiter des Fachbereichs für Wirtschafts- und Strukturförderung, ergänzt: „In den Mannheimer Universitäten und Hochschulen gibt es ein enormes Potenzial für Start-ups. Unser Ziel ist es, im Rahmen der Talent- und Fachkräftestrategie der Stadt Mannheim, diese Wissensarbeiter an Mannheim zu binden und mit dem MAFINEX Gründerverbund bei ihren Gründungsvorhaben optimal zu unterstützen."

Vom RKW Baden-Württemberg wird die Auszeichnung mit einem Sonderpreis für den zweiten Platz gefördert – ein Seminar nach freier Wahl. Dieses Angebot kann Daniel Bertsch, Inhaber der Künstleragentur Grenzfrequenz, nutzen. Der 22-Jährige organisierte schon in der Schulzeit mit Begeisterung Veranstaltungen. Als sich sein Wunsch, in Berlin Eventmanagement zu studieren, aus finanziellen Gründen nicht realisieren ließ, machte er direkt nach seinem Abitur Nägel mit Köpfen und bezog am 1. September 2009 im Musikpark ein Gemeinschaftsbüro u. a. mit der Firma COMEDIKUS, deren Kopf der Kabarett- und Comedyautor Roland Junghans ist. „Dass ich Roland Junghans traf, der als Texter von Bülent Ceylan bekannt ist, war ein echter Glücksfall. Er unterstützte mich sowohl idell als auch finanziell." Heute übernimmt Bertsch nicht nur das Management und das Booking von Künstlern aus den Bereichen Kabarett und Comedy, sondern unterstützt diese von gezielter Pressearbeit bis zur Auswahl des richtigen Programms allumfassend. Diese ganzheitliche Betreuung ist eine absolute Besonderheit in der Branche. Zu seinen Klienten gehören der Comedian Ole Lehmann und der Politikkabarettist Frederic Hormuth.

In die Endausscheidung kamen außerdem die Innenarchitektin Dominique Papousado, die Autorin Claudia Schmid und das Unternehmen AppMe Creatives (siehe beistehender Kasten).

Die Koordination des Existenzgründungspreises liegt beim Fachbereich für Wirtschafts- und Strukturförderung der Stadt Mannheim. Ansprechpartnerin ist Sonja Wilkens. Der Jury gehören neben dem Stifter Michael Grunert und dem stellvertretenden Leiter der Wirtschaftsförderung Dr. Wolfgang Miodek, Vertreter des RKW Baden-Württemberg, der IHK Rhein-Neckar, der Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald, des Instituts für Mittelstandsforschung der Universität Mannheim und der freien Wirtschaft an.

Die Finalisten

synchronite
Dr. Stefan Seedorf und Christian Thum
L 15, 1-6, 2. OG, 68131 Mannheim,
Telefon: 0621 181 1644,
E-Mail: info@synchronite.de,
www.synchronite.de
Software für Online-Kommunikation ohne Installation, Download und Plug-ins

Grenzfrequenz Künstlermanagement
Daniel Bertsch, Hafenstraße 86,
68159 Mannheim, Telefon: 0621 976009-80,
E-Mail: info@grenzfrequenz.net,
www.grenzfrequenz.net
Künstleragentur in den Bereichen Kabarett und Comedy

dp | ia Innenarchitektur | Lichtplanung
Dominique Papousado, Seckenheimer Straße 19,
68165 Mannheim, Telefon: 0621 4372788,
E-Mail: dominique@papousado.com,
www.dominique.papousado.com
Innenarchitekturbüro mit dem Schwerpunkt Lichtplanung

AppMe Creatives
Martin Gantschew, Kirchenstraße 16, 68159 Mannheim, Telefon: 0621 72 49 47 77,
E-Mail: mail@appme-creatives.com,
www.appme-creatives.de
Entwicklung von mobilen Applikationen

Claudia Schmid
Bellinger Weg 14a, 68239 Mannheim,
Telefon: 0621 48 14 405,
E-Mail: kontakt@claudiaschmid.de,
www.claudiaschmid.de
Autorin, Lesungen

Netze der Zukunft

Energielandschaft Mannheim in voller Blüte

von Gert Goebel

Die Energielandschaft ist schon seit Jahren weltweit in Bewegung geraten, die jüngste Atomreaktor-Katastrophe in Japan hat endgültig eine Wende gebracht. Vor allem in Deutschland, das bis 2022 ganz aus der Atomenergie aussteigen will, zeichnen sich dramatische Veränderungen ab. Die erneuerbaren Energien sollen endgültig den Durchbruch bei der Strom- und Wärmeversorgung erreichen – und die Mannheimer Wirtschaft will bei dieser Entwicklung vorne mit dabei sein.

Ehrgeizige Ziele sind proklamiert worden. Im Jahr 2020 sollen 35 Prozent des elektrischen Energiebedarfs in Deutschland aus erneuerbaren Energiequellen stammen. Gegenwärtig sind es ca. 17 Prozent. Doch auch bei den klassischen Energieträgern wie Öl und Gas tut sich einiges. Hier steht die Energieeffizienz im Fokus. Welche Rolle Mannheim beziehungsweise Mannheimer Unternehmen bei dem grundlegenden Energiewandel spielen, soll an einigen Beispielen verdeutlicht werden.

Die Energieversorgung wird künftig eine andere sein. Wind- und Sonnenenergie sowie Wasserkraft und Biomasse, damit eine dezentrale Erzeugung, dürften in den kommenden Jahren einen entscheidenden Part spielen. Und wenn dennoch große Erzeugungsanlagen gebaut werden, dann werden sie häufig weit entfernt von den Verbrauchern entstehen. Strom muss also über weite Strecken transportiert werden, bis zu 3.600 Kilometer neue Leitungen sind notwendig. Hinzu kommt, dass naturgemäß das Angebot bei Wind und Sonne schwankt, die Stromerzeugung aus diesen Quellen ist weit weniger vorhersehbar und planbar. All dies sind gewaltige Herausforderungen für die Energiebranche, aber auch für die Verbraucher, die sich künftig bei ihrem „Energiekonsum“ weit mehr Gedanken machen müssen als bisher.

ABB, dessen deutsche Tochter in Mannheim ihren Sitz hat, ist auf vielfältige Weise dabei, die Probleme der Zukunft zu lösen. Der Technologiekonzern liefert entlang der gesamten Energiekette Schlüsseltechnolo-

gien – von der Stromerzeugung über die Stromübertragung und -verteilung – und von innovativen Automatisierungslösungen bis hin zur intelligenten Gebäudeautomation. „Unsere innovativen Produkte, Systeme und Lösungen helfen, Energie effizienter zu nutzen, die Produktivität in der Industrie zu steigern und leisten einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz“, sagt Peter Terwiesch, Vorstandsvorsitzender der deutschen ABB und Leiter der Region Zentraleuropa.

Anfang August 2011 hat ABB Deutschland nicht nur den größten Stromübertragungsauftrag der ABB-Geschichte erhalten, sondern liefert mit einer Nennleistung von über 900 Megawatt auch das größte Offshore-Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungs-System der Welt. Mit der Netzanbindung „DolWin2“ werden Offshore-Windparks in der Nordsee ans deutsche Stromnetz angebunden. Dies ist der dritte Auftrag dieser Art für ABB in Deutschland. 2011 erhielt ABB einen Auftrag für die 800-MW-Leitung zum Windpark-Cluster DolWin1 und zuvor den Zuschlag für das Projekt BorWin1.

ABB übernimmt die Entwicklung und Installation der Offshore-Plattform, der beiden Umrichterstationen in der Nordsee und an Land sowie die Land- und Seekabelsysteme. Darüber hinaus ist die deutsche ABB für die Montage und Inbetriebnahme verantwortlich. Die neue Stromleitung kann über 1,5 Millionen Haushalte mit umweltfreundlicher Windenergie versorgen. Sie soll 2015 in Betrieb gehen und wird dazu beitragen, die CO_2-Emissionen um jährlich mehr als drei Millionen Tonnen zu senken.

Auch der Mannheimer Dienstleistungs- und Baukonzern Bilfinger Berger profitiert vom Trend zu erneuerbarer Energie: Im Frühjahr 2011 erhielt das Unternehmen den Auftrag, gemeinsam mit dem dänischen Partner Per Aarsleff die Fundamente für 80 Offshoreanlagen des neuen Windparks Dan Tysk zu bauen. Auftraggeber für den 70 Kilometer westlich der Nordseeinsel Sylt gelegenen Windpark sind der Energiekonzern Vattenfall und die Stadtwerke München. Das Volumen beläuft sich auf einen dreistelligen Millionenbetrag. Dan Tysk wird nach seiner Fertigstellung über eine Kapazität von 288 MW verfügen. Das Projekt umfasst Planung, Vorfertigung und Einbau von bis zu 65 Meter langen Monopiles. Die Stahlrohre erreichen Durchmesser von sechs Metern, die größten wiegen 730 Tonnen. Sie werden bei Wassertiefen von bis zu 32 Metern in den Meeresboden gerammt. Um die Windturbinen mit den Fundamenten zu verbinden, werden darauf jeweils 250 Tonnen schwere Übergangsstücke aus Stahl montiert. Bilfinger Berger und Per Aarsleff sind Marktführer bei der Gründung küstenferner Windkraftanlagen in der Nord- und Ostsee. Anfang 2011 haben im Mündungsgebiet der Themse die Arbeiten zur Gründung von 175 Windkraftanlagen des Windparks London Array begonnen. Das weltweit größte Offshore-Kraftwerk wird im Endausbau eine elektrische Leistung von 1.000 MW produzieren und damit den Bedarf von 750.000 Haushalten decken.

Was die Zukunft der erneuerbaren Energien angeht, so kann sich Mannheim seit geraumer Zeit Modellstadt nennen. moma, Abkürzung für Modellstadt Mannheim, ist einer der Gewinner des E-Energy-Technologiewettbewerbs, der vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) zusammen mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWI) ausgerufen wurde. Unter der Leitung des Mannheimer Versorgungsunternehmens MVV Energie AG wird im moma-Projekt untersucht, wie mit Hilfe moderner Informations- und Kommunikationstechnik die Energieversorgung effizienter gestaltet werden kann. Im Rahmen eines großen Praxistests, an dem Mannheimer Haushalte teilnehmen, soll untersucht werden, wie die Verbraucher am besten ihre Nachfrage dem Angebot der Energieproduzenten anpassen können. Im Blickfeld steht dabei vor allem das

Auch ABB ist im Geschäft mit Windparks aktiv. So liefert das Unternehmen das größte Offshore-Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungssystem der Welt.

Bilfinger Berger baut die Fundamente für Offshore-Windanlagen.

Angebot aus erneuerbaren Energiequellen, wie beispielsweise aus Photovoltaikanlagen. Dies unterstreicht Bundesumweltminister Norbert Röttgen in einem Grußwort: „Es geht um die Optimierung der Energieversorgung mittels Informations- und Kommunikationstechnologien." Die Teilnehmer am Test erhalten jeweils aktuelle Strompreis-Informationen und können ihren Verbrauch eigenständig regulieren. Ein Energiemanagementsystem mit dem Namen „Energiebutler" unterstützt die Kunden dabei, den benötigten Strom möglichst in Zeiten zu verbrauchen, wo er günstig bzw. wo viel Strom aus erneuerbaren Quellen vorhanden ist.

Die MVV Energie AG steht traditionell Innovationen aufgeschlossen gegenüber und sucht nach neuen Wegen in der Energieversorgung. Seit September 2008 ist das Versorgungsunternehmen Partner des Projekts „Callux-Praxistest Brennstoffzelle fürs Eigenheim". Derzeit laufen in Mannheim und in der gesamten Metropolregion Rhein-Neckar elf von MVV Energie installierte Brennstoffzellen-Heizgeräte, so Projektleiterin Dr. Doris Wittneben. Die bisherigen Erfahrungen sind viel versprechend.

Brennstoffzellen-Heizgeräte erzeugen im Rahmen der Kraft-Wärme-Kopplung gleichzeitig Strom und Wärme. Als „Rohstoff" wird Erdgas eingesetzt, das zunächst zu wasserstoffreichem Brenngas aufbereitet wird. Anschließend kommt die Brennstoffzelle ins Spiel. In ihr reagiert das Brenngas mit dem Sauerstoff der Luft, so dass Gleichstrom fließt. Dieser wird zu Wechselstrom umgewandelt und ins Stromnetz eingespeist oder besser, weil wirtschaftlicher, im eigenen Haus verbraucht. Die Reaktionswärme wird für die Brauchwassererwärmung und die Heizung des Hauses genutzt. Laut dem Branchenportal BHKW zeichnen sich die Heizgeräte durch geringere Emissionen und eine höhere Energieeffizienz aus. Sie sparen bis zu 30 Prozent an Primärenergie gegenüber der herkömmlichen Versorgung.

Auch Doris Wittneben, von Haus aus Chemikerin, hat bei den MVV-Tests die Erfahrung gemacht, dass für die Verbraucher eine spürbare Energiekostenersparnis herausspringt. In den letzten zwei Jahren sei die Leistungsfähigkeit der Geräte deutlich gesteigert worden. „Die Tests laufen gut", betont die Projektleiterin. Die Markteinführung ist ab 2013 geplant. Wie man sieht: Mannheim ist ein starker Standort für Entwicklungen im Technologiesektor mit hoher Innovationsfähigkeit.

In Mannheim und in der gesamten Metropolregion Rhein-Neckar installiert die MVV Energie Brennstoffzellen-Heizgeräte.

Interview mit Roland Koch, Vorstandsvorsitzender Bilfinger Berger

„Erfolge in der Wirtschaft sind leichter messbar“

Seit Juli 2011 ist der langjährige hessische Ministerpräsident Roland Koch Vorstandsvorsitzender des Mannheimer Dienstleistungs- und Baukonzerns Bilfinger Berger. Über die Herausforderung eines Wechsels von der Politik in die Wirtschaft berichtet er im folgenden Interview.

Dass ein Politiker zum Vorstandsvorsitzenden eines großen Konzerns berufen wird, hat Seltenheitswert – gerade bei einem Unternehmen wie Bilfinger Berger, das bisher immer von branchenerfahrenen Ingenieuren geführt wurde. Welche Kompetenzen bringen Sie für diese neue Position mit?

Roland Koch: Tatsächlich ist ein Wechsel von der Politik in die Wirtschaft – oder umgekehrt – in Deutschland noch eine große Ausnahme. In anderen Ländern wie den Vereinigten Staaten oder Frankreich ist das anders. Das ist schade, denn von dem gegenseitigen Austausch könnten beide Seiten sehr viel stärker profitieren. Der Wechsel zwischen beiden Sphären würde dazu führen, ein besseres Verständnis füreinander zu entwickeln. Ein Politiker bringt eine Menge Führungserfahrung mit, die er in der Wirtschaft ebenso zum Einsatz bringen kann.

Ein Regierungschef hat viel zu leisten, auch wenn das oft unterschätzt wird. Er muss ja sehr herausfordernde Management- und Koordinationsaufgaben meistern, um Zehntausende von Mitarbeitern in den öffentlichen Verwaltungen zu führen oder einen Haushalt in Milliardenhöhe zu organisieren. Das Tagesgeschäft eines Regierungschefs betrifft zudem etliche Themen, die auch in der Wirtschaft zum Tragen kommen, etwa Industrie- oder Energiepolitik oder die Entwicklung von Infrastruktur. All das sind Erfahrungen, die mir nun helfen, ein so vielfältiges Unternehmen wie Bilfinger Berger zu leiten.

Wo sehen Sie die größten Unterschiede zwischen Ihrer neuen Aufgabe und Ihrer Karriere als Spitzenpolitiker?

Koch: Natürlich gibt es auch Unterschiede. Zum Beispiel sind Erfolge in der Politik oft schwer messbar, zumal ihre Definition ganz wesentlich davon abhängt, welchen eigenen Standpunkt man vertritt. Anders in der Wirtschaft: Zwar dauert es manchmal länger, bis die Erfolgsfrage geklärt ist – aber spätestens, wenn Zahlen auf dem Tisch liegen, sind objektive Schlüsse möglich. Das empfinde ich durchaus als angenehm. Es ist auch einfacher, längerfristige Perspektiven zu entwickeln und zu besprechen, gerade mit Aufsichtsräten kann man sehr differenziert diskutieren.

Im August 2011 haben Sie sich mit dem Dalai Lama, dem Oberhaupt der Tibeter, getroffen, mit dem Sie seit langem freundschaftlich verbunden sind. Geben solche Begegnungen Anregungen für Ihre Arbeit?

Koch: Freundschaftliche Ratgeber sind hilfreich, ebenso wie ein berufliches Netzwerk, und wichtig für meine Arbeit. Eine andere Sichtweise tut gelegentlich sehr gut. Ich wäre schlecht beraten, wenn ich meine Entscheidungen nur allein und im stillen Kämmerchen treffen würde, selbst wenn ich als Vorstandsvorsitzender am Ende der bin, der sagt: So wird es gemacht. Als langjähriger Freund und Wegbegleiter ist natürlich auch der Dalai Lama jemand, auf dessen Meinung ich großen Wert lege, zumal ich seine Weisheit und Lebenserfahrung sehr schätzen gelernt habe. Zum Beispiel vertritt er die Auffassung, dass ein Mensch das tun sollte, was ihn persönlich zufrieden macht. Bei unserem letzten Treffen hat er sicher festgestellt, dass das bei mir der Fall ist.

Wo sehen Sie die größten aktuellen Herausforderungen als Vorstandschef von Bilfinger Berger?

Koch: Von meinem Vorgänger Herbert Bodner habe ich ein sehr gut geführtes Unternehmen übernommen. Der kluge Zukauf von Geschäftstätigkeiten in den letzten Jahren, jede für sich ertragreich und leistungsfähig, hat die Grundlagen zu einem Dienstleistungsunternehmen unter einem einheitlichen Konzept gelegt.

Die Akquisitionsstrategie werden wir weiter verfolgen und damit die Dienstleistungen in allen Segmenten weiter stärken. Bilfinger Berger wird dadurch noch internationaler.

Parallel dazu müssen wir dem Unternehmen einen neuen Schub geben, indem wir die erworbenen Unternehmensteile zu einem ingenieurgetriebenen Dienstleistungskonzern integrieren. Das ist die Aufgabe der kommenden Jahre. Viele neue Firmen sind bei uns ja erst in den letzten Jahren hinzugekommen – die müssen zu einer immer enger zusammen wirkenden Einheit verschmolzen werden. Wir sind ein Unternehmen und nicht vier oder fünf Teilkonzerne: Es gibt zahlreiche und vielfältige Kompetenzen im Unternehmen, und die müssen wir nun noch besser zusammenführen. So können wir zusätzliche Angebote schaffen und für unsere Kunden einen Mehrwert erzeugen.

Von einem Baukonzern hat sich Bilfinger Berger zunehmend zu einem Dienstleister entwickelt.

Wir sind eben längst nicht mehr der bekannte Baukonzern, sondern ein global tätiger Anbieter von Dienstleistungen für Industrieanlagen, Kraftwerke und Immobilien. Wir müssen nach außen hin klar machen, dass wir Straßen, Brücken, Tunnel oder Schulgebäude nicht nur bauen, sondern auch betreiben, und dass ein großer Teil unseres Geschäfts darin besteht, Ölbohrplattformen zu warten, Kraftwerke umzurüsten, Windparks auf hoher See zu gründen oder ganze Immobilienbestände zu managen.

Trotz Ihres neuen Arbeitsplatzes in Mannheim möchten Sie in Eschborn bei Frankfurt wohnen bleiben. Hatten Sie trotzdem bereits Gelegenheit, erste Eindrücke von Mannheim zu sammeln?

Koch: In Eschborn bin ich fest verwurzelt, ich wohne dort seit vielen Jahren mit meiner Familie, und diese Verbundenheit ist mir viel wert. Bilfinger Berger ist ein sehr dezentral organisierter Konzern, so dass ich viel in Deutschland und Europa reise. Dafür ist ein Wohnsitz, der so nahe am Drehkreuz Frankfurt liegt, ein großer Vorteil. Aber natürlich ist Mannheim jetzt zu einem weiteren festen Bezugspunkt meines Lebens geworden. Meine ersten Eindrücke sind durchweg positiv. Von meinem Bürofenster aus kann ich die Stadt überblicken und ich sehe eine vielfältige Stadt mit einer leistungsfähigen Industrie. Das Herz des Wirtschaftsstandorts Deutschland schlägt in Regionen wie dem Rhein-Neckar-Raum. Klar ist aber auch, dass ich hier bin, um meine Arbeit zu machen, nicht zum Zeitvertreib. Deshalb bleibt auch nur wenig Gelegenheit, ein Kleinod wie den Friedrichsplatz mit dem Wasserturm und den umliegenden Arkaden ausgiebig zu genießen. Das empfinde ich durchaus als Mangel, aber ich bin mir sicher, dass ich Mannheim und die Region in den nächsten Jahren intensiver kennen lernen werde, als mir das in den ersten Monaten meiner Zeit bei Bilfinger Berger gelungen ist.

Die Fragen stellte Ulla Cramer.

Zur Person

Von 1999 bis 2010 war der Jurist Roland Koch, der 1958 in Frankfurt geboren wurde, Ministerpräsident des Landes Hessen. Ende August 2010 gab der CDU-Politiker sämtliche politischen Ämter auf. Im März 2011 wechselte er in den Vorstand der Bilfinger Berger SE, dessen Vorsitz er im Juli 2011 übernahm.

Elektromobilität

E-Mobility kommt ins Rollen

von Gert Goebel

Die Elektromobilität ist derzeit in aller Munde, mit Strom betriebene Autos sind ein faszinierendes, wenn auch in der Fachwelt und in der breiten Öffentlichkeit ein umstrittenes Thema. Auch in und um Mannheim macht die Elektromobilität von Monat zu Monat mehr auf sich aufmerksam.

Geht es nach der Bundesregierung, dann sollen 2020 eine Million E-Autos und bis 2030 mindestens sechs Millionen Elektrofahrzeuge auf deutschen Straßen rollen. Gegenwärtig sind hier zu Lande erst 2.300 Probefahrzeuge unterwegs, mit einer Massenproduktion wird nicht vor 2017 gerechnet. Die Batterien, also der Antrieb im E-Auto, sind nach wie vor nicht ausgereift und in der Herstellung viel zu teuer. Dennoch kommt die Zukunftstechnologie zusehends auf Touren. Henning Kagermann, ehemals SAP-Chef und jetzt Vorsitzender der Nationalen Plattform Elektromobilität, betonte kürzlich, die Elektromobilität werde vermutlich keine „radikale Sache", aber sicher sei, dass sie komme – und zwar weltweit.

Im März 2011 feierte die Daimler AG in ihrem Mannheimer Mercedes-Werk ein besonderes Ereignis: Die Auslieferung des europaweit ersten Serien-Hybrid-Lkw. Der Mercedes-Benz Atego Blue Tec Hybrid markiert den Beginn der Elektromobilität im Nutzfahrzeugbereich, betonte der Weltkonzern. „Unsere Kunden sind gemeinsam mit uns Pioniere, denn sie nutzen als Erste das Sparpotenzial unserer Hybrid-Nutzfahrzeuge", erklärte Thomas Witzel, Leiter Vertrieb Lkw, vor den Festgästen. Und dann fügte er hinzu: „Dass diese Zukunftstechnologie von Mannheim aus in den deutschen Markt startet, ist ein besonderes Signal: In diesem Werk wurden viele Innovationen ins Lebens gerufen – beginnend mit der Erfindung des Automobils durch Carl Benz vor 125 Jahren bis hin zur Entwicklung emissionsfreier Antriebe heute." Für seine innovative Technologie wurde der Blue Tec Hybrid von einer internationalen Jury zum „Truck of the Year 2011" gekürt.

Für seine innovative Technologie wurde der Mercedes-Benz Atego BlueTec Hybrid als „Truck of the Year 2011" ausgezeichnet: (v.l.) Georg Weiberg, Leiter Entwicklung Nutzfahrzeuge Daimer Trucks, Hubertus Troska, Leiter Mercedes-Benz Lkw Europa und Lateinamerika, Vorstandsmitglied Andreas Renschler und Gianenrico Griffini, Vorsitzender der Jury.

Ein Kompliment also an den nordbadischen Standort, wo das Kompetenzcenter für emissionsfreie Mobilität (KEM) der Daimler AG seit 1994 an der Verwirklichung der Vision einer emissionsfreien Mobilität arbeitet. Hier werden schadstoffarme und nahezu emissionsfreie Pkw, Transporter und Lkw als Prototyp aufgebaut, weiterentwickelte Modelle in Kleinserien realisiert und ihre späteren Serienanläufe in den Produktionswerken vorbereitet. „Ob Antrieb mit Erdgas, Brennstoffzellen, Verbrennungs-, Elektromotor oder Hybridantrieb: Im KEM ist das Know-how vorhanden", heißt es bei dem Automobilkonzern.

Auch der Atego BlueTec Hybrid hat in Mannheim Geburtshilfe erhalten. Sein Inneres enthält zwei Motoren: Einen Vierzylinder-Dieselmotor mit 4,8 Liter Hubraum und einer Leistung von 116 kW (218 PS) sowie einen wassergekühlten Elektromotor mit einer Spitzenleistung von 44 kW, der über energie- und leistungsstarke Lithium-Ionen-Batterien mit Energie versorgt wird. Der Kraftstoffverbrauch und der Ausstoß von CO_2 werden um 10 bis 15 Prozent gesenkt, verspricht der Weltmarktführer bei Nutzfahrzeugen. Eine kleine technische Revolution also, bei der Mannheim einen wichtigen Part spielt. Fünfzig Fahrzeuge sind zunächst ausgeliefert worden, die Kunden sollen jetzt die Lkw auf ihre Alltagstauglichkeit hin prüfen.

Für Schlagzeilen sorgte auch das Projekt „Future Fleet", bei dem der Mannheimer Energieversorger MVV Energie gemeinsam mit dem Softwareunternehmen SAP Gas gab. Über 500 SAP-Mitarbeiter testeten 27 Elektrofahrzeuge an vier SAP-Standorten auf ihre Alltagstauglichkeit. Der Ökostrom für die E-Autos wurde von der MVV Energie geliefert, bei der ebenfalls Elektrofahrzeuge zum Einsatz kamen. Auch nach dem Ende der Förderlaufzeit durch den Bund plant das Konsortium, Elektrofahrzeuge einzusetzen.

Bei der Entwicklung von Infrastruktur samt integrierter Kommunikationstechnik ist MVV Energie ganz vorne mit dabei. Für ein Energieunternehmen wie MVV Energie ist dieses Thema vor allem wegen der Aufgaben interessant, die künftig auf die Netze zukommen, denn die Last im Netz wird sich verschieben, wenn zahlreiche Elektrofahrzeuge unterwegs sind. Daher muss das Netz intelligenter werden und et-

wa über gestaffelte Ladezeiten die Spitzen ausgleichen. Viele Fahrzeuge haben ein Speichervolumen, das zur Speicherung von Strom aus erneuerbaren Quellen genutzt werden kann. Auch dazu ist mehr Intelligenz im Netz notwendig. Diese entwickelt und testet MVV Energie derzeit mit dem Projekt „Modellstadt Mannheim" (siehe auch Seite 76).

Die Mannheimer Versicherung bietet eine spezielle Police für Elektroautos an, für die Dr. Marcus Kremer, Vorstandsvorsitzender der Mannheimer AG Holding, kräftig Werbung macht.

Der Erfolg der A-Autos hängt von der weiteren Entwicklung der Batterien ab. Diese müssen leistungsfähiger werden. Einen wesentlichen Beitrag hierbei will die BASF in Ludwigshafen, immerhin der weltgrößte Chemiekonzern, leisten. Bis 2016 will die BASF, die auch in Mannheim einen gewichtigen Standort hat, einen dreistelligen Millionenbetrag in Forschung, Entwicklung und Produktionsaufbau von Batteriematerialien investieren. Konkret will der Ludwigshafener Konzern in das Geschäft mit Elektrolyten für Lithium-Ionen-Batterien einsteigen. Elektrolyte sind komplizierte chemische Formulierungen, von denen die Leistungsfähigkeit einer Batterie wesentlich abhängt. Und auch die Kooperation mit der Autoindustrie wird ausgebaut: Auf der Internationalen Automobilausstellung im September 2011 in Frankfurt präsentierten die Daimler AG und die BASF das Konzeptfahrzeug „smart forvision", in dem die Kooperationspartner ihre technologischen Kompetenzen im Bereich Elektromobilität vereinen.

Der kanadische Konzern Bombardier, in Mannheim mit einem bedeutenden Werk vertreten, hat sich auf besondere Weise der Elektromobilität verschrieben. Das Unternehmen hat eine neue eMobility-Lösung namens *PrimoveCity* entwickelt. Um diese zukunftsweisende Technologie voran zu treiben, hat Bombardier sein neues Kompetenzzentrum für elektrische Mobilität in Mannheim ausgebaut. Rund 30 Arbeitsplätze wurden geschaffen. Errichtet wurde eine hochmoderne Prüf- und Entwicklungsanlage. Bei dem System *PrimoveCity* sind Elektrofahrzeuge nicht mehr wie bislang Einschränkungen in punkto Reichweite und Aufladung ausgesetzt. Die Technologie ist für Straßenbahnen, Busse, Lkw und Pkw einsetzbar (siehe auch Interview Seite 83).

In und um Mannheim tut sich also viel auf dem Gebiet Elektromobilität. Da durfte natürlich auch die Versicherungswirtschaft nicht fehlen. Die Mannheimer Versicherung, als Spezialversicherer bereits in zahlreichen Nischen des Marktes aktiv, bietet inzwischen eine spezielle Police für Elektroautos an. Überspannungsschäden durch Blitzeinschlag sind eingeschlossen, betont das Unternehmen.

Shai Agassi erhält Bertha- und Carl-Benz-Preis

Shai Agassi ist der erste Träger des Bertha- und Carl-Benz-Preises, den die Stadt Mannheim erstmals im Jahr 2011 zum 125. Jahrestag der Erfindung des Automobils ausgeschrieben hat. Der Israeli Agassi, studierter Informatiker, war von 2002 bis 2007 Vorstandsmitglied der SAP AG. Seither engagiert er sich mit seinem Unternehmen „Better Place" hauptsächlich im Bereich alternativer Antriebstechniken von Kraftfahrzeugen. Der Bertha- und Carl-Benz-Preis ist mit 10.000 Euro dotiert und wird alle zwei Jahre verliehen. Ausgezeichnet werden Personen, Gruppen und Organisationen, die sich um eine bedeutende Verbesserung der „Mobilität" – insbesondere vor einem umweltgerechteren oder sozialen Hintergrund – verdient gemacht haben.

Der Preisträger Shai Agassi (Mitte) freut sich gemeinsam mit Mannheims Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz und Carl Benz' Urenkelin Jutta Benz über die Auszeichnung.

Interview mit Michael Hirschböck, Standortleiter Bombardier Transportation Mannheim

„Das Werk Mannheim steht für Innovationen“

Man stelle sich eine Stadt vor, in der alle Fahrzeuge elektrisch fahren – ohne Geräusche, ohne Emissionen, aber auch ohne Kabel und Stecker. Wie Bombardier Transportation diese Vision verwirklichen möchte und welche Rolle das Mannheimer Werk dabei spielt, schildert Standortleiter Michael Hirschböck.

Wie funktioniert das PrimoveCity-System, mit dem Bombardier im Jahr 2012 den Markt für Elektromobilität aufrollen möchte?

Michael Hirschböck: Das Problem bei Elektrofahrzeugen ist die Reichweite, da die Speicherkapazität im Fahrzeug begrenzt ist. Ständig müssen die Batterien nachgeladen werden – das ist zeitaufwändig und das Handling der Ladesäulen macht auch nicht unbedingt Freude. Mit der Primove-Technologie laden sich Fahrzeuge ohne den Einsatz von Kabeln und Steckern automatisch auf – das funktioniert bei Straßenbahnen, Bussen, Pkw und Lkw.

Und wie muss man sich das vorstellen?

Hirschböck: Bei einem privaten PKW würde sich das folgendermaßen abspielen: In der Garage oder auf dem Parkplatz wird im Boden ein Primärleiter installiert, der über ein Magnetfeld Energie überträgt. Das Fahrzeug fährt am Abend über diese Induktionsschleife und mithilfe eines Pick-ups, mit dem der Wagen ausgestattet ist, wird die Energie kontaktlos übertragen. Am nächsten Morgen oder nach dem Einkaufen ist das Auto sozusagen wieder voll „getankt“. Aktuell auf der Agenda steht bei Bombardier jedoch der Einsatz bei Bahnen und Bussen. Und hier ist neben der Möglichkeit einer statischen Aufladung wie in dem eben erwähnten Beispiel einer Garage vor allem auch die dynamische Aufladung von Interesse. Das Besondere am *BOMBARDIER* PRIMOVE** -System ist nämlich, dass es auch dann funktioniert, wenn die Fahrzeuge in Bewegung sind – Voraussetzung ist, dass sie über Induktionsspiralen fahren, die unter der Fahrbahn verlegt worden sind. Es ist jedoch auch kein Problem, wenn beispielsweise Busse diese Spuren verlassen – die Energie wird über längere Zeiträume gespeichert.

Wird PrimoveCity bereits eingesetzt?

Hirschböck: Im Moment ist das System für Straßenbahnen als Pilotprojekt in Augsburg installiert. Für Busse testen wir es in der belgischen Stadt Lommel. Wir hoffen, dass es bald eine Teststrecke auch in Mannheim geben wird. *PrimoveCity* funktioniert bereits hundertprozentig. Wir befinden uns in der letzten Phase des Straßenzulassungsverfahrens.

Wie ist der Standort Mannheim an diesem Projekt beteiligt?

Hirschböck: In Mannheim ist das Kompetenzzentrum für *PrimoveCity* angesiedelt. Wir haben dafür über 30 neue Arbeitsplätze geschaffen mit einem internationalen Team und suchen auch noch weitere qualifizierte Ingenieure. Wir sind außerdem in der Lage, die komplexen Komponenten z.B. Inverter oder Gleichrichter in Mannheim zu produzieren.

Gibt es noch weitere Innovationen aus Mannheim?

Hirschböck: Daran gibt es wirklich keinen Mangel. Schließlich arbeitet der überwiegende Anteil unserer Belegschaft im Bereich Engineering. Für unseren *BOMBARDIER* MITRAC** Energy Saver wurden wir 2009 vom Land Baden-Württemberg ausgezeichnet. Die RNV hat 19 Straßenbahnen mit diesem System ausgerüstet, das durch die Umwandlung von Bewegungsenergie den Energieverbrauch um 30 Prozent senkt. zwölf weitere Fahrzeuge hat das Unternehmen bereits bestellt. Mit der Deutschen Bahn haben wir einen Rahmenvertrag über 200 Diesellokomotiven abgeschlossen, die statt mit einem großen Dieselmotor mit vier kleinen Motoren ausgestattet sind – dies ist nicht nur mit Blick auf die Einsparung von Energie sinnvoll. Die kleinen Motoren, die schwerpunktmäßig bei Lkw verwendet werden, entsprechen bereits den Umweltnormen, die demnächst Pflicht werden.

Bei so zahlreichen Innovationen „made in Mannheim“ müssen die Aussichten für das Bombardier-Werk in Mannheim doch ausgezeichnet sein …

Hirschböck: Die Auftragslage reicht momentan für eine Vollauslastung in 2011 und 2012. Wir wollen außerdem bei der Zahl der Mitarbeiter, die bei rund 930 liegt, in den nächsten Monaten die 1.000er-Marke knacken.

Die Fragen stellte Ulla Cramer.

Zur Person

Seit Juni 2011 ist der Betriebswirt Michael Hirschböck Standortleiter des Mannheimer Werks von Bombardier Transportation in Mannheim-Käfertal. Der gebürtige Pfälzer aus Ludwigshafen trat 1992 in das traditionsreiche Unternehmen ein. Im Werk Mannheim ist er seit 1993.

* Warenzeichen der Bombardier Inc. oder ihrer Tochtergesellschaften

Unternehmen investieren kräftig

Klares Bekenntnis zum Standort

von Gert Goebel

Die Mannheimer Wirtschaft, allen voran die Industrie, hat die letzte Wirtschaftskrise alles in allem gut überwunden, ist jetzt wieder tatendurstig und damit investitionsfreudiger geworden. Es wird verstärkt Geld in die Erweiterung der Kapazitäten gesteckt, der Optimismus ist derzeit groß.

Große Konzerne, so der schwedische Papierriese **SCA,** haben sich ohnehin durch die letzte Krise nicht davon abhalten lassen, in weiteres Wachstum zu investieren. Dies gilt auch für den Standort Mannheim, wo mit 260.000 produzierten Jahrestonnen das europaweit größte Werk für Hygienepapiere innerhalb des schwedischen SCA-Konzerns angesiedelt ist. In 2011 hat SCA in Mannheim 40 Millionen Euro investiert. Das Geld floss in verschiedene Bereiche, unter anderem in die Papiererzeugung und -verarbeitung sowie in die Energieeffizienz.

„Die Investitionen sind ein klares Bekenntnis zum Standort", hatte Roger

Im Mannheimer Werk des Papierriesen SCA wurden 2011 40 Millionen Euro investiert.

Schilling, technischer Geschäftsführer des Standorts, schon vor Monaten betont. Die rund 2.000 Beschäftigten haben dies gerne gehört, SCA ist nach Unternehmensangaben der fünftgrößte Arbeitgeber in der Region. Der Papierriese produziert in der Quadratestadt vor allem Haushaltstücher und Toilettenpapier der Marke Zewa. Neben eigenen Produkten sind Handelsmarken ein wichtiges Standbein, also Produkte für Handelsketten, die von diesen unter ihrem eigenen Label verkauft werden.

Im Herbst 2010 feierte **Roche Diagnostics** in Mannheim die Einweihung von gleich drei Großprojekten am Standort Mannheim. Rund 200 Millionen Euro hat der Roche-Konzern in den Standort investiert – eine große Chance wie Thomas Schmid, Sprecher der Geschäftsführung der Roche Diagnostics GmbH, ausführte: „Der Ausbau der Geschäftsbereiche Fertigspritzen, Immundiagnostik-Produktion und Logistik hat für die Mitarbeitenden am Mannheimer Standort eine positive Signalwirkung und eröffnet uns neue Möglichkeiten für den konzerninternen Wettbewerb." So erhöht das Lager- und Abwicklungszentrum (LAZ) die Logistikkapazitäten in Mannheim signifikant. Die neue Immundiagnostik-Produktion Mannheim (Immuno Production Mannheim, IPM) ermöglicht Roche Produktionssteigerungen im Bereich von immunologischen Tests. Das Fertigspritzen-Projekt Tray Filler Mannheim (TFM), für das ein Neubau, ein Erweiterungsbau und eine Montage- und Verpackungslinie entstanden sind, ist die erste Technologieplattform dieser Art innerhalb des Roche-Produktionsnetzwerks. Auch Dr. Severin Schwan, CEO der Roche-Gruppe, betonte die Bedeutung des Standorts für den Konzern: „Wir investieren seit einigen Jahren soviel wie kaum ein anderes ausländisches Unternehmen in Deutschland. Dieser Standort spielt eine wichtige Rolle für uns, weil hier unsere beiden Divisionen Pharma und Diagnostics über die ganze Wertschöpfungskette vertreten sind – von der Forschung über Entwicklung, Produktion und Logistik bis hin zum Vertrieb. Das sind die besten Voraussetzungen, unsere Strategie der Personalisierten Medizin umzusetzen."

Ein anderes Beispiel für die Investitions- und Wachstumsfreude Mannheimer Unternehmen: die **Rhein Chemie Rheinau GmbH.** Als 100-prozentige Tochter des Spezialchemie-Konzerns Lanxess produziert das Traditionsunternehmen Additive, Spezialchemikalien und Serviceprodukte für die Kautschuk-, Schmierstoff- und Kunststoffindustrie. Hauptsitz ist Mannheim, wo 470 der weltweit rund 1.000 Mitarbeiter beschäftigt sind. 2010 wurde ein Umsatz von 283 Millionen Euro erzielt. Produktionsstätten sind in Europa, Asien sowie in Nord- und Südamerika.

Die Rhein Chemie, einst Teil des Bayer-Konzerns, ist ein bedeutender Zulieferer der Kautschuk verarbeitenden Industrie. Um diese Position auszubauen, erfolgten 2011 mehrere Akquisitionen. So wurden die zwei Produktlinien Vocol und Santoweb der Flexsys, einer Tochter des US-Unternehmens Solutia Inc., St. Louis /Missouri, erworben. Anfang 2011

Blick auf das Lager- und Abwicklungszentrum von Roche.

Das neue Technologiezentrum von FUCHS PETROLUB auf der Friesenheimer Insel sieht seiner Vollendung entgegen.

erwarb Rhein Chemie die argentinische Darmex S.A., einen führenden Bladder- und Trennmittelhersteller für die Reifenindustrie. Bei Reifentrennmitteln stieg man durch die Übernahme des Reifentrennmittel-Geschäfts der Münchner Wacker Chemie AG zur weltweiten Nummer eins auf. Mittelfristig sollen diese Produkte auch in Mannheim gefertigt werden. „Mit den Akquisitionen erweitern wir gezielt unser Leistungsangebot für Kautschukverarbeiter", betonte Dr. Anno Borkowsky, Geschäftsführer der Rhein Chemie.

Über 20 Millionen Euro nahm der Schmierstoffhersteller **Fuchs Petrolub** für die Errichtung eines Technologie- und Vertriebszentrums und für die Erweiterung der Prüfstandskapazitäten an seinem Mannheimer Stammsitz in die Hand. Ein 12.000 Quadratmeter großes Grundstück wurde zu diesem Zweck erworben. Nun ist die Baustelle bald Vergangenheit und zahlreiche Mitarbeiter sind bereits an ihre neuen Arbeitsplätze umgezogen. Zuerst konnten rund 130 Beschäftigte der Fuchs Europe Schmierstoffe (FES) aus den Bereichen Vertrieb und Produktmanagement in ein neues repräsentatives Bürogebäude auf einer Fläche von über 3.800 Quadratmetern einziehen, das nicht nur moderne Büros, sondern auch einen großzügigen Seminarraum und somit die Möglichkeit zu Veranstaltungen beispielsweise für Führungskräfte der Tochtergesellschaften bietet. Kurz vor der Fertigstellung steht auch der Laborneubau mit einer Gesamtfläche von 5.400 Quadratmetern, unter dessen Dach die Bereiche Metallbearbeitung, Korrosionsschutz, Vorausentwicklung, Qualitätssicherung, Technischer Service und Know-how-Transfer eine neue Heimat gefunden haben.

Einen großen Sprung in die Zukunft hat jüngst auch die Regionalzeitung **„Mannheimer Morgen"** hinter sich gebracht. Immerhin 13 Millionen Euro, für ein mittelständisches Verlagshaus eine große Summe, wurden in eine der zwei modernsten Druckanlagen Europas investiert. Die Colorman autoprint gilt als ein Wunderwerk der Drucktechnik. 50 Druckexperten aus ganz Deutschland kamen im März 2011 eigens nach Mannheim, um sich vor Ort von der Qualität des Druckkolosses zu überzeugen.

Acht Millionen Euro hat die **Privatbrauerei Eichbaum** 2010 – im ersten Jahr ihrer Eigenständigkeit nach dem Management-Buy-Out – in die Modernisierung und Erweiterung ihrer Produktionsanlagen gesteckt und auch in 2011 ist eine ähnlich hohe Summe geflossen – vor allem in die „Verjüngung" der Gastronomie. So wurde das Brauhaus umgebaut und modernisiert – ein weiteres Beispiel für das Engagement der Mannheimer Wirtschaft in die Zukunft des Standorts.

Die größte Baustelle der Metropolregion Rhein-Neckar steht jedoch in Mannheim-Neckarau. Für 1,2 Milliarden Euro errichtet hier die **Grosskraftwerk Mannheim AG (GKM),** heute schon einer der bedeutendsten Strom- und Fernwärmeerzeuger in der Region, den Steinkohleblock 9 - mit 911 MW Leistung ein Kraftwerksriese und ein wichtiger Meilenstein in der Unternehmensgeschichte.

Nachdem bereits das Maschinenhaus und das Schaltanlagengebäude fertig gestellt wurden, hat auch das imposante Kesselgerüst des neuen Block 9 seine Endhöhe von rund 110 Metern erreicht. Neben der Verkleidung der Gebäude wird aktuell insbesondere der Innenausbau mit großen Schritten vorangetrieben. So wurden mit Teilen der Turbinengehäuse und des Generators schon einige der Herzstücke des Kraftwerks montiert. Block 9 wird voraussichtlich Ende 2014 in Betrieb gehen. Mit der Investitionssumme von 1,2 Milliarden Euro werden in Mannheim und der Region viele Arbeits- und Ausbildungsplätze gesichert und geschaffen – ein großer Teil der Aufträge wurde an regionale Firmen vergeben.

Ich verstehe nicht, warum Leute Angst vor neuen Ideen haben. Ich habe Angst vor den alten. (John Cage)

Mit immer wieder neuen Ideen sorgen wir
für Ihren Erfolg im Web – bereits seit 15 Jahren.

digitale informationssysteme

benchpark
Kundenzufriedenheit
“exzellent”

Ihr Partner bei der Konzeption und Umsetzung erfolgreicher Lösungen
für E-Business und Enterprise 2.0. – www.digi-info.de/innovation

AIKA
Allianz inhabergeführter Kommunikationsagenturen

Hafenstraße 68-72 I 68159 Mannheim I Tel. 0621 33 82 00 I E-Mail: info@digi-info.de

BorgWarner Turbo & Emissions Systems · mtu · BELTZ · Klett · DB SCHENKER · Stadt Ludwigshafen am Rhein
BROCKHAUS · BAHAG AG · HEIDELBERGCEMENT · STADTMANNHEIM² · DUDEN

Mannheim gehört zu den attraktivsten Einkaufsstädten in ganz Deutschland.

Einkaufsstandort Mannheim

Top-Noten für die City

von Ulla Cramer

Die jüngsten Rankings sprechen eine klare Sprache: Die Mannheimer Innenstadt bleibt die Top-Handelsadresse in der Region und wird in Zukunft durch neue Projekte noch weiter aufgewertet. Da sind sich die Immobilienexperten der Branche einig.

„Die Stadt der Quadrate behauptet sich im Wettbewerb und gewinnt an Attraktivität", ist der jüngste Städtereport der COMFORT-Gruppe überschrieben, die sich auf die Vermittlung von Handelsimmobilien spezialisiert hat. Trotz wachsender Konkurrenz, so die Einschätzung der Spezialisten, hat sich Mannheim nachhaltig und mit positiver Tendenz unter den ersten 15 der bundesweit attraktivsten Einkaufsstädte etabliert. „Das anhaltende Up-Trading der beiden zentralen Einkaufsstraßen und der angrenzenden Quadrate sowie die aufwändigen Renovierungen der Fußgängerzonen werden den gesamten Mannheimer Innenstadtbereich und insbesondere die Planken weiter stärken", prognostiziert Manfred A. Schalk, Geschäftsführer der COMFORT München GmbH. Im Gleichschritt wächst die Attraktivität für Investoren. Denn auch bei den erzielbaren Mieten, so die Ausführungen, ist Mannheim Spitze. So beträgt die Miete für ein Ladenlokal zwischen 80 und 120 Quadratmetern Verkaufsfläche aktuell 145 Euro pro Quadratmeter. Für Flächen mit einer Größe von 300 bis 500 Quadratmeter liegen die Mieten bei 90 Euro/Quadratmeter. Die Nachfrage nach Ladenlokalen in 1A-Lagen wie den Planken als auch nach Geschäftshäusern als Kapitalanlage ist deutlich höher als das Angebot. Dies hält, so die Einzelhandelsexperten, die Preise hoch und die Anfangsrenditen eher niedrig. „Doch gerade das dokumentiert besonders nachdrücklich, wie gut sich der Standort für national und international erfolgreiche Filialisten im Einzelhandel präsentiert", so Schalk.

COMFORT selbst ist in Mannheim gut im Geschäft. Aktuell vermietet der Einzelhandelsmakler im Namen des Düsseldorfer Projektentwicklers Centrum die Flächen des ehemaligen Dresdner-Bank-Gebäudes in P2, das im Moment saniert und umgebaut wird. Ankermieter wird die Commerzbank sein, die mit über 400 Mitarbeitern eine Fläche von mehr als 10.000 Quadratmetern belegt. Ein Teil der restlichen Mieter bleibt in dem Objekt, dessen Sanierung im dritten Quartal 2012 abgeschlossen sein wird. Neu wird die dm-Drogeriemarktkette einziehen.

Den Konkurrenzkampf um das Gebäude der Commerzbank im benachbarten Quadrat P3, das das Institut nach dem Einzug in P2 aufgeben wird, entschied die Kapitalanlagegesellschaft Aachener Grundvermögen für sich. Sie wird an dieser Stelle ein eigenes Projekt realisieren, das Ende 2013 bezugsfertig sein soll. Die Bruttogeschossfläche von 7.200 Quadratmetern, die dann zur Verfügung stehen wird, beinhaltet 2.000 Quadratmeter Verkaufsfläche, 2.240 Quadratmeter Bürofläche und rund 530 Quadratmeter Wohnfläche. Die komplette Einzelhandelsfläche wird der Drogeriemarkt Müller, der seit einigen Jahren nicht mehr in Mannheim vertreten ist, übernehmen.

Im September 2011 feierte der Kaufhof nach einem umfänglichen Umbau seine Wiedereröffnung.

Schon beendet ist der Umbau der Galeria Kaufhof in P1 am Paradeplatz, am Beginn der Planken. Das Warenhaus feierte am 22. September 2011 nach einer dreimonatigen Umbauphase Wiedereröffnung. „Die umfangreichen Renovierungs- und Erneuerungsarbeiten sind ein Bekenntnis zum Standort Mannheim", freute sich Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz. Neue Marken wie Hilfiger, Boss oder Timberland haben nun ihren Platz im Sortiment, fünf der sieben Etagen wurden komplett neu „gestylt". Ein besonderes Highlight: die bodentiefen Fenster im Dinea-Restaurant mit einem wunderbaren Blick auf den Paradeplatz.

Für die Jahre 2013/2014 plant die Stadt Mannheim, die Fußgängerzone Planken als Flaniermeile und Herz der Einkaufsstadt Mannheim neu zu gestalten. „Mit der Neugestaltung der Planken haben wir ein Projekt vor uns, das nicht nur die Weiterentwicklung der Innenstadt beeinflusst", so Baubürgermeister Lothar Quast. „Wir haben die einmalige Chance, die Urbanität Mannheims entscheidend zu verbessern und den ansässigen Einzelhandel weiter zu stärken." Schließlich habe die Stadt mit 716 Millionen Euro den höchsten Kaufkraftzufluss in Baden-Württemberg.

Bereits jetzt gehören die Planken zu den beliebtesten Einkaufsmeilen Deutschlands, wie die jüngste Zählung der Passantenfrequenz des Maklerhauses Jones Lang LaSalle belegt. Die Fußgängerzone erreicht unter 170 gemessenen Einkaufsstraßen den 11. Platz – das beste Ergebnis seit drei Jahren. In der Kategorie der Städte zwischen 250.000 und 500.000 Einwohnern liegen die Planken nach der Wiesbadener Kirchgasse sogar auf Rang zwei. Insgesamt wurden am 16. April 2011 zwischen 13 und 14 Uhr 8.660 Passanten gezählt, knapp 30 Prozent mehr als im Vorjahr.

Im Herbst 2015 soll zudem das Stadtquartier Q 6 Q 7 seine Pforten öffnen, das diesen beiden Quadraten ein komplett neues Gesicht verleihen wird. Rund 265 Millionen Euro investiert die Mannheimer Unternehmensgruppe Diringer & Scheidel in dieses Projekt, das Einzelhandels- und Gastronomieflächen in einer Größenordnung von 24.000 Quadratmetern vorsieht. Ergänzt wird das Stadtquartier durch Flächen für Büros, Praxen, einen Gesundheits- und Wellnessbereich, exklusive Wohnungen sowie ein Vier-Sterne-Superior-Hotel mit 195 Zimmern. Partner ist für die Einzelhandels- und Gastronomie-Konzeption sowie das Center Management die Engelhorn-Gruppe, wichtiger Einzelhändler der Stadt mit langer Tradition.

Auch die Breite Straße ist attraktiver geworden. Am 29. Juni 2011 eröffnete das neue Einrichtungshaus Mömax seine Pforten. „Mit Mömax gewinnen wir einen attraktiven Einzelhandelsbetrieb für die ehemalige Karstadt-Immobilie in K1", so Wirtschaftsbürgermeister Michael Grötsch. Auf mehr als 7.000 Quadratmetern über drei Stockwerke verteilt präsentiert die Discount-Schiene der österreichischen Lutz-Gruppe, zu der auch XXXLutz, Neubert, Hiendl und Mann Mobilia gehört, ein junges preiswertes Sortiment, das vor allem junge Leute ansprechen soll. Die Investitionssumme belief sich auf rund 21 Millionen Euro. Dass die Breite Straße ebenfalls wieder im Aufwind ist, auch das belegt die bereits zitierte Untersuchung von Jones Lang LaSalle. Die Passantenfrequenz hier lag bei 4.800 Personen – der beste Wert seit fünf Jahren.

Das Einrichtungshaus Mömax bedeutet eine Aufwertung der Breiten Straße.

Tourismus

Die Millionen-Hürde ist übersprungen

von Christiane Schollmaier

Sportliche Highlights, kulturelle Events und zahlreiche Kongresse haben Mannheim einen neuen Besucher-Rekord beschert. Erstmals ist bei den Übernachtungen die Millionen-Marke geknackt worden. Für die Stadt ist dies ein weiterer Ansporn, Mannheim auch in Zukunft als Touristenziel attraktiv zu gestalten.

Viel gefehlt hätte nicht mehr, und Mannheim wäre mit Heidelberg gleichgezogen: Gerade einmal 11.700 Übernachtungen mehr zählte die klassische Touristen-Hochburg im Jahr 2010. Von solchen Zahlen, wie sie das Statistische Landesamt jüngst vorlegte, konnte die Quadratestadt bislang nur träumen. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Übernachtungen um rund 21 Prozent gestiegen und lag damit weit über dem Landes-Durchschnitt. Die Betten in Hotels und Pensionen waren zu knapp 44 Prozent ausgelastet. Der positive Trend setzt sich auch in 2011 fort: bis Juli zählte die Stadt rund 619.000 Übernachtungen, was einem Plus von 10,5 Prozent entspricht.

Zwar hat sich Mannheim schon seit Jahren als bedeutender Kongress-Standort etabliert, als Touristen-Magnet aber noch nicht nachhaltig punkten können. Es waren vor allem die Eishockey-Weltmeisterschaft, die Ausstellung „Die Staufer und Italien" in den Reiss-Engelhorn-Museen sowie zahlreiche Konzerte, die zu diesem Besucherstrom führten. Außerdem zog nach einem Einbruch in 2009 das Kongressgeschäft wieder an und viele Geschäftsreisende kamen nach Mannheim, wie Visnee Lips, Tourismus-Expertin bei der Stadtmarketing Mannheim GmbH, weiß.

Ganz nach dem Motto "Warum in die Ferne schweifen" stammten die meisten Besucher aus dem eigenen Land. Aber auch ausländische Gäste finden zunehmend Gefallen an der Kurpfalz-Metropole. Vor allem Besucher aus Indien und China sorgten für satte Zuwachsraten, während US-Amerikaner traditionell die stärkste Besuchergruppe aus Übersee stellen. Auch die jüngsten Zahlen belegen, dass Mannheim vor allem bei Fernreisenden wie Australiern oder Arabern aus den Golfstaaten immer beliebter wird.

Kein Wunder also, dass auch Hotellerie und Gastronomie zufrieden sind. „Sehr viele Betriebe profitieren davon", erzählt Holger Polomski, stellvertretender Vorsitzender der Dehoga-Kreisstelle Rhein-Neckar und Pächter des Dreh-Restaurants „Skyline" im Fernmeldeturm. Neben den zahlreichen Kongress-Gästen hätten vor allem die sportlichen und musikalischen Veranstaltungen in der SAP Arena und natürlich die „Staufer"-Ausstellung der Branche gut getan: „Solche Events sind entscheidend, um Besucher nach Mannheim zu locken."

Keine andere kulturhistorische Ausstellung in Mannheim hat bislang eine vergleichbar hohe Besucherzahl erreicht. Rund 237.000 Menschen kamen zu der Schau ins Zeughaus der Reiss-Engelhorn-Museen. 70 Prozent davon stammten nicht aus der Region. Der große Erfolg begründet sich vor allem darin, dass schon frühzeitig und in einem wesentlich größeren Rahmen als bislang bei Reiseveranstaltern für die Schau geworben wurde, verrät Marketingdirektor Dr. Alexander Schubert. Aufgrund einer repräsentativen Besucher-Befragung des Museums ließ sich der bedeutende wirtschaftliche Nutzen der Ausstellung nachweisen. So haben die „Staufer"-Gäste für Gastronomiebesuche und Einkäufe knapp 8 Millionen Euro ausgegeben, für Übernachtungen kamen noch einmal 4 Millionen Euro dazu. Auch in 2013 haben die rem mit der Ausstellung „Die Wittelsbacher am Rhein" wieder einen besonderen Leckerbissen zu bieten.

„Im Kulturtourismus, der vor allem im Bereich der Wochenend-Besucher von Bedeutung ist, gibt es noch viel Potenzial in Mannheim." Mit dieser Einschätzung ist Museums-Experte Schubert nicht allein. „Mannheim muss mehr auf hochkarätige Events setzen, die überregional von Bedeutung sind und die von Beginn an gut vermarktet werden", so Achim Ihrig. Der Geschäftsführer der Ariva Hotel GmbH, einer Tochter der Mannheimer Unternehmensgruppe Diringer & Scheidel, steht dem neu gegründeten Verein Hotels²

Der Wasserturm gehört zu den touristischen Highlights von Mannheim.

vor, dem sich mittlerweile 19 Mannheimer Häuser aller Kategorien angeschlossen haben. Der Verein, der Gesellschafter der Stadtmarketing Mannheim GmbH ist, sieht sich zum einen als Interessenvertretung der Mannheimer Hotellerie, zum anderen als Partner bei gemeinsamen Marketingstrategien, die dem Tourismus-Standort Mannheim zugute kommen.

Auch die Stadtmarketing Mannheim GmbH, zentrale Schaltstelle in punkto Tourismus-Förderung, weiß, dass man sich zwar auf dem richtigen Weg befindet, dieser aber noch lang ist. Denn noch immer hat Mannheim im Vergleich zu anderen Großstädten Imageprobleme, wie eine entsprechende Studie der Brandmeyer Markenberatung aus Hamburg ergeben hat. „Größere Städte und Landeshauptstädte haben einfach einen Vorsprung in der Wahrnehmung", lautet die Einschätzung von Stadtmarketing-Geschäftsführer Johann W. Wagner. Trotz der Freude über die sensationellen Übernachtungszahlen müsse man weiter hart für den Erfolg arbeiten. In Zukunft habe man die

In Zukunft sollen die touristischen Qualitäten der Stadt noch stärker herausgestellt werden.

Flusskreuzschifffahrt, den Bustourismus und das Thema Wohnmobil-Stellplätze auf der Agenda. Der Katholikentag 2012 sei zudem eine gute Gelegenheit, Mannheim als familienfreundliche Stadt zu präsentieren. Mit dem Internationalen Deutschen Turnfest findet 2013 eine weitere Top-Veranstaltung hier statt.

Bereits 2011 hat das Stadtmarketing-Team auf Reisemessen im In- und Ausland kräftig die Werbetrommel gerührt. In Zusammenarbeit mit der Deutschen Zentrale für Tourismus stand eine groß angelegte Reise auf dem Programm, die bis nach Indien und China führte, um die vielen Veranstaltungen rund um den 125. Geburtstags des Automobils zu bewerben.

Der Katholikentag

Unter dem Leitwort „Einen neuen Aufbruch wagen" findet vom 16. bis zum 20. Mai 2012 in Mannheim der 98. Deutsche Katholikentag statt. Bereits vor 110 Jahren kamen Gläubige zum größten katholischen Laientreffen in die Stadt an Rhein und Neckar.

Seit Herbst 2010 hat die Geschäftsstelle des 98. Deutschen Katholikentages in Mannheim ihr Büro bezogen und bereitet das Großereignis mit einem Planungsteam, das in der heißen Phase rund 40 Personen zählen wird, vor. Erwartet werden etwa 25.000 Teilnehmer, dazu kommen schätzungsweise noch einmal 30.000 Tagesgäste aus der Region. Das Herzstück der Veranstaltungsorte ist der Rosengarten, daneben dienen der Marktplatz, der Ehrenhof des Schlosses und natürlich viele innerstädtische Kirchen als Schauplätze.

Bombardier Standort Mannheim

Mit mehr als 100 Jahren Erfahrung in der Entwicklung der Schienenverkehrstechnologie bietet Bombardier Mannheim innovative Verkehrslösungen für unsere Kunden weltweit. Jüngstes Beispiel: Das Kompetenz-Zentrum für das PrimoveCity-Projekt für die nächste Generation elektrischer Mobilität mit Induktion.

Wir entwickeln und fertigen Hochleistungsantriebstechnologie

Unsere flexiblen TRAXX Lokomotiven überzeugen weltweit

Mit elektronischen Steuerungssystemen sichern wir den Schienenverkehr

Mit unseren Triebzügen bringen wir Dynamik in den Regionalverkehr

Unsere Straßenbahnen sind ein Beitrag zu emissionsfreien Innenstädten

Mit unserem Kundenservice betreuen wir den gesamten Fahrzeuglebenszyklus

www.mannheim.bombardier.com
info.mannheim@de.transport.bombardier.com

BOMBARDIER

spotlight
in Mannheim
Int. Werbefilmfestival
Szene 1
Aufnahme 1
Klappe 1

Werbewirtschaft

Stelldichein kreativer Köpfe

von Christiane Schollmaier

Die Kreativwirtschaft steht im Fokus der städtischen Wirtschaftsförderung. Neben der Musikwirtschaft ist es vor allem die Werbebranche, die aktuell mächtig an Auftrieb gewinnt. Rund 100 Agenturen haben ihren Sitz in Mannheim, wichtige Preise werden hier vergeben.

Wer einen Einblick in die Szene bekommen möchte, kann ruhig bei Adam und Eva anfangen. Das sind die Namen der beiden bedeutendsten Auszeichnungen, die jährlich von der deutschen Messe- und Eventbranche verliehen werden.

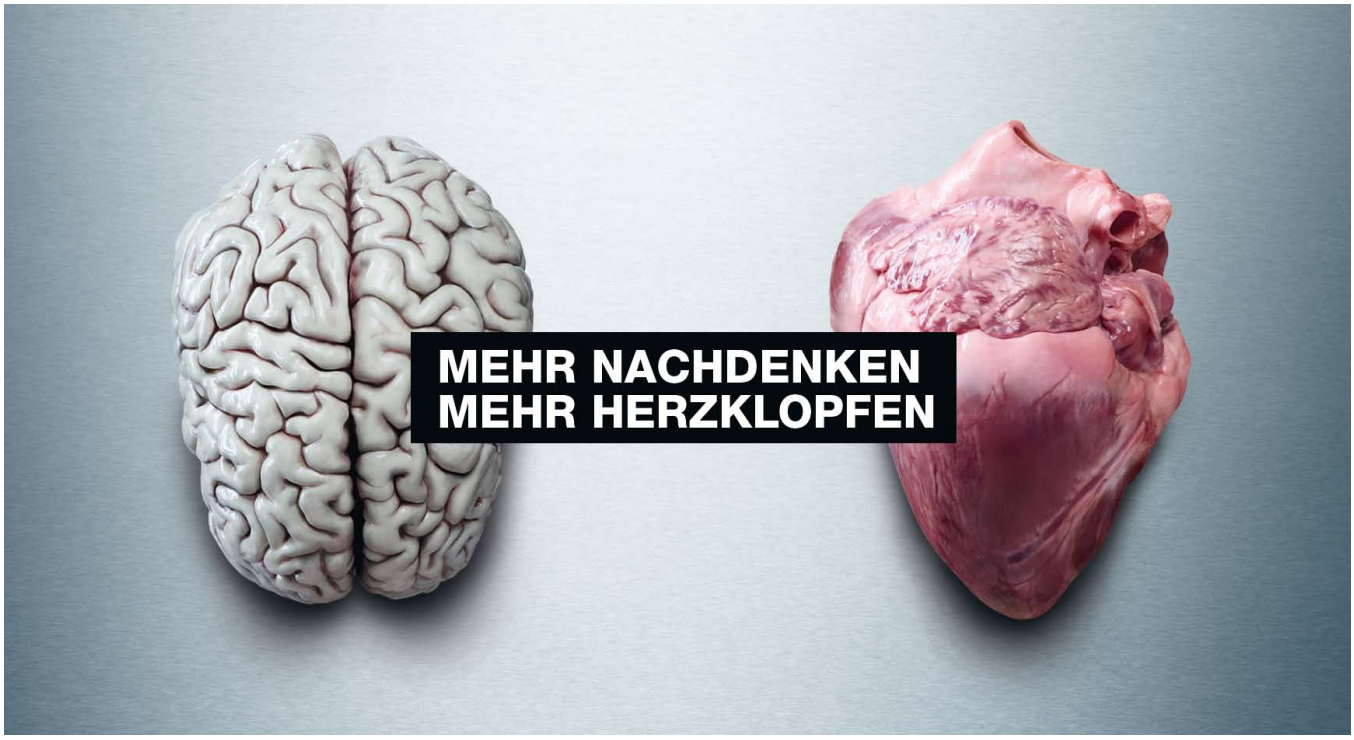
Bereits zum zweiten Mal diente das Congress Center Rosengarten im November als Schauplatz dieses Spektakels mit rund 1.200 Teilnehmern. Neben einem Preis für den besten Marken- oder Messeauftritt (Adam-Award) und für das herausragendste Marketing-Event (Eva-Award) wurde in diesem Jahr erstmals eine Auszeichnung für das beste Event-Catering verliehen. Hinter der Veranstaltung steht der Fachverband Direkte Wirtschaftskommunikation (FAMAB), der jedes Jahr eines seiner Mitglieder mit der Organisation der Veranstaltung betraut. In diesem Jahr konzipierte die Vogelsänger Gruppe aus Bielefeld das Branchenmeeting. Auch in 2012 wird die Preisverleihung in Mannheim über die Bühne gehen: „Wir erfahren hier eine so große Unterstützung von Seiten der mannheim:congress GmbH, dass wir Mannheim die Treue halten", so Projektleiterin Martina Ernsting.

Für ein Stelldichein kreativer Köpfe sorgt auch „Spotlight", das größte Werbefilmfestival im deutschsprachigen Raum, das seit zwei Jahren in Mannheim stattfindet. Fortsetzung folgt, versichert Intendant Peter Frey. Im Frühjahr 2012 wird das Festival, das seit nunmehr 15 Jahren besteht und an wechselnden Standorten zu Gast war, in Mannheim wieder für Kurzweil sorgen. Bei der dritten Auflage in der Kurpfalz wird es in Kooperation mit der Stadtmarketing Mannheim GmbH zum ersten Mal auch einen Sonderpreis, den „Mannheim-Award", geben. Prämiert wird die schönste filmische Liebeserklärung an die Quadratestadt. Festivalleiter Thomas Falkenstein: „Wir sind in Mannheim mit offenen Armen empfangen worden, der Mannheim-Award 2012 wird die Zugehörigkeit des Festivals zur Stadt noch stärken."

Zwei Dinge sind es, die „Spotlight" von anderen Werbefilmfestivals unterscheidet: Die eingereichten Arbeiten werden nicht nur von einer Fachjury, sondern auch von den Zuschauern per digitaler Abstimmung bewertet. Und: In der Nachwuchskategorie gehen Spots von Filmstudenten und Nachwuchstalenten an den Start, was dem Festival laut Frey „besondere Spannung" beschert. Überraschungen gehören also zum Programm von „Spotlight", denn das Publikumsvotum fällt mitunter deutlich anders aus als das der Fachjury.

„Das Spotlight-Festival hat überregionale Relevanz. Das lässt auch andere Agenturen nach Mannheim schauen", ist sich Albertus Magoley, geschäftsführender Gesellschafter der trio-Group sicher. Die Mannheimer trio-Group ist die größte Werbeagentur Baden-Württembergs und liegt auch im bundesweiten Ranking auf Platz 17 der inhabergeführten Agenturen. Es gibt kaum einen Branchen-Award, den sie nicht gewonnen hat. Zu einer „Spotlight"-Auszeichnung aus dem Jahr 2010 gesellen sich beispielsweise zwei Cannes-Löwen.

Firmenbesuch der Wirtschaftsförderung bei der trio-Group: (v.l.) Dr. Wolfgang Miodek, stellvertretender Leiter der Wirtschaftsförderung, Bürgermeister Michael Grötsch und die Gründer des Unternehmens Dr. Jürgen Kütemeyer und Albertus Magoley.



„Mehr Nachdenken, mehr Herzklopfen": der Anspruch der Werbeagentur VOON und gleichzeitig Startmotiv ihrer mehrfach ausgezeichneten Website.

Als Magoley die Full-Service-Agentur vor rund 15 Jahren zusammen mit Dr. Jürgen Kütemeyer gründete, haben sich die beiden Pfälzer bewusst für Mannheim als Standort entschieden: „Wir sahen die Stadt als gutes Sprungbrett, um national erfolgreich zu sein." Das ist der trio-Group, die an insgesamt 5 Standorten 120 Mitarbeiter beschäftigt, mittlerweile gelungen. Zu ihren Kunden zählen Global Player wie die BASF, aber auch viele Verbände und Mittelständler. „Es gibt immer noch viele große Firmen, die zu Konkurrenten nach Berlin oder Hamburg gehen. Aber gerade ortsansässige Firmen, die keine Mannheimer Agentur für wichtige Aufgaben in Betracht ziehen, schaden letztlich dem Kreativ-Image ihrer eigenen Region", so Magoley. Natürlich sei ein gutes Umfeld nötig, damit sich die Werbebranche entwickeln kann.

An einem guten Umfeld - daran arbeitet Sebastian Dresel, städtischer Beauftragter für Kultur- und Kreativwirtschaften. „Die Attraktivität der Stadt ist maßgebend für Fachkräfte von außen. Das ist besonders wichtig für Kreative, deren Arbeits- und Lebenswelt weniger deutlich getrennt ist als die anderer Branchen", so seine Einschätzung. Nicht zuletzt durch die konsequente Förderung der Musikwirtschaft sei bereits ein Imagewandel in Gange. Zudem sorgten die Hochschule Mannheim mit der Fakultät für Gestaltung und die Präsenz großer Agenturen in Mannheim für eine gute Ausgangsposition.

Für die Designagentur „rabenschwarm" war die Hochschule ein gutes Sprungbrett in die Selbstständigkeit. Fünf kreative Köpfe haben ihre Agentur 2008 aus dem gemeinsamen Studium heraus als gleichberechtigte Partner gegründet und für dieses Konzept den Förderpreis 2011 des Mannheimer Instituts für Marke und Design (IMD) erhalten. „Viele unserer Kommilitonen sind in der Vergangenheit in größere Städte zu namhaften Agenturen gegangen", erzählt Kommunikationsdesignerin Nelli Fedtke aus dem rabenschwarm-Team. Doch die Newcomer sahen gerade in Mannheim gute Startbedingungen für eine Agentur mit gestalterischem Ansatz, da die Konkurrenz hier nicht so groß war wie in anderen Ballungsräumen. Daneben ist es vor allem das kreative Potenzial der Stadt, das die Fünf laut Fedtke reizt: „Wir haben großes Interesse daran, Mannheim kulturell mitzugestalten."

Großes Potenzial sieht auch Gerhard Nonnenmacher, geschäftsführender Gesellschafter der VOON Werbeagentur, in Mannheim. Die VOON ist zwar erst seit Ende 2010 hier ansässig, Nonnenmacher und Mit-Inhaber Frank Vogelsang sind aber Branchenprofis. Schließlich hat die VOON - vormals Vogelsang Konzeptagentur - zusammen mit der Viernheimer WOB 2002 den Pitch um den Etat von Hyundai Deutschland gewonnen. Das ehemalige Joint-Venture Vogelsang WOB ist allerdings längst Geschichte. Inzwischen betreut VOON, die auch eine Dependance in Grevenbroich unterhält, mit rund 40 Mitarbeitern den Etat als Lead-Agency im Alleingang. Jüngster Coup: die Promotion mit Hyundai-Botschafter Jürgen Klinsmann zur Frauenfußball-WM. Schließlich ist der südkoreanische Autobauer offizieller FIFA-Partner.

Einen solchen Etat fast zehn Jahre lang zu betreuen, sei laut Nonnenmacher in der Branche eher ungewöhnlich. Er setzt vor allem auf den persönlichen Kontakt und die Nähe zum Kunden. Und dafür ist der Standort Mannheim ideal, denn Hyundai Deutschland hat seinen Sitz im nahen Neckarsulm.

Mehr erneuerbare Energie für das Stromnetz?

Die Stromerzeugung mit Sonnen-, Wind- oder Wasserkraft ist in entlegenen Gebieten besonders ergiebig: egal ob in Wüsten, in den Bergen oder auf hoher See. Energie- und Automationstechnik von ABB verbindet die erneuerbaren Energien mit dem Stromnetz, manchmal über sehr große Entfernungen. Etwa 70 Millionen Menschen können so schon jetzt erreicht werden. Unsere Anstrengungen, erneuerbare Energien besser zu nutzen, machen die Stromnetze intelligenter, schützen die Umwelt und leisten einen Beitrag zum Klimaschutz. **www.abb.de/betterworld**

Natürlich.

Power and productivity
for a better world™

ABB

MVV Energie

Volldampf für Fernwärmeausbau

von Christiane Goldberg

MVV Energie setzt konsequent auf eine umweltschonende Wärmeversorgung. In den kommenden Jahren investiert das Mannheimer Energieunternehmen weiter in die Verdichtung des bestehenden Fernwärmenetzes in der Quadratestadt und der Region sowie in die Erschließung weiterer Stadtteile - und liegt dabei voll im Zeitplan.

Mehr denn je ist es heute notwendig, Energie effizient einzusetzen. Bestes Beispiel für den sinnvollen und sparsamen Umgang mit der Primärenergie ist die Fernwärme. Diese umweltfreundliche Technik hat bei der Mannheimer MVV Energie eine über 50-jährige Tradition. Im Oktober 1959 wurde erstmals Fernwärme aus dem Grosskraftwerk Mannheim (GKM) zur Wärmeversorgung ausgekoppelt. Damit begann die Erfolgsgeschichte der umweltschonenden Kraft-Wärme-Kopplung bei der Stromerzeugung in Mannheim.

Mit rund 525 Kilometern Länge besitzt MVV Energie das viertgrößte Fernwärmenetz in Deutschland. Bereits heute werden gut 60 Prozent aller Wohnungen in der Stadt mit Fernwärme beheizt. Dieser Prozentsatz stellt einen Spitzenwert dar. Bundesweit liegt der Schnitt nur bei rund zwölf Prozent. Und das Fernwärmenetz wird weiter wachsen. Im Rahmen eines Stufenprogramms hat das Mannheimer Energieunternehmen bereits begonnen, die umweltfreundliche Fernwärme in den nächsten kommenden Jahren in der Quadratestadt und in der Metropolregion Rhein-Neckar weiter auszubauen und damit die Klimaschutzziele der 2008 vorgestellten Fernwärmestudie bis 2030 umzusetzen. 20.000 Wohnungen in elf Mannheimer Stadtteilen sollen bis zu diesem Zeitpunkt an das vom GKM gespeiste Wärmenetz angeschlossen sein. Dadurch kann der Anteil der angeschlossenen Wohnungen auf 70 Prozent steigen.

Mit ihrem Ausbauprogramm liegt MVV Energie voll im Zeit- und Investitionsplan. Bis 2013 wird das Fernwärmenetz in drei Mannheimer Stadtteilen dichter geknüpft. Der im Jahr 2009 gestartete Fernwärmeausbau in Rheinau läuft derzeit auf Hochtouren. Bis Ende 2012 soll der Stadtteil flächendeckend angeschlossen sein. Parallel sollen auch die Bauarbeiten für die Verlegung der Fernwärmerohre in den Stadtteilen Neckarstadt und Käfertal beginnen und bis 2013 abgeschlossen sein. 37 Millionen Euro investiert das Unternehmen in die Verdichtung des bestehenden Netzes und die Erschließung weiterer Stadtteile. Damit dies gelingt, stellt MVV Energie weitere knapp 11 Millionen Euro für ein attraktives Förderprogramm zur Verfügung, um Nutzern anderer Energieformen den Umstieg auf Fernwärme zu erleichtern.

Auch die Metropolregion Rhein-Neckar profitiert von der umweltfreundlichen Wärmeversorgung aus Mannheim. Mit dem Bau einer 21 Kilometer langen Leitung vom GKM nach Speyer, die im Oktober 2010 in Betrieb genommen wurde, konnte erstmals eine die Ländergrenzen überschreitende Fernwärmeleitung realisiert werden. Dadurch wird es auch möglich, das Fernwärmenetz in der Nachbargemeinde Brühl kontinuierlich zu erweitern. In der Gemeinde Ketsch ist die Erweiterung des Versorgungsnetzes ebenfalls möglich.

Eine neue Fernwärmetrasse im Glückstein-Quartier in Mannheim entsteht: Marit Angermann, Projektleiterin von MVV Energie, und Andreas Engert, Oberbauleiter der Stadt Mannheim, beim Einhub eines Versorgungsschachtes für die Fernwärmequerspange im Stadtteil Lindenhof.

COMMERZBANK

Kann man Vermögen in Watte packen, Herr Dr. Türk?

Dr. Bernd Türk, Bereichsleiter Wealth Management
Vertriebsmanagement und Vermögensverwaltung, Commerzbank AG

„Sicher, aber das nimmt ihm die Luft zum Atmen. Für den Erhalt Ihres Vermögens gibt es bessere Alternativen: Als aktive Risikomanager steuern wir Ihr Portfolio gezielt durch eine entsprechende Auswahl von Aktien, Renten und Rohstoffen. Denn das ist unser Ziel: eine nachhaltige Wertsteigerung bei für Sie vertretbaren Risiken.

Anhand Ihrer Anlageziele, Risikoneigung und Renditeerwartung erarbeiten wir dazu gemeinsam mit Ihnen eine individuelle Strategie, die unsere Experten dann ebenso konsequent wie transparent umsetzen. Dabei überwachen wir mit speziellen Systemen permanent die Märkte, um Ihr Vermögen auch in Zeiten turbulenter Finanzmärkte zu erhalten."

Kontakt: Heiko Götz, heiko.goetz@commerzbank.com

Gemeinsam mehr erreichen

Neue Stationen im S-Bahn-Netz

Weichen für Ausbau sind gestellt

von Wolfgang Brauer

Die Erfolgsgeschichte der S-Bahn Rhein-Neckar wird fortgeschrieben. Im Sommer 2011 unterzeichneten der Verkehrsverbund Rhein-Neckar, der Zweckverband Rhein-Neckar, die Deutsche Bahn und die Gebietskörperschaften den Vertrag über die Finanzierung und den Ausbau der zweiten Stufe des Schienensystems. Für Mannheim bedeutet dies, dass neue Stationen im Stadtgebiet errichtet und bestehende Haltepunkte und Bahnhöfe ausgebaut werden.

Noch im Jahr 2011 geht der neue Haltepunkt Arena/Maimarkt an der Strecke Heidelberg – Mannheim in Betrieb, der noch im Rahmen der ersten Ausbaustufe des Nahverkehrssystems finanziert wurde. Weitere Bahnhofsneu- und umbauten wird es in den Stadtteilen Neuostheim, Neckarau, Seckenheim, Mannheim-Friedrichsfeld, Rheinau und Käfertal geben.

Mehr als 15 Millionen Euro hat der Neubau der Station Arena/Maimarkt gekostet, die Stadt Mannheim steuerte dazu rund 6 Millionen Euro bei. Der neue Haltepunkt wurde etwa 300 Meter östlich des bisherigen Bahnhofs Mannheim-Rangierbahnhof errichtet. Im Rahmen des Neubaus wurden drei Bahnsteige mit einer Länge von 210 Metern und einer Höhe von 76 Zentimetern gebaut und mit großzügigen, behindertengerechten Zugängen versehen.

Die Station „Rangierbahnhof" war früher kaum frequentiert und wurde fast nur von Mitarbeitern der Bahn benutzt, die auf dem riesigen Gelände des Güterbahnhofs ihren Arbeitsplatz hatten. Erst in den 90er Jahren wurde der Bahnhof auch in das Besucher-Konzept des Mannheimer Maimarktes einbezogen, der seit 1985 alljährlich Ende April/Anfang Mai auf dem neuen Maimarkt-Gelände - etwa einen Kilometer von der Bahnstrecke entfernt - stattfindet. Für die 11 Messe-Tage wurde die Station dann regelmäßig in „Mannheim Maimarkt" umbenannt. Mit dem Start der S-Bahn Rhein-Neckar im Dezember 2003 wurden die Bahnsteige zunächst mit Holzbohlen auf die erforderliche Einstiegshöhe für die S-Bahn-Triebwagen angehoben. Doch nach der Eröffnung der Eishockey- und Veranstaltungshalle „SAP Arena" 2005 platzte die Bahnstation bei großem Besucherandrang nach Großveranstaltungen regelmäßig aus allen Nähten. Das hat nun ein Ende.

„Die bisherige S-Bahn-Station Mannheim-Rangierbahnhof war ein notwendiges Provisorium", sagte Mannheims Erster Bürgermeister Christian Specht beim ersten Spatenstich für die neue Bahnanlage. „Mit dem neuen, sicheren S-Bahn-Halt verbessern wir nicht nur die Erreichbarkeit der SAP Arena und des Maimarktgeländes, sondern schaffen auch für die Bewohner von Neuostheim, Neuhermsheim und Neckarau eine optimale Verknüpfung zwischen S-Bahn, Stadtbahn und Bus," so Christian Specht weiter, denn unmittelbar neben den neuen Bahnsteigen der S-Bahn ist die Endhaltestelle der Stadtbahn sowie eine Bushaltestelle, so dass die Besucher des Maimarktes das Messegelände jetzt noch schneller erreichen können.

Noch etwas länger dauert der Ausbau der weiteren neuen S-Bahn-Haltepunkte im Stadtgebiet von Mannheim. So soll im Stadtteil Neckarau die neue S-Bahn-Station weiter nach Süden verlegt werden. Es entsteht ein „Kompaktbahnhof" mit direkter Verknüpfung zur Stadtbahn. Knapp 11 Millionen Euro soll diese Baumaßnahme kosten.

Ein ganz neuer Haltepunkt soll bis 2015 auch noch im Stadtteil Neuostheim unweit des Carl-Benz-Stadions an der sogenannten Östlichen Riedbahn entstehen. Über diese Strecke rollten früher die InterCity-Züge von Frankfurt. Wenn diese Züge jedoch weiter in Richtung Basel und München fahren wollten, mussten sie im Mannheimer Hauptbahnhof „Kopf machen", wie es in der Eisenbahner-Sprache heißt. Es musste also die Fahrtrichtung gewechselt und eine neue Lokomotive vorgespannt werden. Das kostete Zeit, so dass 1985 die neue Westliche Riedbahn über das Hafengelände eingeweiht wurde. Seitdem können die Fernzüge ohne Lokwechsel den Mannheimer Hauptbahnhof durchfahren.

Die Östliche Riedbahn, an der der Bahnhof Mannheim-Käfertal liegt, verfiel jedoch seitdem in einen Dornröschenschlaf. Eines der beiden Gleise der Bahnstrecke wurde stillgelegt. Derzeit hält nur ein Nahverkehrszug am Tag in Käfertal. Bis 2015 jedoch soll die Strecke für die S-Bahn reaktiviert und stündlich zwei S-Bahn-Triebwagen in Mannheim-Käfertal halten. Davon erhofft sich die Stadt eine positive Entwicklung des Stadtquartiers rund um den Bahnhof sowie auf Unternehmen wie ABB und Alstom, deren Werksgelände an der Östlichen Riedbahn liegen.

Die S-Bahn Rhein-Neckar ist aber nicht nur Mannheim. Gerade außerhalb der Quadratestadt wird der Ausbau der Außen-Äste, die auf der Streckenkarte wie die Beine einer Spinne aussehen, bis 2015 weiter forciert. Schon Ende 2011 wird die S-Bahn-Linie 3 vom pfälzischen Germersheim über Graben-Neudorf bis Bruchsal verlängert.

Die anderen neuen Ausbaustufen dagegen befinden sich noch im Planungszustand. Ein wichtiger Meilenstein wird Mitte 2012 sein. Dann sollen die Entwürfe für die Strecken Mannheim/Heidelberg – Bensheim und Darmstadt sowie Mannheim – Biblis fertig sein. Die S-Bahn-Linie entlang der Bergstraße soll nach dem jetzigen Konzept einmal pro Stunde befahren werden, ergänzt durch einen stündlichen Regional-Express zwischen Mannheim/Heidelberg und Frankfurt am Main. Die voraussichtlich stark frequentierte S-Bahn-Linie soll dann über den Mannheimer Hauptbahnhof hinaus bis nach Biblis verlängert werden.

Ausgebaut werden soll auch die Strecke Mannheim – Graben-Neudorf – Karlsruhe. Hier fahren bereits seit mehreren Jahren Triebwagen im sogenannten S-Bahn-Vorlaufbetrieb. Jetzt aber wird es ernst. Auch an dieser Strecke werden die Bahnsteige in den nächsten drei Jahren auf 76 Zentimeter Höhe, den S-Bahn-Standard, angehoben, damit die Fahrgäste bequem ein- und aussteigen können.

Ein weiterer Ast der S-Bahn Rhein-Neckar soll schließlich noch über Frankenthal und Worms bis nach Mainz verlängert werden. Und damit soll immer noch nicht Schluss sein mit dem Ausbau des Schnellbahn-Netzes in der Metropolregion. Schon jetzt werden weitere Verlängerungen über Homburg (Saar) hinaus ins pfälzische Zweibrücken, von Kaiserslautern zur Ramstein-Airbase sowie auf das BASF-Werksgelände in Ludwigshafen geprüft. Aber das ist noch Zukunftsmusik.

Zunächst einmal soll bis 2015 das ehrgeizige Ziel, die zweite Ausbaustufe der S-Bahn Rhein-Neckar, erreicht werden. Mehr als 550 Bahn-Kilometer in Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz werden dann im S-Bahn-Standard ausgebaut sein. Als die Planungen 2005 begannen, lagen die groben Kostenschätzungen dafür noch bei 80 Millionen Euro. Inzwischen wird das Investitionsvolumen auf 147 Millionen Euro veranschlagt. Aber ein modernes, zukunftsfähiges Nahverkehrssystem auf der Schiene gibt es nun mal nicht zum Nulltarif.

Die S-Bahn wird weiter ausgebaut – mehr als 550 Bahn-Kilometer soll das Netz bis 2015 erreichen.

Wir bremsen für den Klimaschutz

Dank moderner Technologie speichern die Stadtbahnen der RNV Bremsenergie und nutzen diese beim Anfahren. So wird der CO_2-Austoß reduziert und bis zu 30 % Energie gespart.

Besuchen Sie uns auch unter: www.rnv-online.de

Wir verbinden Metropole mit Region

rnv GmbH

Logistik-Netzwerk Baden-Württemberg

Mannheim gibt kräftig Gas

von Kira Hinderfeld

„Wir wollen die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Baden-Württemberg durch verbesserte und beschleunigte Ausschöpfung des Innovationspotenzials und die Schaffung von Synergien in der Logistik ausbauen und damit Arbeitsplätze sichern", schildert Netzwerkrepräsentant, Projektinitiator und -koordinator Prof. Dr. Michael Schröder den Ansatz des im Herbst 2010 gegründeten landesweiten Logistik-Netzwerkes Baden-Württemberg (LogBW). Seit Februar 2011 ist das Netzwerk nun auch mit einer eigenen Geschäftsstelle an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) in Mannheim vertreten.

LogBW hat sich den Wissenstransfer aus der Forschung in die Wirtschaft und Politik, die Förderung von Aus- und Weiterbildung zur Gewinnung von hoch qualifiziertem Personal und die Beratung von kleinen und mittleren Unternehmen mit Blick auf die Verbesserung ihrer Rahmenbedingungen auf die Fahnen geschrieben. Dazu will man landesweit die Logistikakteure aus Wirtschaft, Wissenschaft, Kammern und Verbänden zusammenbringen und Synergien für branchenübergreifende Kooperationen sowie zur Förderung des Innovationstransfers herausstellen und nutzen. Die Teilnehmer des von Wirtschaft und Wissenschaft getragenen Netzwerks wollen weitere Innovations- und Kooperationsmöglichkeiten erschließen und dazu alle wichtigen Logistiker entlang der Lieferkette gewinnen.

Mannheim ist unumstritten einer der bedeutendsten Logistikstandorte Europas, und das aus gutem Grund: Die zentrale Lage, eine optimale Infrastruktur und das innovative Konzept der „Trimodalität" – eine enge Verzahnung von Binnenschifffahrt, Schienen- und Straßenverkehr – kennzeichnen den Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort ebenso wie eine intensive Kommunikation zwischen den Akteuren.

Ein idealer Standort also auch für eine der beiden Geschäftsstellen von LogBW.

Größe der Branche allerdings nicht in dem Ausmaß wahr, das sie eigentlich verdient. Das bestätigt auch Logistikexperte Uwe Veres-Homm von der Fraunhofer-Arbeitsgruppe für Supply Chain Services SCS, der die positiven Zahlen und Fakten in krassem Gegensatz zum Image der Logistik sieht. Um dies zu ändern, seien noch etliche Anstrengungen nötig.

Und das, obwohl sich die Logistik wirklich nicht verstecken muss: Die Logistikbranche ist mit branchenübergreifend 2,7 Millionen Arbeitnehmern bundesweit und über 310.000 in Baden-Württemberg einer der größten Arbeitgeber und ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Mit 18.000 Unternehmen rangiert die Branche im exportorientierten Baden-Württemberg direkt hinter dem Fahrzeug- und Maschinenbau auf Platz drei.

Michael Schröder, Professor für Spedition, Transport und Logistik an der DHBW und Vorsitzender der Regionalgruppe Rhein/Neckar der Bundesvereinigung Logistik (BVL) e. V., konstatiert trotzdem, dass Logistik im Allgemeinen und Logistikdienstleister im Speziellen in der öffentlichen Meinung nicht sehr hoch im Kurs stehen, und hält daher eine gesellschaftliche Aufklärung für dringend nötig. Insbesondere Transportunternehmen gelten wegen der zunehmenden Lkw-Verkehre auf deutschen Straßen als Stauverursacher und Umweltverschmutzer. Anbieter von Gewerbegebieten sehen Logistikansiedlungen oft als „Flächenfresser", die wenig qualifizierte und damit wenig aussichtsreiche Jobs bieten. „Dieses Image gerade zu biegen und im Gegensatz dazu die Vorteile und Leistungen eines gut funktionierenden Transport- und Lagersystems aufzuzeigen, das ist eines unserer erklärten Ziele", erläutert der Professor.

In unserer arbeitsteiligen und globalisierten Wirtschaft ist Logistik zunehmend entscheidend im Wettbewerb. Für die Erhaltung und Weiterentwicklung des traditionell starken Produktions- und Dienstleistungsstandortes Mannheim kommt ihr eine große Bedeutung zu. So unterstützt die Stadt Mannheim im Rahmen der Umsetzung

LogBW.de
Logistik-Netzwerk
Baden-Württemberg

Die durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) geförderte Geschäftsstelle Mannheim nahm im Februar 2011 die Arbeit auf. Sie sieht ihre wichtigsten Aufgaben in der Vernetzung der in der Region ansässigen Unternehmen (auch und insbesondere der kleinen und mittelständischen Unternehmen) und Institutionen sowie der Vertretung der regionalen Interessen und Bedarfe innerhalb des Landesclusters LogBW.

Auch die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für Vorhaben der Logistikbranche ist eine bedeutende Aufgabe. Immerhin zeichnet sich unsere hohe Lebensqualität unter anderem dadurch aus, dass eine überaus große Vielfalt an Produkten jederzeit überall erhältlich ist - die Öffentlichkeit nimmt die wirtschaftliche Bedeutung und

Die Logistikbranche ist mit 18.000 Unternehmen nach dem Fahrzeug- und Maschinenbau die Nr. 3 in Baden-Württemberg.

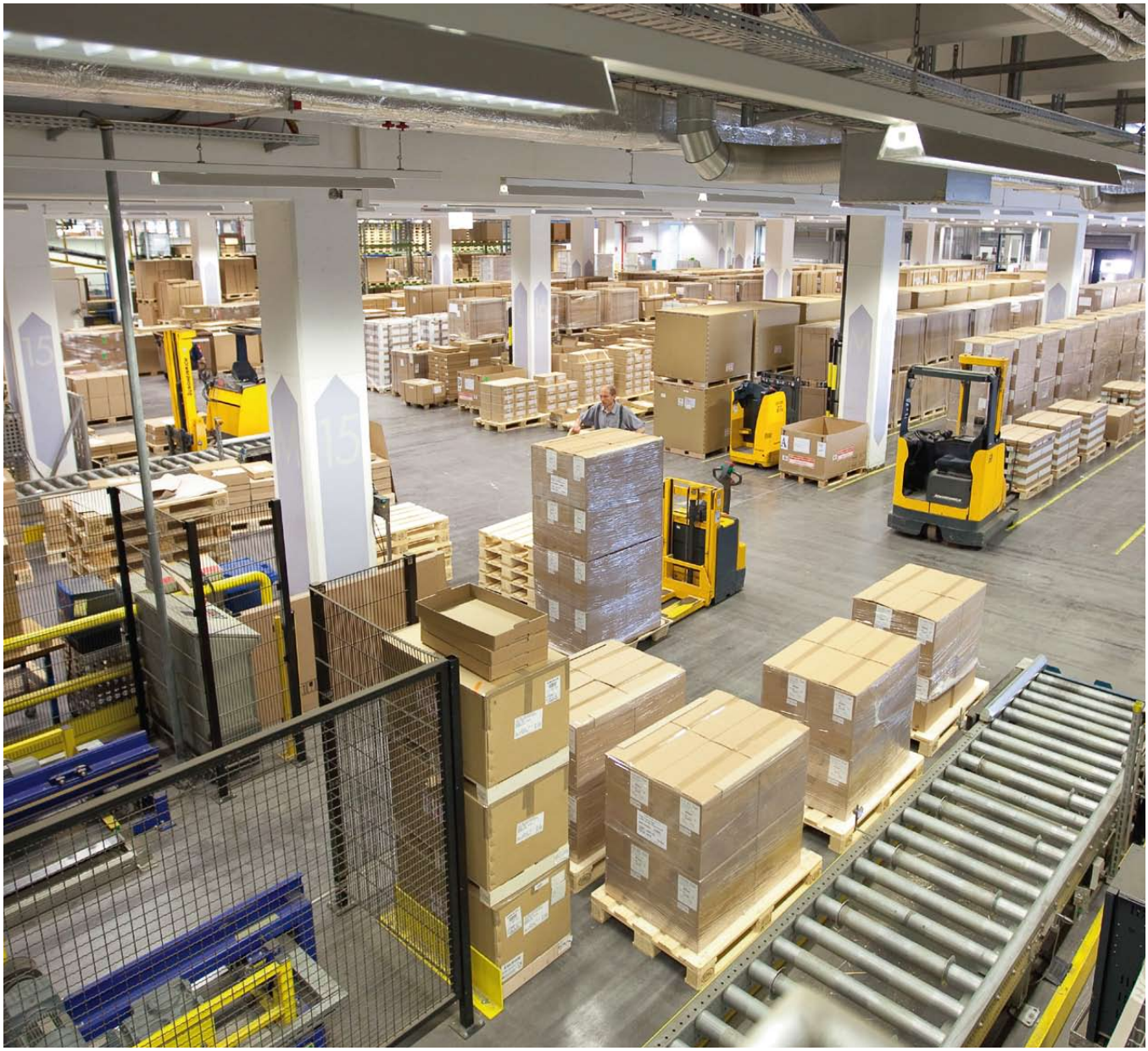
ihrer Neuen Wirtschaftspolitischen Strategie den Aufbau und Betrieb der Mannheimer Geschäftsstelle des Netzwerkes LogBW und räumt der Förderung des hier verorteten Logistikclusters eine so hohe Priorität ein, dass die Stadt unter anderem eine halbe Personalstelle in der Geschäftsstelle kofinanziert.

Namhafte Unternehmen der Region wie Roche Diagnostics und Heidelberger Druckmaschinen AG sind bereits als Partner im Cluster aktiv.

„Als internationales Logistikzentrum leistet Mannheim den zentralen Service für die Diagnostika-Sparte von Roche. Von hier aus werden die weltweiten Bestände gesteuert und Waren in über 170 Länder verschickt", erklärt Dr. Fritz-Gernot Fehlinger, Head of Global Supply Chain, Roche Diagnostics GmbH. „Für ein großes Unternehmen in der Region ist es deshalb wichtig, als Partner im Logistik-Netzwerk mitzuarbeiten, und so langfristig auch gut ausgebildete Nachwuchskräfte zu sichern."

Und auch für Mittelständler bringt das Engagement im LogBW Vorteile: „Durch die Expansion der europäischen Absatzmärkte gen Osten liegt unsere Region mit ihrer exzellenten Logistik-Infrastruktur in sehr vorteilhafter Lage. Davon profitieren unsere Kunden, für die wir hier zum Beispiel ein Südlager für den deutschsprachigen Raum oder ein Zentrallager für Europa betreiben - ein Potenzial, das wir durch Unterstützung des Projektes LogBW weiter fördern wollen", so Uwe Nitzinger, Holding-Geschäftsführer für Vertrieb und Marketing in der Pfenning-Gruppe, Viernheim, einem mittelständischen Logistik-Unternehmen mit den Schwerpunkten Transportmanagement, Frischelogistik, Filialversorgung, Lagermanagement und Value Added Services. Weitere Vertreter aus der Wirtschaft sind im Netzwerk übrigens herzlich willkommen.

Mit über 700 Mitarbeitenden ist das Logistikzentrum von Roche in Mannheim die globale Drehscheibe für Reagenzien, Geräte, Ersatzteile und Werbemittel.



Mannheim ist cool

Wir freuen uns, ein bisschen dazu beitragen zu können.

Wir coolen seit 1919 fast alles:

- Industriekühlung
- Prozesskühlung
- Sonderanlagen
- Große Klimaanlagen
- Kleine Klimageräte
- 24-Stunden-Service
  an 365 Tagen im Jahr

rütgers
kälte:klima

RÜTGERS GmbH & Co KG
KÄLTE • KLIMA
Helmertstraße 19–21
68219 Mannheim

Telefon 06 21/87 96-0
Telefax 06 21/87 96-154
info@ruetgers.com
www.ruetgers.com

Berlin • Frankfurt • Hamburg • Hannover • Karlsruhe • Ludwigshafen • Magdeburg • Mannheim • Oberhausen • Stuttgart

Hafen Mannheim

Containerterminal setzt Segel

von Kira Hinderfeld

Das Containerterminal im Mannheimer Mühlauhafen braucht mehr Platz: Für die geplante Erweiterung will der Hafen 40 Millionen Euro ausgeben.

1968 fiel der Startschuss für eine Erfolgsgeschichte: Seither betreibt die Staatliche Rhein-Neckar-Hafengesellschaft Mannheim mbH (HGM) im Mannheimer Mühlauhafen ein trimodales Containerterminal, seinerzeit das erste in Deutschland, das einen „Kombinierten Verkehr" in der Binnenschifffahrt ermöglichte. Durch seine direkte Lage am Mühlauhafenbecken bedient das Terminal die Verkehrsträger Binnenwasserstraße und Schiene in Kombination mit dem Lkw-Verkehr, der die kleinräumige Verteilung übernimmt.

Im Laufe der Jahre musste das Terminal mehrmals erweitert werden, um der wachsenden Nachfrage gerecht zu werden. Trotz der erst 2007 durchgeführten Erhöhung der wasser- und schienenseitigen Umschlagkapazitäten mit einer Gesamtinvestition von mehr als 8 Millionen Euro ist das Terminal im Mühlauhafen mit seiner jährlichen Umschlagkapazität von 156.000 TEU (20-Fuß-ISO-Container) heute bereits wieder nahezu ausgelastet. Und es zeichnet sich mittel- und langfristig ein erheblicher zusätzlicher Bedarf an Umschlagleistungen für diesen Standort ab.

Ein Indiz dafür ist sicherlich der Anstieg des Containerverkehrs im schwierigen Jahr 2010. Obwohl sich der wasserseitige Güterumschlag gleichzeitig um fast drei Prozent abschwächte, kletterte der wasserseitige Containerumschlag um fast 25.000 TEU

So soll der Ausbau aussehen

Der rund 40.000 Quadratmeter umfassende Ausbaubereich schließt sich in nördlicher Richtung unmittelbar an das bestehende Containerterminal in der Werfthallenstraße an. Der Ausbau soll in zwei Bauabschnitten erfolgen und beinhaltet:

- Die Anpassung der Kaianlagen
- Die Ergänzung der bisher drei Portalkräne („Titan II-IV") mit beidseitiger Auskragung zur wasser-, schienen- und straßenseitigen Bedienung um drei weitere Portalkräne
- Die Verlängerung des wasserseitigen und der beiden landseitigen Bahngleise, Errichtung eines zweiten wasserseitigen Bahngleises
- Die Erweiterung der Umschlagflächen zur transportbedingten Zwischenabstellung von Ladeeinheiten (Container o. ä.)
- Die Verlängerung der Fahr- und Ladespuren für Lkw
- Den Umbau der Werfthallenstraße

und damit um gut 26 Prozent. Das Umschlaggewicht nahm um 178.940 Tonnen oder gut 19 Prozent zu.

Vor allem der Containerhinterlandverkehr zwischen den Häfen Amsterdam, Rotterdam und Antwerpen (den sogenannten ARA-Häfen) und Mannheim stellt für die Quadratestadt eine Herausforderung dar. Zum einen wird das Containeraufkommen dieser Häfen zulegen, zum andern verfolgt der Hafen Rotterdam eine Verlagerung vom Straßenverkehr auf Binnenschiff und Schiene. Eine Strategie, die auch die Häfen in Amsterdam und Antwerpen zunehmend unterstützen.

Die Prognosen der deutschen Seehäfen gehen sogar von überproportionalen Steigerungsraten im schienenseitigen Hinterlandverkehr aus, wodurch dort in den nächsten Jahren entsprechende Umschlagkapazitäten geschaffen werden müssen. Und damit sind gerade solche Wirtschaftsräume wie Mannheim mit einem traditionell hohen Export- und Importcontaineraufkommen gefordert.

Durch die effektive Verknüpfung von Containerverkehren auf Wasserstraße und Schiene zu trimodalen Transportketten werden langströmige Vor- bzw. Nachläufe auf der Straße im Zusammenhang mit Binnenschiffsverkehren durch Schienentransporte ersetzt. Im Zuge des Ausbaus der Umschlaganlage werden diese trimodalen Verkehrsangebote bedarfsgerecht weiter ausgebaut bzw. regional ausgedehnt.

Durch den Ausbau der bestehenden Umschlaganlage Mannheim-Mühlauhafen soll sichergestellt werden, dass zum einen die Zugfrequenz auf den bestehenden Hinterlandverbindungen erhöht und zum anderen neue Verbindungen mit deutschen und ausländischen Seehäfen angeboten werden können.

Um die erwartete weitere Steigerung des Beförderungsaufkommens zu sichern, will die HGM das Containerterminal Mannheim-Mühlauhafen über eine Länge von rund 800 Metern weiter ausbauen und zusätzliche wasser- und schienenseitige Umschlagkapazitäten schaffen. Der Investitionsumfang bemisst sich auf rund 40 Millionen Euro. Der Baubeginn ist im zweiten Halbjahr 2012 vorgesehen. Vorgeschaltet ist eine Planungs-, Genehmigungs- und Ausschreibungsphase.

Hinterland-hafen Mannheim

Der Mannheimer Hafen, am Zusammenfluss von Rhein und Neckar gelegen, ist durch die unmittelbare Anbindung an das europäische Autobahn-, Schienen- und Straßennetz und die Standortnähe zum internationalen Rhein-Main-Flughafen Frankfurt einer der zentralen Verkehrsknotenpunkte der EU. Der Mannheimer Hafen verfügt über drei Containerterminals und ein Roll-on-Roll-off-Terminal. Mit einer Gesamtfläche von über 1.130 Hektar und einem wasserseitigen Güterumschlag von jährlich rund 8 Millionen Tonnen gehört er zu den bedeutendsten europäischen Binnenhäfen.

Neue TGV-Direktverbindung nach Marseille

Von den Quadraten ans Mittelmeer

von Wolfgang Brauer

Mannheim und das Mittelmeer rücken näher zusammen. Im nächsten Jahr bekommt die Stadt eine neue Bahn-Fernverbindung: Ab März 2012 verkehrt jeden Tag ein Zugpaar des französischen Superschnellzuges TGV zwischen Frankfurt und der französischen Hafenstadt Marseille am Mittelmeer mit Zwischenstopp in der Quadratestadt.

Abfahrt in Mannheim ist für den doppelstöckigen Hochgeschwindigkeitszug um 14.39 Uhr. Nach seiner siebenstündigen Reise über Karlsruhe, Baden-Baden, Strasbourg, Mulhouse, Besancon, Lyon, Avignon und Aix-en-Provence trifft der Zug um 21.46 Uhr in der Hafenstadt am Mittelmeer ein. Die Rückfahrt beginnt am nächsten Morgen gegen 8.15 Uhr in Marseile, Ankunft in Mannheim ist gegen 15.18 Uhr.

Mit dieser neuen Direktverbindung nach Frankreich erweitert die Deutsche Bahn ihr Fernverkehrsangebot mit Hochgeschwindigkeitszügen von und nach Mannheim erneut. Schon seit Juli 2007 fahren ICE-Züge von Mannheim nach Paris in etwas mehr als drei Stunden. Da die Deutsche Bahn AG nicht genügend ICE-Hochgeschwindigkeitszüge für den grenzüberschreitenden Verkehr hat, wird diese Verbindung teilweise auch mit französischen TGV-Zügen bedient.

Die französische Metropole Marseille am Mittelmeer ist eine Reise wert.

Auch die neue Relation Frankfurt – Mannheim – Marseille wird zunächst fest in der Hand der französischen Staatsbahn SNCF bleiben. Ursprünglich war geplant, diese Relation mit zwei Zugpaaren zu befahren, je zur Hälfte mit französischen und deutschen Triebwagen. Um jedoch zunächst den Markt auszutesten und weil neue ICE-Züge später als erwartet ausgeliefert werden, wird es ab März 2012 zunächst bei einem TGV-Zugpaar bleiben.

Zum Einsatz kommen auf der Relation erstmals in Deutschland die Doppelstock-TGV vom Typ Duplex, in denen die Fahrgäste auf zwei Ebenen sitzen können. Gegenüber einem herkömmlichen TGV mit acht Wagen können so rund 45 Prozent mehr Fahrgäste befördert werden. Mit 545 Sitzplätzen pro Zug bietet der Duplex die höchste Sitzplatzkapazität aller TGV-Triebzüge Die bis zu 320 Kilometer pro Stunde schnellen Hochgeschwindigkeitszüge sind besonders leicht, weil sie nicht aus Stahl, sondern aus Aluminium und Verbundwerkstoffen gefertigt sind. Es ist geplant, die Doppelstock-TGV auch auf der Linie München – Stuttgart – Karlsruhe – Strasbourg – Paris einzusetzen.

Möglich macht die schnelle Verbindung von Mannheim ans Mittelmeer auch die neue französische Hochgeschwindigkeitsstrecke TGV Rhein-Rhône von Mulhouse nach Dijon, die zum Fahrplanwechsel im Dezember 2011 ans Netz geht. Dies ist die erste französische Schnellbahnstrecke, die nicht nach Paris führt. Über die neue Trasse werden auch Basel und Zürich in der Schweiz an das französische Hochgeschwindigkeitsnetz angebunden, ab Ende 2012 soll es über die Strecke auch eine Direktverbindung zwischen Freiburg und Paris geben.

Die neue Verbindung nach Marseille ist ein weiterer Baustein in den internationalen Bahnverbindungen von und nach Mannheim. Die größte Stadt der Metropolregion ist werktags fünfmal mit der französischen Hauptstadt auf der Schiene verbunden. Mehrmals täglich fahren ICE in die Schweiz nach Zürich und Interlaken, ferner nach Amsterdam sowie samstags und sonntags österreichische Railjet-Züge nach Wien und Budapest. Außerdem gibt es eine Schlafwagenverbindung nach Kopenhagen, Warschau und Moskau.

Die Direktverbindung von Mannheim nach Marseille wird mit dem französischen Superschnellzug TGV bedient.

TEAM LONDON
Metropolregion Rhein-Neckar

Fanny Rinne (Hockeyspielerin)

Sebastian Bayer (Leichtathlet)

Vorbereitung für die Olympischen Spiele

Team London am Start

von Michael Wilkening

Das „Team London der Metropolregion Rhein-Neckar" steht in den Startlöchern. Es soll bei den Olympischen Spielen 2012 möglichst viele Medaillen gewinnen und für Mannheim sowie die Metropolregion Rhein-Neckar werben.

Um erfolgreich zu sein, ist das Team jedoch auf die Unterstützung durch Sponsoren und Unterstützer angewiesen. Das ist keine bahnbrechende Neuigkeit und grundsätzlich auch nichts Besonderes. Zu einem besonderen Zusammenspiel wird die Verbindung zwischen Unternehmen und den rund 30 Sportlern aber trotzdem, weil sie von beiden Seiten intensiv gelebt wird und weit über die Bereitstellung von finanziellen Mitteln hinaus geht.

Hans-Peter Immel ist dafür das beste Beispiel. Der 55-Jährige ist Präsident der Fördergesellschaft am Olympiastützpunkt Rhein-Neckar in Heidelberg und begeisterter Sportfan. Für den früheren Handballspieler hört das Engagement für die Sportlerinnen und Sportler aus der Region, die sich auf die Olympischen Spiele in London vorbereiten, nicht mit dem Sammeln von Geldern auf. Wo es andernorts mit der finanziellen Unterstützung getan ist, zeichnet sich das Projekt in der Metropolregion durch den Enthusiasmus aus, den die Förderer versprühen. „Ich habe das Hotel für London schon gebucht", sagt Immel und sein Gesicht strahlt dabei. Gemeinsam mit Freunden wird er 2012 die Olympischen Spiele vier Tage lang selbst erleben und das deutsche Team unter anderem beim Handball, beim Hockey und in der Leichtathletik anfeuern: „Ich war schon 2008 in Peking dabei und kann sagen, dass es ein großartiges Erlebnis war."

Im Sommer 2012 sollen diese Eindrücke noch getoppt werden und deshalb bildete sich nach den guten Erfahrungen von 2008 das „Team London der Metropolregion Rhein-Neckar". Das Projekt zeichnet sich durch drei große Ziele aus und unterstreicht damit seinen ganzheitlichen Ansatz. Neben dem sportlichen Ziel – zwei Goldmedaillen und zwölf Topplatzierungen werden angestrebt – rücken auch das regionale und das gesellschaftliche Ziel in den Fokus.

Das Team London will mit Hilfe seiner Unterstützer und Sponsoren bei der Olympiade in Großbritannien durchstarten.

Dabei geht es darum, den Zusammenhalt zu stärken und nach außen zu zeigen. Gleichzeitig sollen die Förderer des Projekts von der Leuchtturm-Funktion der Sportlerinnen und Sportler profitieren. „Vor vier Jahren hat das sehr gut geklappt", unterstreicht Projektleiter Christoph Steinbach.

Fünf Sportler des Teams haben bereits bei früheren Olympischen Spielen eine Goldmedaille gewonnen. Der national wie international bekannteste Athlet ist Matthias Steiner, der 2008 in Peking Gold im Gewichtheben im Superschwergewicht gewann.

Das Aushängeschild aus Mannheimer Sicht ist sicherlich Fanny Rinne. Die 31-Jährige steuert auf ihre vierte Teilnahme beim größten Sportevent weltweit zu und gehört damit zu den erfahrensten Olympioniken bundesweit. Im Sommer 2004 erfüllte sich die Hockeyspielerin ihren Traum, als sie in Athen die Goldmedaille gewann, 2008 reichte es in Peking zu Platz vier. „Olympische Spiele sind das Größte, was ich bisher erlebt habe und deshalb ist mein großes Ziel, in London noch einmal dabei zu sein", sagt die gebürtige Mannheimerin, die bei ihrem Heimatklub TSV Mannheim zum Hockeyschläger greift. Zudem ist Rinne ein gutes Beispiel für den Netzwerkgedanken, den die regionale Wirtschaft verfolgt, denn beim Stadtmarketing in Mannheim hat sie eine Stelle gefunden, die ihr den nötigen Raum lässt, um weiter parallel ihre sportlichen Ziele zu verfolgen.

Steiner und Rinne sind zwei bekannte Sportler aus dem „Team London", das aber auch durch Athleten geprägt wird, die nur selten im Rampenlicht stehen, für ihren Sport aber den gleichen Aufwand betreiben müssen – wie Anne Möllinger. Seit vielen Jahren zählt die 26-Jährige zu den schnellsten Frauen in Deutschland und feierte ihren größten Erfolg, als sie

2009 bei den Leichtathletik-Weltmeisterschaften in Berlin die Bronze-Medaille in der 4 x 100-Meter-Staffel gewann. Die Studentin trainiert und startet für die MTG Mannheim und besticht durch die gute Laune, die sie versprüht. In London will sie zum zweiten Mal den „olympic spirit" erleben und den fünften Platz in der Sprint-Staffel von 2008 verbessern.

Die Aussichten Möllingers auf die Teilnahme an den Olympischen Spielen in London werden dadurch gesteigert, dass sie eine monatliche finanzielle Unterstützung aus dem Topf des „Team London" erhält. Die soll ihr den Freiraum schaffen, den sie für das ideale Training im Vorfeld der Spiele benötigt. „Die meisten Olympia-Teilnehmer sind reine Amateure und deshalb ist die monetäre Hilfe sehr wichtig", sagt Immel, der als Präsident der Fördergesellschaft erfolgreich auf die Suche nach Sponsoren gegangen ist. Den Zusammenhalt der Sportler untereinander beweist darüber hinaus der Verzicht der wenigen Profisportler des Teams auf materielle Unterstützung. „Die Handballer von den Rhein-Neckar Löwen wollen kein Geld", verrät Immel und verweist auf Uwe Gensheimer und Oliver Roggisch.

In den kommenden Monaten gilt es, das Gedankengut des Teams verstärkt in der Metropolregion und in Mannheim zu verankern, was wohl wenige Probleme bereiten wird. Dass die Mannheimer sportlich und aktiv sind, habe sie schon bewiesen, als sie die Farben der Stadt bei der Aktion „Mission Olympic" bestens vertraten. Dabei ging es in einem bundesweiten Wettbewerb darum, die aktivste Stadt in Deutschland zu finden. An drei Tagen sammelten etwa 152.000 Bewohner der Stadt 370.906 Bewegungspunkte und sicherten der Quadratestadt die Goldmedaille. Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz freut diese Auszeichnung: „Dass in Mannheim aktive Freizeit großgeschrieben wird, wird damit bundesweit wahrgenommen und anerkannt."

Das Präsidium der Fördergesellschaft des Olympia-Stützpunktes: (v.l.) Dr. Peter Schlör, Daniel Strigel, Hans-Peter Immel, Petra Dallmann, Gert Bartmann und Dr. Markus Gomer.

Leben in Bewegung

Internationales
Deutsches Turnfest
18.–25. Mai 2013
Metropolregion
Rhein-Neckar

Internationales Deutsches Turnfest 2013:

Leben in Bewegung

Im Mai 2013 ist es soweit: Dann wird die Metropolregion Rhein-Neckar mindestens 70.000 Besucher zum Internationalen Deutschen Turnfest begrüßen. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren – und auch wenn insgesamt 18 Kommunen Gastgeber sein werden, der Dreh- und Angelpunkt ist Mannheim, daran lässt Daniel Sautter, Geschäftsführer des Vereins Sportregion Rhein-Neckar, keinen Zweifel.

Als Einrichtung der Metropolregion übernimmt der Verein eine wichtige koordinierende Funktion auf Seiten der Ausrichter. „In Mannheim finden alle Großveranstaltungen statt und der Hauptbahnhof ist das Zentrum des Logistikkonzepts." Erstklassige Wettkampf- und Showveranstaltungen, Wettkämpfe für Breitensportler, Mitmachangebote für Jung und Alt sowie Präsentationen der Vereine zeigen das breite Spektrum der Turnwelt.

Bewerbung zur Kulturhauptstadt

Die Seele Mannheims im Fokus

von Nicole Heß

Die Frage, ob Mannheim im Jahr 2020 den Titel „Europäische Kulturhauptstadt" tragen wird, ist noch lange nicht entschieden. Es ist nicht einmal klar, ob sich die Stadt überhaupt darum bewerben wird. Aber acht Jahre vor diesem Datum hat in der Stadt längst die Diskussion um die eigene Identität und ihre Weiterentwicklung begonnen – und das ist ein ganz wesentlicher Teil des Prozesses.

So voll wie an einem Mittwoch im Sommer 2011 sind der Ratssaal und seine Empore selten gewesen. Viele Besucher haben nur noch einen Platz auf den Treppenstufen gefunden. Sie alle wollten etwas

Die Präsentation des Projekts „WIR! Musik Tanz Kunst" lockte viele Interessenten in den Stadtteil Jungbusch.

zur „Seele Mannheims" hören. So hatte Prof. Dr. Martina Löw, Professorin für Raum- und Stadtsoziologie an der Technischen Universität Darmstadt, ihre Studie betitelt. Wochenlang hatten sie und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Menschen in Mannheim befragt, an Veranstaltungen teilgenommen, Statistiken ausgewertet, Filme angesehen, Bücher gelesen und Songs gehört, die alle das gleiche Thema hatten: Mannheim. Sie haben die historische Arbeit des Stadtmarketings unter die Lupe genommen und immer wieder mit Mannheimerinnen und Mannheimern gesprochen. Sie haben sich Mannheim von allen Seiten genähert.

„Weltoffenheit vor Ort" – so hat Martina Löw das Ergebnis ihrer intensiven Forschungsarbeit genannt. Denn Mannheim, sagt sie, sei eine durch und durch weltoffene Stadt, in der Interkulturalität seit langem gelebt werde. Allerdings gelinge es oft nicht, diese Weltoffenheit auch als Bewegung nach außen zu denken. Dass die Mannheimer es historisch gewohnt sind, alle Probleme selbst zu lösen und die Krisen in ihrer Stadt selbst zu überwinden, kann leicht zu einer „Selbstgenügsamkeitsfalle" führen, glaubt sie.

Wenn nun Mannheim tatsächlich den Titel „Europäische Kulturhauptstadt" tragen sollte, steht die Stadt ein Jahr lang im Mittelpunkt der europäischen Aufmerksamkeit. Die Skepsis, die diese Vorstellung bei manchem Mannheimer auslöst, hat vielleicht etwas mit dieser Selbstgenügsamkeit zu tun. „Man sollte der Außenwelt mitteilen, was man hat", sagt Rainer Kern, „dann kann man in Europa Maßstäbe setzen und nach außen wirken." Es gehe nicht darum, zu zeigen: „Wir sind die Besten und die Größten." Es geht auch nicht darum, mit Paris, London oder Florenz zu konkurrieren. Sondern es geht darum, den „Sog" eines solchen großen Projektes für die Weiterentwicklung der Stadt zu nutzen. Schließlich habe der Umbruchprozess längst begonnen: Der Abzug der amerikanischen Streitkräfte und die Diskussion um die neue Nutzung der frei werdenden Flächen – Stichwort „Konversion" – ist nur ein Beispiel, die Neue Wirtschaftspolitische Strategie der Stadtverwaltung ein zweites.

Rainer Kern ist Leiter des Büros 2020, in dem die Fäden des Projekts „Kulturhauptstadt" zusammenlaufen. Zuvor waren er und einige Mitarbeiter, die auch jetzt zum Team gehören, schon für die Koordination der Aktivitäten zum 400-jährigen Stadtjubiläum 2007 zuständig. „Das hat an vielen Stellen wichtige Impulse gegeben und war der Testlauf für eine Veranstaltung, die über ein ganzes Jahr geht", sagt er. Diese zwölf Monate seien aber nur das sichtbare Ergebnis des Kulturhauptstadt-Prozesses. Es gehe darum, in der Bevölkerung ein Gefühl der Gemeinsamkeit zu erzeugen, das nicht künstlich ist: „Wir müssen den Boden dafür bereiten, dass etwas Neues entstehen kann." Damit sei nicht gemeint, zum Beispiel ein großes neues Museum zu bauen.

Für Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz ist die mögliche Bewerbung um den Titel der Kulturhauptstadt „kein Kulturprojekt, sondern ein Stadtentwicklungsprojekt". Man wolle nicht etwas darstellen, was in Mannheim gar nicht vorhanden ist, sondern die Wahrnehmung für das schärfen, was die Stadt zu bieten hat. „Der Trend ist seit 20 Jahren", sagt Dr. Kurz, „dass Städte und Regionen im Wettbewerb stehen. Da hat eine Verschiebung stattgefunden. Die Jobs gehen häufig zu den Menschen und nicht umgekehrt." Wie wichtig Beteiligungsprozesse sind, hat auch Löw bei der Präsentation ihrer Studie deutlich gemacht: „Die Stadt ist ein Gemeinschaftsprojekt aller Mannheimer."

„WIR!" ist deshalb auch das wichtigste Wort im Titel des Projekts „WIR! Musik Tanz Kunst", das die beiden Künstler Uli Krug und Gerburg Maria Müller gemeinsam mit dem Büro 2020 und dem Kulturamt konzipiert haben. Die Idee ist, Jugendliche und junge Erwachsene aller Nationen ein neuartiges Gesamtkunstwerk entwickeln zu lassen. Das Ergebnis soll im Herbst 2012 zu sehen sein. „WIR! verbindet die Aspekte Kunst, Kreativität, Kultur und Bildung", sagt OB Dr. Kurz. Und das sei der zentrale Kulturbegriff bei der Bewerbung als Europäische Kulturhauptstadt: „Kultur in diesem weit gefassten Sinn ist der Schlüssel für die Zukunft."

Bei vielen Veranstaltungen und in unzähligen Gesprächen hat Rainer Kern immer wieder festgestellt, dass es einen großen Wunsch nach Beteiligung gibt – und einen zweiten nach Information. Viele Gesprächspartner wollen zunächst einmal die harten Fakten des Bewerbungsprozesses

Viele Nationen gemeinsam tragen das Projekt „WIR!“

kennen: Im Jahr 2010 hat der Mannheimer Gemeinderat entschieden, die Bewerbung zu prüfen. Sobald feststeht, welches Land in welchem Jahr eine Kulturhauptstadt stellen wird und ob Deutschland im Jahr 2020 wieder zum Zug kommen wird, müssen sich die Städte beeilen: Zehn Monate Zeit haben sie, um ihre Bewerbung einzureichen. Die Bewerber, die in der engeren Wahl sind, benennt die Jury fünf Jahre vor dem Kulturhauptstadtjahr. Neun Monate später verkündet sie schließlich den Gewinner.

Formal kann sich nur eine einzelne Stadt um den Titel bewerben. Aber wie man nicht zuletzt am Beispiel von Essen und dem Ruhrgebiet sehen konnte, ist es sinnvoll, ein solches Projekt gemeinsam mit der Region anzugehen. Die Stadt Mannheim bewirbt sich im Verbund mit der Europäischen Metropolregion Rhein-Neckar. Um den regionalen Austausch voranzutreiben, hat die Metropolregion Rhein-Neckar GmbH im Frühjahr 2011 ein neues Kulturbüro gegründet. Die Aufgabe des Leiters Thomas Kraus und seiner Mitarbeiter ist es unter anderem, die Beteiligung der Region an einer möglichen Bewerbung zu prüfen und vorzubereiten.

„Gerade in einem zusammengewachsenen Europa braucht man Städte und Regionen als Bezugspunkte“, sagt Rainer Kern. „Gleichzeitig befinden sich Europa und die europäischen Städte in einem massiven Wandlungsprozess. Kunst und Kultur geben die Möglichkeit, diesen Wandlungsprozess sichtbar zu machen und weiter zu gestalten. Das ist eine sehr große Chance für uns.“

Vorbereitungen für die Kick-off-Veranstaltung des Projekts „WIR!“

„Erfolg im Internet ist kein Zufall“

Christian Fernandez, Creative Director, Gründer

Christian Reschke, Vorstand, Gründer

Als wir uns Mitte der Neunziger zum ersten Mal ins Internet eingewählt haben, waren wir begeistert von den Möglichkeiten – und geschockt, wie langsam und unansehnlich es war. Wir haben uns gesagt: Das geht besser! Und begonnen, Internetseiten schön, schnell und funktional zu machen.

Dazu braucht es mehr als Spezialisten – es braucht Spezialisten, die für das Internet brennen. Unsere Leidenschaft ist es, mit jedem Projekt für unsere Kunden noch etwas weiter zu gehen. Das hat sich herumgesprochen: Heute ist die kuehlhaus AG die Nummer 1 in Mannheim und gehört zu den größten Internetagenturen Deutschlands.

Kommen Sie zu uns, wenn Sie auf Resultate stehen, die begeistern.

Strategie und Beratung, Usability, Design, Development, Online-Marketing

kuehlhaus AG – Full Service Internetagentur / **N7, 5–6** (Kunststraße) / D-68161 Mannheim
T + 49 (621) 49 60 83-0 / info@kuehlhaus.com / www.kuehlhaus.com

kuehlhaus

Reiss-Engelhorn-Museen

Ora et labora

von Gesine Millhoff

Mit Edel- und Halbedelsteinen, Skarabäen und antiken Gemmen besetzt ist das Reichskreuz des Gegenkönigs Rudolf von Schwaben – das Prunkstück in der Schatzkammer des Stifts St. Paul im Lavanttal aus dem 11. Jahrhundert.

Nach der spektakulären und überaus erfolgreichen „Staufer"-Ausstellung wollen die Reiss-Engelhorn-Museen (rem) ihre Besucher 2012 erneut in die Welt des Mittelalters entführen. Vom 13. Mai 2012 bis zum 13. Januar 2013 wird im Museum Zeughaus C5 der rem die Schau „Benedikt und die Welt der frühen Klöster" gezeigt.

Um das Jahr 529 gründete der „Vater des abendländischen Mönchtums" Benedikt von Nursia in Italien auf dem Berg oberhalb von Cassino (Montecassino) das Kloster, das zum Mutterkloster des Benediktinerordens werden sollte. Nach der von Benedikt verfassten Klosterregel leben bis heute die Benediktiner auf der ganzen Welt. Die Klöster, die in der Nachfolge des Ordensgründers entstanden, waren über Jahrhunderte Zentren geistigen Lebens. In ganz Europa bildeten sie ein weit gesponnenes Netz des Austauschs. Die geistigen Werte und zivilisatorischen Errungenschaften, die die Benediktiner geschaffen und bewahrt haben, bilden die Grundlagen unserer heutigen Kultur und prägten wesentlich das christliche Abendland, wie es sich am Ende des Mittelalters entwickelt hatte.

Der zeitliche Schwerpunkt der Schau reicht vom Mittelalter bis zur frühen Neuzeit und gibt einen Einblick in den Klosteralltag – vom Skriptorium (Schreibstube) bis zum Klostergarten. In vielen kostbaren Leihgaben aus ganz Europa wird die Klosterkultur wieder lebendig. Im Mittelpunkt steht neben dem Alltag der Mönche die Bedeutung der Klöster für Bildung, Wirtschaft und Herrschaft. „Die Schau soll anschaulich darstellen, wie die Idee Europas ausgehend von seinen Klöstern Gestalt annahm", erklärt Professor Alfried Wieczorek, Generaldirektor der Reiss-Engelhorn-Museen. „Die außergewöhnliche Bedeutung des benediktinischen Erbes für die abendländische Kultur zeigt sich in bedeutenden Handschriften, Gold- und Silberschmiedearbeiten von Weltrang."

Im Zuge der Säkularisation in der Zeit Napoleons kam es bereits 1803 zur Auflösung vieler Benediktinerklöster. Ihre Schätze wurden auf Bibliotheken, Museen und Sammlungen verteilt oder gar vernichtet, ihre wirtschaftlichen Strukturen zerstört. Die umfangreichen Bestände aus dem baden-württembergischen Kloster St. Blasien im Schwarzwald gelangten in das Benediktinerkloster St. Paul im Lavanttal im heutigen Kärnten. Durch diesen Glücksfall blieb dieser einzigartige Bestand eines deutschen Benediktinerklosters nahezu geschlossen erhalten. Die hochkarätigen Stücke aus St. Blasien, die anlässlich der Ausstellung für kurze Zeit nach Baden-Württemberg zurückkehren, bilden den Kern der Präsentation. Ein besonderes Exponat von hohem Wert ist das Adelheidkreuz, gestiftet von Königin Adelheid von Ungarn, die 1077 den ungarischen Herrscher Ladislaus I. geheiratet hatte. Es besteht aus einem Holzkern, ist mit vergoldetem Silberblech überzogen und trägt an der Vorderseite Gemmen, Edelsteine und Perlen. Ergänzt um weitere bedeutende Objekte wie einer frühen Handschrift aus dem Mutterkloster und dem Benediktuskelch, sollen die Ausstellungsstücke Aspekte wie Klostergründungen, Liturgie, Gottesdienst und Kirchenmusik bis hin zur Wissenschaft thematisieren.

Im 19. und 20. Jahrhundert kam es dann erneut zu einem Aufbruch: Benediktinisches Gedankengut erfuhr in Seelsorge, Gebet, Bildungsarbeit und Mission eine Neubelebung. Bis heute folgen Benediktiner dem Beispiel ihres Ordensgründers. Es trifft sich daher gut und ist natürlich kein Zufall, dass die Ausstellung nur wenige Tage vor Beginn des Katholikentages in Mannheim (16. bis 20. Mai 2012) eröffnet wird.

Willkommen im Park Inn Mannheim!

Sleep well.
Live well.

180 moderne Standard- & “Business Friendly” Zimmer ■ Außen-Pool & Terrasse ■ Lobby-Bar ■ Restaurant mit internationalen & regionalen Spezialitäten ■ Business-Corner ■ 9 Tagungsräume auf insgesamt 546 m² ■ Veranstaltungskapazität bis zu 300 Personen ■ Moderne Konferenztechnik ■ 120 kostenfreie Parkplätze ■ Zentral & ruhig gelegen

Am Friedensplatz 1 68165 Mannheim
Telefon +49 (0) 621-97670-0 Fax -2670
mannheim@eventhotels.com www.eventhotels.com

park inn
Mannheim

Mozartsommer 2012

Liebe und Musik

von Nicole Heß

In jedem zweiten Jahr erinnert das Nationaltheater Mannheim mit einem Festival daran, dass sich einer der bedeutendsten Komponisten der Musikgeschichte viermal in der Stadt aufgehalten und hier einige sehr bedeutende Werke geschaffen hat: Der Mozartsommer vom 1. bis 7. Juli 2012 möchte mehr als 220 Jahre nach Mozarts Tod neue Perspektiven für die Bewertung seines Lebens eröffnen.

Nicht nur für seine Arbeit, sondern auch für sein Privatleben war Mozarts Aufenthalt in Mannheim von ganz besonderer Relevanz: Hier hat er sich in Aloysia Weber verliebt – und hier hat er ihre Schwester Constanze kennengelernt, die später seine Frau werden und sechs Kinder von ihm auf die Welt bringen sollte. Es ist überliefert, dass es Wolfgang Amadeus Mozart in Mannheim sehr gut gefallen hat – und auch in Schwetzingen, wo er schon als Kind gemeinsam mit seiner Schwester in der Sommerresidenz des Kurfürsten Carl Theodor musiziert hat. Das war 1763, im Juli 1763.

„Der Juli ist der Mozart-Monat", erklärt Klaus-Peter Kehr, Operndirektor des Nationaltheaters, warum sein Haus vor einigen Jahren die „Mozartwoche" aus dem Dezember in den Juli verlegt und in „Mozartsommer" umbenannt hat. In Mannheim, sagt Kehr, habe Mozart zahlreiche bedeutende Stücke zu Papier gebracht. Großen Einfluss auf ihn hatten auch die Werke von Johann Christian Bach, die er nachkomponierte. „Was er in Mannheim geschaffen hat, war sehr avanciert und avantgardistisch", sagt Kehr, dessen Büro wie die komplette Intendanz, die Verwaltung und das Werkhaus des Nationaltheaters nicht ohne Grund in der Mozartstraße 9 beheimatet sind. Überall in Mannheim findet man Spuren Mozarts. Er selbst hat in einem Brief an den Vater von 1778 das Verhältnis zwischen ihm und der Stadt so beschrieben: „Mit einem Wort, wie ich Mannheim liebe, so liebt auch Mannheim mich." Nur ein Wunsch ist ihm verwehrt geblieben: eine Festanstellung am Hof.

Weil im Jahr 2012 mit dem 60. Geburtstag des Landes Baden-Württemberg ein besonderes Jubiläum ansteht, möchte der Mozartsommer sein Leben und Schaffen hier vor Ort besonders herausstreichen. Sowohl in Schwetzingen als auch in Mannheim wird es Opernaufführungen, Konzerte und ein umfangreiches Rahmenprogramm geben. Die Gastspiele und Eigenproduktionen des Festivals sollen einen zeitgenössischen Blick auf das Werk Mozarts richten, neue Perspektiven eröffnen und mitunter auch provozieren.

Zu viel möchte Kehr über das Programm nicht verraten. Aber ein Projekt nennt er schon: Für die Junge Oper ist eine Uraufführung geplant, deren Kernszene der Konflikt zwischen der Königin der Nacht und ihrer Tochter Pamina ist. „Es geht um Eltern-Kind-Zumutungen", sagt Kehr, „das wird sehr spannend werden."

Der Mozartsommer hat auch ein eigenes Stipendiatenprogramm mit dem Namen MozartPrisma: Etwa 30 bis 50 junge Menschen – Studenten der Musik, des Gesangs, des Bühnenbilds und vieler anderer Fächer – werden sich in der Festivalwoche intensiv in Seminaren mit Wissenschaftlern, Komponisten oder Journalisten mit dem Thema Mozart auseinandersetzen. Dazu können sie kostenlos die Aufführungen und Proben besuchen und mit Künstlern sprechen. Kehr freut sich schon auf interessante Begegnungen: „Die jungen Menschen kommen aus aller Herren Länder. Und sie werden natürlich den guten Ruf Mannheims verbreiten."

Wir sind für Sie da!

Die Mannheimer Wirtschaftsförderung hat sich neu aufgestellt. Egal ob Sie Unternehmer, Investor, Wissenschaftler, Kreativer oder Existenzgründer sind: Ab sofort gibt es für Sie Ihren ganz persönlichen Ansprechpartner.

Wer für Sie da ist, finden Sie auf www.mannheim.de.
Oder Sie rufen einfach an: 0621/293-3351.

Mehr Infos unter www.mannheim.de

STADTMANNHEIM²
Fachbereich für Wirtschafts- und Strukturförderung

Ein VIP-Pavillon bietet beste Voraussetzungen für die Veranstaltungen von Sponsoren.

An den vier bis fünf Renntagen jährlich kommen viele Pferdesport-Fans nach Mannheim-Seckenheim.

Badischer Rennverein

Wetten auf eine erfolgreiche Zukunft

von Michael Wilkening

Lange lebte der Badische Rennverein von den Wettumsätzen. Heute setzt er auf das Engagement von Sponsoren. Die Voraussetzungen wurden mit dem Bau eines VIP-Pavillons geschaffen.

Pferderennen haben in Deutschland wie in ganz Europa eine lange Tradition. Seit 1922 ist das Wetten auf die Rennen offiziell legalisiert und lockt seither die Massen an die Bahnen. In Mannheim fanden die ersten Rennen schon im 19. Jahrhundert statt. Zwei Jahre nach der Gründung des Badischen Rennvereins (BRV) im Jahr 1967 wurden zum ersten Mal Pferde auf den Turf geschickt. Auf einer imposanten Bahn im Mannheimer Süden strömten 10.000 Besucher und mehr zu den Rennen. Durch die Wettumsätze, die speziell im 20. Jahrhundert ein umfangreiches Volumen erreichten, konnte der Verein lange Zeit die Zucht und das Training finanzieren, bis das Internet-Zeitalter die Voraussetzungen radikal veränderte. In Deutschland brachen die Wettumsätze um etwa 80 Prozent ein, auf der Waldrennbahn in Mannheim-Seckenheim, der heutigen Heimat des BRV, immerhin um gut 60 Prozent, was den Verein vor immer größere Probleme stellte. „Das Internet machte alles schwieriger, weil wir unsere Wettumsätze nicht mehr halten konnten und damit die Grundlage unserer Kalkulation wegbrach“, berichtet Stephan Buchner. Der Rechtsanwalt aus Heidelberg ist seit März 2011 Präsident des Rennvereins und selbst seit mehr als 15 Jahren begeisterter Reiter und Trainer.

„Wir mussten uns etwas einfallen lassen, um das Niveau der Pferderennen in Mannheim halten zu können“, sagt Buchner. Über die Gewinnung von Sponsoren, die die Renntage zur Kundenpflege nutzen und die einmalige Atmosphäre auf der Rennbahn genießen wollen, sollen die finanziellen Einbußen aus dem Wettgeschäft aufgefangen werden. „Wir hatten einen Sponsorenbereich, aber der war nicht mehr zeitgemäß“, blickt Buchner zurück.

Seit dem Frühjahr 2011 erstrahlt die Rennbahn in neuem Glanz. Ein VIP-Pavillon, den der Rennverein gemeinsam mit einem Caterer konzipiert und gebaut hat, ist seither der „Hingucker“. „Wir haben das Konzept mit der Stadt abgestimmt, anschließend umgesetzt und viel Lob erhalten“, freut sich der Präsident des Badischen Rennvereins über die ersten Reaktionen. Etwa 300.000 Euro musste der BRV investieren, etwa die gleiche Summe brachte der Caterer auf, der den Pavillon im Gegenzug abseits der Renntage für Veranstaltungen nutzen kann. „Das ist eine gute Investition für uns“, ist sich Buchner sicher, der mit dem neuen Kuppelbau optimistisch in die Zukunft schaut. Die breite Fensterfront ist modern und gleichzeitig zweckmäßig, so dass der Pavillon Licht durchflutet ist und zum Verweilen einlädt. Zudem können die Besucher die Rennen leicht verfolgen.

Durch das Engagement der Sponsoren kann der Rennverein unter anderem weiterhin vier bis fünf Renntage im Jahr ausrichten, die nicht nur Pferdesport-Experten, sondern auch Familien und Interessierte nach Seckenheim locken. „Die Atmosphäre ist einmalig“, schwärmt Buchner. So konnten die Besucher beispielsweise am Badenia-Renntag Top-Pferde in Mannheim laufen sehen. Der Badische Rennverein hat sich somit selbst fit für die Zukunft gemacht.

SAX + KLEE GMBH
BAUUNTERNEHMUNG

Dalbergstraße 30-34
68159 Mannheim
www.sax-klee.de

Rohrleitungsbau • Straßenbau
Tiefbau • Rohrvortrieb
Brunnenbau • Umwelttechnik

Ein Unternehmen in der
Metropolregion Rhein-Neckar

Ein Spiel der Adler Mannheim in der SAP Arena lohnt immer einen Besuch.

Vorschläge für abwechslungsreiche Tage

Ein Wochenende in Mannheim

von Nicole Heß

Mannheim hat für jeden etwas zu bieten – ob man auf Dienstreise in der Quadratestadt ist, mit der oder dem Liebsten ein romantisches Wochenende verbringt oder einen Ausflug mit Kind und Kegel an Rhein und Neckar macht: Bei jedem Wetter kann man in der Stadt tolle Dinge erleben.

MANNHEIM FÜR ALLEINREISENDE

Wer die Stadt gar nicht kennt, hat die Chance, bei einem Rundgang einen Überblick über die Geschichte zu bekommen. Der Verein Mannheimer **Stadtführungen** organisiert Touren, bei denen man hinter manches Geheimnis kommen kann: Wo war das Nationaltheater, in dem Schillers „Räuber" uraufgeführt wurden? Was war der Mannheimer Brezelkrieg? Und wie ist das mit den Quadraten genau?

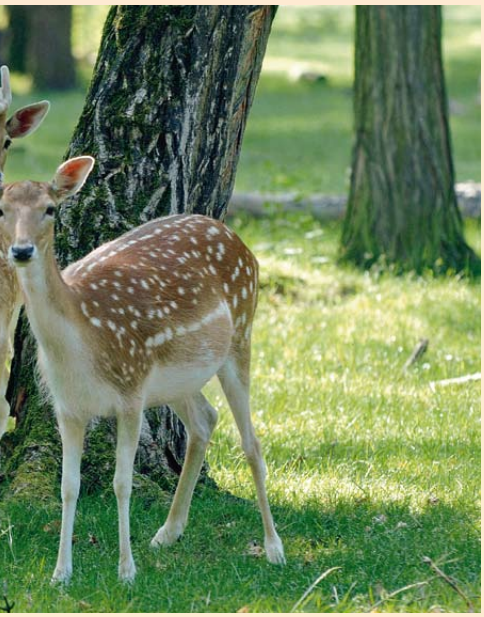
So gut vorbereitet, kann man sich unter das Volk mischen und bei einem Sportereignis mitfiebern. Die **Adler Mannheim** tragen ihre Spiele in der Deutschen Eishockey-Liga in der SAP Arena aus, genau wie die **Rhein-Neckar-Löwen,** die dort hochkarätige Teams aus der Handball-Bundesliga empfangen. Auch die Fußball-Euphorie ist (wieder) groß, seit der **SV Waldhof** im Sommer 2011 den Aufstieg in die Regionalliga geschafft hat. Über 18.000 begeisterte Fans feierten im Carl-Benz-Stadion, eine Rekordzahl in dieser Fußball-Klasse.

Natürlich bietet die Stadt auch viele Anreize, sich selbst sportlich zu betätigen. Wie wäre es, bei den im Sommer an lauen Abenden stattfindenden **Skatenights** mitzurollen? Oder im Winter im **Eissportzentrum Herzogenried** die Schlittschuhkünste auszutesten?

Wem eher der Sinn nach Kunst steht, dem sei ein Besuch in der **Kunsthalle** empfohlen. Das zum 300-jährigen Stadtjubiläum 1907 erbaute Museum am Wasserturm hat ein großes Renommee bei Freunden moderner Malerei. Die bedeutendste Kunstsammlung Mannheims, die neben berühmten Gemälden auch viele internationale Skulpturen umfasst, hat hier ihren Platz. Die Bedeutung dieses Museums zeigt auch die Spende von 50 Millionen Euro, die Dr. Hans-Werner Hector, einer der SAP-Gründer, für den geplanten Neubau zur Verfügung stellen wird.

Die bei der Stadtführung gewonnenen Erkenntnisse kann man am Abend vertiefen – bei einem Bummel durch den **Jungbusch,** einem der interessantesten Mannheimer Viertel. Es ist Hafengebiet, Szenetreffpunkt, Multi-Kulti-Wohngebiet und die Heimat der Popakademie und des Existenzgründerzentrums Musikparks, die wesentlich zum Ruf Mannheims als Musikstadt beitragen.

Stichwort Musik: Abend für Abend kann man auf vielen Mannheimer Bühnen Konzerte erleben. Zwei der etabliertesten liegen ganz nah beieinander in der Neckarstadt:



Ein Besuch des Tiergeheges im Käfertaler Wald ist vor allem bei Familien beliebt.

Fast wie in Paris: die Straßencafés am Wasserturm.

das **Capitol,** ein wunderschönes ehemaliges Lichtspielhaus, und das Kulturzentrum **Alte Feuerwache,** dessen genau 100 Jahre altes Gebäude mit dem markanten Turm besonderen Charme versprüht.

MANNHEIM FÜR PAARE

Ein Samstag beginnt für viele Mannheimer auf dem **Wochenmarkt.** Die Vielfalt an Obst und Gemüse, duftenden Kräutern und schönen Blumen, Fisch und Fleisch, Gewürzen, Wein und Brot ist nirgendwo so groß wie auf dem dreimal wöchentlich stattfindenden Markt vor der Kulisse des historischen Rathauses.

Von dort aus sind es nur ein paar Schritte zu den **Planken,** der Mannheimer Einkaufsstraße. Ob man nach der neuen Mode Ausschau halten möchte, zum Stöbern nach Literatur in Stimmung ist oder von einem edlen Schmuckstück träumt – hier findet man alles. Auch Blicke in die Seitenstraßen sollte man riskieren. Dort warten viele alteingesessene Fachgeschäfte auf Kunden.

Nach einer ausgiebigen Shopping-Tour braucht man eine Pause – und einen Kaffee oder Snack. Rund um den **Wasserturm** hat man die Qual der Wahl: Sehr schöne **Cafés und Restaurants** am Friedrichsplatz mit Blick auf das Mannheimer Wahrzeichen laden zum Verweilen ein, bei schönem Wetter auch im Freien unter den Arkaden.

Shoppen ohne Ende: Die Planken gehören zu den beliebtesten Einkaufsmeilen Deutschlands.

Tanja Hamleh, Trägerin des Existenzgründungspreises 2011 von „Mannheim – Stadt im Quadrat", tritt regelmäßig im Revue-Theater Schatzkistl auf.

Der Luisenpark ist die grüne Lunge der Stadt.

Ist man gestärkt, sollte man das Wahrzeichen genauer unter die Lupe nehmen. Hinein kann man zwar nur zu besonderen Gelegenheiten. Aber auch von außen ist der 1886 bis 1889 erbaute Wasserturm äußerst sehenswert. Der ihn umgebende **Friedrichsplatz** ist die größte Jugendstilanlage in Deutschland – und die schönste. Abends sorgen Wasserspiele für eine besondere Stimmung. Und wer im Advent die Quadratestadt besucht, sollte einen Bummel über den Weihnachtsmarkt nicht versäumen.

Dann kann es auch schon an die Abendplanung gehen. Rund um den Friedrichsplatz liegen einige Kulturhäuser: Soll es ein Konzert im **Rosengarten** sein? Eine Revue im **Schatzkistl?** Eine Komödie im **Oststadt-Theater?** Oder hat der Spielplan des **Nationaltheaters** mit Schauspiel, Oper und Ballett das richtige Angebot?

Vielleicht steht den Besuchern ja auch der Sinn nach **Kino.** Fünf Lichtspielhäuser sind über die Innenstadt verteilt. Cinemaxx und Cineplex zeigen Blockbuster auch in Originalsprache, Atlantis und Odeon haben sich dem europäischen Arthauskino verpflichtet, und im Cinema Quadrat sind regelmäßig Perlen der Filmgeschichte im Programm.

MANNHEIM FÜR FAMILIEN

Gleich zwei Flüsse hat Mannheim – und mindestens einen sollte man bei einem Besuch auch gesehen haben. Mit Kindern bietet sich ein Ausflug an den Rhein an. Am 2010 komplett neu errichteten **Strandbad,** dem „Mannheimer Lido", kann man herrlich spazierengehen, Schiffe beobachten, Steinchen ins Wasser werfen und auf der Terrasse Eis essen.

Am anderen Ende der Stadt befindet sich der **Käfertaler Wald.** Im ehemaligen kurfürstlichen Jagdrevier können sich die Kleinen auf dem Abenteuerspielplatz austoben, Minigolf spielen und viele Tiere beobachten: Hirsche, Wildschweine oder Fasane.

Ein Anziehungspunkt auch für viele einheimische Familien sind die beiden Stadtparks: der für die Bundesgartenschau 1975 errichtete **Luisenpark** mit seinen unzähligen Angeboten für große und kleine Besucher und der **Herzogenriedpark,** dessen Rosarium mit 100.000 Rosen nur eine von vielen Attraktionen ist.

Das Wetter ist nicht geeignet für Aktivitäten im Freien? Macht nichts. Auch an einem Regentag muss sich in Mannheim niemand langweilen. Wie wäre es zum Beispiel mit einem Besuch im **Planetarium?** Unter der

Baden im Rhein – das ist in Mannheim ein beliebter Freizeitspaß.

Kuppel des markanten Gebäudes am Europaplatz kann man abenteuerliche Reisen in den Weltraum unternehmen. Für Kinder gibt es spezielle Programme, die astronomische Grundlagen spielerisch vermitteln.

Etwas lernen kann man auch im Museum – und dort geht es schon lange nicht mehr steif und staubtrocken zu. Das **Technoseum** mit seiner Außenstelle, dem Museumsschiff an der Kurpfalzbrücke, vermittelt einen lebendigen Einblick in die Geschichte von Technik und Arbeit. Auch in den **Reiss-Engelhorn-Museen** gibt es immer tolle Mitmachausstellungen für Kinder.

Die moderne Malerei steht im Fokus der Kunsthalle.

Traditionell ist Mannheim eine Theaterstadt. Und das fängt schon bei den Kleinen an. Der **Schnawwl,** die Kinder- und Jugendsparte des Nationaltheaters, gehört zu den renommiertesten deutschen Bühnen. Bei jeder Vorstellung sitzen die Kinder im Spielraum in der Alten Feuerwache, um fasziniert das Geschehen zu verfolgen. Daran haben auch Erwachsene ihre Freude. Versprochen.

Commerzbank AG

Standort im Quadrat P2 wird ausgebaut

Der ehemalige Standort der Dresdner Bank im Quadrat P2 wird momentan modernisiert und saniert. Bis zum dritten Quartal 2012 wird die Commerzbank hier einziehen.

Die Commerzbank hat mit dem letzten Schritt der Integration der Dresdner Bank in Mannheim begonnen. In 2012 wird sie ihre Leistungen am ehemaligen Standort der Dresdner Bank in Quadrat P2 bündeln. Die Commerzbank-Filiale im benachbarten Quadrat P3 wird aufgegeben. Seit Mai 2011 wird das Gebäude durch den Eigentümer, die Centrum Mannheim P2 GmbH, modernisiert. Die Commerzbank hat eine Grundfläche von über 10.000 Quadratmetern angemietet. Über 400 Mitarbeiter werden hier beschäftigt sein.

Im Mittelpunkt der Umbauarbeiten stehen zunächst die Sanierung des Kundenbereichs, der Büros und der gebäudetechnischen Anlagen. Die Modernisierungsarbeiten erfolgen abschnittsweise – und werden im dritten Quartal 2012 abgeschlossen sein. „Wir bekennen uns mit diesem Schritt zum Standort Mannheim", sagt Michael Stojan, Vorsitzender der Geschäftsleitung Privat- und Geschäftskunden Region Baden-Pfalz-Saar bei der Commerzbank. „Unsere Kunden haben hier künftig mehr Ansprechpartner." Vertraute Berater, Kontonummer und Bankleitzahl bleiben erhalten. Insgesamt ist die Commerzbank dann mit sieben Filialen in Mannheim vertreten.

„Die Integration hat die Commerzbank Mannheim insgesamt gestärkt", betont Franz-Josef Becker, Vorsitzender der Geschäftsleitung Firmenkunden Region Baden und Pfalz. Die Zahl der betreuten Privat- und Geschäftskunden stieg am Standort P2/P3 auf knapp 33.000. Der größere Standort erhöhe zudem die Wirtschaftlichkeit. „Diese Stärke werden wir für mehr Wachstum nutzen", sagt Heiko Götz, Mitglied der Geschäftsleitung Wealth Management in der Region.

Die Commerzbank ist führend im Privat- und Firmenkundengeschäft in Deutschland. Mit den Segmenten Privatkunden, Mittelstandsbank, Corporates & Markets, Central & Eastern Europe sowie Asset Based Finance bietet die Bank ihren Kunden ein attraktives Produktportfolio und ist insbesondere für den exportorientierten Mittelstand ein starker Partner in Deutschland und weltweit. Mit rund 1.200 Filialen verfügt die Commerzbank zukünftig über eines der dichtesten Filialnetze der deutschen Privatbanken. Sie hat rund 60 Standorte in 50 Ländern und betreut mehr als 14 Millionen Privat- sowie 1 Million Geschäfts- und Firmenkunden weltweit.

FRIATEC
Spektrum innovativer Lösungen

Division Technische Kunststoffe
Als Pionier und Innovationsführer im Heizwendel-Schweißen konzentrieren wir uns auf Verbindungstechnik für Rohrleitungssysteme.

Division Gebäudetechnik
Sicherheit, Langlebigkeit, Komfort, Umweltverträglichkeit, Wirtschaftlichkeit und Funktionalität, das zeichnet unsere moderne, wasserführende Gebäudetechnik aus.

Division Keramik
Mit unserer Hochleistungskeramik zählen wir zu den Technologie- und Markführern in der Herstellung von Spezialbauteilen für Hightech-Branchen.

Division Pumpen
Als weltweit gefragter Pumpenspezialist, mit spezifischem Know-How in korrosionsbeständigen und verschleißfesten Werkstoffen, bieten wir Lösungen für die Förderung anspruchsvoller Medien.

FRIATEC Aktiengesellschaft
Steinzeugstraße 50 ■ 68229 Mannheim
Tel: +49 621 486-0 ■ info@friatec.de ■ www.friatec.de

FRIATEC

Aktuelle Studie: Auf zu neuen Gipfeln

„Siegerstrategien für den deutschen Mittelstand 2011“

Der Verein Entrepreneur des Jahres e.V., welcher der Prüfungs - und Beratungsgesellschaft Ernst & Young angegliedert ist, hat auch 2011 gemeinsam mit dem F.A.Z.-Institut für Management- und Medieninformationen eine Studie erstellt, die die Erfolgsstrategien von 68 mittelständischen Unternehmen auswertet. Diese Unternehmen haben eines gemeinsam: Sie haben sich 2010 beim Wettbewerb „Entrepreneur des Jahres“, der vom Verein Entrepreneur des Jahres e.V., Ernst & Young und weiteren hochkarätigen Sponsoren jedes Jahr ausgelobt wird, als Finalisten qualifiziert. Mit Professor Wolfgang Franz, dem Präsidenten des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) und Vorsitzendem des Sachverständigenrats, ist auch ein hochrangiger Experte aus Mannheim in der Jury des Wettbewerbs vertreten.

Die aktuelle Studie hat folgende „Erfolgsfaktoren“ identifiziert:

• **Über den eigenen Tellerrand schauen.** Noch erzielen die meisten Unternehmen einen Großteil ihrer Einnahmen auf dem Heimatmarkt. Doch im Aufschwung visieren nun 45 Prozent neue Märkte, etwa jedes dritte auch neue Zielgruppen an. Neben den bekannten Märkten in Europa bieten die Wachstumsmärkte in Asien und Südamerika besonders gute Aussichten.

• **Wettbewerb als Chance sehen.** Drei von vier erfolgreichen Entrepreneuren klagen zwar über einen höheren Konkurrenzdruck. Doch diesen nehmen sie als Herausforderung, Angebote zu optimieren und neue Bedürfnisse zu wecken. Die Globalisierung ist nicht nur Bedrohung, sondern bietet Chancen: etwa den Zugang zu Ideen, Talenten, Kunden und Geschäften.

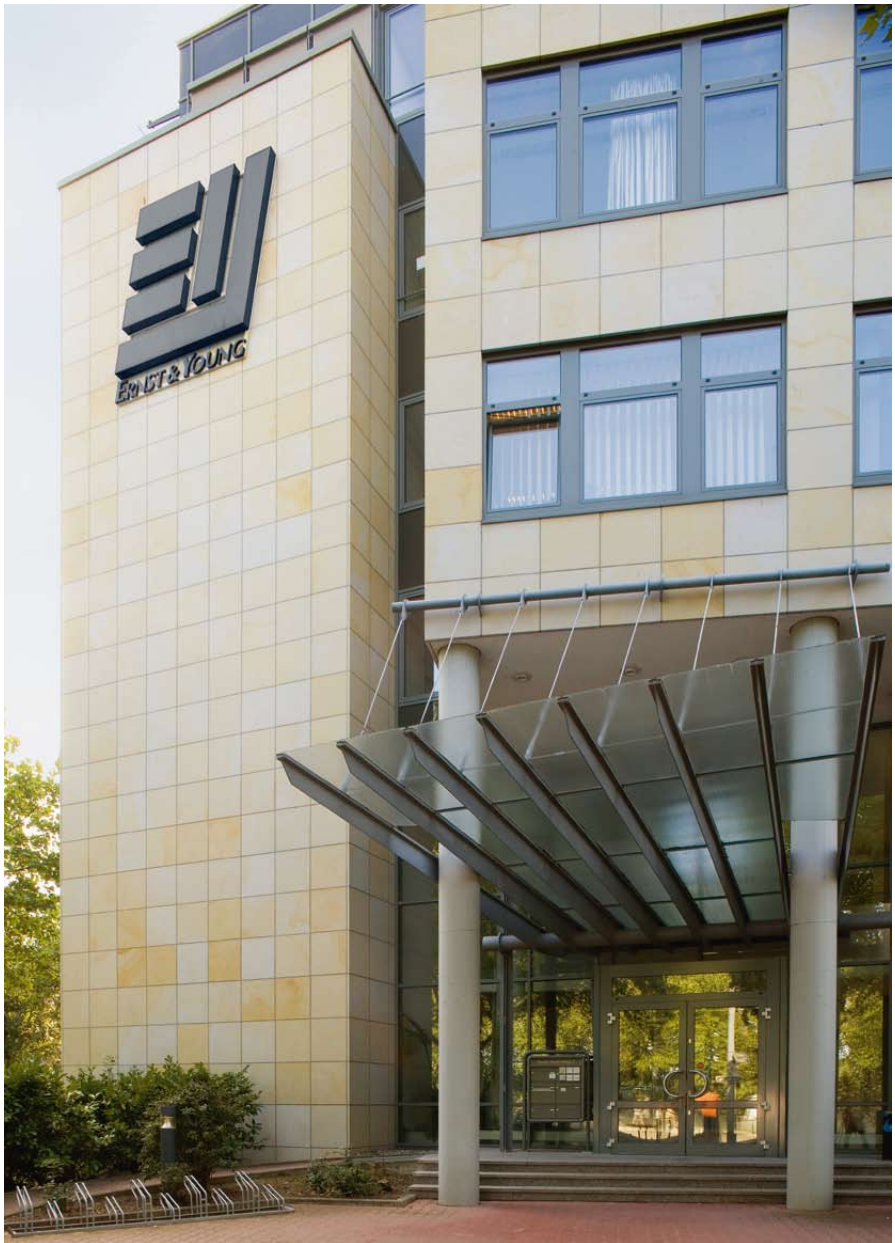
• **Innovation, Innovation, Innovation.** Entrepreneure investieren im Schnitt 14 Prozent ihrer Einnahmen in Innovationen. Aus gutem Grund: In der Start- und Wachstumsphase, wenn also ihre neuen Angebote konkurrenzlos sind, erzielen sie damit die höchsten Umsätze.

• **Nicht nur Angebote, auch Abläufe verbessern.** Erneuerung findet in Wachstums-Unternehmen auf Angebotsebene und in der Organisation statt. Im Aufschwung, wenn der Konkurrenzdruck eher nachlässt, nehmen sich 75 Prozent der Entrepreneure die Zeit, Prozesse im Unternehmen zu überprüfen und sie so auszurichten, dass neue Ideen schnell Verbreitung, Förderung und Unterstützung finden.

• **Mitarbeiter informieren und motivieren.** Die Mehrzahl der Entrepreneure sorgt mit einem kooperativen Führungsstil für Transparenz hinsichtlich der Ausrichtung, der Strategie und der Ziele des Unternehmens. Das gezielte Fördern und Fordern von Mitarbeitern kommt an – 80 Prozent der Unternehmer können darauf vertrauen, dass ihre Mitarbeiter Pläne und neue Entwicklungen mittragen, dabei mitdenken und die praktischen Lösungen und Angebote liefern.

• **Vorausschauend planen.** Obwohl bei den wenigsten Unternehmern die Nachfolgefrage gestellt werden muss, sind die meisten schon darauf vorbereitet und haben konkrete Vorstellungen zur Lösung entwickelt. Entrepreneure bereiten sich ebenso auf mögliche Unwägbarkeiten ihrer Geschäfte vor – insbesondere auf diejenigen, die sie im Fall der Fälle selbst beeinflussen können.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young ist auch in Mannheim mit einer Niederlassung vertreten.



Der perfekte Partner für Ihren Erfolg.

Das Sparkassen-Finanzkonzept.

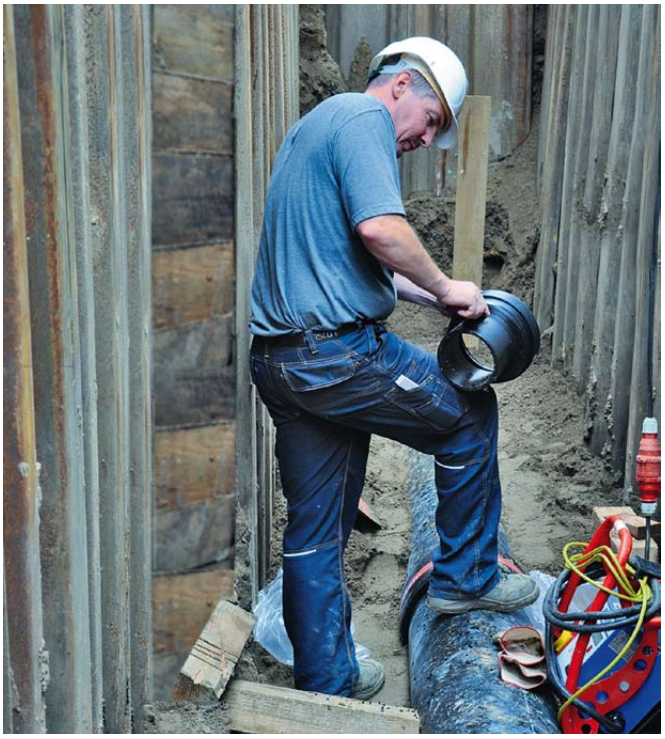
Sparkasse
Rhein Neckar Nord

Managen Sie Ihre Finanzen clever mit dem Sparkassen-Finanzkonzept. Als einer der größten Mittelstandsfinanzpartner bieten wir unseren Kunden kompetente und umfassende Beratung. Von Finanzierungslösungen über Risikomanagement bis hin zur Nachfolgeregelung: Wir finden für jedes Anliegen die maßgeschneiderte Lösung. Testen Sie uns jetzt! Mehr Infos bei Ihrem Sparkassenberater oder unter www.sparkasse-rhein-neckar-nord.de.
Wenn's um Geld geht – Sparkasse.

FRIATEC AG

Kanalsanierung mit dem FRIAFIT-Abwassersystem

Im Sommer 2011 wurde das Kanalsystem an der Petersauer Straße im Stadtteil Sandhofen saniert.



Die Verbindungstechnik bei der Verlegung der Rohre lieferte die FRIATEC AG mit Elektroschweißfittings aus dem FRIAFIT®-Abwasserprogramm.

Es ist eine der Hauptaufgaben des Eigenbetriebs Stadtentwässerung Mannheim: die Abwasserbeseitigung für die Stadt Mannheim zum Schutze der Gesundheit der Bürger und der Umwelt. Das Netz mit Kanälen mit einem Durchmesser von 0,25 Metern bis 3,40 Metern und einer Länge von ca. 876 Kilometern ist als Mischsystem ausgeführt, das heißt Schmutz- und Regenwasser werden gemeinsam in einem Kanal zur Kläranlage abgeleitet.

Um die Funktionsfähigkeit des Kanalsystems zu gewährleisten, werden jährlich rund 10 Millionen Euro in Reparatur- und Sanierungsarbeiten des Mannheimer Kanalnetzes investiert. Im Sommer 2011 waren Sanierungsmaßnahmen in der Petersauer Straße / Riedlach in Mannheim-Sandhofen vorgesehen. Die vorhandene Betonrohrleitung DN300 wies erhebliche bauliche Mängel auf und musste ausgetauscht werden. Die Rohre waren innen korrodiert und die Anschlüsse an die Zuleitungen für die Hausentwässerungen und Straßeneinläufe waren schadhaft.

Der Eigenbetrieb Stadtentwässerung entschied sich für Kunststoffrohre aus dem modernen Rohrwerkstoff PE-HD (Polyethylen – hohe Dichte). Die erforderliche Verbindungstechnik lieferte die FRIATEC AG mit Elektroschweißfittings aus dem FRIAFIT®-Abwasserprogramm. Das Mannheimer Pendant auf der Versorgungsseite, die MVV Energie AG, verlegt diesen Rohrwerkstoff mit Schweißfittings der FRIATEC schon seit Jahrzehnten mit sehr positiven Erfahrungen in der Gas- und Wasserversorgung. Daher lag es für die Stadtentwässerung auf der Hand, die Vorteile dieses Materials auch bei der Entwässerung zu nutzen. Über die konventionelle Steckverbindung hinaus, die in der Vergangenheit bei den Rohrmaterialien Steinzeug und Beton Anwendung fand, bietet FRIAFIT® durch seine Schweißbarkeit die Möglichkeit einer materialhomogenen Rohrverbindung ohne zusätzlichen Dichtwerkstoff. Es gewährleistet damit ein dauerhaft dichtes und langlebiges Kanalrohrsystem, aus dem weder Fremdwasser in die Leitung ein-, noch Abwasser in das Grundwasser austreten kann. Rohre aus PE-HD sind zudem korrosionsunempfindlich, haben eine hohe chemische Beständigkeit und sind extrem abriebsfest.

Geschweißte Rohrverbindungen sind außerdem wurzelfest – ein weiterer wichtiger Pluspunkt mit Blick auf den alten Baumbestand in der Straße Riedlach mit ihrem alleenhaften Charakter. Das Einwachsen von Wurzeln durch die Rohrverbindung in die Rohrleitung ist bei einfachen Steckverbindungen eine stete Gefahr – in Zukunft wird man sich auch darum keine Sorgen mehr machen müssen.

Die im Jahre 1863 gegründete FRIATEC AG, Mannheim, ist ein Unternehmen der Aliaxis Gruppe mit über 1.150 Mitarbeitern. Der Spezialist für korrosionsbeständige und verschleißfeste Werkstoffe liefert aus seiner Division Technische Kunststoffe Verbindungssysteme für Rohre aus PE-HD und anderen Materialien in der Wasser- und Gasversorgung sowie der Abwasserentsorgung. Mit der Entwicklung von FRIALEN®- und FRIAFIT®-Elektroschweißfittings hat der Pionier und Innovationsführer im Heizwendelschweißen von Anfang an Maßstäbe gesetzt.

Welche Bank vergibt die meisten Unternehmenskredite in Baden-Württemberg? Lösung rechts unten.

Baden-Württembergische Bank. Nah dran.

Mit einer Vielzahl über Jahrzehnte hinweg gewachsener Geschäftsbeziehungen kennen wir die besonderen Wünsche und Ansprüche unserer Kunden. Wir gründen auf derselben mittelständischen Tradition, sprechen dieselbe Sprache und teilen die gleichen Werte: Verlässlichkeit und Sorgfalt, Fleiß und Flexibilität, Bodenständigkeit und Fairness. Kein Wunder, dass wir die meisten Unternehmenskredite in Baden-Württemberg vergeben. So entsteht Stärke durch Nähe. Lassen auch Sie sich umfassend beraten.

www.bw-bank-business.de

BW | Bank

Grosskraftwerk Mannheim

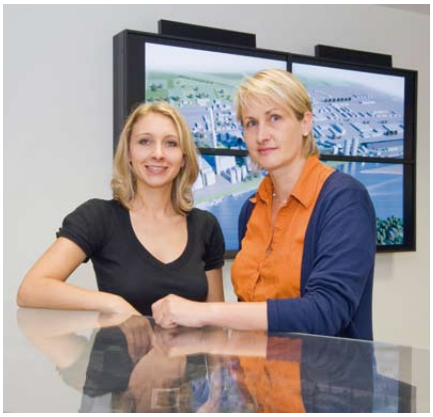
Blick hinter die Kulissen

In einem eigens eingerichteten Informationszentrum können sich Besucher über den neuen Block 9 und das Unternehmen informieren.

Es ist die größte Baustelle der Metropolregion Rhein-Neckar: Für 1,2 Milliarden Euro errichtet die Grosskraftwerk Mannheim AG (GKM) am Rhein den Steinkohleblock 9, mit 911 MW Leistung ein Kraftwerksriese, der nach seiner Inbetriebnahme einen wichtigen Beitrag zur sicheren und langfristigen Versorgung der Region mit Strom und Fernwärme leisten wird. Die Blöcke 3 und 4 werden dann stillgelegt. In den nächsten Jahren werden auf der Baustelle bis zu 1.700 Arbeitskräfte gleichzeitig im Einsatz sein. Auch der Materialaufwand ist beeindruckend: 160.000 Kubikmeter Beton werden verbaut – das entspricht 20.000 hintereinander aufgereihten Betonmischern, die eine Strecke von Mannheim bis Metz einnehmen würden. Rund 60.000 Tonnen Stahl werden benötigt – davon ließen sich sechs Eiffeltürme errichten. Und wenn der Energiekoloss erst einmal seine Arbeit aufgenommen hat, dann können rein rechnerisch gleichzeitig 650.000 Waschmaschinen bei 60 Grad betrieben, 55.000 Wohnungen beheizt und 11 ICE 3-Züge mit voller Leistung beschleunigt werden. Das GKM erzeugt bereits heute rund 10 Prozent des deutschen Bahnstroms.

Verblüffende Details, über die sich Besucher seit Ende Mai 2011 auch in einem eigens eingerichteten Infocenter direkt an der Baustelle schlau machen können. Es bietet spannende Einblicke rund um das Thema Strom, die Technik und Geschichte des GKM sowie das Neubauprojekt Block 9. Zwei eigens eingestellte Mitarbeiterinnen, Uta Ely und Ariane Moßmann, beantworten Fragen – und auch der persönliche Einsatz ist gefragt. So kann der Besucher auf einem Elektrofahrrad testen, wie lange er strampeln muss, um genügend Energie zum Braten eines Spiegeleis zu generieren – oder sich auf einer virtuellen Reise durch Block 9 über das zukünftige Innenleben des Kraftwerksriesen informieren. Im eigenen Kinderbereich kann sich der Nachwuchs spielerisch mit dem Thema Strom beschäftigen und sich in einem Film aus der „Sendung mit der Maus" erklären lassen, was Strom eigentlich ist und wie dieser erzeugt wird. Auch Besichtigungen von Block 8 und der Baustelle Block 9 werden hier organisiert.

Info: Die aktuellen Öffnungszeiten des GKM-Infocenters finden Sie im Internet unter www.gkm.de/infocenter. Gerne stehen Ihnen Uta Ely und Ariane Moßmann für eventuelle Fragen telefonisch unter 0621 868-9208 oder -9209 zur Verfügung. Nach telefonischer Absprache sind für Gruppen auch Termine außerhalb der Öffnungszeiten möglich.



Uta Ely (rechts) und Ariane Moßmann betreuen die Besucher des GKM-Infocenters.

Besichtigungen der Baustelle Block 9 sind ebenfalls möglich.

Aus Liebe zur Qualität... **BAKTAT** Ein Stück Natur *...mediterrane Köstlichkeiten*

LEBENSMITTEL AUS... LEIDENSCHAFT

TRADITIONSREICHES FAMILIENUNTERNEHMEN AUS MANNHEIM

1987 von fünf Brüdern als Einzelhandelsunternehmen in Mannheim gegründet.
2011 Die mehrfach ausgezeichnete Vertrauensmarke im deutsch-türkischen und europäischen Lebensmittelhandel.

SPEZIALIST FÜR AUSGEZEICHNETE MEDITERRANE KÖSTLICHKEITEN

- **Weltweit 12 Unternehmen**
- **1.500 Mitarbeiter**
- **3.000 Produkte**
- **In 50 Länder erhältlich**

Ein Auszug unserer Zertifikate/Auszeichnungen

Die Zufriedenheit unserer Kunden ist für uns **die beste Auszeichnung!**

UNTERNEHMENSPHILOSOPHIE

- **Qualität**
- **Kontinuität**
- **Handeln nach dem „WIN-WIN" Prinzip**
- **Transparenz**
- **Partnerschaft**
- **Nachhaltigkeit**

www.baktat.com

INTER Versicherungsgruppe

Versicherungen von Mensch zu Mensch

Die INTER Versicherungsgruppe erweitert ihr Angebot um den Bereich der D&O-Versicherungen.

Ein offenes Ohr für jeden Kunden, persönlicher Service rund um die Uhr, das Vertrauen der Kunden stets aufs Neue rechtfertigen - all das ist bei der INTER Versicherungsgruppe, getreu den Leitlinien Kompetenz, Fairness und Vertrauen, keine Floskel. Das Unternehmen blickt auf eine lange Tradition in der Kurpfalz zurück und hat seinen Hauptsitz in der Mannheimer Oststadt. „Für uns ist es von größter Bedeutung, die Kunden immer als Menschen mit individuellen Bedürfnissen zu sehen. Wir möchten so mit ihnen sprechen, dass sie uns verstehen. Jeder Kunde darf von uns kompetente Beratung erwarten. Dazu stehen wir für einen fairen Umgang miteinander“, unterstreicht Vorstandsvorsitzender Peter Thomas.

Ausbau des gewerblichen Bereichs

Ab Januar 2012 erweitert die INTER Versicherungsgruppe durch den Beitritt zur VOV-Versicherungsgemeinschaft ihre Produktpalette um D&O-Versicherungen: Mit der Übernahme des fünfprozentigen Anteils der Condor Allgemeine Versicherung AG an der VOV GmbH und an der Mitversicherungsgemeinschaft baut das Mannheimer Unternehmen den gewerblichen Geschäftsbereich aus.

Unter einer D&O-Versicherung (Directors & Officers) versteht man eine so genannte Managerhaftpflichtversicherung – eine Berufshaftpflichtversicherung für Geschäftsführer von Kapitalgesellschaften, Vorstände von Aktiengesellschaften und Mitarbeiter in leitenden Positionen. In Deutschland haben D&O-Policen noch eine relativ junge Vergangenheit, gewinnen jedoch vor dem Hintergrund der zunehmenden Zahl an Schadensersatzklagen auch gegen Manager von kleinen und mittelständischen Unternehmen an Bedeutung.

„Die VOV passt mit ihrer Ausrichtung auf überwiegend mittelständische Unternehmen hervorragend zur INTER“, unterstreicht Peter Thomas. „Wir sind im Heilwesen und im Handwerk sehr gut positioniert – diesen Wettbewerbsvorteil wollen wir künftig durch das neue Angebot von D&O-Versicherungen für die Repräsentanten dieser Zielgruppe sichern und noch stärker ausbauen. Der Erwerb der Anteile an der VOV ist dabei für uns ein wichtiger Schritt in diese Richtung.“

Viele positive Bewertungen

Zahlreiche unabhängige Institute loben die INTER immer wieder: Bei einer Untersuchung des „map-report“ belegte die Versicherung bei der Solvabilitätsquote in der Krankenversicherung mit 522,5 Prozent den 1. Platz – und erhielt bereits zum siebten Mal in Folge das Qualitätsurteil „sehr gut“ in den Kategorien Bilanz, Service und Beitragsstabilität. Sehr erfreuliche Ergebnisse für die INTER brachte auch eine Untersuchung des Analysehauses „Morgen & Morgen“: Hier wurden einige der INTER-Produkte in Sachen Beitragsstabilität mit vier oder der Höchstnote von fünf Sternen ausgezeichnet. In einer Untersuchung von „KVpro“ schnitt die INTER jüngst ebenfalls hervorragend ab: Bei der im August 2011 im Versicherungs-Journal veröffentlichten Studie wird testiert, dass die INTER Krankenversicherung aG zu den Gesellschaften mit den besten versicherungsgeschäftlichen Ergebnisquoten zählt.

Gesellschaftliches Engagement

Aus innerster Überzeugung heraus engagiert sich die INTER auch gesellschaftlich. Sie unterstützt – zum Teil über Fördermitgliedschaften – viele sportliche, kulturelle und wissenschaftliche Einrichtungen und ist auch bei der Metropolregion Rhein-Neckar dabei. Im Rahmen der Initiative „Merk's Dir: Sei fair“ wurden – unter der Schirmherrschaft des INTER-Partners und dreimaligen Fußball-Weltschiedsrichters Dr. Markus Merk – Projekte von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausgezeichnet, die sich mit Kindern und Jugendlichen beschäftigen. Seit fünfzehn Jahren sponsert die INTER darüber hinaus den überregionalen Förderpreis „Ausbildungs-Ass“. Mit diesem Preis werden Betriebe der deutschen Wirtschaft ausgezeichnet, die sich mit individuellen und herausragenden Ausbildungskonzepten um junge Menschen verdient machen.

Wohnqualität ist Lebensqualität

Auf Erfahrung bauen, das Leben genießen – und an die Zukunft denken

Die GBG – seit mehr als 80 Jahren der zuverlässige Partner für Wohnungsvermietung und -verwaltung, Neubau und Baubetreuung sowie Modernisierung und Sanierung.

- Mehr als 20.000 Wohneinheiten vom funktionalen 1-Zimmer-Appartement bis hin zu komfortablen 5-Zimmer-Wohnungen und Einfamilienhäusern
- Optimale Betreuung durch dezentrale Kunden-Service-Center
- Attraktive Neubauprojekte und interessante Erwerbermodelle
- Professionelle Wohnungsverwaltung für Dritte
- Nachhaltiger Mehrwert durch ökologische Konzepte
- Mieterfreundlicher Service mit wohnbegleitenden Dienstleistungen, Gästewohnungen, Concierge-Büros und vielem mehr

Aktuelle Angebote und weitere Informationen finden Sie unter www.gbg-mannheim.de oder Tel. 06 21-30 96-0

GBG – Mannheimer
Wohnungsbau-
gesellschaft mbH
Ulmenweg 7
68167 Mannheim

GBGMANNHEIM

Pepperl+Fuchs

Neues Logistikzentrum für die Europa-Distribution

Rund 15 Millionen Euro hat die Mannheimer Pepperl+Fuchs-Gruppe – Spezialist für industrielle Sensorik und elektronischen Explosionsschutz – in sein modernes Logistikzentrum investiert, das 2011 auf einem bereits vor Jahren erworbenen Gelände an der Lilienthalstraße entstanden ist. Sein Herz ist ein vollautomatisches Behälterlager, das mehr als 15.000 verschiedene Verkaufsartikel bevorratet und den direkten Versand zu mehr als 50.000 europäischen Kunden organisiert. Peppperl+Fuchs gewährleistet so mit seinen Logistikpartnern eine Belieferung aller europäischen Kunden in 48 Stunden und verzichtet deshalb vollkommen auf kleinere unrentable Lager in den einzelnen europäischen Ländern. Mit der Investition wurde 2011 der zweite große Neubauabschnitt am Standort Mannheim nach 2008 abgeschlossen. „Dieses Engagement ist nicht nur konsequente Folge des erfolgreichen Wachstums, sondern auch ein klares Bekenntnis der Firmenleitung zum Standort Mannheim“, so Dr.-Ing. Gunther Kegel, Vorsitzender der Geschäftsführung. Dieses Bekenntnis schließt auch die rund 800 Mitarbeiter ein, für die mittlerweile seit vier Jahren der Ausschluss betriebsbedingter Beendigungskündigungen in einem Ergänzungstarifvertrag geregelt ist. Weltweit beträgt die Zahl der Beschäftigten rund 5.200.

Mit seinem neuen Logistikzentrum gewährleistet Pepperl+Fuchs gemeinsam mit seinen Logistikpartnern die Belieferung der europäischen Kunden innerhalb von 48 Stunden.

Pepperl+Fuchs hat in 2011 das erfolgreiche Wachstum fortgesetzt. Nachdem die Gruppe den krisenbedingten Umsatzrückgang im Jahr 2009, ohne in die Verlustzone abzurutschen, abfangen konnte, wurde schon im Folgejahr 2010 im Umsatz das Vorkrisenniveau wieder erreicht und darüber hinaus ein Wachstum von 10 Prozent in den Auftragseingängen verzeichnet. „Das Unternehmen konnte durch seine finanzielle Unabhängigkeit, sein breites Produktspektrum und die globale Vertriebsaufstellung die Krise unbeschadet überstehen und schneller als viele Marktteilnehmer und Wettbewerber überwinden“, so Kegel. Entschlossen nutzten die Mannheimer das schlechte konjunkturelle Umfeld für Akquisitionen. Anfang 2010 konnte die im Wettbewerb stehende Produktsparte „Industrielle Sensorik“ der Siemens AG vollständig übernommen werden. Kurz zuvor verbesserten die Mannheimer ihre Position im Lösungsgeschäft für die Prozessautomation entscheidend durch die Übernahme der britischen Firma Walsall.

Auch während der Krise wurde weiter an zukunftsweisenden Technologien und neuen Produkten gearbeitet. Die mehr als 200 Ingenieure am Standort Mannheim konnten in 2010 eine ganze Reihe von Innovationen auf der Hannover Messe präsentieren - Innovationen, die bereits in 2011 zum Wachstum der Gruppe beitrugen. So wurden die Mannheimer gleich mehrfach für ihre neue Technologie-Plattform für den dynamischen eigensicheren Explosionsschutz – DART – ausgezeichnet.

Auch für 2011 hatte sich die Pepperl+Fuchs-Gruppe viel vorgenommen. Das Unternehmen hat das in 2010 einsetzende Wachstum konsequent fortgesetzt und geht für 2011 von einem Gesamtumsatz von mehr als 440 Millionen Euro aus - gegenüber dem Vorjahr wiederum eine Steigerung von mehr als 20 Prozent. „Das Wachstum ist erfreulich breit abgestützt. Neben den Schwellenmärkten in Indien und China verzeichnet die Pepperl+Fuchs-Gruppe auch in Osteuropa, Südamerika und im Heimatmarkt Deutschland deutliche Steigerungen, was beide Geschäftsbereiche – Fabrikautomation und Prozessautomation – einschließt“, freut sich Kegel. Diese positive und nachhaltige Entwicklung ermutigte die Pepperl+Fuchs-Gruppe, Anfang 2011 den Startschuss für die ursprünglich für 2009 geplante und wegen der Finanzkrise zunächst zurückgestellte Investition in ein neues Logistikzentrum zu geben.

Das Europäische Distributionszentrum

Gesamtfläche:	**5.200 qm**
Wareneingang:	2.200 qm
Automatisches Kleinteilelager: (mit 32.000 Behältern)	900 qm
Palettenregallager: (mit 960 Palettenstellplätzen)	800 qm
Sonstige Fläche: (Büro, Technik, Sozialräume)	1.300 qm

Umweltschonende, nachhaltige Architektur:

- Solare Warmwasserbereitung
- Dachbegrünung und Regenwasserversickerung
- Wärmeschutzmaßnahmen um 20 % erhöht gegenüber der EnEV

4 Überladebrücken mit Schleusen zur LKW-Be- und Entladung

6.30 AB MANNHEIM ...
7.45 IN BERLIN ...
16.30 AB BERLIN ...
18.05 BEIM SPORT.

inkl. Prämienmeilen bei Miles & More

Geschäfte verbinden. Deshalb verbindet Cirrus Airlines die wichtigsten deutschen und europäischen Wirtschaftsmetropolen. Mit erstklassigem Service, perfektem Timing und besten Verbindungen zu Anschlussflügen. Der direkte Weg nach Hause. Weitere Informationen über die Hotline +49 (0) 180 55 44 005 (0,14 €/Min. aus dem dt. Festnetz), in Ihrem Reisebüro oder auf **www.cirrusairlines.de.**

Cirrus Airlines

SAX + KLEE

Investitionen am Standort Mannheim

Rund 1 Million Euro investierte das Mannheimer Bauunternehmen SAX + KLEE in sein Verwaltungsgebäude im Stadtteil Jungbusch.

Seit 1921 hat die Firma SAX + KLEE im Mannheimer Stadtteil Jungbusch in der Dalbergstraße 30 – 34 ihr Verwaltungsgebäude. Der in den siebziger Jahren zuletzt auf fünf Geschosse erhöhte Gebäudekomplex wurde nach Vorlage eines umfassenden Sanierungskonzeptes modernisiert. Priorität hatte dabei die energetische Sanierung. Der Umbau der Heizzentrale mit Fernwärme-Anschluss und Wärmetauscher-Station sowie die Erneuerung der Gebäudehülle mit hoher Wärmedämmung auf Dach- und Wandflächen, in Verbindung mit neuen 3-fach verglasten Holz-Aluminium-Fenstern mit gedämmten Automatikrollläden, werden den Wärmebedarf in den kalten Jahreszeiten deutlich verringern. Gleichermaßen wird die Aufheizung der Büroräume an den Sommertagen erheblich reduziert. Für die Nutzer entsteht dadurch im Winter wie im Sommer ein angenehmes Raumklima.

Funktional wurde die Eingangssituation durch einen neuen Zugang mit Treppenverbreiterung auf der Hofseite verbessert. Der Zugang erfolgt vom neu gestalteten Hof aus über eine Windfang-Schleuse mit Automatik-Türanlagen. Der Empfangsbereich mit Zentrale und Besucher-Warteraum wurde neu gestaltet und mit hochwertigen Möbeln und Naturstein-Bodenbelag ausgestattet. Der straßenseitige Haupteingang wurde mit einer automatischen Türanlage vollverglast. Das Treppenhaus erhielt eine neue Wandbeschichtung und die Treppengeländer wurden gegen eine Konstruktion aus polierten Edelstahlrohren ausgetauscht.

Mit den Gerüstbauarbeiten Anfang Juni 2010 begannen die Sanierungsarbeiten und setzten sich planmäßig mit den Rückbauarbeiten und der Entsorgung von Asbest-Zementplatten der alten Fassadenverkleidung fort. Das Rohmauerwerk wurde durch Dübel-Ausziehversuche auf seine Tragfähigkeit für die neue Fassade geprüft. Dabei wurden schadhafte Stellen an Stahlbeton-Stützen und -Trägern saniert. Die Herstellung der neu geplanten Fassade erforderte eine exakte Abstimmung mit dem Fensterbauer durch Laservermessung der horizontalen und vertikalen Fugenverläufe. Auf die Außenwände wurden Strom- und Steuerleitungen für die Automatik-Rollläden sowie Kälte- und Kondensat-Leitungen für die Klimageräte verlegt. Durch Kernbohrungen

in den Außenwänden konnten alle Büro- und Aufenthaltsräume direkt angeschlossen werden. Die Leitungen der vorhandenen Klimageräte in den Besprechungsräumen wurden über Dach geführt. Für den möglichen Endausbau der Gebäudeklimatisierung sind weitere Standplätze für Klimageräte auf dem Dach vorhanden. Die Geräte könnten somit im Bedarfsfall für alle Räume ohne weitere Eingriffe aufgestellt werden.

150 Fenster der Büro- und Aufenthaltsräume wurden unter dem Gesichtspunkt eines optimalen Wärme- und Schallschutzes in 3-fach-Verglasung aus Holz mit außenliegender Aluminiumschale hergestellt und eingebaut. Für das Treppenhaus wurden neun raumhohe Fensterelemente in derselben Qualität, jedoch mit Sonnenschutzgläsern, verwendet. Die Brüstungsfelder wurden mit Sicherheitsgläsern festverglast. Das oberste Treppenhausfenster wurde als Rauch-Wärmeabzug-Anlage ausgebildet. Die Fensterprofile sind aus heimischen Naturhölzern gefertigt und tragen somit zu dem niedrigen Gesamtwärme-Durchgangswert der Fenster von U = 1.0 W/m²·K bei. Der hofseitigen Treppenhausverglasung musste zuvor eine über alle Geschosse reichende Glasbau-Steinwand weichen. Unterschiedliche Fensteröffnungen und Fensterlinien des in mehreren Bauabschnitten entstandenen Gebäudes erforderten zum Teil aufwändiges Nachstemmen der Fenster-Laibungen, -Stürze und -Brüstungen.

Zur Herstellung der Rahmen-Wandanschlüsse waren erhöhte Dämm- und Beiputzarbeiten erforderlich. Zwischen der Unterkonstruktion aus Fest- und Gleitpunkthaltern und Tragprofilen der neuen Fassadenverkleidung wurden Mineralfaser-Fassadendämmplatten der Marke ISOVER mit der Wärmeleitzahl 035, einseitig mit Glasvlies kaschiert, in der Dicke von 160 mm aufgebracht. Die neue Außenhaut des Gebäudes besteht aus einer hochwertigen modernen Aluminium-Konstruktion der Marke NOVELIS mit pulverbeschichteten Alu-Blechen im Farbton „Sunrise-Silver" (RAL 9006) für die Geschossbänderung und „Titancolor" (RAL 9007) für die Fensterbänderung. Die 2 mm starken Aluminium-Fassadenplatten, in den Abmessungen bis 1500 x 3000 mm, wurden ohne sichtbare Verbindung hochfest mit der Tragkonstruktion verklebt. Durch Terminverzögerungen beim Fensterbau konnten die Fassadenarbeiten zum größten Teil nur unter zusätzlichen Winterbau-Maßnahmen (Einhausung des Arbeitsgerüstes durch

STECKBRIEF: GEBÄUDE UND GRUNDSTÜCK

BAUJAHR GEBÄUDE	1952 / 1961 /1972
GRUNDSTÜCKSFLÄCHE	1.274 Quadratmeter
GRUNDFLÄCHE GEBÄUDE	415 Quadratmeter
HOFFLÄCHE	859 Quadratmeter
NUTZFLÄCHE GESAMT	2.180 Quadratmeter
BÜROFLÄCHE	1.810 Quadratmeter
ANZAHL GESCHOSSE	5 Obergeschosse 1 Untergeschoss
GEBÄUDEHÖHE	18 Meter + Fahrstuhlmaschinenhaus
ANZAHL RÄUME	55 Büroräume 3 Besprechungszimmer 1 Aufenthaltsraum 1 Küche 13 Kellerräume 2 Haustechnikräume
ANZAHL PKW-STELLPLÄTZE	24 Stück
BAUKONSTRUKTION	Stahlbeton-Skelettbau Mauerwerks-Massivbau Wanddicken 30 – 45 Zentimeter Dämmung 160 – 200 Millimeter Mineralfaser-Dämmplatten Wärmeleitzahl 035 Fußbodenbeläge auf schwimmendem Estrich

Luftpolsterfolien sowie Warmluftgebläsen an den Arbeitsbereichen) durchgeführt werden. Die neue Fassade wurde unter Beibehaltung der alten, grundlegenden Gebäudestruktur mit Bänderung der Fassadenverkleidung in den Geschossebenen und farblichem Absetzen der Fensterbänder pflegeleicht und schmutzabweisend gestaltet.

Die optische Aufwertung des Gebäudes hatte für die Gesellschafter hohe Priorität.

Den Gesellschaftern der Firma SAX + KLEE war es wichtig, das Bürogebäude energetisch schon jetzt für zukünftige Anforderungen der Energieeinsparverordnung vorzubereiten. Der Energieausweis zeigt, dass der Primärenergiebedarf nach der Sanierung des Bürogebäudes weit unter dem Anforderungswert der Energieeinsparverordnung für Neubauten von Nichtwohngebäuden liegt. Ein weiteres Anliegen war, das Gebäude an dem stark befahrenen Verkehrsknoten Dalbergstraße / Jungbuschbrücke qualitativ und optisch aufzuwerten. Dies ist in jeder Hinsicht gelungen. Im Mannheimer Stadtteil Jungbusch ist aus dem Verwaltungsgebäude der Firma SAX + KLEE ein „Schmuckkästchen“ geworden. Die Gesamtinvestition in Höhe von 1 Million Euro ist gleichzeitig ein Vertrauensbeweis in den Wirtschaftsstandort Mannheim.

Die energetische Sanierung stand im Vordergrund. Die Gebäudehülle erhielt eine hohe Wärmedämmung.

Faktor A
Das Arbeitgebermagazin
Jetzt kostenfrei abonnieren!
EIN MUSS FÜR ENTSCHEIDER.
Das Arbeitgebermagazin mit anschaulichen Fallbeispielen und Antworten auf Ihre Fragen rund um den Arbeitsmarkt.
Faktor A: alle 3 Monate neu und kostenfrei im Abo.
Jetzt online abonnieren: www.faktor-a.arbeitsagentur.de
Bundesagentur für Arbeit

SCA Hygiene Products

„Zeigt her Eure Hände“

Ja, es gibt ihn, den Global Handwashing Day, den weltweiten Tag des Händewaschens. Jedes Jahr am 15. Oktober steht er im Kalender, also dann, wenn bereits die ersten Erkältungs- und Grippewellen über Deutschland schwappen. SCA Hygiene Products und seine Marke Tork engagieren sich seit langem für richtige Händehygiene – und starteten 2011 erstmalig ein Projekt mit der Partnerschaftsschule Sandhofenschule. Einen ganzen Tag lang wurde mithilfe von Lehrmaterial von Tork zum Thema Händehygiene gemeinsam experimentiert und gelernt, um zu zeigen wie regelmäßiges Händewaschen Krankheiten vorbeugt. Zur Belohnung gab es kleine Plüschtiere und Urkunden.

Die Kinder der Sandhofenschule sind nun Fachleute in Sachen Händehygiene.

Mithilfe von Lehrmaterial von SCA Hygiene Products wurde die Bedeutung des Händewaschens aufgezeigt.

Bereits im Juni 2010 schloss SCA Hygiene Products Bildungspartnerschaften mit der Kerschensteiner Hauptschule, der Konrad-Duden-Realschule, dem Peter-Petersen-Gymnasium und der Sandhofenschule, um sich gemeinsam mit den Schulleitungen für die Berufsvorbereitung von Schülerinnen und Schülern zu engagieren. Die Vereinbarungen haben eine Laufzeit von drei Jahren und legen die Rahmenbedingungen für die intensive Zusammenarbeit mit zahlreichen Aktionen fest, die bereits in der 7. Klasse beginnen und bis zum Ende der Schullaufbahn fortgeführt werden. Die Teilnahme am Tag der Technik oder am Girls' Day stehen ebenso auf der Agenda wie Betriebspraktika, Bewerbungstrainings und Werkführungen. Ziel ist es, bei den Schülern Interesse für die verschiedenen Ausbildungsberufe am SCA-Standort Mannheim zu wecken und sie „fit für die Ausbildung“ zu machen. Schon seit vielen Jahren bietet SCA Hygiene Products jährlich 25 Ausbildungsplätze in verschiedenen Berufsbildern an. Rund zwei Drittel der jungen Leute, die seit 1999 ihre Ausbildung bei dem großen Mannheimer Arbeitgeber abschlossen, sind auch heute noch in dem Unternehmen tätig – ein sehr hoher Wert.

Das Thema Hygiene hat bei dem Unternehmen, das in Mannheim starke Marken wie Tempo, Zewa, Tena, Tork und Danke sowohl für die Hotellerie, Gastronomie, Schulen und Krankenhäuser als auch für Endverbraucher produziert, einen hohen Stellenwert. Gemeinsam mit dem Schwetzinger Unternehmen hauptdienste wurde das Projekt „Premium Toilettenwagen“ entwickelt. Besonders wichtig für die Kooperationspartner ist es, in den ansprechend gestalteten Toilettenwagen, die auch in Mannheim gerne eingesetzt werden, nicht nur hohe Hygienestandards einzuhalten, sondern auch eine familien- und kindgerechte Betreuung durch geschultes Personal der Firma hauptdienste, direkt vor Ort, zu gewährleisten. Auch in der Gastronomie gewährleisten SCA-Produkte wie Spendersysteme für Papiertücher, Seifen und Servietten einen hohen Standard wie ihn beispielsweise die Hygieneampel voraussetzt, die jedem Restaurantbesucher schon am Eingang das Ergebnis der Hygienekontrolle präsentiert.

Die „Premium Toilettenwagen“ werden auch in Mannheim eingesetzt.

zaubzer.de
D T P & M a c

Das neue, schnellere MacBook Air.

Jeder sollte ein so geniales Notebook haben. Und jetzt kann‘s auch jeder.

Das neue MacBook Air ist bis zu 2,5x schneller als bisher.[1] Es kommt mit den neuesten Intel Core Prozessoren, ultraschnellem Thunderbolt I/O, einer beleuchteten Tastatur und OS X Lion, der neuesten Version des fortschrittlichsten Computer-Betriebssystems der Welt. Flash-Speicher ist Standard im MacBook Air. Deshalb startet es in Sekunden, öffnet Apps schnell und wacht sofort aus Ruhezustand auf. Und die Batterie des MacBook Air hält bis zu 7 Stunden und schafft bis zu 30 Tage Standby.[2] All das in einem robusten Unibodygehäuse, das dünn, leicht und bereit für einfach alles ist.

Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gern.

zaubzer.de | C 4, 14 | 68159 Mannheim | Tel.: +49 621 77 19 81 | www.zaubzer.de

Autorisierter Händler

[1] Verglichen mit der MacBook Air Vorgängergeneration.
[2] Die Batterielaufzeit ist abhängig von der Verwendung und Konfiguration. Weitere Infos unter www.apple.com/de/batteries.

TM und © 2011 Apple Inc. Alle Rechte vorbehalten. Apple, das Apple Logo, MacBook Air sind Marken der Apple Inc., die in den USA und weiteren Ländern eingetragen sind. Andere, hier genannte Marken- und Produktnamen können geschützte Marken der jeweiligen Unternehmen sein.

TÜV SÜD

Profis für das Facility Management

Damit Gewerbeimmobilien und -anlagen ihre Funktion erfüllen und ihren Wert erhalten, müssen Unternehmen viel Aufmerksamkeit und Kosten aufwenden. Viele Unternehmen greifen inzwischen auf externe Unterstützung zurück, um der Komplexität der Aufgabenstellung und dem Kostendruck begegnen zu können.

Das Spektrum des Real Estate Facility Management (REALFM) reicht von der Energieeffizienz der Immobilien über die Entwicklung von Raum- und Flächennutzungskonzepten oder die Maßnahmenplanung für Gebäude- und Flächenbetrieb bis zu Maintenance-Prozessen und ablauf- bzw. aufbauorganisatorischen Prozessen eines Unternehmens. „Wir unterstützen Unternehmen dabei, den störungsfreien und wirtschaftlichen Betrieb ihrer Immobilien, Standorte und Organisation zu gewährleisten", sagt Sven Rode, Projektmanager Real Estate & Facility Management bei der TÜV SÜD Industrie Service GmbH in Mannheim.

Mit einer umfassenden Beratung liefern die Real-Estate-Experten vom TÜV SÜD Industrie Service eine belastungsfähige Basis für Lebenszyklus-Planungen in den Unternehmen. Dazu gehören Machbarkeitsstudien, Prozessoptimierungen, Due Diligence bei wiederkehrenden Prüfungen von technischen Anlagen oder Prüfroutinen für die gesamte technische Gebäudeausrüstung. „Wir helfen den Entscheidern in den Unternehmen bei der professionellen Verwaltung der komplexen technischen und kaufmännischen Prozesse", so Rode.

Die Immobilienexperten des TÜV Süd Industrie Service haben den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes im Blick.

Um Bestandsimmobilien nachhaltig zu betreiben, müssen gebäuderelevante Kostentreiber erkannt, gesteuert und reduziert werden. „Die Nachhaltigkeit ist ein wichtiges Bindeglied zwischen dem Real Estate Management und dem Facility Management", erklärt der TÜV SÜD-Experte. In Ergänzung zur ganzheitlichen Betrachtung im Bewertungssystem TÜV SÜD SCoRE, das auch die Vorbereitung auf Nachhaltigkeitszertifizierungen nach den internationalen Standards LEED und BREAM ermöglicht, bietet das REALFM in Mannheim modulare Leistungen zur Evaluierung technischer und kaufmännischer Real-Estate- und Facility-Management-Prozesse an.

www.tuev-sued.de/nachhaltiges-fm

Innovative Konzepte kommen aus Mannheim

Mit ausgesuchten regionalen Handwerksbetrieben setzen wir über 190 Handwerksleistungen um:

- Dach- und Ausbauarbeiten
- Wohnraumgestaltung
- Haustechnik und Elektrik
- Fassade und Fenster
- Garten- und Außenanlagen

BAUHAUS®

Wenn's gut werden muss.

Weitere Informationen unter www.bauhaus.info

Volkswagen Automobile Rhein-Neckar

Großkundenkompetenz in Mannheim konzentriert

Das Großkundenteam der Volkswagen Automobile Rhein-Neckar GmbH: (v.l.) Kai Kutterer, René Göthe, Andreas Schickl, Thomas Hambücher, Tobias Sorg und Vertriebsleiter Tibor Matthes.

Die Volkswagen Automobile Rhein-Neckar GmbH ist in der Metropolregion an drei Standorten vertreten. In Mannheim, Frankenthal und Weinheim bietet sie Modelle der Marken Volkswagen, Volkswagen Nutzfahrzeuge und Audi an. Sie ist mit mehr als 200 Mitarbeitern ein wichtiger Arbeitgeber der Region.

Das Großkundenzentrum wurde im Jahr 2010 in Mannheim konzentriert. Eine Entscheidung, die sich bewährt hat, wie Tibor Matthes, Vertriebsleiter Großkunden, weiß. „Auf diese Weise können wir sicherstellen, dass immer ein kompetenter Ansprechpartner vor Ort ist und wir eine attraktive Vorführwagenflotte für Probefahrten am Start haben, auch an Samstagen. Die Kundenzufriedenheit ist deutlich gestiegen." 1.000 der pro Jahr verkauften rund 5.000 Fahrzeuge des Autohändlers gehen an Großkunden. Die absoluten Renner sind der VW Passat und die Audi-Modelle A 4 und A 6. „Unsere Kunden sind zum einen die Fuhrparkmanager, aber auch die potenziellen Nutzer der Dienstwagen, die regelmäßig vorbeikommen, um sich kompetent beraten zu lassen", so Matthes. Drei Voraussetzungen muss ein Kunde erfüllen, um den Service des Großkundenteams in Anspruch nehmen zu können. Er muss mindestens 15 Fahrzeuge in einem Zeitraum von drei Jahren abnehmen, über 20 Mitarbeiter beschäftigen und sein Fuhrpark sollte mindestens 15 Fahrzeuge umfassen. Vier hoch qualifizierte Großkundenberater zählt das Großkundenteam, hinzu kommt noch das Back Office, das für die reibungslose Organisation von der Bestellung bis zur Auslieferung sorgt.

Rund 35.000 Euro beträgt der Durchschnittspreis, den die Großkunden bei Volkswagen Automobile Rhein-Neckar für ein Firmenfahrzeug bezahlen und entsprechend hoch ist ihr Anspruch auf eine kompetente Beratung und einen guten Service. „Den können wir in unserem Großkundenzentrum zu jedem Zeitpunkt gewährleisten", betont Matthes. Zwei Trends hat er in den letzten rund zwei Jahren ausgemacht: „Die Umweltfreundlichkeit eines Wagens spielt eine immer größere Rolle." Standen in den Dienstwagenordnungen früher Kriterien wie Preis oder Motorleistung ganz oben auf der Agenda, sind es heute die Grenzen beim CO_2-Ausstoß. Zunehmend wichtiger wird auch das Thema Kommunikation. „Die Integration von Kommunikationssystemen im Fahrzeug – vom iPhone bis zum Internet – ist unabdingbar", so die Erfahrung des Vertriebsleiters.

Die Volkswagen Automobile Rhein-Neckar GmbH gehört zur Volkswagen Retail GmbH, einer der größten Automobilhandelsgruppen in Deutschland mit 74 Betrieben und 6.500 Mitarbeitern. Sie ist eine hundertprozentige Tochter der Volkswagen AG.

Seit dem Jahr 2010 hat das Großkundenzentrum für das gesamte Unternehmen seinen Standort in Mannheim.

Markenvielfalt zeichnet uns aus!

Ihr Audi, Volkswagen und Nutzfahrzeug Partner.

Ob Sie Privatkunde, Gewerbetreibender oder Flottenbetreiber sind unser qualifiziertes Team steht Ihnen für Fragen rund um das Thema Automobil gerne zur Verfügung.

Volkswagen Automobile Rhein-Neckar

Betrieb **Mannheim**
Weinheimer Straße 74
68309 Mannheim
Tel. (06 21) 70 06 0

Betrieb **Weinheim**
Viernheimer Straße 53-55
69469 Weinheim
Tel. (0 62 01) 989 0

Betrieb **Frankenthal**
Mörscher Straße 129
67227 Frankenthal
Tel. (0 62 33) 36 82 0

www.volkswagen-rhein-neckar.de

Das Auto. Audi Nutzfahrzeuge

Industrie

Modernität aus Tradition

Mannheim ist traditioneller Standort des produzierenden Gewerbes. Multinationale Konzerne wie ABB, Alstom Power, Daimler AG, Roche Diagnostics, John Deere, Lever Fabergé, SCA Hygiene und Siemens sind sichere Standbeine der Mannheimer Großindustrie.

Langjährige Erfahrungswerte und effiziente Kooperation von Unternehmen und Wirtschaftsförderung ermöglichen ansiedlungsfreundliche, unternehmensorientierte Rahmenbedingungen und Entwicklungsmöglichkeiten für Betriebe aller Größenordnungen.

Tradition verpflichtet. Mannheim steht seit weit mehr als 100 Jahren für Aufbau und Profilierung wettbewerbsstarker, moderner Unternehmen. Wirtschaftliche Kontinuität und Kompetenz machen Mannheim zum Dienstleistungspartner der Wirtschaft. Der Standort offeriert durch eine ausgewogene Branchenstruktur mit Fahrzeug- und Maschinenbau, Elektrotechnik, Chemie sowie Pharma- und Medizintechnik ein kraftvolles Geschäftsumfeld und einen attraktiven Markt. Internationalität und globale Wettbewerbsfähigkeit beweisen die Mannheimer Industrieunternehmen mit einem Jahresumsatz von 14,35 Mrd. Euro und einer Exportquote von 59,5 %. Der produzierende Sektor ist wichtiger Auftraggeber für unternehmensnahe Dienstleister und Magnet für die Ansiedlung neuer, innovativer Firmen, die direkt von „Outsourcing“ profitieren.

Kennwerte der Mannheimer Industrie (2010)

- 37.516 Beschäftigte
- 74 Industrieunternehmen mit mehr als 50 Mitarbeitern
- 14,35 Mrd. Euro Industrieumsatz
- 8,55 Mrd. Euro Auslandsumsatz
- Exportquote 59,55 %

ABB AG
Kallstadter Straße 1
68309 Mannheim

Vorsitzender des Vorstands und
Leiter der Region Zentraleuropa:
Peter Terwiesch

Vorstandsmitglieder:
Hans-Georg Krabbe, Markus Ochsner,
Martin Schumacher

Der im Jahr 1988 aus der Fusion von ASEA und BBC hervorgegangene ABB-Konzern mit Sitz in Zürich ist weltweit führend in der Energie- und Automationstechnik. Das Unternehmen ermöglicht seinen Kunden in der Energieversorgung, der Industrie und im Handel, ihre Leistung zu verbessern und die Umweltbelastung zu reduzieren. ABB beschäftigt weltweit etwa 130.000 Mitarbeiter in rund 100 Ländern.

Die ABB AG, Mannheim, ist eine 100-prozentige Tochter der ABB Ltd, Zürich. Im Jahr 2010 erzielte ABB in Deutschland einen Umsatz von 3,03 Milliarden Euro und beschäftigte Ende Juni 2011 knapp 10.000 Mitarbeiter.

Das Leistungsangebot von ABB umfasst Produkte, Systeme, Lösungen und Dienstleistungen der Energie- und Automationstechnik für Kunden aus der Versorgungsindustrie, der Fertigungs-, Konsumgüter- und Prozessindustrie sowie der Branche Öl, Gas und Petrochemie. Etwa 90 Prozent der ABB-Produkte helfen, den Ausstoß von Kohlendioxid zu reduzieren.

BASF SE
67056 Ludwigshafen
Telefon: 0621 60-0
Telefax: 0621 60-42525
E-Mail: global.info@basf.com
www.basf.com

Vorstand:
Dr. Kurt Bock, Dr. Martin Brudermüller,
Dr. Hans-Ulrich Engel, Michael Heinz,
Dr. Andreas Kreimeyer, Dr. Stefan Marcinowski,
Dr. Harald Schwager, Margret Suckale

1865 gründete Friedrich Engelhorn die Aktiengesellschaft „Badische Anilin- & Soda-Fabrik" zur Produktion von Farbstoffen. Heute ist die BASF das führende Chemieunternehmen der Welt: The Chemical Company. Ihr Portfolio umfasst Chemikalien, Kunststoffe, Veredlungsprodukte, Pflanzenschutzmittel und Feinchemikalien sowie Erdöl und Erdgas. Als zuverlässiger Partner hilft die BASF Ihren Kunden in nahezu allen Branchen, erfolgreicher zu sein. Mit hochwertigen Produkten und intelligenten Lösungen trägt die BASF dazu bei, Antworten auf globale Herausforderungen wie Klimaschutz, Energieeffizienz, Ernährung und Mobilität zu finden.

In Ludwigshafen betreibt die BASF SE den größten zusammenhängenden Chemiestandort der Welt. Er ist Sitz der Unternehmensleitung und das weltweite Zentrum für Forschung & Entwicklung.

Das 10 Quadratkilometer große Werksgelände umfasst 2.000 Gebäude, rund 115 Kilometer Straßen, 213 Kilometer Bahngleise und etwa 2.000 Kilometer oberirdische Rohrleitungen. Rund 33.000 Beschäftige arbeiten in über 160 Betrieben, mehreren hundert Labors, Technika, Werkstätten und Büros.

Eine der Stärken des BASF-Standorts Ludwigshafen ist der Verbund, mit dem Ressourcen effizient genutzt werden. Im Verbund werden Produktionsbetriebe, Energiefluss, Logistik und Infrastruktur intelligent miteinander vernetzt. Chemische Prozesse können in diesem System mit geringem Energieeinsatz und hoher Ausbeute an Produkten ressourcenschonend ablaufen.

Bilfinger Berger SE
Carl-Reiß-Platz 1-5
68165 Mannheim
Telefon: 0621 459-0
Telefax: 0621 459-2366
www.bilfinger.com

Bilfinger Berger erbringt mit weltweit 60.000 Mitarbeitern eine Leistung von über 8 Milliarden Euro. Das Unternehmen zählt zu den führenden Anbietern von Dienstleistungen für Industrieanlagen, Kraftwerke und Gebäude.
Bilfinger Berger plant und baut darüber hinaus große Infrastrukturprojekte und bietet seinen Kunden umfassende Leistungspakete über alle Phasen im Lebenszyklus von Immobilien. Außerdem entwickelt der Konzern als privater Partner der öffentlichen Hand Verkehrswege und Immobilien auf der Grundlage langfristiger Konzessionsverträge.

BOMBARDIER

Bombardier Transportation
Standort Mannheim
Neustadter Straße 62, 68309 Mannheim
Telefon: 0621 7001-1328
Telefax: 0621 7001-2299
E-Mail: info.mannheim@de.transport.bombardier.com
www.mannheim.bombardier.com

Standortleitung: Michael Hirschböck

Der Bombardier-Standort in Käfertal zählt zu den traditionsreichsten Kompetenz-Zentren für Schienenverkehrstechnologie in Europa. Vier Divisionen des Weltmarktführers Bombardier Transportation mit Sitz in Berlin sind in Mannheim vertreten: Locomotives and Equipment (Lokomotiven und Antriebstechnik), Passengers (Personenverkehr), Services (Dienstleistungen) und Rail Control Solutions (Signal- und Leittechnik).

Auf etwas über 40.000 Quadratmetern arbeiten in Mannheim-Käfertal zurzeit mehr als 900 Mitarbeiter an innovativen Lösungen für die Zukunft eines nachhaltigen Verkehrs.

Zu den innovativen Produkten aus Mannheim gehört Antriebstechnik für Lokomotiven, Regionalzüge und Straßenbahnen ebenso wie das Energiespeichersystem *BOMBARDIER* MITRAC** Energy Saver. Dieses kommt unter anderem direkt vor der Haustür zum Einsatz, bei den Straßenbahnen der Rhein-Neckar Verkehr GmbH, die durch Mannheim, Ludwigshafen und Heidelberg fahren. Jüngstes Beispiel Mannheimer Innovationskraft ist das neue Kompetenzzentrum im Rahmen des *PrimoveCity*-Projekts. Seine Aufgabe: die nächste Generation von elektrischer Mobilität. Die *BOMBARDIER* PRIMOVE** Technologie erzeugt mithilfe unterirdisch verlegter Kabeln ein Magnetfeld, um induktiv Energie auf Fahrzeuge zu übertragen.

Der Standort steht nicht nur für Komponenten-Entwicklung und Fertigung, sondern auch für Projekt-Management, Marketing, Vertrieb und Flotten-Management. Eine zentrale Rolle spielen dabei unter anderem das Management und die Vermarktung der europaweit führenden Lokomotiv-Plattform *TRAXX** sowie *BOMBARDIER* FLEXITY** Straßenbahnen, die bereits in mehr als 20 Ländern rund um den Globus in Betrieb sind.

* Warenzeichen der Bombardier Inc. oder ihrer Tochtergesellschaften

FRIATEC Aktiengesellschaft
Steinzeugstraße 50
68229 Mannheim

Die FRIATEC AG ist einer der führenden internationalen Anbieter von Produkten aus korrosionsbeständigen und verschleißfesten Werkstoffen. Im Dialog mit dem Kunden entwickelt die FRIATEC AG innovative Lösungen für den Weltmarkt.

1863 in Mannheim als Ziegelei gegründet, gelang 1888 mit der Herstellung eines chemischen Steinzeugs die erste bahnbrechende Innovation. Es folgten zahlreiche Neuentwicklungen, unter anderem begann man Mitte des vergangenen Jahrhunderts mit der Verarbeitung von Kunststoffen und kombinierte bei der Herstellung chemischer Geräte und Anlagen den modernen mit dem traditionellen Werkstoff. Als Deutsche Steinzeug und später als Friedrichsfeld GmbH entwickelte sich das Unternehmen, das seit 1993 unter dem Namen FRIATEC AG agiert, stetig zu einem international tätigen, diversifizierten Unternehmen weiter.

Die FRIATEC AG gliedert sich in zwei Unternehmensbereiche: den Bereich Kunststoffe mit den Divisionen Technische Kunststoffe und Gebäudetechnik und den Bereich Sonderwerkstoffe mit den Divisionen Keramik und Pumpen.

Seit 2003 gehört die FRIATEC AG zur ALIAXIS-Unternehmensgruppe, mit Hauptsitz in Brüssel, Belgien. ALIAXIS ist der weltgrößte Hersteller von Kunststoff-Rohrleitungssystemen für das Bauwesen, die Industrie und Versorgungsunternehmen.

Die FRIATEC AG beschäftigt heute ca. 1.060 Mitarbeiter, davon rund 800 am Hauptsitz in Mannheim. Das Unternehmen generierte im Geschäftsjahr 2010 einen Umsatz von 161,5 Millionen Euro.

FUCHS PETROLUB AG
Friesenheimer Straße 17
68169 Mannheim
www.fuchs-oil.de

Vorsitzender des Vorstands: Stefan Fuchs
Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands:
Dr. Alexander Selent
Weitere Mitglieder des Vorstands:
Dr. Lutz Lindemann, Dr. Georg Lingg,
Dr. Ralph Rheinboldt

Das 1931 gegründete und heute global tätige Unternehmen ist einer der weltweit größten Anbieter von Schmierstoffen.

Konzernumsatz 2010: 1,5 Milliarden Euro
Konzernmitarbeiter: 3.584 (31. Dezember 2010)

Die Aktien der Mannheimer AG sind in Frankfurt und Stuttgart notiert.

Das Unternehmen hat einen weit über dem Branchendurchschnitt liegenden Spezialisierungsgrad und eine hohe Innovationsgeschwindigkeit. Das Sortiment umfasst mehrere Tausend Schmierstoffe und verwandte Spezialitäten für alle Lebensbereiche und Industrien.

Wir bedienen unter anderem Kunden aus der Land- und Forstwirtschaft, dem Bergbau und der Energiegewinnung, dem Baugewerbe, der Produktions-, Investitions- und Konsumgüterindustrie, dem Transport- und Dienstleistungsgewerbe sowie dem Handel.

GBG – Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH
Ulmenweg 7
68167 Mannheim
Telefon: 0621 3096-0
Telefax: 0621 3096-298
E-Mail: mail@gbg-mannheim.de
www.gbg-mannheim.de

Geschäftsführer:
Ass. jur. Dipl.-Kfm. Wolfgang Bielmeier

Mit mehr als 19.000 eigenen und verwalteten Mietwohnungen ist die GBG - Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH das größte kommunale Wohnungsunternehmen in Baden-Württemberg. Sie wurde 1926 als Gemeinnützige Baugesellschaft von der Stadt Mannheim gegründet und hat sich im Laufe der Jahrzehnte zu einem modernen Dienstleistungsunternehmen entwickelt. Angefangen bei der traditionellen Vermietung und Verwaltung von Wohnraum über die Bestandserhaltung und Modernisierung bis hin zum Neubau leistet die GBG alles aus einer Hand. Auch wenn die Gemeinnützigkeit 1990 aufgehoben wurde, ist die Zielsetzung, den Menschen in der Region ein finanziell tragbares und dabei hochwertiges Zuhause anzubieten, die gleiche geblieben. Die GBG verfügt über Mietwohnungen in fast allen Stadtteilen Mannheims. Das breit gefächerte Angebot reicht von funktionalen 1-Zimmer-Appartements bis hin zu komfortablen 5-Zimmer-Wohnungen. Die Beratung der Wohnungssuchenden und der Abschluss des Mietvertrages erfolgt durch das kompetente Team der Vermietung im Ulmenweg 7, Beratung in allen Fragen rund um das Wohnen erhalten unsere Kunden in den fünf dezentralen Kunden-Service-Centern in den Stadtteilen Schönau, Neckarau, Waldhof, Innenstadt und Neckarstadt. Umfassende Serviceangebote wie Gästewohnungen, Concierge-Büros, Einkaufsservice und andere wohnbegleitende Dienstleistungen sind wichtiger Bestandteil der Kundenbetreuung. Zur Produktpalette der GBG zählen auch attraktive Eigentumsobjekte, zum Beispiel Eigentumswohnungen und Reihenhäuser im Neubaugebiet „Centro Verde Ludwig Frank - Wohnen am Park". Dabei profitieren die Kunden von der langjährigen Erfahrung als Bauträger und Finanzierungsberater.

Grosskraftwerk Mannheim AG
Marguerrestraße 1
68199 Mannheim
Telefon: 0621 868-0
Telefax: 0621 868-4410
E-Mail: info@gkm.de
www.gkm.de

Vorstand:
Dr. Markus Binder, Dr. Karl-Heinz Czychon

Die Grosskraftwerk Mannheim Aktiengesellschaft (GKM) betreibt in Mannheim eines der effizientesten Steinkohlekraftwerke Europas. Das GKM erzeugt Strom für über 1,5 Millionen Menschen, Gewerbe und Industrie sowie Fernwärme für rund 120.000 Haushalte in Mannheim und der Metropolregion Rhein-Neckar. Durch das Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung besonders umweltschonend und wirtschaftlich. Zudem produziert das GKM rund 10 Prozent des Strombedarfs der Deutschen Bahn AG, einem der klimafreundlichsten Verkehrsträger überhaupt.

Das GKM ist ein Gemeinschaftskraftwerk der RWE Power AG, Essen, EnBW Kraftwerke AG, Stuttgart und MVV RHE GmbH, Mannheim.

Die installierte Werkleistung beträgt 1.675 MW. Die installierte Fernwärmeleistung (Heizwasser) beträgt rund 1.000 $MW_{th.}$

Deere & Company European Office
John-Deere-Straße 70
68163 Mannheim

Vorsitzender der Geschäftsleitung:
Markwart von Pentz, Präsident der Landmaschinensparte, Verantwortungsbereich: Europa, GUS, Nordafrika, Nah- und Mittelost, Lateinamerika.

Weitere Unternehmensteile in Mannheim:
John Deere Werke Mannheim (Deutschlands größter Traktorenhersteller und -exporteur);
JD Advertising Agency (John Deere Werbeagentur für Europa, GUS, Nordafrika, Nah- und Mittelost).

Mercedes-Benz

Daimler AG / EvoBus GmbH
Mercedes-Benz Werk Mannheim
Hanns-Martin-Schleyer-Straße 21-57
68305 Mannheim

Dr. Christoph Siegel,
Standortverantwortlicher Mercedes-Benz Werk Mannheim, Leiter Gießerei Werk Mannheim und Atlantis Foundries

Wolfgang Hänle,
Geschäftsführer Produktion EvoBus GmbH und Daimler Buses
Verantwortlich für die Standorte Mannheim und Neu-Ulm

Vor über 100 Jahren gründete Carl Benz das Mercedes-Benz Werk auf dem Mannheimer Luzenberg. Während es 1908 primär das Ziel war, ein funktionstüchtiges Automobil zu bauen, bildet das Werk heute im weltweiten Produktionsverbund für Nutzfahrzeuge den kompletten Produktionsprozess vom Roheisen über den Motorenbau bis zur kompletten Montage des Stadtbusses ab. Mit rund 8.500 hoch qualifizierten Mitarbeitern in Gießerei, Motorenbau und Busproduktion stellt sich das Werk Mannheim den modernen Herausforderungen an Nutzfahrzeug-Dieselmotoren und Stadtbussen.

Innovative Produkte, der wirtschaftliche Umgang mit Ressourcen und der Umweltschutz stehen heute besonders im Fokus des Mercedes-Benz Werks Mannheim. Dieser Trend zu neuesten umweltfreundlichen Technologien zeigt sich beispielsweise im Ausbau der Tauschmotorenfertigung sowie dem Kompetenzzentrum für emissionsfreie Mobilität, in dem sowohl Fahrzeuge mit Gas- als auch Hybridantrieb gefertigt werden.

In der Busproduktion nimmt die Entwicklung von Hybrid- und Brennstoffzellenbussen eine zentrale Rolle in der Zukunftsplanung ein. Mit all diesen Maßnahmen sichert das Mercedes-Benz Werk Mannheim die Beschäftigung für seine Mitarbeiter und ist gleichzeitig einer der größten Arbeitgeber und Ausbildungsbetriebe im Rhein-Neckar-Kreis und tief in der Region verwurzelt. So trägt das Werk maßgeblich zur Entwicklung des Wirtschaftsstandortes bei. Der hohe Qualitätsanspruch der Mannheimer Mitarbeiter spiegelt sich im Vertrauen und der Zufriedenheit der Mercedes-Benz Kunden in der ganzen Welt wider.

PEPPERL+FUCHS

Pepperl+Fuchs GmbH
Lilienthalstraße 200
D-68307 Mannheim
Telefon: 0621 7 76-0
Telefax: 0621 7 76-10 00
E-Mail: info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com

Geschäftsführer: Dr.-Ing. Gunther Kegel (Vors.), Dr.-Ing. Peter Adolphs, Dipl.-Wirtschaftsing. Mehmet Hatiboglu, Dipl. Betriebswirt Werner Guthier

Gründungsjahr: 1945

Zahl der Mitarbeiter: 4.300 weltweit

Umsatz 2010: 370 Millionen Euro

Die Pepperl+Fuchs GmbH als mittelständisches Familienunternehmen entwickelt, produziert und vertreibt mit weltweit 4.300 Beschäftigten elektronische Sensoren und Bausteine für den globalen Markt der Automatisierungstechnik. Stetige Innovation, Qualität und Wachstum garantieren den kontinuierlichen Unternehmenserfolg. Der Geschäftsbereich Fabrikautomation ist führender Hersteller einer breiten Palette industrieller induktiver, optoelektronischer und Ultraschallsensoren und ergänzt diese Palette vornehmlich binärer Sensoren um komplexe Sensor-, Identifikations- und Kommunikationssysteme. Der Geschäftsbereich Prozessautomation ist internationaler Marktführer für eigensichere Signaltrennung, Remote I/O-Systeme und Feldbustopologie-Produkte für die Prozessindustrien. Das Angebot wird durch explosionsgeschützte Anzeige- und Bediengeräte, Ex-p-Systeme und eine Palette von Füllstandssensoren ergänzt.

Roche Diagnostics GmbH
Sandhofer Straße 116
68305 Mannheim
www.roche.de

Geschäftsführung:
Thomas Schmid
Edgar Vieth

Roche Diagnostics Deutschland GmbH
Sandhofer Straße 116
68305 Mannheim
www.roche.de

Geschäftsführung:
Jürgen Redmann
Franz T. Walt

Mannheim ist mit über 7.500 Mitarbeitenden der drittgrößte Standort von Roche. Hier sind Forschung, Entwicklung, Produktion und strategisches Management für den Geschäftsbereich Roche Diabetes Care, die Vertriebszentrale des Diagnostika- und Diabetes-Geschäftes Deutschland sowie das globale Logistikzentrum angesiedelt. Das hochmoderne Logistikzentrum in Mannheim bildet das internationale Umschlagszentrum für Diagnostika. Von hier aus werden täglich Roche-Niederlassungen und Kunden in über 170 Ländern mit Produkten beliefert. Das Mannheimer Werk ist zudem als Kompetenzzentrum für Sterilproduktion ein wichtiger Therapeutika-Standort. Bei der Herstellung und Verpackung von sterilen Arzneimitteln haben die Mitarbeitenden eine einzigartige Kompetenz erworben. Roche mit Hauptsitz in Basel, Schweiz, ein führendes, forschungsorientiertes Unternehmen, ist spezialisiert auf die beiden Geschäfte Pharma und Diagnostics. Als weltweit größtes Biotech-Unternehmen entwickelt Roche klinisch differenzierte Medikamente für die Onkologie, Virologie, Entzündungs- und Stoffwechselkrankheiten und Erkrankungen des Zentralnervensystems. Roche, ein Pionier im Diabetesmanagement, ist auch der weltweit bedeutendste Anbieter von In-vitro-Diagnostik und gewebebasierten Krebstests. Medikamente und Diagnostika, welche die Gesundheit, die Lebensqualität und die Überlebenschancen von Patienten entscheidend verbessern, sind das strategische Ziel der Personalisierten Medizin von Roche.

2010 beschäftigte Roche weltweit über 80.000 Mitarbeitende und investierte mehr als 9 Milliarden Franken in die Forschung und Entwicklung. Der Konzern erzielte einen Umsatz von 47,5 Milliarden Franken. Genentech, USA, gehört vollständig zur Roche-Gruppe. An Chugai Pharmaceutical, Japan, hält Roche die Mehrheitsbeteiligung. Die Division Roche Diagnostics verfügt über ein in der Branche einzigartiges Spektrum an innovativen Testprodukten und Dienstleistungen für Forscher, Ärzte, Patienten, Kliniken und Labors auf der ganzen Welt.

RÜTGERS GMBH & CO KG KÄLTE KLIMA
Helmertstraße 19 – 21
68219 Mannheim
Telefon: 0621 87 96 – 0
Telefax: 0621 87 96 – 3154
E-Mail: info@ruetgers.com
www.ruetgers.com

Geschäftsführer: Josef Neuberger

Umsatz 2011: 20 Millionen Euro
Mitarbeiter: 140

Rütgers GmbH & Co KG blickt auf mehr als 90 Jahre als mittelständisches Unternehmen in Familienbesitz zurück, kompetent in allen Belangen, die mit Kälte, Klima und Wärmepumpen zu tun haben. Das bedeutet für die Angebotspalette ein Spektrum von Raumklimageräten für Arztpraxen oder Wohnzimmer bis hin zu Groß-Kälte-Zentralen wie z.B. Sendestudios des ZDF in Mainz oder Industriekälte für Produktion und Fertigung. Die Kälteleistung variiert dabei von 5 KW bis 9 MW.

140 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen Ihnen von der Beratung bis zur Inbetriebnahme und zur Reparatur und Wartung zur Verfügung. Um technisch immer auf dem neuesten Stand zu sein, investiert Rütgers seit Jahren in die Aus- und Weiterbildung der Kälte-Klima Ingenieure, Techniker und Monteure. So war Rütgers der erste Betrieb in Baden Württemberg, dem die Anerkennung als zertifizierter Betrieb gemäß § 6 Abs. 1 der Chemikalien-Klimaschutzverordnung erteilt wurde. Darüber hinaus sind bereits alle Service-Techniker zertifiziert. Rütgers hat über das gesamte Bundesgebiet verteilt Servicestationen und Niederlassungen, so dass ein 24-Stunden-Service an 365 Tagen des Jahres problemlos gewährleistet werden kann.

SAX + KLEE GMBH BAUUNTERNEHMUNG
Dalbergstraße 30 – 34
68159 Mannheim
Telefon: 0621–1 82 – 0
Telefax: 0621–1 82 – 1 75
E-Mail: info@sax-klee.de
www.sax-klee.de

Das im Jahr 1909 vom Techniker Heinrich Sax und dem Kaufmann Georg Klee gegründete Familienunternehmen wird mittlerweile in der vierten Generation geführt. SAX + KLEE zählt bundesweit zu den namhaften Adressen, wenn es um Leistungen im Tiefbau geht. Rohrleitungsbau, Kanalbau, Straßenbau, Rohrvortrieb, Brunnenbau und Umwelttechnik sind die Spezialgebiete des Mannheimer Unternehmens, das zunehmend als Baudienstleister für die Energieversorger und Industrieunternehmen in der Metropolregion Rhein-Neckar tätig ist. Über verbundene Unternehmen werden auch die Sparten Hochbau und Bautenschutz abgedeckt. Mit 660 Mitarbeitern, davon 590 im Rhein-Neckar-Raum, erbringt die SAX + KLEE-Unternehmensgruppe eine Bauleistung (2010) von rund 80 Millionen Euro.

SCA HYGIENE PRODUCTS GMBH
Sandhofer Straße 176
68305 Mannheim
Telefon: 0621 778-7780
Telefax: 0621 778-3143
www.sca.com

SCA ist ein internationaler Konzern für Hygiene- und Papierprodukte. Das Unternehmen entwickelt und produziert absorbierende Hygieneprodukte, Tissue, Verpackungslösungen, Druckpapiere und Massivholzprodukte.

Die Produkte werden in ca. 100 Ländern verkauft. SCA hat viele bekannte Marken inkl. der weltweiten Marken Tena und Tork. Der Umsatz in 2010 betrug 11,5 Milliarden Euro. SCA beschäftigt rund 45.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Weitere Informationen finden Sie unter www.sca.com.

SÜDZUCKER AG
Mannheim/Ochsenfurt
Maximilianstraße 10
68165 Mannheim

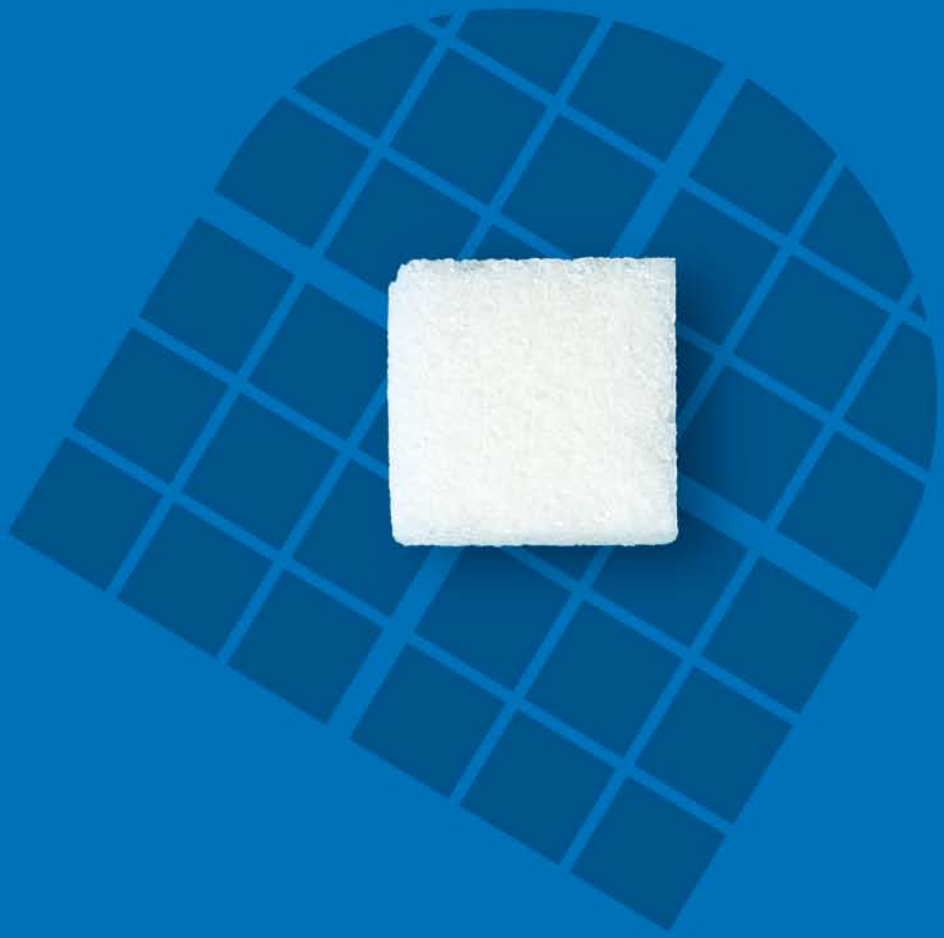
Vorstand: Dr. Wolfgang Heer (Sprecher), Dr. Thomas Kirchberg, Thomas Kölbl, Prof. Dr. Markwart Kunz, Johann Marihart

Gründungsjahr 1926, rd. 17.700 Mitarbeiter (Konzern), 6,2 Milliarden Euro Umsatz.

Mit einer Gesamtzuckererzeugung von rd. 4,2 Millionen t, 29 Zuckerfabriken und drei Raffinerien ist Südzucker die Nummer 1 im Zuckerbereich in Europa. Zum Segment Zucker der Südzucker-Gruppe gehören neben der Südzucker AG, Südzucker Polska (Polen) und Südzucker Moldova (Moldawien), die Raffinerie Tirlemontoise (Belgien), die Saint Louis Sucre (Frankreich) sowie die AGRANA-Gruppe (Österreich, Bosnien-Herzegowina, Ungarn, Rumänien, Tschechien, Slowakei).

Neben dem traditionellen Zuckersegment wurden weitere dynamisch wachsende Bereiche auf- und ausgebaut. Basis ist die im Unternehmen vorhandene Erfahrung und Innovationskraft bei der großtechnischen Verarbeitung von Agrarrohstoffen. Zu diesem Arbeitsgebiet zählen Functional-Food-Produkte (Lebensmittelzutaten), eine breite Palette an Stärkeprodukten (Food- und Nonfood-Bereich), Portionsartikel, Backzutaten, Tiefkühlprodukte (Pizza) und Fruchtzubereitungen/Fruchtsaftkonzentrate. Auch in der Produktion von Bioethanol ist Südzucker mit den größten und modernsten Anlagen dieser Art in der EU tätig. Diese Aktivitäten werden von der Crop Energies AG – auch mit Sitz in Mannheim – wahrgenommen.

Ein Stück Mannheim



AUS DER NATUR
Nachhaltig handeln
FÜR DIE NATUR

Stark in der Region und stark auf dem Weltmarkt. Seit 1926 ist Südzucker erfolgreich in Mannheim zu Hause. Und heute die Nummer 1 bei Zucker in Europa.

Mit Innovationen wächst Südzucker dynamisch weiter – sei es im traditionellen Zuckerbereich, im Spezialitätensegment mit Functional Food, Stärke, Portionsartikeln und Tiefkühlpizza, bei Bioethanol oder Fruchtzubereitungen/Fruchtsaftkonzentraten.

www.suedzucker.de

SÜDZUCKER

GKM-Infocenter

Energie erleben!

Im GKM-Infocenter bieten wir Besuchern aller Altersgruppen spannende Einblicke in die Technik und Geschichte des GKM, das Neubauprojekt Block 9 sowie viele interessante Informationen rund um das Thema Strom.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Wir informieren Sie gern

Die aktuellen Öffnungszeiten des GKM-Infocenters finden Sie im Internet unter www.gkm.de/infocenter. Gerne stehen wir Ihnen für Fragen telefonisch zur Verfügung. Nach Absprache sind für Gruppen auch Termine außerhalb der Öffnungszeiten möglich.

Grosskraftwerk Mannheim AG – GKM-Infocenter
Altriper Straße 30, gegenüber Baustelle Block 9
Telefon: (06 21) 8 68-92 08 / 92 09
infocenter@gkm.de · www.gkm.de

GKM
Grosskraftwerk Mannheim
Aktiengesellschaft

Mit Energie überzeugen

Kreditinstitute & Versicherungen

Sichere Finanzen

Wirtschaftsstandort Mannheim heißt: dynamisches und aktives Finanz- und Versicherungszentrum. Mannheim ist Sitz mehrerer Hauptverwaltungen und zahlreicher führender Niederlassungen von Kreditinstituten und Versicherungen, die vielfach den gesamten südwestdeutschen Raum betreuen.

In Mannheim haben Sie unmittelbaren Kontakt zu leistungsstarken Finanzdienstleistern. Dies gilt insbesondere für die Landesbank Baden-Württemberg, dem zweitgrößten öffentlich-rechtlichen Institut in Deutschland. Eine Reihe von Kreditinstituten von hoher regionaler Bedeutung hat in Mannheim ihren Sitz, so die Sparkasse Rhein Neckar Nord und die durch Zusammenschluss mehrerer Volks- und Raiffeisenbanken im Laufe der letzten Jahre entstandene VR Bank Rhein-Neckar eG. Alle großen deutschen Geschäftsbanken bieten über Mannheimer Niederlassungen ihre Servicepalette überregional an.

Mannheim ist aber nicht nur Bankenzentrum, sondern auch dynamischer Versicherungsplatz. Neben der Inter und der Mannheimer Versicherungsgruppe, die hier ihren Hauptsitz unterhalten, ist auch die SV SparkassenVersicherung mit einer großen Zweigniederlassung präsent. Mit Prämien-einnahmen von zusammen 2 Milliarden Euro und rund 2.000 Mitarbeitern am Standort Mannheim bilden diese drei Gesellschaften den Kern der Mannheimer Versicherungswirtschaft.

Aber es sind darüber hinaus auch zahlreiche Niederlassungen und Filialdirektionen der großen Versicherungsgesellschaften, die neben diesen drei „Großen" den Ruf der Stadt als Versicherungszentrum in Südwestdeutschland begründen. Die Ergo-Gruppe zentralisiert in ihrem neuen Hochhaus die Betreuung des südwestdeutschen Raums in Mannheim. Größere Bezirksdirektionen unterhalten weiterhin der Unternehmensverbund Alte Leipziger, die Allianz, Helvetia und Zürich-Versicherungen. Insgesamt sind heute rd. 140 Versicherungsunternehmen mit eigenen Büros oder Niederlassungen in Mannheim vertreten.

Beschäftigte bei Kreditinstituten und Versicherungen (30.09.2010):

- Kreditwirtschaft: 3.306
- Versicherungen: 3.199
- mit Kreditwirtschaft und Versicherungsgewerbe verbundene Tätigkeiten: 651

Baden-Württembergische Bank
Augustaanlage 33
68165 Mannheim
Telefon: 0621 428-0
E-Mail: kontakt@bw-bank.de
www.bw-bank.de

Vorstand:
Hans-Jörg Vetter, Vorsitzender
Michael Horn, stv. Vorsitzender
Claudia Diem
Dr. Peter M. Haid
Jürgen Haller

Die Baden-Württembergische Bank – Stärke durch Nähe

Baden-Württemberg gehört zu den erfolgreichsten Bundesländern in Deutschland. Regelmäßig nimmt unser Land Spitzenpositionen ein. Maßgeblichen Anteil an dieser herausragenden Stellung haben die hier ansässigen Firmen.

Seit Generationen schätzen die baden-württembergischen Unternehmen die BW-Bank als ihren Ansprechpartner vor Ort.
Kein Wunder, verfügt die BW-Bank doch über eine fast 200-jährige Tradition im deutschen Südwesten.

39 Prozent der Unternehmenskunden vertrauen der BW-Bank seit über 25 Jahren. Die BW-Bank ist der Partner der hier ansässigen Unternehmen. Sie vergibt die meisten Unternehmenskredite in Baden-Württemberg. Vom Standort in Mannheim aus beraten die Unternehmenskundenberater und Key Account-Manager mittelständische und große Unternehmen der Region.
Die BW-Bank gehört zur Landesbank Baden-Württemberg (LBBW), die in Mannheim einen Hauptsitz hat.

Commerzbank AG
P2, 12 und P3, 1-3
68161 Mannheim
www.commerzbank.com

Geschäftsleitung: Franz-Josef Becker (Firmenkunden), Heiko Götz (Wealth Management, Michael Stojan (Privat- und Geschäftskunden)

Die Commerzbank ist führend bei Privat- und Firmenkunden in Deutschland. Mit den Segmenten Privatkunden, Mittelstandsbank, Corporates & Markets, Central & Eastern Europe sowie Asset Based Finance bietet die Bank ihren Kunden ein attraktives Produktportfolio und ist insbesondere für den exportorientierten Mittelstand ein starker Partner in Deutschland und weltweit.

Kunden profitieren von einem breiten und attraktiven Produkt- und Beratungsangebot. Mit ihrem klaren Bekenntnis zum deutschen Markt ist die Commerzbank ein langfristiger und künftig noch stärkerer Partner, der die Kompetenz zweier Häuser unter einem Dach vereint.

Mit rund 1.200 Filialen verfügt die Commerzbank über das dichteste Filialnetz der deutschen Privatbanken. Sie hat mehr als 60 Standorte in gut 50 Ländern und betreut 14 Millionen Privat- sowie eine Million Geschäfts- und Firmenkunden. In Mannheim ist die Commerzbank mit sieben Filialen vertreten. Für die Commerzbank ist der Bankenplatz Mannheim seit jeher ein wichtiger Standort. Die Geschichte der Commerzbank in Mannheim reicht bis ins Jahr 1921 zurück.

INTER Versicherungsgruppe
Erzbergerstraße 9-15
68165 Mannheim
E-Mail: info@inter.de
www.inter.de

INTER Service Center 0621 427-427

Vorstände:
Peter Thomas (Vorsitzender)
Thomas List (stellvertretender Vorstandsvorsitzender, INTER Krankenversicherung aG und INTER Lebensversicherung AG)
Jürgen M. Lukas (Vertrieb)
Matthias Kreibich (Finanzen)

Kompetenz, Fairness, Vertrauen – seit vielen Jahrzehnten steht die INTER Versicherungsgruppe für diese Werte. Als berufsständischer Versicherer offeriert das Unternehmen individuelle Lösungen für im Heilwesen tätige Personen wie Ärzte oder Zahnärzte, für Menschen im handwerklichen Bereich sowie für anspruchsvolle Kunden. Dabei legt die INTER seit jeher besonderen Wert auf Service und ausgezeichnete Qualität.

Die INTER Krankenversicherung aG bildet die Mutter der Versicherungsgruppe, Töchter sind die INTER Allgemeine Versicherung AG und die INTER Lebensversicherung AG. Die INTER ist Mehrheitsaktionär der Bausparkasse Mainz. Ferner gehört die Freie Arzt- und Medizinkasse zur INTER.

Mannheimer Versicherungen
Augustaanlage 66
68165 Mannheim
Telefon: 0621 4578000
Telefax: 0621 4578008
E-Mail: service@mannheimer.de

Die Mannheimer wurde 1879 als Transportversicherer gegründet. Heute ist sie in der Schaden- und Unfallversicherung, der Personenversicherung und der Rückversicherung aktiv.

Die Mannheimer hat sich auf Zielgruppen spezialisiert und für diese über 20 modular aufgebaute Markenprodukte entwickelt. Die mit Markennamen ausgezeichneten Premiumprodukte unterscheiden sich von den standardisierten Versicherungsangeboten vieler Mitbewerber durch ihren Qualitätsanspruch.

Beispiele hierfür sind SINFONIMA® für die Musik, ARTIMA® für die Kunst und VALORIMA® für Juweliere und Uhrmacher. Nach der Einführung der Vertrauenspartnerschaft in 2010, hat die Mannheimer 2011 eine Neuheit auf den deutschen Versicherungsmarkt gebracht: M-ERGIE®-Versicherungsschutz für Elektrofahrzeuge.

Die mamax Lebensversicherung AG wurde 1999 als Internetversicherer gegründet. Neben dem bewährten Internetvertrieb stellt die mamax der Mannheimer ExklusivOrganisation seit Anfang 2009 eine neue, eigene Produktwelt der Kapital- und Riskiolebensversicherung sowie der Berufsunfähigkeits- und Rentenversicherung zur Verfügung.

Die Mannheimer Krankenversicherung AG wurde 1991 als Tochter der Mannheimer AG Holding gegründet. Mit PURISMA® entwickelte der Krankenversicherer anlässlich der letzten Gesundheitsreform ein neuartiges Produkt, das durch einen hochflexiblen Gesundheitsschutz mit einzigartigen Wechselmöglichkeiten überzeugt. Auch die Pflegekostenversicherung HUMANIS® unterscheidet sich deutlich von den herkömmlichen Tarifen anderer Anbieter. Die leistungsstarken Tarife der Mannheimer Krankenversicherung AG wurden schon mehrfach ausgezeichnet, unter anderem von „Finanztest“ und „Ökotest“.

Sparkasse Rhein Neckar Nord
D 1, 1-3 (Paradeplatz)
68159 Mannheim
Telefon: 0621 298-0
Telefax: 0621 298-4444
E-Mail: box@sparkasse-rhein-neckar-nord.de
www.sparkasse-rhein-neckar-nord.de

Vorstand: Professor Dr. Rüdiger Hauser (Vorsitzender), Jürgen Muley, Matthias Bretschneider, Ulrich Sonntag
Verwaltungsratsvorsitzender:
Heiner Bernhard, Oberbürgermeister
Stellv. Verwaltungsratsvorsitzender:
Dr. Peter Kurz, Oberbürgermeister

Die Sparkasse Rhein Neckar Nord ist in Mannheim und Umgebung mit 49 Filialen und zusätzlich 20 Geldautomatenstandorten vertreten. Weiterhin verfügt sie über eine Immobiliengesellschaft und über eine eigene Versicherungsagentur. Das Geschäftsgebiet reicht von Weinheim im Osten bis Mannheim im Westen und von Laudenbach im Norden bis Schriesheim im Süden. Mit einem Geschäftsvolumen von 4.991 Millionen Euro zählt die Sparkasse Rhein Neckar Nord zu den großen regionalen Kreditinstituten und ist gleichzeitig Marktführer in ihrem Geschäftsgebiet. Kundennähe, kompetente Beratung und exzellenter Service stehen für die Mitarbeiter stets im Mittelpunkt. Das bestätigt auch der Bankentest Mannheim des Fachmagazins „Focus Money“. Die Sparkasse Rhein Neckar Nord geht im „CityContest 2011“ als Sieger hervor. In Kooperation mit ihren Verbundpartnern, der Landesbausparkasse Baden-Württemberg (LBS), der Sparkassen-Versicherung (SV) sowie der DekaBank Deutsche Girozentrale (Deka) erarbeitet die Sparkasse im Gespräch mit ihren Kunden maßgeschneiderte Lösungen in allen Finanzangelegenheiten.

Sparkasse – Made in Kurpfalz.
(Alle Angaben: Dezember 2010)

VR Bank Rhein-Neckar eG

VR Bank Rhein-Neckar eG
Augustaanlage 61
68165 Mannheim
Telefon: 0621 1282-0
E-Mail: info@vrbank.de
www.vrbank.de

Vorstand:
Willy Köhler (Vorstandsvorsitzender),
Dr. Wolfgang Thomasberger (stv. Vorstandsvorsitzender), Michael Mechtel
Aufsichtsratsvorsitzender: Hugo K. Flühr
stv. Aufsichtratsvorsitzender: Walter Büttner

Die VR Bank Rhein-Neckar, die mit Abstand größte genossenschaftlich organisierte Bank in der gewachsenen, länderübergreifenden Metropolregion Rhein-Neckar, entstand 2007 aus der Fusion der Volksbank Rhein-Neckar, Mannheim, mit der VR BANK, Ludwigshafen. Mit über 82.000 Mitgliedern ist die VR Bank Rhein-Neckar eG wirtschaftlich wie kulturell als verlässlicher und kompetenter Finanzdienstleister und Partner zum Wohle ihrer Mitglieder und Kunden in der Region ein Begriff.

Sie unterhält in ihrem Geschäftsgebiet für rund 550.000 Einwohner in Mannheim und Ludwigshafen, Regionen der Vorderpfalz und des Rhein-Neckar-Kreises insgesamt 52 Filialen. Mit 3,2 Milliarden Euro Bilanzsumme, einem Kreditvolumen von 1,54 Milliarden Euro und einem Einlagevolumen von 2,7 Milliarden Euro gehört die VR Bank Rhein-Neckar eG zu den größten unter 1.150 Volks- und Raiffeisenbanken in Deutschland. Mit rund 700 Mitarbeitern, davon 60 Auszubildende, ist sie zudem bedeutender regionaler Arbeitgeber.

Die VR Bank Rhein-Neckar steht als führende Kreditgenossenschaft in der Metropolregion mit namhaften Finanzpartnern wie der Bausparkasse Schwäbisch Hall, der Union-Investment oder der R+V Versicherung in enger Verbindung und ist so leistungsfähiger Maßstab für Kundenorientierung und Kundennähe.
(Angaben Stand 31.08.2011)

Wenn Sie nicht zufrieden sind, kündigen Sie – ohne Frist, täglich!

Kann Ihre Versicherung das auch?

Mannheimer

Mannheimer Versicherung AG
Augustaanlage 66
68165 Mannheim
Telefon 06 21. 4 57 80 00
www.vertrauenspartnerschaft.de

Kompetenz.Fairness.Vertrauen.

INTER versichert von Mensch zu Mensch.

Direktion
Erzbergerstraße 9-15
68165 Mannheim
www.inter.de

inter VERSICHERUNGSGRUPPE

Dienstleistung & Handel

Der Kunde ist König

Der Standort Mannheim bietet Geschäftskunden ein komplettes Dienstleistungspaket. Hochspezialisierte Software- und IT- Unternehmen sind neben innovativen Biotechnologie-Firmen zahlreich vertreten. Der private Kunde schwelgt in der Erlebniswelt der Einkaufsmetropole der Metropolregion Rhein-Neckar-Dreieck mit einem Einzelhandelsumsatz von rund 2,1 Milliarden Euro jährlich.

Rund 70 Prozent der Mannheimer Beschäftigten arbeiten im Dienstleistungssektor. Die Rhein-Neckar-Region wird durch SAP und führende Großkonzerne wie BASF und Roche Diagnostics mehr und mehr zum Magnet für multimediale und High-Tech-Dienstleister. So entsteht ein Netz mit kurzen Wegen für Kooperation, Consulting und Outsourcing. Die Stadt Mannheim fördert diese Entwicklung mit Technologie-und Existenzgründungszentren und der Einbindung von wissenschaftlichem Know-how aus Universität und Hochschule. Eine der wichtigsten Branchen des Dienstleistungsbereiches ist der Einzelhandel. In der Metropolregion Rhein-Neckar mit 2,4 Millionen Einwohnern ist Mannheim das führende Einkaufszentrum. Messen, Tagungen und Märkte sind direkte Kommunikation. Mannheim bietet mit dem Congress Centrum Rosengarten, dem Dorint-Kongresshotel und dem Maimarkt-Messegelände eine hervorragende einschlägige Infrastruktur. Insgesamt 59 Hotels, davon 10 in der Kategorie 3-4 Sterne, verbuchten 2010 1.005.852 Übernachtungen.

Der Maimarkt ist die größte regionale Verbrauchermesse in Deutschland, mit über 1.400 Ausstellern auf 225.000 m² Fläche.

Kennwerte des Mannheimer Einzelhandels:

- ca. 2,1 Milliarden Euro Jahresumsatz, davon 0,8 Mrd. Euro in der Innenstadt
- Umsatzkennziffer 136,7
- 716 Millionen Euro Kaufkraftzufluss (höchster Wert in Baden-Württemberg)
- Zentralitätskennziffer 138,8
- 10.000 Beschäftigte
- 2.500 Einzelhandelsgeschäfte und Ladenhandwerksbetriebe
- 450.000 m² Verkaufsfläche

Messen/Ausstellungen/Kongresse

- Maimarkt Mannheim (mit rd. 333.000 Besuchern und 1.400 Ausstellern 2011 die größte regionale Verbraucherausstellung in Deutschland)
- Maimarktgelände: Gesamtfläche: 225.000 m², davon für Messen und Ausstellungen: ca. 130.000 m², infrastrukturell erschlossen (Strom, Wasser, Abwasser, Telefonanschlüsse, etc.), feste Ausstellungshalle: 8.000 m², freitragend, Foyer und Nebenräume, Parkplatzangebot: 18.000 Stellplätze unmittelbar am Gelände
- Congress Centrum Mannheim (mit Dorint-Kongresshotel): Tagungen und Konferenzen mit 20 – 800 Teilnehmern; Großveranstaltungen mit bis zu 9.000 Teilnehmern in zusammen 44 Sälen und Räumen sowie 22.000 m² Raumfläche; Variohalle-Mehrzweckhalle, unterteilbar in 22 Konferenzräume mit je 36 m² Fläche und jeweils separater Audio-, Video-, EDV- und Klimatechnik; Fassungsvermögen von max. 6.500 Personen

BAKTAT
BAK Kardesler GmbH
Wattstraße 2-10
68199 Mannheim
Telefon: 0621-83388-0
Telefax: 0621-83388-99
www.baktat.com

BAKTAT – die Bak Kardesler Lebensmittelhandelsgesellschaft mbH ist der größte Anbieter von türkischen und südländischen Lebensmitteln in Deutschland. Das Familienunternehmen aus der Rhein-Neckar-Region wurde im Jahre 1987 von den fünf Baklan-Brüdern gegründet. Die Unternehmensgruppe BAKTAT umfasst heute 12 Firmen und beschäftigt rund 1.500 Mitarbeiter. Das aktuelle Sortiment umfasst über 3.000 Produkte und ist in über 50 Ländern weltweit erhältlich. Die Produktionsstandorte in der Türkei überzeugen durch ihre zukunftsweisenden Anlagen. Hohe Investitionen in die Optimierung der Produktionsprozesse und die Zusammenarbeit mit ISO Zertifizierungs-Instituten sowie **„International Food Standard (IFS)"**, garantieren einen hohen Standard an Qualität auf internationalem Niveau.

Von der Qualität zeugen auch zahlreiche Auszeichnungen und Preise. So wurde BAKTAT im Jahre 2000 mit dem Staatsorden der Türkei ausgezeichnet. Die Organisation B.I.D in Spanien übergab BAKTAT im Jahre 2000 den **„Goldenen Stern"** für Qualität. In Belgien hat BAKTAT in den Jahren 2006, 2007 und 2011 den **„Superior TASTE AWARD"** für viele seiner Produkte erhalten. Weitere Auszeichnungen oder Zertifikate erhielt das Unternehmen im Jahr 2007 von **„International Food Standard (IFS)"** und im Jahr 2008 den **„Global Standard for Food Safety".**

BAKTAT produziert seit 2009 türkische BIO Lebensmittel nach EG-Öko, USDA ORGANIC und ECOCERT Verordnungen

Durch ISO und IFS- Zertifizierungen hat BAKTAT es geschafft, auch der **Pionier** für die Herstellung von türkischen Bio Lebensmitteln in Deutschland zu sein. Das Unternehmen produziert, unter der Eigenmarke, über 100 Produkte mit den Garantiesiegeln der ökologischen Landwirtschaft. Den nationalen Exklusivvertrieb von BAKTATs Bio Lebensmitteln hat der **Bio-Großhändler dennree** aus Nordbayern übernommen. **dennree** ist das führende Handelshaus für Bio-Lebensmittel und Naturkosmetik im deutschsprachigen Raum und beliefert 1.300 selbstständige Biomärkte und Bio-Supermärkte in Deutschland.
Für seinen Energy Drink, erhielt BAKTAT 2011 die Auszeichnung von **„International Taste & Quality Institute iTQi"** (Internationales Geschmacks- und Qualitätsinstitut) in Brüssel. Dieses Institut ist die führende unabhängige, aus Köchen und Sommeliers bestehende Organisation, die sich der Bewertung, Auszeichnung und Förderung von Nahrungsmitteln und Getränken mit hervorragendem Geschmack widmet. **BAKTAT´s „fire of Istanbul"** ist ein Energy Drink mit morgenländischer Power.

Die Philosophie des Unternehmens BAKTAT
BAKTATs Entwicklungsdynamik richtet sich nach zeitgenössischem Lebensmittelkonsum auf multikultureller Ebene. Das Unternehmen achtet auf den Bedarf seiner Konsumenten und versteht sich als eine stetig wachsende Brücke zwischen Tradition und Trend Food. Die Philosophie des Unternehmens beruht auf einem alten Sprichwort: **„Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit".**
Die kontinuierliche Qualität von BAKTAT Produkten und die Nachhaltigkeit der Produktionsprozesse haben BAKTAT zur Vertrauensmarke im deutsch-türkischen Lebensmittelhandel gemacht.

Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Mannheim

Agentur für Arbeit Mannheim
M3a
68161 Mannheim
Telefon: 01801 66 44 66 für Arbeitgeber*
Telefon: 01801 555 111 für Arbeitnehmer*
* Festnetzpreis 3,9 ct/min; Mobilfunkpreise abweichend.
Mobilfunkpreise höchstens 42 ct/min.
Telefax: 0621 165-530
E-Mail: mannheim@arbeitsagentur.de
www.arbeitsagentur.de

Vorsitzender der Geschäftsführung:
Rolf Schumacher

Die Agentur für Arbeit Mannheim hat ihren Sitz in der Mitte Mannheims. In den nebeneinanderliegenden Quadraten M3a und M5, 2+3 finden Bürgerinnen und Bürger sowie Mannheimer Betriebe kompetente Ansprechpartner, die rund um das Thema Arbeits- und Ausbildungsmarkt beraten.

In M3a befinden sich das Berufsinformationszentrum – BiZ –, die Berufsberatung und das Team Akademische Berufe unter einem Dach mit allen weiteren Informations-, Beratungs- und Vermittlungsdienstleistungen der Arbeitsagentur Mannheim. Neben der Auszahlung von Lohnersatzleistungen stehen damit Berufswahl, Arbeitsplatzvermittlung und berufliche Qualifizierung im Mittelpunkt des Serviceangebots.

Arbeitgebern bietet die Agentur für Arbeit in M5 einen auf die individuellen Bedürfnisse des Unternehmens ausgerichteten Personalvermittlungsservice. Daneben beraten Experten umfassend zu den Bereichen Kurzarbeiter- und Insolvenzgeld.

BAUHAUS AG
Service Center Deutschland
Gutenbergstraße 21
68167 Mannheim
Telefon: 0621 3905-0
Telefax: 0621 373290
E-Mail: service@bauhaus.info
www.bauhaus.info

Verwaltungsrat: Heinz G. Baus (Präsident), Alfred M. Egger, Dr. Peter Lutz

BAUHAUS
BAUHAUS ist eines der führenden Unternehmen, das Qualitätsprodukte für Werkstatt, Haus und Garten vertreibt. Anfang der 60er Jahre startete das Unternehmen mit einem innovativen Konzept in Deutschland: Markenprodukte verschiedenster Fachhändler, vereint unter einem Dach, angeboten in Selbstbedienung. Nach diesem erfolgreichen Vorbild sind europaweit in fünfzehn Ländern über 215 Fachcentren entstanden. Im Rhein-Neckar-Raum gibt es BAUHAUS in Heidelberg (2), Ludwigshafen, Mannheim (4), Speyer, Viernheim und Worms. Dem Grundkonzept, Fachhandelsqualität und Produktvielfalt bei optimalem Preis-Leistungs-Verhältnis, ist BAUHAUS bis heute treu geblieben und entwickelt es kontinuierlich weiter.

Mercedes-Benz
Niederlassung
Mannheim-Heidelberg-Landau

Mercedes-Benz Niederlassung Mannheim-Heidelberg-Landau der Daimler AG

Direktor: Hans-Peter Immel

Mannheim:
Gottlieb-Daimler-Str. 11-17, 68165 Mannheim
Fahrlachstr. 50, 68165 Mannheim
Telefon: 0621 453-0
www.mannheim.mercedes-benz.de

Heidelberg/Rohrbach-Süd:
Haberstr. 26, 69126 Heidelberg
Englerstr. 34, 69126 Heidelberg
Telefon: 06221 340-0
www.heidelberg.mercedes-benz.de

Landau:
Am Schänzel 1, 76829 Landau
Telefon: 06341 970-0
www.landau.mercedes-benz.de

Wörth:
Rheinstr. 3, 76744 Wörth
Telefon: 07271 7605-0
www.woerth.mercedes-benz.de

www.facebook.de/
MercedesBenzMannheimHeidelbergLandau

„Wir möchten, dass Sie vollkommen zufrieden sind", diesem Mercedes-Benz Grundsatz entspricht die Niederlassung nicht nur mit höchster Qualität bei allen Neu- und Vorführwagen, Junge Sterne und Gebrauchtwagen in ihrem umfangreichen Angebot an Pkw, Vans, Transportern und Lkw, sondern auch mit professionellem Original-Service und mit Mitarbeitern, die alles dafür tun, damit sich die Kunden wohl fühlen.

Mit 794 Mitarbeitern, davon 109 Auszubildende (Stand 09/11) ist die Niederlassung inklusive einem smart center fünfmal in der Metropolregion vertreten. Hinzu kommen 12 Betriebe der Vertragspartner. Damit wird die komplette, flächendeckende Kundenbetreuung im Verkauf und im Service gewährleistet.

Doch die Niederlassung bietet noch mehr: Original-Service, auch für Anhänger, Auflieger, Aufbauten, Unimog und Omnibusse, Charterway-Mietservice, Original-Teile und –Zubehör und Freizeit-Shop, Accessoires rund ums Auto, Finanzierungs- und Versicherungsservice sowie interessante Veranstaltungen. Als Besonderheit gibt es in der Englerstraße 34 in Heidelberg/Rohrbach-Süd eines der modernsten Lack- und Karosserie-Zentren Deutschlands, in dem sämtliche Lack- und Karosseriearbeiten für die Mercedes-Benz Niederlassung Mannheim-Heidelberg-Landau zusammengefasst werden. Das LaKaZe mit seinen umfassenden Möglichkeiten kann Lackierungen an Fahrzeugen mit und ohne Stern vornehmen.

digitale informationssysteme

[di] digitale informationssysteme gmbh
Kommunikation in digitalen Medien
Hafenstraße 68-72
68159 Mannheim
Telefon: 0621 33820-0
E-Mail: mail@digi-info.de
www.digi-info.de

Geschäftsführende Gesellschafter:
Daniel Bönisch, Dr. Boris Stepanow

Die Agentur [di] digitale informationssysteme gmbh wurde vor 15 Jahren von Daniel Bönisch und Dr. Boris Stepanow in Mannheim gegründet und ist heute in der Kauffmannmühle im Stadtteil Jungbusch ansässig.
Sie konzipiert und realisiert Lösungen für E-Business und Enterprise 2.0.

Tätigkeitsschwerpunkte von [di] sind Beratung und Konzeption für webbasierte Projekte und deren Umsetzung, Screen- und User Centered Design, E-Commerce-Lösungen, die Auswahl und Integration von Content- bzw. Enterprise-Management-Systemen, BI-Lösungen/MOSS, Online-Marketing sowie Projekt- und Qualitätsmanagement.

Die 27 festen Mitarbeiter verfügen über hohes Fachwissen, das durch kontinuierliche Aus- und Weiterbildung sowie interne F&E-Projekte stets auf dem neuesten Stand gehalten wird. Das Team besteht aus Diplom-Designern, Anwendungsentwicklern (Diplom-/Medien-Informatiker), Medien-Konzeptionern sowie Fachleuten für Projektmanagement, Online-Marketing, PR und Internetrecht.

Kunden von [di] sind u. a. BorgWarner Turbo & Emissions Systems, Rheinhessenwein, DB Schenker, Stadt Mannheim, Gelita, MTU Friedrichshafen, Verlagsgruppe Beltz und mehrere Verlage der Klett-Gruppe.

DIRINGER & SCHEIDEL
Unternehmensgruppe
Wilhelm Wundt Straße 19-21
68199 Mannheim
Telefon: 0621 8607-152
E-Mail: info@dus.de

1921 als klassische Bauunternehmung gegründet, beschäftigt die stets eigentümergeführte DIRINGER & SCHEIDEL Unternehmensgruppe (D&S) mit Hauptsitz in MA-Neckarau zurzeit rd. 2.300 Mitarbeiter. Sie zählt zu den bedeutenden, mittelständischen Unternehmen der Metropolregion Rhein-Neckar sowie im Bereich Berlin-Dessau-Leipzig und betätigt sich auch im Ausland erfolgreich.

D&S ist in fast allen Sparten des Baugewerbes einschl. komplementärer Bereiche zu Hause. Hauptbetätigungsfelder: Hochbau / Schlüsselfertigbau (Wohn- u. Gewerbeimmobilien), Industrie-/Ingenieurbau, Tiefbau/ Spezialtiefbau, Rohrleitungsbau, Rohrsanierung (hoch technisierte Spezialsanierung im Kanal- und Druckrohrbereich als bundesweiter Marktführer), Kiesgewinnung/ Verarbeitung zu Transportbeton und Kalksandstein in eigenen Werken. D&S realisierte u. a. als Generalübernehmer das neue BD Verwaltungs- und Schulungscenter (Green Building, zertifiziert nach LEED®GOLD) in Heidelberg, die Mannheimer Abendakademie, die neue Fernwärmetrasse Brühl-Speyer (Arge) und ist wesentlich am Bau des GKM – Block 9 beteiligt.

Seit 35 Jahren entwickelt D&S Immobilienprojekte und vermarktet diese an private wie institutionelle Investoren. Jüngste Referenzen: LanzCarré und Fachmarktzentrum Casterfeld Center. Zu den aktuellen Großprojekten der Gruppe zählen städtebaulich bedeutsame Bauvorhaben wie das Glückstein-Carré (Glückstein-Quartier), der WOHNPARK Niederfeld, die Senioreneinrichtung „Service-Wohnen & Pflege Centro Verde“ und das multifunktionale Stadtquartier Q 6 Q 7 im Herzen der City.

Die in der Folge gegründeten Tochterfirmen ACCURATA Immobilienverwaltung und das D&S Gebäudemanagement betreuen heute rd. 4.000 Wohn- und Gewerbeeinheiten. Als Entwickler und Betreiber von Service-Immobilien (Service- Wohnen, Stationäre/ Ambulante Pflege, Hotels) behaupten sich auch die Tochtergesellschaften avendi Senioren Service GmbH und ARIVA Hotel GmbH erfolgreich am Markt. avendi betreibt zurzeit mit rd. 920 Mitarbeitern 16 Seniorenseinrichtungen mit 1.175 Pflegeplätzen und 615 betreuten Wohnungen sowie drei mobile Dienste. ARIVA verfügt mit den 4 Sterne BEST WESTERN PREMIER Hotels Steubenhof Hotel und Hotel LanzCarré sowie dem Boardinghouse Platanenhof über drei etablierte Häuser in Mannheim mit insgesamt 320 Zimmern. Im Rahmen des Projekts Q 6 Q 7 wird mit einem weiteren 4 Sterne Superior Hotel das Angebot auf 520 Zimmer erweitert.

D&S zählt bundesweit zu den wenigen Unternehmen, die ein entsprechend komplexes Leistungsspektrum rund um die Immobilie „aus einer Hand“ anbieten.
D&S finden Sie im Internet unter www.dus.de, www.avendi-senioren.de, www.ariva-hotel.de.
Aktuelle Großprojekte siehe unter www.glueckstein-carre.de, www.wohnpark-niederfeld.de, www.Q6Q7.de

engelhorn

engelhorn KGaA
O 4,8
68161 Mannheim
www.engelhorn.de

engelhorn ist eine der besten Einkaufsadressen in Deutschland für Mode, Accessoires wie Taschen und Schuhe, für Sportfashion und Sportartikel. Das familiengeführte Unternehmen prägt seit 1890 die Region und bietet in seinen acht verschiedenen Häusern rund um die Mannheimer Fußgängerzone Planken auf mehr als 35.000 Quadratmetern für jeden Geschmack das Richtige.

Herz des Unternehmens bildet engelhorn Mode im Quadrat als das Haus für die ganze Familie – vom Enkel bis zu den Großeltern und von preis-attraktiver Mode bis zu Designer-Fashion. Auf den beiden oberen Etagen erstreckt sich Design IV mit dem Who-is-Who der internationalen Szene. Nahtlos an das Modehaus schließt sich engelhorn acc/es an mit hochwertigen Accessoires und Schuhen. Mit diesem Angebot erfüllt engelhorn den wachsenden Wunsch seiner Kunden nach einem Komplett-Outfit. engelhorn acc/es ist anders, schon allein wegen der aufsehenerregenden Architektur, und ist dennoch durch sein besonderes Ambiente und seinen erlesenen Service engelhorn-like.

Das i-Tüpfelchen des Convenience-Gedankens setzt das le Corange, ein exklusives Restaurant im fünften und die Lounge „Faces" im sechsten Obergeschoss von engelhorn acc/es. Zugänglich durch einen eigenen Eingang auch außerhalb der allgemeinen Öffnungszeiten.

Einmal abgesehen davon, dass engelhorn sports an den Kapuzinerplanken allein durch seine Verkaufsfläche von 9.500 qm zur Top-Liga der Branche in Europa zählt, ist das Sporthaus in Sachen Innovation unschlagbar: Die Markenkompetenz, das Gespür für die angesagten Sportarten, die große Auswahl an Produkten und die Liebe zum Detail in den Sortimenten gibt es kein zweites Mal.

Wer bei engelhorn sports eintritt, soll den Alltag hinter sich lassen. Das Testen und Erleben steht im Vordergrund – symbolisiert durch die Kletterwand, die sich vom Erdgeschoss bis in das fünfte Obergeschoss erstreckt. Wintersport, Tennis, Fitness, Team-, Outdoor- und Laufsportarten sowie Golf und Kindersport stehen im Mittelpunkt. Die Teens und Twens finden im hippen engelhorn trendhouse, was in der Szene angesagt ist. Angebunden an den Boss Orange Store an den Planken, ist das trendhouse von fast allen Seiten zugänglich. In der Nachbarschaft an den Planken finden sich die Monomarken-Stores Hugo Boss und Tommy Hilfiger sowie zwei Spezialgeschäfte: Das Strumpfhaus und engelhorn Dessous & Wäsche.

Außer in Mannheim ist engelhorn im Rhein-Neckar-Zentrum vertreten. Bei engelhorn active town ist der Name Programm: Mode und Ausrüstung rund um das Thema Freizeit. Dazu kommen ein Wäsche-Store und ein Brax-Shop. Und sollte einmal keine Zeit sein, in die Mannheimer Innenstadt zu kommen: Im Internet-Shop unter www.engelhorn.de kann virtuell durch die engelhorn-Welten von Sport und Mode „gebummelt" werden. Im Jahr 2008 beschäftigte das Familienunternehmen über 1.400 Voll- und Teilzeitmitarbeiter, davon 55 Auszubildende. Sie werden zum/zur Verkäufer/-in bzw. Kaufmann/-frau im Einzelhandel oder zum/zur Gestalter/-in für visuelles Marketing ausgebildet. Mit der kombinierten Aus- und Fortbildung zum/zur Geprüften Handelsfachwirt/-in oder dem Betriebswirtschaftsstudium zum Bachelor of Arts in Handelsmanagement bietet engelhorn auch Abiturienten zwei attraktive Perspektiven.

ERNST & YOUNG
Quality In Everything We Do

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Theodor-Heuss-Anlage 2, 68165 Mannheim
Telefon: 0621 4208 0
Telefax: 0621 4208 550
E-Mail: mannheim@de.ey.com
www.de.ey.com

Ernst & Young* ist einer der Marktführer in der Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Transaktionsberatung sowie in den Advisory Services. Über 6.900 Mitarbeiter sind durch gemeinsame Werte und einen hohen Qualitätsanspruch verbunden. Gemeinsam mit den 141.000 Mitarbeitern der internationalen Ernst & Young-Organisation betreut Ernst & Young Mandanten überall auf der Welt. Das Ziel von Ernst & Young ist es, das Potenzial seiner Mitarbeiter und Mandanten zu erkennen und zu entfalten.

Um die vielen Unternehmen in der Metropolregion Rhein-Neckar optimal betreuen zu können, vereint Ernst & Young am Standort Mannheim regionale Nähe mit der Anbindung an ein nationales und internationales Prüfungs- und Beratungsnetzwerk. So können wir unsere Mandanten nicht nur fach- und branchen-, sondern auch länderübergreifend betreuen – unabhängig davon, ob es sich um Fragen der Wirtschaftsprüfung und prüfungsnahen Beratung, der Steuerberatung oder der Immobilien- oder Transaktionsberatung handelt. Ein starkes Team, exzellentes Fachwissen, langjährige Erfahrung in der Betreuung von national und international operierenden Mandanten sowie kurze Entscheidungswege zeichnen unsere Kolleginnen und Kollegen vor Ort aus.

*Der Name Ernst & Young bezieht sich auf alle deutschen Mitgliedsunternehmen von Ernst & Young Global Limited, einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach britischem Recht.

GRUNERT
Medien & Kommunikation GmbH
Augustaanlage 57, 68165 Mannheim
Telefon: 06 21 71 78 602
Telefax: 06 21 71 78 603
E-Mail: m.grunert@grunert-medien.de
www.grunert-medien.de

Geschäftsführer: Michael Grunert

GRUNERT Medien & Kommunikation GmbH wurde 1996 gegründet. Vorausgegangen waren bei Verleger Michael Grunert viele Jahre verantwortlicher Tätigkeit in renommierten Verlagshäusern. Er vertritt zudem im Vorstand des „SZV – Südwestdeutscher Zeitschriftenverlegerverband" die Interessen der Verlage aus Baden Württemberg, Hessen, Rheinland Pfalz und dem Saarland.

Die Tätigkeitsbereiche des Medienunternehmens sind:

MedienConsulting: Beratung von Unternehmen/Institutionen in allen Fragen der Medien- & Kommunikationsmaßnahmen.

MedienSupporting (Corporate Publishing): Die verlegerische Unterstützung bzw. Übernahme von (Teil-)Aufgaben für Firmen/Institutionen, wie zum Beispiel Mitgliederzeitschriften, Kundenmagazine oder Mitarbeitermagazine. Als Dienstleistung wird das komplette Spektrum angeboten: Redaktion, Anzeigenmarketing und Anzeigenakquisition (Regional, National, International), Produktion, Vertrieb und Online-Marketing.

MedienPublishing: Eigenständige verlegerische Tätigkeit in Print- und Onlinekommunikation wie zum Beispiel das seit 42 Jahren bestehende Wirtschaftsmagazin „MANNHEIM – Stadt im Quadrat", welches zum besten Standortmagazin gewählt wurde oder „Best Business – Das Wirtschaftsmagazin für die Metropolregion Rhein Neckar" – das erste viersprachige, international eingesetzte Magazin der Region.

Philosophie: Das Unternehmen sieht sich als „Falke in der Medienlandschaft": Schnell, wendig und mit scharfem Blick auf die (Medien-) Welt.

Credo: „Alles wird so professionell gemacht wie in Großverlagen – nur schneller."

Industrie- und Handelskammer Rhein-Neckar
L 1, 2
68161 Mannheim
Telefon: 0621 1709-0
Telefax: 0621 1709-100
E-Mail: ihk@rhein-neckar.ihk24.de
www.rhein-neckar.ihk24.de

Präsident: Dr. Gerhard Vogel
Hauptgeschäftsführer: Dr. Axel Nitschke

Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Rhein-Neckar macht sich als öffentlich-rechtliche Körperschaft stark für den Erfolg ihrer mehr als 70.000 Mitgliedsunternehmen. Mitglieder sind alle Unternehmen des IHK-Bezirks aus den Branchen Industrie, Handel, Verkehr und Dienstleistung. Die Betreuung wird gewährleistet durch die IHK-Geschäftsstellen in Mannheim, Heidelberg und Mosbach. Wirtschaftliche Schwerpunkte sind der Maschinenbau, die Chemie-, Bau-, Baustoffindustrie und der Dienstleistungssektor. Die Exportquote beträgt rund 56 Prozent. Die IHK betreut derzeit rund 12.500 Ausbildungsverhältnisse in über 3.000 Ausbildungsbetrieben.

Organisiert ist die IHK Rhein-Neckar als Selbstverwaltung: Die Mitgliedsunternehmen wählen alle fünf Jahre das „Parlament der Wirtschaft", die Vollversammlung. Diese bestimmt die Arbeitsrichtlinien der IHK, entscheidet über den Haushalt und wählt das Präsidium.

Zu den Aufgaben der IHK Rhein-Neckar zählt die kompetente Vertretung der Mitgliederinteressen gegenüber Staat und Öffentlichkeit. Untergliedert in die Bereiche Standortpolitik, Starthilfe und Unternehmensförderung, Aus- und Weiterbildung, Innovation und Umwelt, International sowie Recht und Fairplay, bietet die IHK Rhein-Neckar vielfältige Informations- und Beratungsangebote.

KAHL Büroeinrichtungen GmbH
Industriestraße 17-19
68169 Mannheim
Telefon: 0621 - 32499 0
Telefax: 0621 - 32499 99
E-Mail: info@kahlgmbh.de
www.kahlgmbh.de

Öffnungszeiten: Mo - Fr 7.30 - 17.00 Uhr
oder nach Vereinbarung.

Der Mensch als Mittelpunkt der Arbeitswelt Büro.
Schon seit über 40 Jahren im Mannheimer Hafen ansässig: das Familienunternehmen KAHL Büroeinrichtungen GmbH. Seit 2001 in der 2. Generation geführt, die 3. Generation steht schon in den Startlöchern. Kompetent in allen Belangen der Büroeinrichtung und Objektausstattung. Aber für KAHL ist fachliche Kompetenz nicht der alleinige Erfolgsfaktor. Als Erfolgsgeheimnis gilt vor allem der wichtigste Leitsatz des Unternehmens: Der Mensch steht im Mittelpunkt der Arbeitswelt Büro. Und so berät das Einrichtungshaus seine Kunden, wenn es darum geht, die optimale Lösung für eine Büroeinrichtung oder Objektausstattung zu finden. Das Vertrauen der Kunden in das Unternehmen belegt eine stolze Bilanz: Weit über 20.000 Stammkunden, zigtausende eingerichtete Arbeitsplätze, über 30 hoch qualifizierte Mitarbeiter, eine enge Kooperation mit den führenden Büromöbelherstellern, eine der größten Fachausstellungen Deutschlands und das eigene Großlager sprechen für sich.

Fachausstellung der Superlative.
In großzügigen Ausstellungsräumen präsentiert KAHL die Top-Liga der Büro- und Objektmöbel-Hersteller. Auf über 1.600 Quadratmetern wird ständig eine einmalige Übersicht klassischer Einrichtungen und neuester Trends geboten: vom Ergonomie-Drehstuhl bis zur hochwertigen Konferenz-Anlage, von der Arbeitsplatzbeleuchtung bis zum Bodenbelag, vom preiswerten Einsteiger-Arbeitsplatz bis hin zum exklusiven Chefzimmer-Interieur. Übrigens wurde die Ausstellungsetage im 2. OG aktuell komplett neu gestaltet und nimmt noch mehr Bezug auf Themen wie Akustik, Licht und Ergonomie.

Bis die Einrichtung steht, ist natürlich eine intensive Vorbereitung nötig. Die Planung der

neuen Umgebung erfordert Branchenkenntnisse in allen Bereichen. Weitere Themen wie Akustik, Licht, Medientechnik, Raumgliederung und vieles mehr präsentieren wir Ihnen „live" ganz neu in unserer Themenausstellung, die bundesweit keinen Vergleich zu scheuen braucht. Im Rahmen dieses Umbaus konnten wir unser Sortiment um so klangvolle Namen wie Vitra, COR, Thonet, Weko oder Philip erweitern.

Büro komplett – von der Kopfarbeit bis zur Fußleiste.
Mit eigenen Innenarchitekten und Diplomdesignern und auf mehreren CAD-Arbeitsplätzen kann ein Projekt nicht nur optimal geplant, sondern auch kontrolliert werden – inklusive der Kosten. Schon während der Planungsphase kann der Auftraggeber sein Objekt mit dreidimensionalen Farbausdrucken entstehen sehen und danach Entscheidungen treffen. Egal, ob Sie einen Einzelarbeitsplatz oder ein Objekt gestalten und einrichten müssen, mit KAHL erleben Sie „Büros mit Persönlichkeit". Auch einzelne neue Möbelstücke können natürlich Freude machen. Zum Wohlgefühl im Büro gehört aber einiges mehr: Licht, Form, Farbe, Materialien, Wände, Boden, Decke – alles muss harmonieren. Die Fachleute bei KAHL helfen bei der Auswahl, ganz nach Bedarf und individuellem Geschmack.

Spezialkompetenz Sondermöbel.
Gerätetische, Labormöbel, Ladenbauelemente – kein Sonderwunsch kann KAHL wirklich erschüttern. Solche Produkte werden in Serie von KAHL in alle Welt geliefert. Durch präzise Fertigung und funktionale Reduktion kreiert KAHL hochwertige Produkte mit einem überzeugenden Preis-Leistungsverhältnis. Verschiedene Weltmarktführer zählen seit Jahren zu den Stammkunden. In einer eigenen Produktions- und Lagerhalle in unmittelbarer Nähe zum Stammsitz produziert und distribuiert KAHL nach Ihren Anforderungen.

Besuchen Sie unsere website www.kahlgmbh.de, um einen ersten Eindruck zu erhalten ... aber noch besser: Besuchen Sie uns, wir freuen uns auf Sie!!

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Schlossgartenstraße 1
68161 Mannheim
Telefon: 0621 4267-224
Telefax: 0621 4267-200
E-Mail: sheld@kpmg.com
www.kpmg.de

Mitglied des Vorstands: Stefan Held

KPMG ist ein weltweites Netzwerk rechtlich selbstständiger, nationaler Firmen mit 138.000 Mitarbeitern in 150 Ländern.

Auch in Deutschland gehört KPMG zu den führenden Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsunternehmen und ist mit über 8.000 Mitarbeitern an mehr als 20 Standorten präsent. Unsere Leistungen sind in die Geschäftsbereiche Audit, Tax und Advisory gegliedert. Im Mittelpunkt von Audit steht die Prüfung von Konzern- und Jahresabschlüssen. Tax steht für die steuerberatende Tätigkeit von KPMG. Der Bereich Advisory bündelt unser hohes fachliches Know-how zu betriebswirtschaftlichen, regulatorischen und transaktionsorientierten Themen.

Für wesentliche Sektoren unserer Wirtschaft haben wir eine geschäftsbereichsübergreifende Branchenspezialisierung vorgenommen. Hier laufen die Erfahrungen unserer Spezialisten weltweit zusammen und tragen zusätzlich zur Beratungsqualität bei.

kuehlhaus AG – Internetagentur
N7, 5-6
68161 Mannheim
Telefon: 0621 4960830
Telefax: 0621 49608310

Vorstand: Christian Reschke
Aufsichtsratsvorsitzender: Thomas Bader

Die **kuehlhaus AG** gehört zu den größten Internetagenturen in Deutschland.
Unsere Kunden, nationale sowie internationale Konzerne und mittelständische Unternehmen, schätzen uns als reaktionsschnelle und effiziente Full-Service-Internetagentur. Das resultiert aus unserer Erfahrung seit 1995 im Bereich Internetentwicklung und der Kompetenz unseres inhabergeführten Expertenteams.

Was wir tun!
Das Internet ist unsere Leidenschaft. Wir erkennen Potenziale, entwickeln stimmige Konzepte aus zündenden Ideen und setzen diese gekonnt in Lösungen um, die die digitale Wertschöpfung unserer Kunden optimieren.

Wir wollen greifbare Ergebnisse! Ihr Erfolg im Internet ist unser Antrieb. Return on Invest, in Form von mehr Leads, mehr Umsatz, weniger Kosten, steht bei unseren kundenspezifischen Lösungen im Fokus.

Unsere Leistungen
Strategische konzeptionelle und technische Beratung, Screendesign und Usability, WebDevelopment, Online Marketing, Suchmaschinenoptimierung

Unsere Kunden
SAP, BASF, Metropolregion Rhein-Neckar, HEAG Südhessische Energie AG, 1&1 Internet AG, Lufthansa, Rhein-Neckar Fernsehen, Freudenberg Simrit, Freudenberg IT, Biologische Heilmittel Heel GmbH, Verlag Wolters Kluwer, uvm.

MVV Energie AG
Luisenring 49
D-68159 Mannheim
Telefon: 0621 290-0
Telefax: 0621 290-2324
E-Mail: energie@mvv.de
www.mvv-energie.de

MVV Energie zählt mit einem Jahresumsatz von über 3 Milliarden Euro und rund 6.000 Beschäftigten zu den führenden Energieunternehmen in Deutschland. Das Unternehmen verfügt mit den Geschäftsfeldern Erzeugung, Netz, Vertrieb, Handel und Portfoliomanagement, Energiedienstleistungen sowie Umwelt über ein umfassendes Portfolio in allen Bereichen der Versorgung mit Strom, Wärme, Gas und Wasser.

Mit einer strategischen Neuausrichtung, bei der der Schwerpunkt auf dem Ausbau der Erneuerbaren Energien, der Energieeffizienz, der umweltfreundlichen Fernwärme sowie des nationalen Industriekundenvertriebs liegt, hat MVV Energie die Weichen für weiteres profitables Wachstum der Unternehmensgruppe gestellt.

Park Inn by Radisson Mannheim
Am Friedensplatz 1
68165 Mannheim
Telefon: 0621 97670-0
Telefax: 0621 97670-2670
E-Mail: mannheim@EVENThotels.com
www.eventhotels.com oder
www.park-inn-mannheim.de

Hotelprofil
Park Inn by Radisson Mannheim
- Zentral in Mannheimer Innenstadtnähe an der A656 gelegen
- 180 Zimmer und neun Tagungsräume für bis zu 300 Personen

Das Park Inn by Radisson Mannheim ist ein modernes Business-Hotel, nahe der Mannheimer Innenstadt gelegen. Nach aufwändigen Renovierungsarbeiten in 2007 verfügt das Vier-Sterne-Hotel über 180 mit Flachbild-TV eingerichtete Gästezimmer, darunter 33 „Business friendly"-Zimmer auf der Executive-Etage. Für Entspannung und Erholung sorgt das Außenschwimmbad. Für das Wohl der Gäste sorgen insgesamt 54 Mitarbeiter, davon 12 Auszubildende.

Tagen im Park Inn by Radisson Mannheim
Das Vier-Sterne-Hotel verfügt über neun Tagungs- und Konferenzräume für bis zu 300 Personen, die mit modernster Licht- und Beschallungstechnik ausgestattet sind. Wireless-Lan ist im gesamten Haus verfügbar.

Speisen mit Blick auf Gartenanlage
Kulinarisch verwöhnt das Hotelrestaurant seine Gäste mit moderner regionaler Küche, sowie nationalen und internationalen Spezialitäten. Ausgelegt für 100 Personen, besticht es durch eine 30 Meter lange Glasfront mit Blick auf die Gartenanlage und den Außenpool. Bei schönem Wetter wird auch auf der angeschlossenen Sonnenterrasse serviert. Kommunikativer Treffpunkt des Park Inn by Radisson Mannheim ist die Hotelbar & Lounge, die eine große Auswahl an internationalen Weinen, Bieren und Cocktails bereit hält.

Park Inn by Radisson ist eine junge, schnell wachsende, internationale Hotelmarke im mittleren Marktsegment - effizient und innovativ. Die Häuser unterliegen einem lokalen Management, befinden sich in zentraler Citylage, verfügen über eine eigene Gastronomie und sind damit optimaler Gastgeber für Business- und Privatreisende. Park Inn by Radisson bietet innerhalb seiner Kategorie Qualität und Service zu erschwinglichen Preisen; modern, ansprechend und komfortabel eingerichtete Zimmer sorgen – gemäß dem Slogan von Park Inn by Radisson – für „den besten Schlaf in der Stadt". Zu Park Inn by Radisson gehören derzeit 100 Hotels in Europa, im Nahen Osten und in Afrika. Deutsche Park Inn by Radisson-Städte sind aktuell Berlin, Chemnitz, Bochum, Dortmund, Düsseldorf, Erfurt, Hannover, Kamen, Köln, München, Frankfurt und Stuttgart.

Weitere Informationen unter
www.parkinn.de

UNTERNEHMENSGRUPPE
PFITZENMEIER

Unternehmensgruppe Pfitzenmeier
Essener Straße 5
68723 Schwetzingen
Telefon: 06202 27 71 11
E-Mail: marketing@pfitzenmeier.de
www.pfitzenmeier.de

Geschäftsführer: Werner Pfitzenmeier

Die Unternehmensgruppe Pfitzenmeier besteht seit mehr als 35 Jahren und ist die Adresse für Wellness, Fitness und Gesundheit in der Metropolregion Rhein Neckar. Großzügige Fitnessanlagen mit außergewöhnlichen Wellnessbereichen, Swimming Pools sowie das umfangreiche Angebot an wöchentlich über 1.500 Wellness-, Fitness-, und Gesundheitskursen führten sie in der Region Rhein-Neckar und in der Vorderpfalz mit ca. 65.000 Mitgliedern an die Spitze der Branche. Das Familienunternehmen gehört seit langem zu den Top 5 der deutschen Fitnessbranche.

Die Unternehmensgruppe Pfitzenmeier vereint unterschiedliche Studiokonzepte wie den Pfitzenmeier Wellness & Fitness Park, das MediFit Gesundheitszentrum, das Venice-Beach Studio sowie die Tochtergesellschaft IFAA (Europas führende Aus- und Weiterbildungs Akademie in Sachen Wellness, Fitness und Gesundheit). Die Unternehmensgruppe betreibt zurzeit 22 Studios und 3 Therapiezentren in der Metropolregion Rhein-Neckar und darüber hinaus.

Mit Venice Beach setzt die Unternehmensgruppe Pfitzenmeier zudem auf das günstigere Preissegment. Die Venice-Beach Clubs bieten sowohl individuelle Trainingsmöglichkeiten als auch Group Fitness zu fairen Preisen und zu Top-Qualität. Mit dem MediFit Gesundheitszentrum geht die Unternehmensgruppe Pfitzenmeier den logischen Schritt nach vorne und erweitert die qualitativ hochwertige Betreuung seiner Kunden um die therapeutische und medizinische Komponente. Das MediFit Gesundheitszentrum fördert das Gesundheitsbewusstsein und stellt Konzepte für ein langes, gesundes Leben vor. Im Mittelpunkt der MediFit Gesundheitsdienstleistung stehen Prävention, Rehabilitation und (Re-) Konditionierung im Rahmen individueller Konzepte, die für jeden Kunden bzw. Patienten erstellt werden.

Die kontinuierliche Expansion der Unternehmensgruppe Pfitzenmeier vollzieht sich sowohl im Bau neuer und größerer Wellness- und Fitnessanlagen in der Region, als auch durch die Erschließung neuer Märkte. Die Ziele für die nächsten Jahre sind ganz klar definiert: Die Expansionspläne beinhalten ein flächendeckendes und großzügiges Wellness-, Fitness- und Gesundheitsangebot in der Metropolregion Rhein-Neckar, der Vorderpfalz und in den angrenzenden Gebieten, welches für jeden in wenigen Minuten erreichbar sein wird. Weiteres Ziel ist der Ausbau der regionalen Netzwerke mit verschiedenen Partnern.

Weitere Informationen über die Unternehmensgruppe Pfitzenmeier finden Sie auf den Internetseiten www.pfitzenmeier.de.

STADTMANNHEIM²
Fachbereich für Wirtschafts- und Strukturförderung

Fachbereich für Wirtschafts- und Strukturförderung
Rathaus E 5, Postfach 10 30 51
68030 Mannheim
Telefon: 0621 293-33 51
Sekretariat: 0621 293-3367/-3383 /-3352
Telefax: 0621 293-98 50
E-Mail: wirtschaftsfoerderung@mannheim.de
www.mannheim.de

stellvertr. Leitung: Dr. Wolfgang Miodek

Der Fachbereich für Wirtschafts- und Strukturförderung der Stadt Mannheim ist als „One-Stop-Service-Center" zentrale Anlaufstelle für die Wirtschaft. Die Mitarbeiter der Wirtschaftsförderung bieten eine betriebsindividuelle Beratung in allen Standortfragen. Ergänzend hierzu ist das MAFINEX-Programm (Mannheimer Förderung von innovativen Existenzgründern) der Partner für die Betreuung von innovativen Existenzgründungen.

Dank einer vorausschauenden Gewerbeflächenpolitik verfügt Mannheim über attraktive Standortangebote für die unterschiedlichsten Anforderungen. Das Spektrum reicht vom Raum- und Betreuungsangebot im Technologiezentrum der Mannheimer Wirtschaftsförderung über spezielle Technologie- und Gewerbeparks, attraktive Büroräume bis hin zu Industriegebieten für produzierende Unternehmen.

Außerdem unterstützt sie die Unternehmen bei ihrer wichtigsten Zukunftsaufgabe: dem Gewinnen und Halten von Fach- und Führungskräften. Die Wirtschafts- und Strukturförderung sieht sich zudem als federführender Umsetzer wirtschaftsbezogener Projekte und als Impulsgeber für die wirtschaftlichen Belange der Stadtentwicklung.

SV Waldhof Mannheim 07 e.V.
Alsenweg
68305 Mannheim
Telefon: 0621 764 15 – 0
Telefax: 0621 764 15 – 20
E-Mail: office@svwm.de

Präsidium: Steffen Künster (Präsident), Klaus Hafner (Vize-Präsident), Immo von Fallois, Klaus-Rüdiger Geschwill
Vereinsmanager: Andreas Laib

Geschäftsstelle: Christian Breiner
Telefon: 0621 764 15 – 13
E-Mail: christian.breiner@svwm.de

Der SV Waldhof Mannheim 07 ist ein Mannheimer Sportverein, der auf eine über 100-jährige traditionsreiche Vereinsgeschichte zurückblicken kann. Persönlichkeiten wie „Seppl" Herberger und Otto Siffling (Breslau-Elf) oder der sensationelle Bundesliga-Aufstieg 1983 mit dem Trainer Klaus Schlappner sind bis heute unvergessen. Diese Erfolge erfüllen den Verein mit Stolz. Ein weitere Markenzeichen des SV Waldhof Mannheim 07 ist seine seit Jahrzehnten exzellente Jugendarbeit, welche beispielsweise mit den Förster-Brüdern, Jürgen Kohler, Uwe Rahn und Christian Wörns einige bekannte Nationalspieler hervorgebracht hat. Doch auch in der heutigen Zeit blickt der über 2.000 Mitglieder umfassende Verein aus dem Stadtteil Waldhof ambitioniert in die Zukunft. Der SV Waldhof Mannheim 07 spielt ab Saison 2011/12 nach einem grandiosen Oberliga-Finale erfolgreich in der Regionalliga Süd.

Das langfristige Ziel des Vereins ist das Schaffen einer soliden wirtschaftlichen Basis. Denn: Die Blau-Schwarzen wollen in den „Profi-Fußball" – in die 3. Liga - zurückkehren. Die Jugendarbeit soll weiter ausgebaut werden und für den wichtigen sportlichen Nachwuchs sorgen. Ein erstes Ziel ist mit dem aktuellen Aufstieg der A-Jugend in die Junioren- Bundesliga bereits erreicht worden. Ein wichtiger Garant auf dem Weg in eine erfolgreiche Zukunft sind neben den treuen Fans natürlich auch die Sponsoren des SV Waldhof Mannheim 07.

Über 100 Partner unterstützen den SV Waldhof Mannheim 07 schon jetzt. Mit dem „Business Club" hat der Verein ein exklusives Firmennetzwerk im Angebot. Dieser Club bietet neben den zahlreichen Werbeleistungen für jegliche Art von Unternehmen auch die Möglichkeit, Kontakte zu regionalen Firmen und Gönnern des Vereins aufzubauen. Wir würden uns freuen, auch Sie im Kreis unserer Sponsoren begrüßen zu dürfen.

TÜV SÜD
Westendstraße 199 – 80686 München
Telefon: 089 5791-0

TÜV SÜD in Mannheim
Dudenstraße 28 – 68167 Mannheim,
Telefon: 0621 395-0
E-Mail: info@tuev-sued.de
www.tuev-sued.de

Vorsitzender des Aufsichtsrates:
Univ. Prof. Dr.-Ing. habil. Prof. e. h. Dr. h. c. Hans-Jörg Bullinger
Vorsitzender des Vorstandes:
Dr.-Ing. Axel Stepken

TÜV SÜD ist ein international führender Dienstleistungskonzern mit den Strategischen Geschäftsfeldern INDUSTRIE, MOBILITÄT und ZERTIFIZIERUNG. Das Leistungsspektrum umfasst Beratung, Prüfung, Tests und Gutachten sowie Zertifizierung und Ausbildung.

Im Jahr 1866 in Mannheim als Dampfkesselrevisionsverein gegründet, ist TÜV SÜD heute an über 600 Standorten in allen wichtigen Wirtschaftsräumen in Europa, Amerika und Asien vertreten. Ein Drittel des Umsatzes wird im Ausland erzielt. Im Jahr 2010 erwirtschafteten mehr als 16.000 Mitarbeiter einen Umsatz von mehr als 1,55 Milliarden Euro. Als Prozesspartner stärken die TÜV SÜD-Experten die Wettbewerbsfähigkeit ihrer Kunden weltweit

Volkswagen Automobile
Rhein-Neckar

Das Auto. Audi Nutzfahrzeuge

Geschäftsführer
Sascha Kapfelsperger
Jan Laubrunn

www.vw-arn.de
www.audi-weinheim.de

Mannheim
Weinheimer Straße 74 • 0621 7006-0

Weinheim
Viernheimer Straße 53-55 • 06201 989-0

Frankenthal
Mörscher Straße 129 • 06233 3682-0

Die Volkswagen Automobile Rhein-Neckar GmbH, ehemals ISLINGER Gruppe, ist eine der größten Kfz-Drehscheiben in der Metropolregion Rhein-Neckar. An drei Standorten, in Mannheim, Weinheim und Frankenthal wird dem Kunden eine umfangreiche Produktpalette geboten. Neben Neuwagen der Marken Volkswagen, Nutzfahrzeugen und Audi, gibt es auch zahlreiche Gebrauchtwagen anderer Hersteller.

Nicht nur für Privatkunden hält die Volkswagen Automobile Rhein-Neckar ein Angebot an Fahrzeugen oder Dienstleistungen bereit, sondern ebenso für Großkunden, deren Flotten jederzeit gerne mit ausgereiften kosteneffizienten Konzepten betreut werden. Großkunde können Sie bei der Volkswagen Automobile Rhein-Neckar schon ab einer Fuhrparkgröße von 15 Fahrzeugen werden.

Als Vertragswerkstatt für Volkswagen und Audi sowie Phaeton- und Touareg-Stützpunkt sichert Ihnen die Volkswagen Automobile Rhein-Neckar mit mehr als 200 Mitarbeitern fach- und termingerechte Arbeiten zu, die über den Qualitätsstandard des Herstellers hinausgehen. Ein Beispiel hierfür ist die ausschließliche Verwendung von Hersteller Original Teilen.

Serviceleistungen der Volkswagen Automobile Rhein-Neckar sind zum Beispiel:
- Kostengünstige Ersatzwagen während der Reparaturdauer, Taxigutscheine
- AU / HU täglich
- Werkstatttermine am Samstag nach Absprache möglich
- Notdienst rund um die Uhr
- Komplette Unfallabwicklung

Volkswagen Automobile Rhein-Neckar ist ein Ausbildungsbetrieb für:
- Kfz-Mechatroniker
- Fachkraft für Lagerlogistik
- Automobilkauffrau/-mann
- Bachelor of Arts, Studiengang Automobilhandel

zaubzer.de DTP & Mac
Autorisierter Händler

zaubzer.de
C4, 14
68159 Mannheim
Telefon: 0621 771981
Telefax: 0621 7896862
Email: info@zaubzer.de
www.zaubzer.de

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 10.00-12.30 Uhr und 14.00-17.30 Uhr
Sa 11.00-15.00 Uhr

zaubzer.de ist ein autorisierter Apple-Händler in der Mannheimer Innenstadt (in der Nähe der Reiss-Engelhorn-Museen). Beratung, Verkauf, Reparatur und Schulung kommen hier aus einer Hand. zaubzer.de ist ein Full-Service-Dienstleister für neue Medien in der Metropolregion Rhein-Neckar und betreut sowohl Firmen als auch Privatpersonen.

Für seine Kunden erstellt zaubzer.de Print-Produkte aller Art, Webseiten sowie individuelle Datenbank-Lösungen und programmiert auf Wunsch Apps für iPhone und iPad. Mit seinem eigenen Content-Management-System (CMS) für Webseiten bietet zaubzer.de eine attraktive Alternative zu den gängigen Lösungen an, die sich durch eine sehr leichte Bedienung und große Flexibilität auszeichnet.

zaubzer.de gründete die MacintoshUserGroup Mannheim (www.mug-mannheim.de) und unterstützt diese mit seinen Räumlichkeiten.

SV Waldhof Mannheim 07

Werben & Fördern erfolgreich verbinden

Bis zu 18.000 Zuschauer bejubeln den SV Waldhof bei seinen Heimspielen.

Seien auch Sie Teil der Waldhof-Familie und unterstützen Sie den Traditionsverein aus Mannheim.

Faszination seit 1907

www.svw07.de

Verkehr & Logistik

Zentrale Lage, optimale Infrastruktur

Viele Wege führen nach Mannheim. Direkt, schnell, durchgängig. Die zentrale Lage im Herzen Europas lässt Geschäftsreisende und Warenströme wichtige Absatz- und Beschaffungsmärkte zügig und komfortabel erreichen. Mit dem Flugzeug, dem Auto, dem Schiff oder der Bahn, in Mannheim besteht optimaler Anschluss an das europäische Verkehrsnetz.

Heben Sie ab. Den internationalen Rhein-Main-Flughafen Frankfurt erreichen Sie stündlich über eine ICE-Non-Stop Verbindung in 31 Minuten bzw. alternativ mit dem Airportbus oder dem Pkw in 50 Minuten. Oder Sie starten direkt am City-Airport Mannheim. Er bietet in unmittelbarer Citynähe tägliche Linienverbindungen nach Berlin an.

Fahren Sie ab. Der Mannheimer Hauptbahnhof ist einer der bedeutendsten Knotenpunkte im europäischen Schienennetz. Täglich 238 ICE/EC/IC-Anschlüsse verbinden Sie schnell und direkt mit den wichtigen Wirtschaftszentren.

Sie bevorzugen die Straße? Mannheim kann über 2 europäische und 5 nationale Autobahnen sowie mehrere Bundesstraßen direkt angefahren werden.

Schwimmen Sie los. Am Zusammenfluss von Rhein und Neckar liegt mit einer Fläche von 1.131 ha einer der größten Binnenhäfen Deutschlands. Modernste Logistikkonzepte von mehr als 150 Speditionen sorgen neben Containerterminals, Roll-on-Roll-off-Anschluss und „Transship Terminal" für einen schnellen und leistungsfähigen Güterumschlag.

Steigen Sie um. Das ÖPNV-Netz der Region reicht in vier Bundesländer (Baden-Württemberg/Rheinland-Pfalz/Hessen/Saarland), von der französischen bis zur bayerischen Grenze und vom Raum Mainz zum Raum Karlsruhe. Durch den Ausbau und die gestiegene Anzahl der Verkehrsverbundpartner wurde das ÖPNV-Netz noch attraktiver für Reisende und Pendler. Das vergrößerte ÖPNV-Netz, mit einer Linienlänge von insgesamt 11.103 km und 460 Linien, ist das Rückgrat des Nahverkehrs des Rhein-Neckar Raumes und fungiert als Taktgeber für Schiene und Straße.

Schnittpunkt im europäischen Straßennetz

- E 35 Arnheim-Köln-Frankfurt-Mannheim-Basel
- E 50 Prag-Mannheim-Paris
- A 5 Frankfurt-Mannheim-Karlsruhe-Basel
- A 6 Nürnberg-Mannheim-Saarbrücken-Paris
- A 67 Arnheim-Köln-Frankfurt-Mannheim-A 3
- A 61 Venlo-Bonn-Koblenz-Speyer-A 5
- A 65 Karlsruhe-Landau-Ludwigshafen

Drehscheibe des europäischen Bahnverkehrs

Mannheim bietet schnelle und direkte Bahnverbindungen zu wichtigen Wirtschaftszentren:

- Frankfurt (Main) Fahrzeit ca. 40 Min.
- Stuttgart Fahrzeit ca. 35 Min.
- Köln Fahrzeit ca. 1 Std. 30 Min.
- München Fahrzeit ca. 3 Std.
- Hannover Fahrzeit ca. 3 Std.
- Basel Fahrzeit ca. 2 Std. 10 Min.
- Paris Fahrzeit ca. 3 Std. 10 Min.

Bedeutender europäischer Binnenhafen

Am Zusammenfluss von Rhein und Neckar liegt mit einer Gesamtfläche von 1.131 ha einer der bedeutendsten Binnenhäfen Europas.

- Schiffsgüterumschlag (2010): 7,64 Mio. t
- Wasserseitiger Containerverkehr (2010): 120.568 TEU
- Bahnseitiger Containerverkehr (2010) 83.559 TEU
- Eingesetzte Schiffe: 6.959

Cirrus Airlines

Cirrus Airlines
Flughafen Saarbrücken
66131 Saarbrücken
Telefon: 06893 8004-0
Telefax: 06893 8004-6810
www.cirrusairlines.de

Cirrus Airlines, die ihren Sitz in Saarbrücken hat, gehört zu den renommierten Airlines in Deutschland. Das Unternehmen hat sich eine erfolgreiche Position als unabhängige Qualitätsfluggesellschaft erworben und bietet Linienflüge in Kooperation mit der Lufthansa und Swiss an. Mehr als 400.000 Passagiere hoben 2009 von vielen City Airports und Hauptstadtflughäfen mit Cirrus Airlines ab.

Cirrus Airlines verbindet die wichtigsten deutschen und europäischen Wirtschaftsräume und Metropolen miteinander und hat von Anfang an konsequent seine Strategie der Vernetzung im internationalen Luftverkehr verfolgt: Im Jahre 2000 wurde das Unternehmen Partner der Deutschen Lufthansa und 2005 Mitglied der International Air Transport Association (IATA). 2008 wurde Cirrus Mitglied im Bundesverband der deutschen Fluggesellschaften. Passagiere sammeln sowohl Prämien- als auch Statusmeilen beim Vielfliegerprogramm Miles & More.

Cirrus Airlines ist ein Partner von Lufthansa und befindet sich im Eigentum der Aviation Investment GmbH von Unternehmer Gerd Brandecker, zu der auch die eigenständig geführten Gesellschaften Cirrus Maintenance, Cirrus Service und nana tours gehören. 11 Passagierflugzeuge sind europaweit im Einsatz.

An Bord von Cirrus Airlines genießen die Fluggäste in der Business- und Economy-Class einen kostenlosen Service mit Zeitschriften, Tageszeitungen und einem Imbiss. Alle Passagiere können am Bonusprogramm Miles & More teilnehmen und Prämienmeilen sammeln.

Cirrus Airlines Flugtickets sind buchbar in allen IATA-Reisebüros, über die Cirrus Airlines Reservierung unter Telefon 0180 55 44 005 (0,14 €/Min. aus dem dt. Festnetz) oder im Internet unter www.cirrusairlines.de

HGM

Staatliche Rhein-Neckar-Hafengesellschaft Mannheim mbH

Gesellschafter zu 100 Prozent
Land Baden-Württemberg.

Geschäftsführer und Hafendirektor:
Roland Hörner

Stammkapital 1,6 Millionen Euro.

Gegenstand des Unternehmens sind die Verwaltung und der Betrieb des Rhein-Neckar-Hafens Mannheim sowie alle damit zusammenhängenden oder sich daraus ergebenden Geschäfte und Tätigkeiten. Der Rhein-Neckar-Hafen umfasst (von Nord nach Süd) den Altrheinhafen mit Ölhafen, Industriehafen, Handelshafen, Rheinauhafen.

Schiffsgüterumschlag 2010: 7 644 422 t.

rnv GmbH

RNV GmbH
Möhlstraße 27
68165 Mannheim
www.rnv-online.de

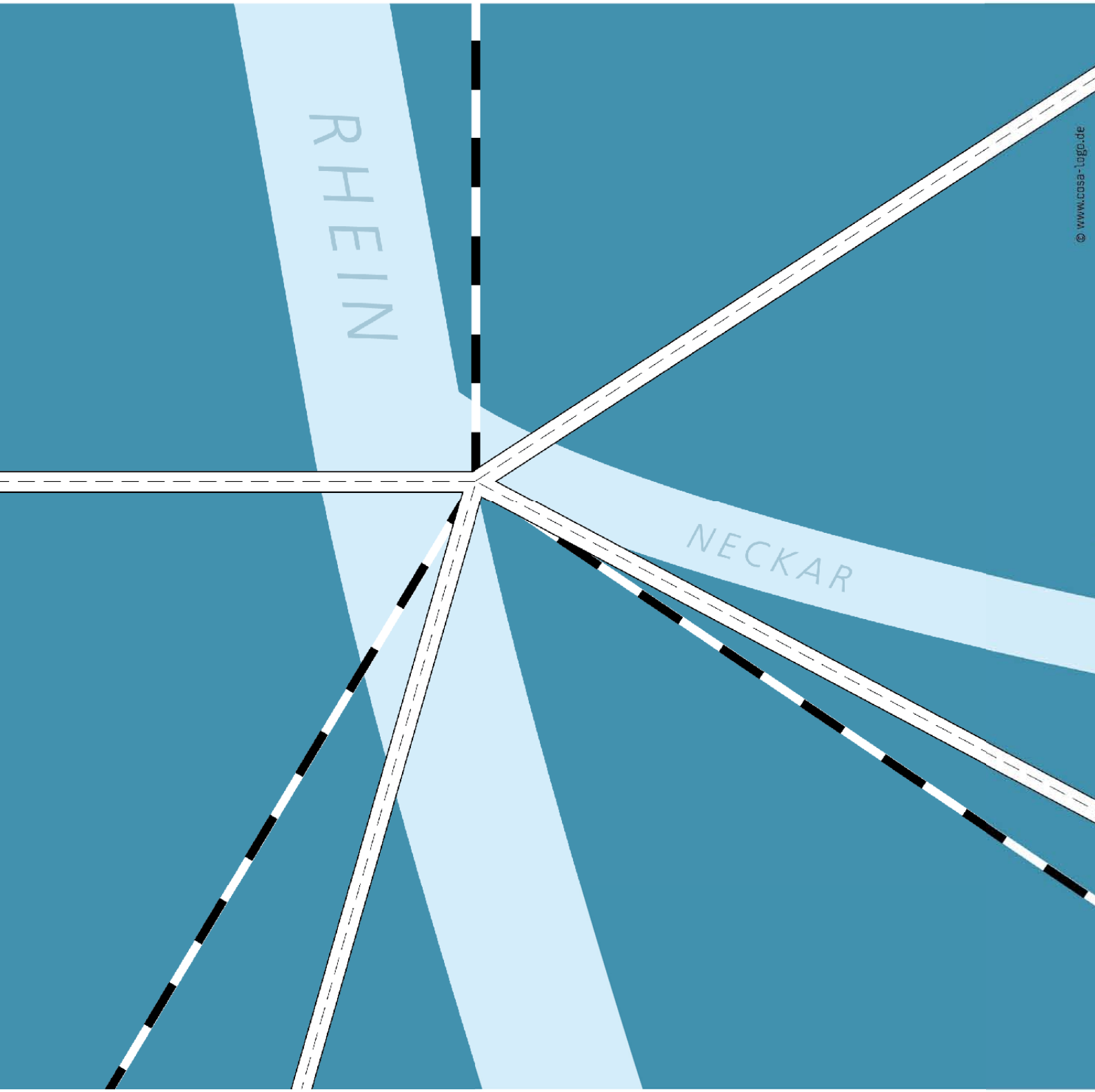
Geschäftsführer:
Andreas Kerber, Martin in der Beek

Mit mehr als 1.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, 183 Straßen- und Stadtbahnen und 180 Bussen bietet die Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (RNV) attraktiven ÖPNV in der Metropolregion Rhein-Neckar an - und leistet somit einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz.

Rund eine halbe Million Fahrgäste setzen durchschnittlich an einem Werktag auf umweltfreundliche Mobilität - und nutzen die Leistungen der RNV innerhalb eines dichten Verkehrsnetzes mit einer gesamten Linienlänge von rund 700 Kilometern.

Hafen Mannheim

weltweit für die Region



Infos und Immobilien: Tel. 0621/292-2991
www.hafen-mannheim.de

HGM

Wir haben die Medienwelt im Blick.

Optimale Image- und Markenpflege durch wirkungsvolle Zielgruppenkommunikation:

GRUNERT Medien & Kommunikation bietet für
Print- und Neue Medien umfassende Erfahrung und Kompetenz
in der Welt des corporate publishing –
– von der Konzeption über die Redaktion, vom Layout und europaweiten Anzeigenmarketing bis zur Produktion und Auslieferung –
im Gesamtpaket oder als modulare Leistungen.

Setzen Sie neue Maßstäbe mit Ihren Unternehmensmedien.

GRUNERT Medien & Kommunikation
– Ihre Experten für consulting, supporting, publishing:

Vertrauen auch Sie auf 25 Jahre Verlagserfahrung.

GRUNERT
Medien & Kommunikation GmbH

www.grunert-medien.de

Büro Mannheim:
Augustaanlage 57 | 68165 Mannheim
Tel.: (+49) 621 - 71 78 602
eMail: m.grunert@grunert-medien.de

MANNHEIM

Zahlen | Daten | Fakten

2012

ALLGEMEINES

INFRASTRUKTUR

WIRTSCHAFT

BILDUNG & FORSCHUNG

KULTUR & FREIZEIT

KONTAKT

STADTMANNHEIM²

Fachbereich für Wirtschafts- und Strukturförderung

EINWOHNER

Gesamt:	323.794
davon Deutsche:	257.794
Ausländer:	66.000

zweitgrößte Stadt in Baden-Württemberg

(Stand: 31.12.2010)

Mannheim ist das kulturelle und wirtschaftliche Zentrum der Metropolregion Rhein-Neckar, mit rd. 2,4 Mio. Einwohnern und 796.917 (30.06.2010) Beschäftigten der siebtgrößte Ballungsraum Deutschlands.

FLÄCHE

insgesamt	144,96 km²
Gebäude-, Betriebs-, und Freifläche	50,80 km²
darunter für Wohnen	19,85 km²
Gewerbe und Industrie	14,99 km²
Erholungsfläche	8,38 km²
Verkehrsfläche	23,91 km²
Landwirtschaftsfläche	35,06 km²
Waldfläche	18,13 km²
Wasserfläche	7,62 km²
Fläche anderer Nutzung	1,04 km²

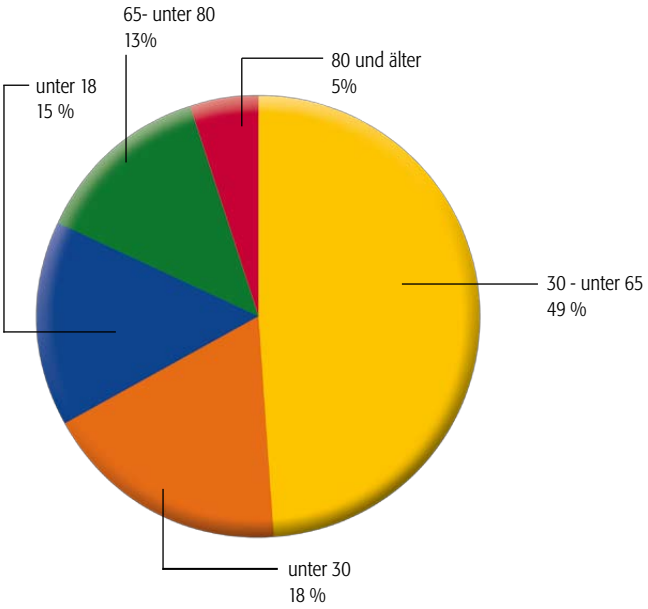
UMLAND

Ferienlandschaften mit hohem Freizeit- und Erholungswert (Bergstraße/Odenwald, Weinstraße/Pfälzer Wald, Elsass) in der unmittelbaren Umgebung

Quelle: Statistikstelle der Stadt Mannheim

ALTERSSTRUKTUR

(in Jahren)



Stand: 31.12.2010

Quelle: Statistikstelle der Stadt Mannheim

HEBESÄTZE

Grundsteuer A:	260 v. H
Grundsteuer B:	450 v. H
Gewerbesteuer:	415 v. H

DREHSCHEIBE DES EUROPÄISCHEN BAHNVERKEHRS

- Züge Fernverkehr 238
- Züge Nahverkehr 265
- S-Bahnen 155
- Reisende und Besucher täglich 100.000

Der Hauptbahnhof ist mit ca. 600 Zügen täglich einer der größten Bahnverkehrsknoten in Südwestdeutschland.

Mannheim bietet schnelle und direkte Bahnverbindungen zu wichtigen Wirtschaftszentren:

- Frankfurt (Main) Fahrzeit ca. 40 Min
- Stuttgart Fahrzeit ca. 35 Min
- Köln Fahrzeit ca. 1 Std. 30 Min
- München Fahrzeit ca. 3 Std
- Hannover Fahrzeit ca. 3 Std
- Basel Fahrzeit ca. 2 Std. 10 Min
- Paris Fahrzeit ca. 3 Std. 10 Min

ÖPNV

Das ÖPNV-Netz der Region reicht in vier Bundesländer (Hessen/Baden-Württemberg/Rheinland-Pfalz /Saarland) von der französischen bis zur bayerischen Grenze und vom Rhein-Main-Gebiet bis in den Großraum Karlsruhe. Durch den Ausbau und die gestiegene Anzahl der Verbundpartner wurde das ÖPNV-Netz noch attraktiver für Reisende und Pendler. Das vergrößerte ÖPVN-Netz, mit einer Linienlänge von insgesamt 11.103 km und 460 Linien, ist das Rückgrat des Nahverkehrs des Rhein-Neckar Raumes und fungiert als Taktgeber für Schiene und Straße.

SCHNITTPUNKT IM EUROPÄISCHEN STRASSENNETZ

Mannheim ist Schnittpunkt von zwei internationalen und fünf nationalen Autobahnen sowie mehreren Bundesstraßen:

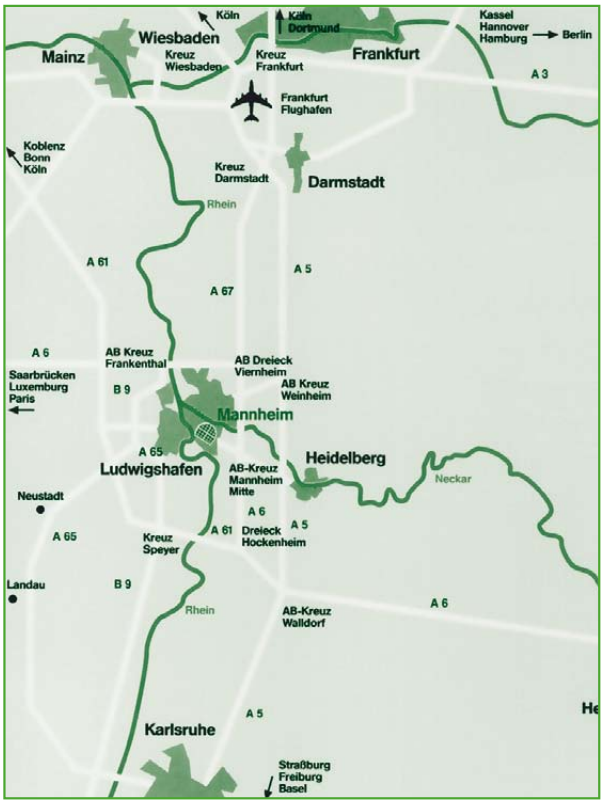
- E 35 Arnheim-Köln-Frankfurt-Mannheim-Basel
- E 50 Prag-Mannheim-Paris
- A 5 Frankfurt-Mannheim-Karlsruhe-Basel
- A 6 Nürnberg-Mannheim-Saarbrücken-Paris
- A 67 Arnheim-Köln-Frankfurt-Mannheim-A 3
- A 61 Venlo-Bonn-Koblenz-Speyer-A 5
- A 65 Karlsruhe-Landau-Ludwigshafen

LUFTVERKEHR

- Autobahn-Direktverbindung zum Flughafen Frankfurt (70 km), Busshuttle-Service
- Stündliche ICE-Direktverbindung (30 min. Fahrtzeit) zum Flughafenbahnhof Frankfurt
- City-Airport Mannheim (Linienflüge und Charter-Service europaweit). Er bietet in unmittelbarer Citynähe täglich Linienverbindungen nach Berlin und Hamburg sowie europaweite Businessflüge an.

SCHIFFFAHRT

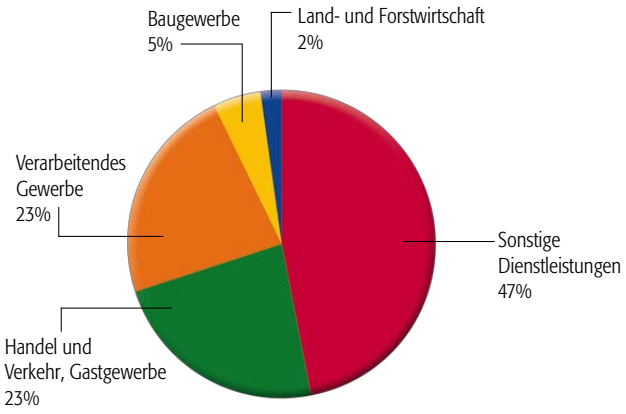
- Mannheimer Häfen mit insgesamt 1.131 ha Fläche an Rhein und Neckar
- Schiffsgüterumschlag (2010) 7,64 Mio. t
- Wasserseitiger Containerverkehr 120.568 TEU
- Bahnseitiger Containerverkehr 83.559 TEU
- Roll-on-Roll-off-Verladestation, 2 Container Terminals, „Transship Terminal"
- Eingesetzte Schiffe (2010) 6.959



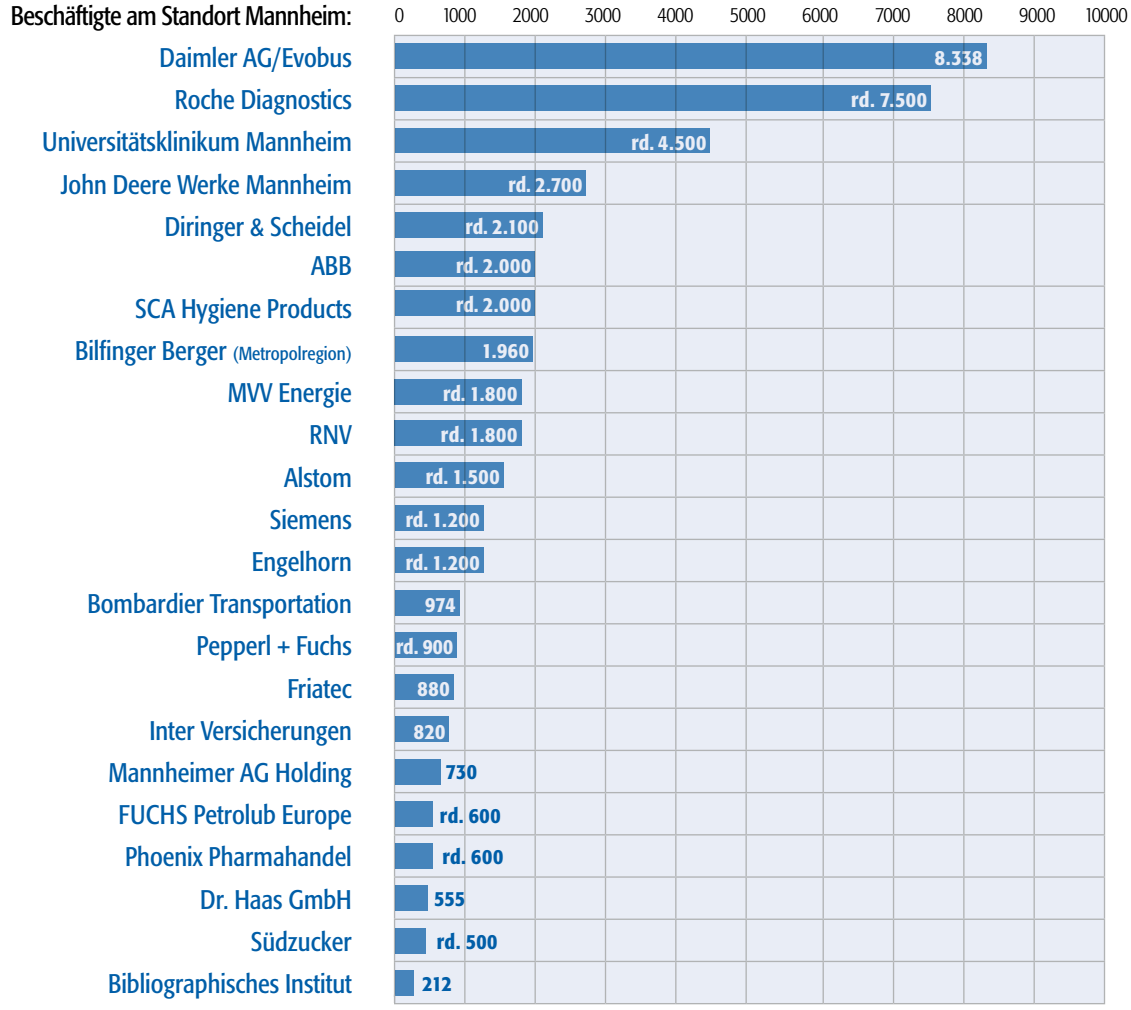
BESCHÄFTIGUNG

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte insgesamt: 166.911
(Stand: 31.12.2010)

- Berufseinpendler: 99.771
(zum 30.06.2010)
- Berufsauspendler: 36.061
(zum 30.06.2010)



BEDEUTENDE ANSÄSSIGE UNTERNEHMEN*



Stand 31.12.2010 *Unternehmen ab 1.000 Beschäftigte am Standort und bedeutende Unternehmen mit Hauptsitz in Mannheim

WIRTSCHAFTSKRAFT

Bruttowertschöpfung 2009 (in Mrd. Euro)	Bruttoinlandsprodukt 2009 zu Marktpreisen (in Mrd. Euro)	Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen in Euro 2009	Industrieumsatz 2010 (in Mrd. Euro)	davon Auslandsumsatz 2010 (in Mrd. Euro)	Exportquote 2010
13,995	15,670	71.716	14,35	8,55	59,55 %

KENNWERTE DES MANNHEIMER EINZELHANDELS

- 2011: 2,1 Milliarden Euro Jahresumsatz, davon 0,8 Mrd. in der Innenstadt
- 716 Millionen Euro Kaufkraftzufluss (höchster Wert in Baden-Württemberg)
- 10.000 Beschäftigte
- 2.500 Einzelhandelsgeschäfte und Ladenhandwerksbetriebe
- 450.000 m² Verkaufsfläche / 205.000 m² Verkaufsfläche Innenstadt
- Kaufkraftkennziffer 2011: allgemein: 97,2, Einzelhandel: 98,5
- 780 Einzelhandelsgeschäfte (Innenstadt)
- Filialisierungsgrad: 79,9 %
- Umsatzkennziffer: 136,7
- Zentralitätskennziffer: 138,8
- Durchschnittliche Kaufkraft je Einwohner (2011): 19.129 Euro

TOURISMUS

Zeitraum	Betriebe/Hotels	Ankünfte/Hotellerie		Übernachtungen	
	Insgesamt	Insgesamt	davon Auslandsgäste	Insgesamt	davon Auslandsgäste
2010	59	431.536	104.254	1.005.852	235.872

MESSEN & AUSSTELLUNGEN

- Maimarkt Mannheim, mit 333.000 (2011) Besuchern und 1.400 Ausstellern (2011) die größte regionale Verbraucherausstellung in Deutschland
- Maimarktgelände, Gesamtfläche 225.000 m², davon 130.000 m² für Messen und Ausstellungen, infrastrukturell erschlossen (Strom, Wasser, Abwasser, Telefonanschlüsse etc.), ca. 8.000 m² feste Ausstellungshalle, freitragend, Foyer und Nebenräume, Parkplatzangebot: 18.000 Stellplätze unmittelbar am Gelände
- Congress-Center Rosengarten, 44 Säle, Kapazitäten für 9.000 Teilnehmer, fast 22.000 m² Raumfläche und mit jeweils separater Audio-, Video- und Klimatechnik

BILDUNG

Insgesamt zählt die Hochschulregion 25.000 Studierende.

HOCHSCHULEN	STUDENTEN
Universität Mannheim	11.197
Hochschule Mannheim: ■ Hochschule für Technik, Gestaltung und Sozialwesen	4.421
Duale Hochschule Baden-Württemberg Mannheim	5.534
Staatliche Hochschule für Musik und darstellende Kunst	656
Pop-Akademie Baden-Württemberg (SS 2011)	185
Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung: ■ Fachbereich Bundeswehrverwaltung	rd. 500
Hochschule der Bundesagentur für Arbeit	rd. 300
Bundesakademie für Wehrverwaltung und Wehrtechnik	9.525 Seminarteilnehmer/Jahr
Mannheimer Abendakademie und Volkshochschule	rund 5.600 Veranstaltungen pro Jahr

- Das Goethe-Institut verzeichnet rd. 2500 Einschreibungen pro Jahr.
- Die Stadt Mannheim unterhält darüber hinaus drei kaufmännische, fünf gewerbliche und drei hauswirtschaftliche Berufsschulen.

FORSCHUNG

WICHTIGE FORSCHUNGSINSTITUTE

- Forschungsgruppe Wahlen e.V.
- Ifm – Institut für Mittelstandsforschung Mannheim
- Institut für Deutsche Sprache (IDS)
- MZES – Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung
- Schweißtechnische Lehr- und Versuchsanstalt (SLV)
- ZI – Zentralinstitut für Seelische Gesundheit
- ZEW – Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung
- ZUMA – Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen

MEDIZINISCHE VERSORGUNG

- Universitätsklinikum Mannheim
- Neun weitere Kliniken und Krankenhäuser mit Maximalversorgung
- Zentralinstitut für seelische Gesundheit

KULTUR

KULTUREINRICHTUNGEN

- TECHNOSEUM – Landesmuseum für Technik und Arbeit
- Reiss-Engelhorn-Museen:
- Museum für Kunst-, Stadt- und Theatergeschichte
- Museum für Archäologie und Völkerkunde
- Museum für Naturkunde
- Nationaltheater Mannheim
- Städtische Kunsthalle
- Mannheimer Kunstverein
- Planetarium Mannheim
- Kurfürstliches Schloss Mannheim
- Verschiedene Kleinkunstbühnen
- Mehrere Großkinokomplexe
- Congress Centrum Mannheim
- Museumsschiff Mannheim

FREIZEIT

SPORTEINRICHTUNGEN

- SAP ARENA
- Bundesligasport: Eishockey („Die Adler"), Tennis („Grün-Weiß-Mannheim"), Hockey, Bowling, Curling, Baseball.
- Leistungszentren und Stützpunkte: Eissport, Kanufahren, Leichtathletik und weibliches Kunstturnen
- Ca. 240 Sportvereine, Pferderennbahn, Reitstadion, Golfplatz, Radrennbahn, Motorsegelflugplatz, 5 städtische Hallen- und Freibäder, Wasserskianlage, Hockenheimring in unmittelbarer Nachbarschaft

GRÜNANLAGEN

- Luisenpark (41 ha Parklandschaft mit höchstem Lebens- und Erholungswert, Pflanzenschauhaus, Schmetterlingsparadies, Aquarium, Terrarium, Spielplätzen, China-Garten mit Teehaus, Parksee mit Gondolettas und Seebühne u.v.m.)
- Herzogenriedpark (22 ha, mit Multihalle, Abenteuerspielplätzen, Tiergehege, Minigolfanlage)
- Rosengarten/Wasserturm: Europas größte erhaltene Jugendstilanlage
- Waldpark/Strandbad am Rheinufer
- Naturschutzgebiet Altrhein/Reißinsel

ANTWORTFAX ODER -BRIEF · FAX: 0621/293-9850

An die:

Stadt Mannheim
Fachbereich für Wirtschafts- und Strukturförderung
Rathaus E5
Postfach 10 30 51
68030 Mannheim

Absender (adress)

Name: _____

Firma: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Telefax: _____

Schicken Sie mir bitte (Please send me)

o **weitere Informationen über den Wirtschaftsstandort Mannheim (further information)**

o **Informationen über den Service des Fachbereichs für Wirtschafts- und Strukturförderung (Information about services of the Office for Economic Development)**

o **Sonstiges (other):**

Ich möchte Kontakt zum Fachbereich für Wirtschafts- und Strukturförderung (I'd like to have contact to the Office for Economic Development)

o **Bitte rufen Sie mich an (Please call me)**

unter Tel.-Nr.:

Name:

Ich habe Interesse an (I am interested in)

o **Standortberatung (advice on location)**

o **Beratung über öffentliche Finanzierungshilfen (advice on state financial assistance)**

o **Vermittlung von Gewerbe-Immobilien (property consultancy)**

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG AUF EINEN BLICK

Sekretariat	**Tel.: 06 21/293 - 33 51**	Ansiedlung, Gewerbeimmobilien	**-33 61**
Key Account Management	**- 33 53**	Gewerbeimmobilien Süd	**-33 60**
Kleine und mittelständische Unternehmen	**- 33 55/-3379**	Gewerbeimmobilien Nord	**- 3358/-3664**
Einzelhandels- und Citymanagement	**- 99 78**	Marketing PR	**- 36 68**
Regionale Cluster	**- 33 59**	Menschen und Kompetenzen	**- 20 49**
Kultur- und Kreativwirtschaften	**0621/122-6776**	Unternehmerbüro, Erstkontakt	**- 33 84 (EAP)/-21 34**
Medizintechnologie	**-21 55**	Gründung, Fördermittel, Krisenmanagement	**- 33 54**
		Gründungsberatung, Fördermittel, Krisenmanagement	**- 36 65**

VORDENKEN. MITDENKEN. WEITERDENKEN.

Hightech-Schmierstoffe für alle Lebensbereiche.

Als unabhängiger Schmierstoffspezialist bieten wir unseren Kunden individuelle Lösungen. Weltweit haben wir über 10.000 davon entwickelt. Für welche Anwendungsbereiche, sehen Sie unter www.fuchs-oil.de.

FUCHS PETROLUB AG · Friesenheimer Straße 17 · 68169 Mannheim
www.fuchs-oil.de

FUCHS

R-Evolution!

Evolutionäre Technik – R-evolutionäres Ergebnis

JOHN DEERE

Mit den Traktoren ihrer neuen Baureihe 6R schlagen die John Deere Werke Mannheim ein weiteres Kapitel ihrer traditionsreichen Technikgeschichte auf. Insgesamt neun Modelle von 125 bis 240 PS maximaler Leistung umfasst die neue Baureihe 6R – mit neu entwickelten NUR-Dieselmotoren, die auch ohne den Einsatz von AdBlue den streng gefassten neuen Abgasnormen EURO IIIB entsprechen – mit komplett neuem Styling – einer Fahrerkabine mit noch großzügigerem Raumangebot und jeder Menge intelligenter Technik, einschl. Bluetooth-Radio mit SIM-Kartenzugriff. Kein Wunder also, dass die Marke John Deere 2011 zu den besten 100 Marken weltweit gehört*.

* Interbrand-Ranking of 'Best Global Brands 2011'

JohnDeere.com

X 9079.1 D